Virgil.

Bucolica und Georgica
ed. by Kappes.

Irwin Kebcke

(VERGILS)

BUCOLICA UND GEORGICA.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERLÄUTERT

VON

KARL KAPPES,

DIRECTOR DES REALGYMNASIUMS IN KARLSRUHE.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1876.

B. G. Teubners
Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassike
mit deutschen erklärenden Anmerkungen.

A. Griechische Schriftsteller.

Aeschylos' Agamemnon. Von Rob. Enger. 2. Aufl. von W. Gilbert . . . . *M.* 2. 2
— **Perser.** Von W. S. Teuffel. 2. Aufl. 1. 2
— **Prometheus.** Von N. Wecklein 1. 8
— — Von L. Schmidt 1. 2
Anthologie aus den griechischen Lyrikern. Von E. Buchholz. I. Bd. Elegiker und Iambographen. 2. Aufl. 1. 2
— — II. Band. Die Melischen und Chorischen Dichter u. die Bukoliker enth. 2. Aufl. 1. 8
Aristophanes' Wolken. Von W. S. Teuffel 1. 5
Arrians Anabasis. Von K. Abicht. I. Heft. Mit 1 Karte *M.* 1. 80. II. Heft 2. 25
Demosthenes' ausgewählte Reden. Von C. Rehdantz. I. Band.
I. Heft: I—III. Olynthische Reden. IV. Erste Rede gegen Philippos. 4. Auflage 1. 20
II. Heft: V. Rede über den Frieden. VI. Zweite Rede gegen Philippos. VII. Hegesippos Rede über Halonnes. VIII. Rede über die Angelegenheiten im Cherrones. IX. Dritte Rede gegen Philippos. Indices. 3. Aufl. 3. 30
Auch in zwei Abtheilungen:
II. Heft I. Abth. Text u. Commentar *M.* 1.50. II. Heft II. Abth. Indices 1. 80
Euripides' Phoenissen. Von G. Kinkel . . . . —. 75
— **Ausgewählte Tragödien.** Von N. Wecklein. I. Medea 1. 80
— — II. Iphigenie im Taurierland 1. 50
Herodotos. Von Dr. K. Abicht. I. Bd. 1. Hft. Buch I. nebst Einleitung und Uebersicht über den Dialect. 3. Aufl. *M.* 1.80. II. Heft. Buch II. 2. Afl. . 1. 50
— II. Band. Buch III. u. IV. 2. Aufl. 2. 40
— III. Band. Buch V. u. VI. 2. Aufl. 1. 80
— IV. Band. Buch VII. Mit 2 Karten. 2. Aufl. 1. 80
— V. Band. Buch VIII. u. IX. Mit 2 Karten. 2. Aufl. 1. 80
Homers Odyssee. Von K. Fr. Ameis u. C. Hentze. I. Band. I. Heft, Gesang I—VI. 6. Aufl. 1. 35
— — I. Band. II. Heft, Gesang VII—XII. 6. Aufl. 1. 35
— — II. Band. I. Heft, Gesang XIII—XVIII. 5. Aufl. 1. 35
— — II. Band. II. Heft, Gesang XIX—XXIV. 5. Aufl. 1. 35
— — Anhang. 4 Hefte, 1. 3. 4. Heft à *M.* —.90. 2. Heft 1. 20
— **Ilias.** Von K. Fr. Ameis u. C. Hentze. I. Heft, Gesang I—III. 2. Auflage —. 90
— — II. Heft, Gesang IV—VI. 2. Aufl. . . . . —. 90
— — III. Heft, Gesang VII—IX. 1. 25
— — Anhang I. u. II. Heft à *M.* —.75. III. Heft 1. 20
— **Ilias.** Von J. La Roche. 2 Bände. Jeder Band . . . . à 3. 60
I. Heft, Gesang 1—4 . . . . 1. 50
II. „ „ 5—8 . . . . 1. 20
III. „ „ 9—12 . . . . 1. 20
IV. „ „ 13—16 . . . . 1. 20
V. „ „ 17—20 . . . . 1. 20
VI. „ „ 21—24 . . . . 1. 20
Isokrates' ausgewählte Reden. Von O. Schneider. I. Bändchen: Demonicus. Euagoras. Areopagiticus. 2. Aufl. 1. 20
— — II. Bändchen: Panegyricus und Philippus. 2. Aufl. 1. 50
Lucians ausgewählte Dialoge. Von C. Jacobitz. I. Bdchn.: Traum. Timon. Prometheus. Charon . . . . 1. —
— — II. Bdchn.: Die Todtengespräche. Ausgewählte Göttergespräche. Der Hahn. 1. 20
— — III. Bdchn.: Demonax. Der Fischer. Anacharsis. 1. 20
Lysias' ausgewählte Reden. Von H. Frohberger. I. Band. Reden gegen Eratosthenes, Agoratos. Vertheidigung gegen die Anklage wegen Umsturzes der Verfassung 1. 80
— — II. Band. Reden gegen Alkibiades, Theomnestos, Diogeton, über die Tödtung des Eratosthenes 1. 50
— — III. Band. Rede für Mantitheos. — Reden gegen Nikomachos, Philon. Ueber d. Vermögen d. Aristophanes. Ueber die Gebrechlichen 1. 50
— ausgewählte Reden. Von H. Frohberger. Kleinere Ausgabe . . . . 3. —
Platons ausgewählte Schriften. I. Bändchen: Die Vertheidigungsrede des Sokrates. Kriton. Von Chr. Cron. 6. Auflage. . . . . 1. —
— — II. Bändchen: Gorgias. Von J. Deuschle u. Cron. 3. Aufl. 1. 80
— — — Anhang: Dispositionen der Apologie und des Gorgias und logische Analyse des Gorgias. Von J. Deuschle . . . . —. 90
— — III. Bändchen: Laches. Von Chr. Cron. 2. Aufl. . . . . —. 60
— — III. Bändchen, 2. Heft: Euthyphron. Von Wohlrab . . . . —. 45
— — IV. Bdchn.: Protagoras. Von J. Deuschle u. Cron. 2. Aufl. 1. 20
Plutarchs Biographien. I. Bdchn.: Philopoemen u. Flamininus Von Otto Siefert —. 90
— — II. Bändchen: Timoleon und Pyrrhos. Von Otto Siefert. 1. 20
— — III. Bändchen: Themistocles und Pericles. Von Fr. Blass 1. 20
— — IV. Bändchen: Aristides und Cato. Von Fr. Blass. . . . . —. 90
— — V. Bändchen: Agis und Cleomenes Von Fr. Blass . . . . —. 90
— — VI. Bändchen: Tib. u. G. Gracchus. Von Fr. Blass. . . . . —. 90
Sophokles. Von Gust. Wolff. I. Theil: Aias. 3. Aufl.. . . . . 1. 20
— — II. Theil: Elektra. 2. Aufl. 1. 20
— — III. Theil: Antigone. 2. Aufl. 1. 20
— — IV. Theil: König Oidipus. 2. Aufl. 1. 20

VERGILS
BUCOLICA UND GEORGICA.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERLÄUTERT

VON

KARL KAPPES,
DIRECTOR DES REALGYMNASIUMS IN KARLSRUHE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1876.

Vorwort.

Mit Rücksicht darauf, dass die Bucolica und Georgica in der Regel nicht dem Anfänger in der Lectüre Vergils vorgelegt werden, sind Erklärungen sprachlicher und dichterischer Eigenthümlichkeiten seltener, als zur Aeneide gegeben worden. Im Uebrigen sind auch hier streng der Standpunkt des Schülers und die daraus sich ergebende Art der Behandlung, welche den Beifall competenter Beurtheiler gefunden haben, festgehalten worden. Die zahlreichen Verweisungen auf den Dichter selbst sollen dazu dienen, den Dichter aus seiner eigenen Darstellung verstehen zu lernen. Wenn sie der nachlässige Schüler nicht benutzt, so folgt daraus nicht, dass dem lernbegierigen diese Unterstützung entzogen werden solle. Auch wird der aufmerksame Lehrer immer Mittel finden, dem Schüler den hieraus zu gewinnenden Vortheil deutlich zu machen. Anders verhält es sich allerdings mit Verweisungen auf Schriftsteller, welche nicht in dem Kanon der Schulschriftsteller überhaupt oder der betreffenden Classe sind. Die vielfachen von der Ueberlieferung der Handschriften abweichenden Versuche einer Verbesserung der Textesordnung sind auch hier aus dem in dem Vorwort zum ersten Heft der Aeneide angegebenen Grunde nicht aufgenommen worden. Die werthvollen Nachweisungen Bentfelds in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen XXIX, S. 205 ff. S. 652 ff. über den Ablativus loci bei Vergil, nach welchen die Erklärungen mancher Stellen zu rectifiziren sein werden, sind mir noch rechtzeitig bekannt geworden, um wenigstens im Anhang darauf verweisen zu können. Eine unentbehrliche Fundgrube ist Forbigers Ausgabe in ihrer vierten Auflage (1872—1875) geworden, durch welche sich der Verfasser aufs neue ein Recht auf den Dank der Erklärer des Dichters erworben hat. — In der Note zu Georg. II, 56 ist nach dem Text *ferentem* zu verbessern.

Karlsruhe, 1. März 1876.

Karl Kappes.

ECLOGA I.

MELIBOEUS. TITYRUS.

MELIBOEUS.

Tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi
silvestrem tenui Musam meditaris avena:
nos patriae fines et dulcia linquimus arva;
nos patriam fugimus: tu, Tityre, lentus in umbra
formosam resonare doces Amaryllida silvas.

TITYRUS.

O Meliboee, deus nobis haec otia fecit.
namque erit ille mihi semper deus, illius aram
saepe tener nostris ab ovilibus imbuet agnus.

Erste Ecloge. Bei der Ackervertheilung, welche nach der Schlacht von Mutina (43 n. Chr.) Octavianus und Antonius ihren Veteranen in Oberitalien bewilligten, drangen diese habgierig auch in nicht angewiesene Güter. Vergilius fand für sein väterliches Erbgut in Andes bei Mantua Schutz bei dem militärischen Befehlshaber Asinius Pollio, welcher, selbst ein Verehrer der Dichtkunst, das Talent des jungen Dichters schon vorher kennen gelernt hatte und sich jetzt bei Octavianus für denselben verwendete. Durch Verherrlichung des Octavianus will der Dichter diesem seine Dankbarkeit ausdrücken. Desshalb stellte er diese Ecloge an den Anfang der Sammlung, während sie in der Reihenfolge nach der Zeit wohl die vierte war.

1. *Tityrus,* ein vom Dichter eingeführter Hirte, welcher glücklich im Besitz seiner Habe geblieben ist. Mit ihm trifft, während er sich heitrem Spiel bei der Heerde hingiebt, Meliböus zusammen, welcher flüchtig seine Ziegen rettet. — *patulae,* malerisch *(patere).* — *recubans,* die sorglose Ruhe hervorhebend.

2. *silvestrem Musam,* ein Hirtenlied. Die italischen Hirten weideten ihre Heerden wegen des Schattens und der gesunden Kräuter in den Wäldern der Bergabhänge. — *meditari,* ein neues Lied erdenken. — *tenui avena.* In den Gesang werden Zwischenspiele mit der Hirtenpfeife eingeschoben.

4. *lentus in umbra,* wie *recubans sub tegmine* ausmalend.

6. *deus.* Octavianus ist für den Beglückten gleichsam ein Gott geworden.

8. *nostris ab ovilibus,* aus dem eigenen Stalle stammend. — *agnus.* Der Arme opferte den Laren ein Ferkel, der mittelmässig Begüterte ein Lamm, der Reiche ein Kalb.

ille meas errare boves, ut cernis, et ipsum
ludere quae vellem calamo permisit agresti.

MELIBOEUS.

Non equidem invideo, miror magis; undique totis
usque adeo turbatur agris. en ipse capellas
protinus aeger ago; hanc etiam vix, Tityre, duco.
hic inter densas corylos modo namque gemellos,
spem gregis, a! silice in nuda conixa reliquit.
saepe malum hoc nobis, si mens non laeva fuisset,
de caelo tactas memini praedicere quercus.
sed tamen iste deus qui sit da, Tityre, nobis.

TITYRUS.

Urbem quam dicunt Romam, Meliboee, putavi
stultus ego huic nostrae similem, quo saepe solemus
pastores ovium teneros depellere fetus.
sic canibus catulos similes, sic matribus haedos
noram, sic parvis componere magna solebam.
verum haec tantum alias inter caput extulit urbes,
quantum lenta solent inter viburna cupressi.

MELIBOEUS.

Et quae tanta fuit Romam tibi causa videndi?

TITYRUS.

Libertas, quae sera tamen respexit inertem,
candidior postquam tondenti barba cadebat;

10 *ludere*, παίζειν. — *quae vellem* hebt die unbedingte Sicherheit hervor.

11 *magis* — *potius*. — *undique turbatur*, Asyndeton bei der Gemüthserregung. — *totis agris*. Kein Plätzchen wird verschont.

12 *usque adeo* immer weiter und weiter bis daher. Daran schliesst sich, um gleich den thatsächlichen Beweis zu geben, *en ipse ago*. Nicht einmal die arme Hütte bleibt verschont.

13 *aeger*, von Trauer gedrückt.

15 *silice in nuda*, auf blossem steinigem Boden; wie *reliquit* zur Hervorhebung des erbarmungswürdigen Zustandes. *silex* wird nur bei den Dichtern als Femininum gebraucht. — *conixa*, sonst *conisa*.

16 *saepe malum* etc. Der Aberglaube findet sich zu allen Zeiten bei den Landleuten und Hirten.

18. *qui sit*. Aus v. 40 ff. geht hervor, dass der Dichter hier nicht nach dem Namen, sondern nach der Art des gepriesenen Wohlthäters, was das für ein Gott sei, gefragt wissen will.

20. *huic nostrae*, hinweisend auf Mantua.

21. *depellere*. Mantua liegt in der Niederung. Dorthinab wurden die Jungen von der säugenden Mutter weg getrieben. *depellere* absetzend; die jungen Schäfchen wollen nicht gehen.

27. *sera* — *quamquam sera* — *inertem*. Tityrus deutet mit diesem Wort (*in*, *ars*) nicht nur auf den nur zu niederer Arbeit verwendeten Sklaven, sondern auch auf den Taugenichts hin, der, was er verdiente, sogleich wieder in der Stadt mit der leichtsinnigen Galatea verbrauchte.

respexit tamen et longo post tempore venit,
postquam nos Amaryllis habet, Galatea reliquit.
namque, fatebor enim, dum me Galatea tenebat,
nec spes libertatis erat nec cura peculi:
quamvis multa meis exiret victima saeptis
pinguis et ingratae premeretur caseus urbi,
non umquam gravis aere domum mihi dextra redibat.

MELIBOEUS.

Mirabar quid maesta deos, Amarylli, vocares,
cui pendere sua patereris in arbore poma:
Tityrus hinc aberat. ipsae te, Tityre, pinus,
ipsi te fontes, ipsa haec arbusta vocabant.

TITYRUS.

Quid facerem? neque servitio me exire licebat
nec tam praesentis alibi cognoscere divos.
hic illum vidi iuvenem, Meliboee, quotannis
bis senos cui nostra dies altaria fumant.
hic mihi responsum primus dedit ille petenti:
'pascite ut ante boves, pueri: submittite tauros.'

MELIBOEUS.

Fortunate senex! ergo tua rura manebunt.
et tibi magna satis, quamvis lapis omnia nudus
limosoque palus obducat pascua iunco.

29. *respexit*, mit einer gewissen Behaglichkeit von dem sich seines jetzt geordneten Hauswesens freuenden Alten wiederholt. „Ja sie schaute auf mich."

32. *cura peculi.* Dem Sklaven war es gestattet, sich von seinen Ersparnissen *(peculium)* die Freiheit vom Herrn zu erkaufen.

34. *ingratae,* launig beigefügt; er brachte nie etwas nach Hause, wenn er auch noch so fette Käse in die Stadt gebracht hatte.

35. *gravis aere dextra,* mit vollen Händen.

38. *ipsae — vocabant,* d. i. überall ertönte dein Name von dem Rufe der Amaryllis. Vgl. Aen. VII, 759; VIII, 91.

39. *arbusta,* hier nicht, wie sonst, die mit Weinranken umsponnenen Baumpflanzungen, sondern die Gesträuche in Wald und Weide.

40 f. *neque — divos.* Der Dichter verbindet hier mit dem Loos des Hirten sein eigenes. Der Sklave holte die Freiheit bei dem in Rom weilenden Herrn; der Dichter ging mit Pollios Empfehlung nach Rom und erhielt von Octavianus die Sicherung seines Besitzes. Der Freilassung wird denn auch nicht ferner gedacht.

43. *bis senos,* also jeden Monat einmal an einem für das Larenopfer bestimmten Haupttag des Monats *(Kalendae, Nonae, Idus).*

44. *primus,* in Vergilius Sinn. Pollio konnte gegen das Treiben der Veteranen nichts thun; erst hier wurde die zuverlässige Beruhigung gegeben, er war der erste, der mich von der Sorge befreite.

46. *tua,* prädicativ.

47. *et tibi magna satis.* Der Dichter lässt durch den Meliböus seine eigene Genügsamkeit aussprechen. Wenn es auch nur weniges ist, was ihm Octavianus ge-

non insueta gravis tentabunt pabula fetas,
nec mala vicini pecoris contagia laedent.
fortunate senex! hic inter flumina nota
et fontis sacros frigus captabis opacum.
hinc tibi, quae semper, vicino ab limite saepes
Hyblaeis apibus florem depasta salicti
saepe levi somnum suadebit inire susurro,
hinc alta sub rupe canet frondator ad auras:
nec tamen interea raucae, tua cura, palumbes
nec gemere aëria cessabit turtur ab ulmo.

TITYRUS.

Ante leves ergo pascentur in aethere cervi,
et freta destituent nudos in litore pisces;
ante pererratis amborum finibus exsul
aut Ararim Parthus bibet aut Germania Tigrim,
quam nostro illius labatur pectore vultus.

MELIBOEUS.

At nos hinc alii sitientis ibimus Afros,
pars Scythiam et rapidum cretae veniemus Oaxen
et penitus toto divisos orbe Britannos.
en umquam patrios longo post tempore finis,
pauperis et tuguri congestum caespite culmen

sichert hat, so ist er ihm doch wie für vieles dankbar.

49. *graves fetae,* die trächtigen Mutterschafe, nach andern die schwer, mühsam sich hinschleppenden Schafe, die erst geboren haben. — *tentabunt,* werden krank machen.

51. *inter flumina nota.* Die Gegend ist von zahlreichen Bächen durchzogen und erhält von dem reichlichen Wasser Kühlung.

52. *opacum,* vgl. v. 1. 4.

53. *hinc — hinc,* Ausmalung des landschaftlichen Bildes. — *vicino ab limite,* nähere Bestimmung zu *hinc.* — *quae semper,* nämlich *suasit,* d. h. das Gehege, welches bisher das deine war, wird auch fernerhin dich erfreuen, dein Eigenthum wird dir verbleiben.

54. *Hyblaeis apibus.* Die Stadt Hybla nördlich von Syrakus war wegen ihres Honigs bekannt.

56. *frondator,* der Winzer, welcher das dichte Laub ausschneidet, damit die Sonnenstrahlen auf die Trauben fallen können.

60. *nudos,* d. i. in sicco.

62. *Ararim Parthus — Germania Tigrim.* Der Arar (Saone) wird als der seit Cäsar den Römern bekannteste Fluss Galliens zur Bezeichnung des Nordens gewählt, ebenso *Germania* d. i. das von den Alpen nördlich gelegene Land überhaupt. Dass Germanen auf dem linken Rheinufer sich niederliessen, erzählt schon Cäsar.

64. *Afros — Scythiam — Oaxem — Britannos.* Wie vorher in poetischer Hyperbel Nordwest und Südost, so stehen hier Nord und Süd, Südost und Nordwest einander gegenüber.

65. *Oaxes* ist wahrscheinlich der vielen weissen Töpferthon (*rapidus cretae*) mit sich führende Oxus (Amu). — *et — et* setzt die Aufzählung fort wie *alii — pars.*

66. *penitus toto divisos orbe,* als die Bewohner des vor Cäsar den Römern noch unbekannten Insellandes.

post aliquot mea regna videns mirabor aristas?
impius haec tam culta novalia miles habebit,
barbarus has segetes: en quo discordia civis
perduxit miseros! en quis consevimus agros!
insere nunc, Meliboee, piros, pone ordine vites.
ite meae, quondam felix pecus, ite capellae.
non ego vos posthac viridi proiectus in antro
dumosa pendere procul de rupe videbo;
carmina nulla canam; non me pascente, capellae,
florentem cytisum et salices carpetis amaras.

TITYRUS.

Hic tamen hanc mecum poteras requiescere noctem
fronde super viridi: sunt nobis mitia poma,
castaneae molles et pressi copia lactis.
et iam summa procul villarum culmina fumant,
maioresque cadunt altis de montibus umbrae.

ECLOGA II.

Formosum pastor Corydon ardebat Alexim,
delicias domini; nec quid speraret habebat.
tantum inter densas, umbrosa cacumina, fagos

69. *aliquot aristas.* Meliböus denkt mit Wehmuth daran, dass das jetzt sorgfältig gebaute und fruchtbare Ackerland von dem nur auf Raub und Wohlleben denkenden Soldaten *(impius miles)* vernachlässigt werden wird.

71. *barbarus.* In den römischen Legionen dienten damals Leute aus verschiedenen Völkern.

73. *inserere.* Durch Aufpfropfen veredelter Zweige wird dem Baum feinere Frucht abgewonnen. — *ordine,* in Reihen, wie es die Ordnung der Weinpflanzung erfordert.

75. *viridi in antro,* in einer von Laub umrankten Grotte. — *proiectus,* vgl. v. 1.

78. *cytisus,* Geisklee, von angenehmem Geruch und Geschmack der Blätter, desshalb von Bienen, Schafen, Ziegen, Rindern gesucht, wächst zu baumartigem Strauch. Die stark wuchernden Zweige wurden häufig geschnitten und lieferten reichliches und gutes Viehfutter.

81. *molles,* ähnlich wie *mitia* vom zarten Obst oder milden Wein.

82. *culmina fumant,* wenn die Mahlzeit bereitet wird.

Zweite Ecloge. Corydon, ein sicilischer Hirte, giebt seinen Empfindungen in Folge verschmähter Liebe zu Alexis Ausdruck. Das Gedicht, eine oft wortgetreue Nachahmung des Theocrit, ist der Zeit nach das erste unter den Eclogen Vergils.

1. *ardebat Alexim. ardere* ist hier nach Art der Verba der Gemüthsbewegung mit einem Accusativ verbunden.

3. *tantum.* Ohne alle Hoffnung den Alexis zu gewinnen blieb ihm nur so viel, dem dunkeln Schatten des Waldes sein Leid zu klagen.

assidue veniebat. ibi haec incondita solus
montibus et silvis studio iactabat inani:
O crudelis Alexi, nihil mea carmina curas?
nil nostri miserere? mori me denique coges.
nunc etiam pecudes umbras et frigora captant;
nunc viridis etiam occultant spineta lacertos,
Thestylis et rapido fessis messoribus aestu
allia serpullumque herbas contundit olentis.
at mecum raucis, tua dum vestigia lustro,
sole sub ardenti resonant arbusta cicadis.
nonne fuit satius, tristis Amaryllidis iras
atque superba pati fastidia? nonne Menalcan,
quamvis ille niger, quamvis tu candidus esses?
o formose puer, nimium ne crede colori!
alba ligustra cadunt, vaccinia nigra leguntur.
despectus tibi sum, nec qui sim quaeris, Alexi,
quam dives pecoris, nivei quam lactis abundans:
mille meae Siculis errant in montibus agnae;
lac mihi non aestate novum, non frigore defit.
canto, quae solitus, si quando armenta vocabat,
Amphion Dircaeus in Actaeo Aracyntho.
nec sum adeo informis: nuper me in litore vidi,
cum placidum ventis staret mare; non ego Daphnim

4. *incondita,* ohne Kunst, nach des Hirten Art. — *solus* in Waldeinsamkeit.

5. *iactabat,* solche Klagen stiess er aus. — *studio inani,* in nutzlosem Liebeseifer und Liebeskummer.

10. *Thestylis,* die Magd des Hauses bereitet den heimkehrenden Schnittern das *moretum,* ein ländliches Gericht aus Käse, welchem Knoblauch, Quendel, Feldthymian und auch Essig und Oel zugesetzt wurden.

12. *at.* Alles sucht Ruhe und Erholung, nur ich muss in glühender Mittagshitze deiner denken. — *raucis cicadis,* wie Ecl. I, 57 *raucae palumbes.* — *mecum* = *mea voce et raucis cicadis.*

16. *niger,* von der Sonne gebräunt. — *candidus,* glänzend weiss.

18. *ligustrum,* Hartriegel, *vaccinium,* eine Art Rittersporn, dessen Frucht zum Färben gebraucht wurde.

20. *dives pecoris,* wie das homerische ἀφνειὸς βιότοιο.

22. *defit,* geht aus, *deest,* ist ausgegangen.

23. *canto quae solitus,* ich singe wie der sangeskundige Amphion. — *si quando vocabat.* Die Heerden sind so an die Stimme und die Pfeife des Hirten gewöhnt, dass sie bei ihrem Ertönen sich sammeln.

24. *Amphion Dircaeus.* Amphion, der Sohn des Juppiter und der Antiope, war bei der Geburt mit seinem Bruder Zethus auf dem Berg Aracynthus an der Grenze von Böotien und Attica, welches in alter Zeit Ἀκτή hiess, ausgesetzt und von einem Hirten erzogen worden. In der Sage erscheint er als Meister des Gesangs und der Lyra, so wie als Gründer Thebens. *Dircaeus* heisst er von der Quelle *Dirce* in Böotien.

25. *in litore,* am Ufer stehend.

26. *ventis,* causaler Ablativ und prägnant. Wenn die Winde sanft wehen, stellen sie den glatten Meeresspiegel wieder her. Vergl. Aen. III, 69. V, 763. — *placidum*

iudice te metuam, si numquam fallit imago.
o tantum libeat mecum tibi sordida rura
atque humilis habitare casas et figere cervos
haedorumque gregem viridi compellere hibisco!
mecum una in silvis imitabere Pana canendo.
Pan primus calamos cera coniungere pluris
instituit, Pan curat ovis oviumque magistros.
nec te paeniteat calamo trivisse labellum:
haec eadem ut sciret, quid non faciebat Amyntas!
est mihi disparibus septem compacta cicutis
fistula, Damoetas dono mihi quam dedit olim
et dixit moriens: 'te nunc habet ista secundum.'
dixit Damoetas, invidit stultus Amyntas.
praeterea duo nec tuta mihi valle reperti
capreoli, sparsis etiam nunc pellibus albo;
bina die siccant ovis ubera: quos tibi servo.
iam pridem a me illos abducere Thestylis orat;
et faciet, quoniam sordent tibi munera nostra.
huc ades, o formose puer: tibi lilia plenis
ecce ferunt Nymphae calathis; tibi candida Nais
pallentis violas et summa papavera carpens
narcissum et florem iungit bene olentis anethi;
tum casia atque aliis intexens suavibus herbis

mare = *aequor*. — *Daphnis*, des Mercurius Sohn, der durch Schönheit ausgezeichnete Heros der sicilischen Hirten.

27. *non metuam*, ich brauche nicht zu scheuen den Vergleich mit Daphnis, wie auch du zugeben musst, wenn anders mein Bild mich getreu wieder giebt.

30. *hibisco*, Dativ der Richtung.

32. *Pan* wird mit einem gewissen Stolz von dem Hirten hervorgehoben als der vorzügliche Schutzgott des ländlichen Lebens.

34. *nec te paeniteat*, lass es dich nicht reuen. Denke nur an den Hirten Amyntas; was hat dieser nicht alles gethan, um das Spiel der Syrinx *(haec eadem)* zu lernen!

36. *cicuta*, die einzelne, aus Schierlingsrohr gemachte Hirtenpfeife.

39. *dixit Damoetas*, mit einer gewissen stolzen Selbstgefälligkeit wiederholt. Ja, Damötas hat mich für den zweiten Meister erklärt. Vgl. Ecl. I, 29.

40. *nec tuta mihi valle reperti*. Die Gefahr, welche mit der Wegführung der jungen Rehe verbunden war, erhöht den Werth des Geschenkes.

41. *albo*, substantivisch. Das Fell des jungen Rehes ist bis ungefähr zum sechsten Monat weiss gefleckt.

42. *die* = *singulis diebus*.

43. *abducere orat*, der blosse Infinitiv, wie öfters beim Dichter nach den Verbis agendi, rogandi; sie erbittet sich das Wegführen.

44. *sordent* = *sordida sunt*, vgl. v. 28.

45. *huc ades*, schliesst in sich den Begriff der Bewegung und des Verweilens.

46. *candida*, nicht wie v. 16 von der Farbe, sondern wie öfters von der glänzenden Schönheit überhaupt.

47. *pallentis* bezeichnet neben dem hochrothen Mohn die zarte, blasse Farbe der Levkoje (λευκό-ἴον).

49. *casia*, eine Gewürzpflanze mit einer der Zimmtrinde ähnlichen Rinde.

mollia luteola pingit vaccinia caltha.
ipse ego cana legam tenera lanugine mala
castaneasque nuces, mea quas Amaryllis amabat;
addam cerea pruna, honos erit huic quoque pomo.
et vos, o lauri, carpam et te, proxima myrte,
sic positae quoniam suavis miscetis odores.
rusticus es, Corydon: nec munera curat Alexis,
nec, si muneribus certes, concedat Iollas.
heu heu! quid volui misero mihi? floribus austrum
perditus et liquidis immisi fontibus apros.
quem fugis, a! demens? habitarunt di quoque silvas
Dardaniusque Paris. Pallas quas condidit arces
ipsa colat: nobis placeant ante omnia silvae.
torva leaena lupum sequitur, lupus ipse capellam,
florentem cytisum sequitur lasciva capella,
te Corydon, o Alexi: trahit sua quemque voluptas.
aspice, aratra iugo referunt suspensa iuvenci,
et sol crescentis decedens duplicat umbras.
me tamen urit amor: quis enim modus adsit amori?
a Corydon Corydon, quae te dementia cepit!
semiputata tibi frondosa vitis in ulmo est.

50. *pingit,* sie stellt ein Gemisch von Farben her. Ein bunter Blüthenstrauss war zu allen Zeiten ein schönes Geschenk.

51. *mala,* nämlich *Cydonia* (Cydon, Cydonia auf Creta), Quitten.

53. *cerea,* entweder von der Farbe oder von der Zartheit des Obstes. — *pruna, honos.* Der Hiatus ist nur scheinbar, indem h als Consonant gebraucht wird.

54. *proxima,* proleptisch: er will Lorbeer und Myrte vereinen.

56. *rusticus es.* Seinen Gefühlserguss abbrechend apostrophirt er sich selbst, dass alle seine Bemühungen umsonst sind.

57. *Iollas,* der Herr des Alexis.

58. *floribus — apros,* zwei sprüchwörtliche Sätze zur Bezeichnung des angerichteten Unheils. Vor dem allem Lebenden verderblichen Südwind schützte man die Pflanzungen, und gegen den Einbruch des Ebers umzäunte man die Quellen.

59. *perditus,* ich verlorener; er hat sich durch verlorne Liebesmühe verdorben.

60. *quem fugis?* Seine Gedanken kehren wieder zu Alexis zurück. Wen fliehst du in mir? hier = warum fliehst du mich als einen solchen?

61. *Paris.* Nach der Sage wuchs Paris unter Hirten auf. — *Pallas* hiess als Gründerin und Beschützerin der Städte *Πολιάς*, *Πολιοῦχος*.

63. *leaena.* Dass der sicilische Hirte von Löwen spricht, hat bei dem Dichter nichts Auffälliges.

66. *aratra — iuvenci.* Während Corydon seinem Liebesschmerz Ausdruck giebt, kommt die Ruhe des Abends, aber nicht für den Liebekranken. Den Stieren wurde bei der Heimkehr vom Felde der Pflug, welcher beim einfachen Landmann in der alten Zeit keine Räder hatte, an das Joch gebunden. Vgl. Georg. I, 162, 169 ff.

68. *tamen,* Gegensatz zu der allgemein eintretenden Ruhe.

70. *semiputata,* vgl. Ecl. I, 56. — *vitis in ulmo.* Zu den *arbusta* (vgl. Ecl. I, 39) wurden gewöhnlich Ulmen gepflanzt. Vor Liebessorgen vergisst er die nöthigen Arbeiten.

quin tu aliquid saltem potius, quorum indiget usus,
viminibus mollique paras detexere iunco?
invenies alium, si te hic fastidit, Alexim.

ECLOGA III.

MENALCAS. DAMOETAS. PALAEMON.

MENALCAS.

Dic mihi, Damoeta, cuium pecus? an Meliboei?

DAMOETAS.

Non, verum Aegonis; nuper mihi tradidit Aegon.

MENALCAS.

Infelix o semper ovis pecus! ipse Neaeram
dum fovet ac ne me sibi praeferat illa veretur,
hic alienus ovis custos bis mulget in hora;
et sucus pecori et lac subducitur agnis.

DAMOETAS.

Parcius ista viris tamen obicienda memento.
novimus et qui te, transversa tuentibus hircis,

71. *aliquid,* etwas anderes, weil es zum Ausbrechen der Blätter zu spät geworden ist. — *quorum indiget usus,* welcherlei der Wirthschaftsbetrieb bedarf.

72. *detexere* fertig flechten; so häufig die Composita mit *de.*

Dritte Ecloge. Menalcas, die Heerde seines Vaters hütend, trifft mit Damötas zusammen, welchem Aegon die seinige zur Hut übergeben hat. Aus der Eifersucht des Menalcas, Aegon möchte diese Zeit bei der auch von ihm geliebten Neära zubringen, entspinnt sich zwischen ihm und Damötas ein Wortstreit, durch welchen ein Wettkampf beider im Gesang herbeigeführt wird. Der Hirte Palämon, welcher gerade dazukommt, wird als Schiedsrichter bestellt. Das Gedicht ist ein amöbäisches, d. h. die beiden Sänger lösen sich von v. 60 an in gleich vielen Verszeilen gegenseitig erwidernd ab.

1. *cuium.* Das Adjectiv *cuius, a, um* ist alt und hat sich nur in Rechtsformeln und in der gewöhnlichen Umgangssprache erhalten. — *an,* an die allgemeine Frage anreihend, setzt *utrum* voraus. Menalcas meint auf den ersten Blick, es sei die Heerde des Hirten Meliböus, wird aber von Damötas eines andern belehrt.

3. *infelix.* Die Heerde muss die Sorglosigkeit ihres Hirten büssen.

5. *alienus.* Der, welcher sie nicht regelmässig hütet, denkt nur an seinen Vortheil, will durch die Aushilfe etwas für sich gewinnen.

7. *viris.* Damötas fühlt sich als Mann in stolzem Selbstgefühl durch den Vorwurf des Eigennutzes verletzt und straft seinerseits den Menalcas mit dem viel schimpflicheren der Unsittlichkeit.

8. *transversa tuentibus,* seitwärts schauen. Nicht selten steht bei den Dichtern ein Adjectivum im Neutrum im Singular oder auch Plural als Adverbium.

et quo — sed faciles Nymphae risere — sacello.

MENALCAS.

Tum, credo, cum me arbustum videre Miconis
atque mala vitis incidere falce novellas.

DAMOETAS.

Aut hic ad veteres fagos cum Daphnidis arcum
fregisti et calamos: quae tu, perverse Menalca,
et, cum vidisti puero donata, dolebas,
et, si non aliqua nocuisses, mortuus esses.

MENALCAS.

Quid domini faciant, audent cum talia fures?
non ego te vidi Damonis, pessime, caprum
excipere insidiis, multum latrante Lycisca?
et cum clamarem ʻquo nunc se proripit ille?
Tityre, coge pecus!ʼ tu post carecta latebas.

DAMOETAS.

An mihi cantando victus non redderet ille,
quem mea carminibus meruisset fistula caprum?
si nescis, meus ille caper fuit; et mihi Damon
ipse fatebatur; sed reddere posse negabat.

9. *faciles,* die leicht hinwegsehen über die Entweihung ihrer Grotte.

10. *tum,* erg. *factum est.* — *cum me videre.* Mit Bitterkeit ist *me* gesetzt, während er den Damötas als den Frevler an den Reben bezeichnen will. So wahr ich dies gethan habe, so wahr ist auch dein voriger Vorwurf, d. h. du lügst. — *credo* hebt die Ironie hervor. — *arbustum,* vgl. Ecl. I, 39. II, 70.

11. *mala.* Die Eigenschaft der Person wird öfters auf die Sache übertragen.

12. *aut cum* = *aut tum cum.* Dem Vorwurf boshafter Beschädigung setzt Damötas einen andern gleichen gegenüber.

13. *perversus,* ein verdrehter Mensch, der zu allen Bosheiten fähig ist, etwa Spitzbube, Schlingel (der süddeutsche Volksausdruck ist „Strolch“).

16. *quid domini faciant etc.* Einer sucht den andern in schärferen Vorwürfen zu überbieten. So folgt jetzt der Vorwurf des Diebstahls. — *domini,* die Besitzer von Heerden. — *quid faciant,* eine nicht auf Antwort berechnete Frage. — *talia,* solcherlei, wie er einen Fall anführt. — *fures,* d. i. Damötas und seinesgleichen.

17. *pessime,* Steigerung zu *perverse,* Elender.

20. *Tityre,* der Hirte, von dem der Dieb nicht bemerkt wurde.

21. *an mihi non redderet.* Damötas rechtfertigt seinen Diebstahl. Hätte er mir etwa nicht geben sollen? *an* setzt eine zu ergänzende Frage voraus. Vgl. v. 5. — *reddere* geben, weil man verpflichtet ist.

23. *si nescis.* Die Form der Bedingung enthält den Vorwurf: du weisst es wohl, aber du stellst die Sache anders hin.

24. *posse negabat.* Theils konnte er sich nicht von dem Thier trennen, theils wollte er nicht durch Auslieferung desselben offen als besiegt erscheinen.

MENALCAS.

Cantando tu illum? aut umquam tibi fistula cera
iuncta fuit? non tu in triviis, indocte, solebas
stridenti miserum stipula disperdere carmen?

DAMOETAS.

Vis ergo inter nos quid possit uterque vicissim
experiamur? ego hanc vitulam — ne forte recuses,
bis venit ad mulctram, binos alit ubere fetus —
depono: tu dic, mecum quo pignore certes.

MENALCAS.

De grege non ausim quicquam deponere tecum:
est mihi namque domi pater, est iniusta noverca,
bisque die numerant ambo pecus, alter et haedos.
verum, id quod multo tute ipse fatebere maius,
insanire libet quoniam tibi, pocula ponam
fagina, caelatum divini opus Alcimedontis:
lenta quibus torno facili super addita vitis
diffusos hedera vestit pallente corymbos.

25. *tu?* erg. *vicisti.* — *fistula cera iuncta,* die Panpfeife oder Syrinx (vgl. Ecl. II, 32) im Gegensatz zu der einfachen Rohrpfeife (*stridens stipula,* eigentlich der Strohhalm; je dünner die Pfeife, desto schnarrender der Ton).

26. *in triviis.* An den Kreuzwegen standen Bilder der Göttin Hecate; hier wurde dieselbe als Beschützerin und Verderberin der Heerden in ländlichen Liedern angerufen. Uebrigens will wohl Menalcas nur sagen, dass Damötas ein Stümper sei, der als *indoctus* höchstens an Kreuzwegen, wo die niederste Schichte sich zu sammeln pflegt, seine schnarrenden Töne habe erschallen lassen.

29. *vitulam,* hier für *iuvencam.* — *ne forte recuses.* Er lässt ihm keine Ausflucht, als ob der Preis zu gering wäre.

33. *pater,* in römischem Sinn. Der Sohn ist der *patria potestas* vollständig unterthan und kann über keinen Vermögenstheil des Vaters verfügen. Menalcas hat keinen Grund den Vater der *iniustitia* anzuklagen, während dieser nur sein väterliches Recht aufrecht hält. Anders bei der *noverca.*

34. *alter et haedos,* immer der Vater oder die Mutter, wie es sich gerade trifft, zählt auch noch die Zieglein nach. — *die,* vgl. Ecl. II, 42.

36. *insanire.* Es ist eine Tollheit des Damötas sich in einen Wettstreit mit Menalcas einzulassen. — *pocula,* ein Becherpaar. Beim Gastmahl wurden dem Gast zwei Becher vorgesetzt.

37. *fagina,* mit Hinweis auf die einfachen Verhältnisse des Hirten.

39. *facili* ist von der leicht arbeitenden geschickten Hand auf den Meissel übertragen. Vgl. v. 11. Auf dem erhabenen Bild der Oberfläche des Bechers (*opus caelatum*) umschlingt die biegsame Rebe die zahlreichen Epheutrauben (*diffusos hedera cor.*). Die von Natur biegsame Rebe ist in dieser Eigenschaft kunstreich auf dem Bild nachgebildet. — *pallens* bezeichnet theils nach dem Blatt, theils nach der Frucht die hellfarbige Art des Epheus; eine andere Art ist der dunkelfarbige mit schwärzlicher Frucht. Uebrigens ist die Farbe nicht auf dem Becher zu erkennen.

in medio duo signa, Conon et — quis fuit alter,
descripsit radio totum qui gentibus orbem,
tempora quae messor, quae curvus arator haberet?
necdum illis labra admovi, sed condita servo.

DAMOETAS.

Et nobis idem Alcimedon duo pocula fecit,
et molli circum est ansas amplexus acantho,
Orpheaque in medio posuit silvasque sequentis;
necdum illis labra admovi, sed condita servo:
si ad vitulam spectas, nihil est quod pocula laudes.

MENALCAS.

Numquam hodie effugies; veniam, quocumque vocaris.
audiat haec tantum — vel qui venit ecce Palaemon.
efficiam, posthac ne quemquam voce lacessas.

DAMOETAS.

Quin age, si quid habes; in me mora non erit ulla,
nec quemquam fugio: tantum, vicine Palaemon,
sensibus haec imis, res est non parva, reponas.

PALAEMON.

Dicite, quandoquidem in molli consedimus herba.
et nunc omnis ager, nunc omnis parturit arbos;
nunc frondent silvae, nunc formosissimus annus.
incipe, Damoeta; tu deinde sequere, Menalca.
alternis dicetis, amant alterna Camenae.

40. *Conon*, ein Mathematiker und Astronom von Samos aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. Wie öfters, so spricht auch hier mehr der ausmalende Dichter an Stelle der eingeführten Person.

41. *radio.* Mit dem Zeichenstäbchen zeichnete man die geographischen Bilder auf den Boden oder eine mit Sand bestreute Tafel.

42. *curvus* bezeichnet ausmalend den mit dem Pflügen beschäftigten Landmann.

45. *molli acantho,* wie *lenta vitis* v. 38.

48. *ad vitulam,* wenn du von deinen Bechern weg auf dieses Rind hinschaust. Die Präposition hebt den vergleichenden, prüfenden Blick hervor.

49. *nunquam effugies.* Die prahlerische Vergleichung wird von Menalcas als Ausflucht aufgefasst. Um den Gegner zu fassen, erklärt er sich seinerseits zu jedem Kampfpreis bereit.

50. *audiat tantum.* Nur soll auch ein Preisrichter da sein. Während er diesen vorschlagen will, kommt gerade gelegen Palämon daher.

53. *nec quemquam fugio,* Erwiderung auf die ihn verletzenden Worte v. 49 und 51. — *tantum,* nur nimm es genau.

54. *res est non parva,* er weist zugleich auf den nicht geringen Kampfpreis hin. — *reponas,* vgl. *reddere* v. 21 (*σὺ δ᾽ ἐνὶ φρέσι σύνθεο σῇσι*).

57. *formosissimus annus,* Synekdoche für Frühling.

59. *alternis,* in amöbäischen Versen.

DAMOETAS.

Ab Iove principium Musae: Iovis omnia plena;
ille colit terras, illi mea carmina curae.

MENALCAS.

Et me Phoebus amat; Phoebo sua semper apud me
munera sunt; lauri et suave rubens hyacinthus.

DAMOETAS.

Malo me Galatea petit, lasciva puella,
et fugit ad salices et se cupit ante videri.

MENALCAS.

At mihi sese offert ultro meus ignis Amyntas,
notior ut iam sit canibus non Delia nostris.

DAMOETAS.

Parta meae Veneri sunt munera: namque notavi
ipse locum, aëriae quo congessere palumbes.

MENALCAS.

Quod potui, puero silvestri ex arbore lecta
aurea mala decem misi, cras altera mittam.

DAMOETAS.

O quotiens et quae nobis Galatea locuta est!
partem aliquam, venti, divum referatis ad auris!

61. *illi mea carmina curae.* Der grosssprecherische Damötas rühmt sich als Günstling des höchsten der Götter, Menalcas begnügt sich mit der Gunst des Apollo.

63. *lauri — hyacinthus,* dem Apollo liebe Pflanzen. Daphne, die Geliebte des Apollo, wurde von diesem in einen Lorbeer verwandelt; aus dem Blute seines Lieblings Hyacinthus liess er eine Blume entsprossen, deren Blätter den Wehruf AI zeigten. — *suave rubens,* vgl. v. 8. — *lauri et,* vgl. v. 6. Ecl. II, 24.

64. *malo.* Der Apfel war der Venus heilig und diente als Gabe bei Liebesbezeigungen.

67. *notior.* Den Damötas überbietend rühmt er sich der doppelten Liebe des Amyntas und der Delia.

68. *Veneri = Galateae.* Vgl. *meus ignis, mea cura, meae deliciae* etc.

69. *ipse,* mit eigener Hand. — *congessere,* erg. *nidum.* Die Tauben sind der Venus heilig. Damötas will der Geliebten ein Taubenpaar zum Geschenk machen, dessen Werth durch die Schwierigkeit es zu holen *(aeriae palumbes)* erhöht wird. Vgl. Ecl. II, 40.

70. *quod potui* deutet auf die Schwierigkeit die Aepfel zu holen. — *aurea,* recht schöne, goldgelbe Aepfel.

73. *partem aliquam.* Von den vielen schönen Worten möge ein Theil zu den Ohren der Götter kommen, damit diese Zeugen seien und Galatea zur Erfüllung verpflichtet werde.

MENALCAS.

Quid prodest, quod me ipse animo non spernis, Amynta,
si, dum tu sectaris apros, ego retia servo?

DAMOETAS.

Phyllida mitte mihi: meus est natalis, Iolla;
cum faciam vitula pro frugibus, ipse venito.

MENALCAS.

Phyllida amo ante alias: nam me discedere flevit,
et 'longum, formose, vale vale', inquit, 'Iolla'.

DAMOETAS.

Triste lupus stabulis, maturis frugibus imbres,
arboribus venti, nobis Amaryllidis irae.

MENALCAS.

Dulce satis umor, depulsis arbutus haedis,
lenta salix feto pecori, mihi solus Amyntas.

DAMOETAS.

Pollio amat nostram, quamvis est rustica, Musam:
Pierides, vitulam lectori pascite vestro.

75. *si — servo,* wenn wir nicht immer bei einander sind. Amyntas jagt und Menalcas muss bei den Netzen bleiben zuwartend, was jener in die Netze jagt.

76. *Phillida mitte — venito,* ein Beispiel satyrischer Verse, mit welchen ein Nebenbuhler Jollas verhöhnt wird. Bei den Geburtstagen liess man es lustig zugehen, bei den Ambarvalien, auf welche v. 77 hingedeutet wird, beobachtete man anständige Würde.

77. *faciam = sacra faciam. — pro frugibus.* Man führte das Opferthier an den Ambarvalien vor dem Opfer um die Gefilde *(arva)*, um von der Ceres und andern ländlichen Gottheiten den Segen für die Feldfrüchte zu erbitten. Vgl. Ecl. I, 8.

78. *Phyllida amo.* Höhnend überbietet Menalcas seinen Gegner. Dieser will den Besitz der Phyllis mit Jollas theilen. Beide sind zum Besten gehalten. Menalcas besitzt sie allein, sie kann ihn nur mit Schmerz scheiden sehen.

79. *longum vale,* vgl. v. 8, 63. Sie wünscht ihn weit, weit fort auf Nimmerwiedersehen. — *formose,* höhnischer Zuruf.

81. *arboribus,* den in Blüthen oder Früchten prangenden.

82. *depulsis,* erg. *ab ubere. — arbutus,* Erdbeerbaum, ein kleiner struppiger Baum mit erdbeerähnlichen Früchten, dessen Blätter den Ziegen gefüttert wurden.

83. *feto,* vgl. Ecl. I, 49. Wie *arbutus* dienten die jungen Schösslinge der Weiden als kräftigende Nahrung der Ziegen. — *mihi solus Amyntas.* Dem Liebesschmerz mit seinen ländlichen Bildern steht die Liebesfreude mit ähnlichen gegenüber.

84. *Pollio,* vgl. Einl. zu Ecl. I.

85. *Pierides,* die Musen von Pieria, einer Landschaft an dem Fusse des Olymp, wo dieselben göttlich verehrt wurden. — *pascite,* lasst gedeihen das Kalb, das ich zu Ehren des Pollio, um auf ihn den Schutz der Götter herabzuflehen, darbringen will. Pollio hatte als Verehrer der Dichtkunst dem Vergil wie dem Horaz seine ganze Gunst zugewendet.

MENALCAS.

Pollio et ipse facit nova carmina: pascite taurum,
iam cornu petat et pedibus qui spargat harenam.

DAMOETAS.

Qui te, Pollio, amat, veniat, quo te quoque gaudet;
mella fluant illi, ferat et rubus asper amomum.

MENALCAS.

Qui Bavium non odit, amet tua carmina, Maevi,
atque idem iungat vulpes et mulgeat hircos.

DAMOETAS.

Qui legitis flores et humi nascentia fraga,
frigidus, o pueri, fugite hinc, latet anguis in herba.

MENALCAS.

Parcite, oves, nimium procedere: non bene ripae
creditur; ipse aries etiam nunc vellera siccat.

DAMOETAS.

Tityre, pascentes a flumine reice capellas:
ipse, ubi tempus erit, omnis in fonte lavabo.

MENALCAS.

Cogite oves, pueri; si lac praeceperit aestus,
ut nuper, frustra pressabimus ubera palmis.

86. *nova carmina,* neu in ihrer Art, grossartig, wie man vorher keine hatte. Pollio war selbst tragischer Dichter.

88. *qui te — gaudet.* Wer den Pollio liebt, möge es in der Liebe zur Poesie und poetischen Vervollkommnung dahin bringen, wohin es zu seiner Freude Pollio gebracht hat. Als Verehrer des beschützenden Pollio wünscht sich der Dichter gleiche Vollkommenheit, wie dieser sie hat. Dann würde er sich des Genusses eines goldenen Zeitalters erfreuen.

89. *amomum,* eine asiatische Gewürzpflanze, aus welcher der feinste Balsam gewonnen wurde.

90. *qui — Maevi.* Dies Gegenstück zu dem vorhergehenden Lob des Pollio soll das letztere selbst noch mehr hervorheben. Wer dem schlechten Dichter zugethan ist, der soll in niederer Rohheit fortleben. Bavius und Mävius, ganz schlechte Dichter, waren unter den Gegnern des Vergil und Horaz.

91. *atque — hircos,* eine sprüchwörtliche Bezeichnung der grössten Ungereimtheit. Ein solcher kann ebenso zu den Dichtern gerechnet werden wie etc. V. 91 entspricht als Gegensatz dem v. 89, wie v. 90 dem v. 88. — *iungat,* an den Pflug.

92. *qui legitis* etc. Es folgen mehrere Bilder aus dem Hirtenleben.

93. *frigidus,* die äusserliche Natur der Schlange malend.

95. *ipse aries.* Selbst der Leithammel, der doch als der klügste gilt, büsst seine Unvorsichtigkeit.

96. *reice,* Synizese.

98. *cogite,* treibet sie zusammen in den Schatten. — *si — aestus.* Die Hitze trocknet die Euter aus.

DAMOETAS.

Heu heu, quam pingui macer est mihi taurus in ervo!
idem amor exitium pecori est pecorisque magistro.

MENALCAS.

His certe neque amor causa est: vix ossibus haerent.
nescio quis teneros oculus mihi fascinat agnos.

DAMOETAS.

Dic, quibus in terris, et eris mihi magnus Apollo,
tris pateat caeli spatium non amplius ulnas.

MENALCAS.

Dic, quibus in terris inscripti nomina regum
nascantur flores, et Phyllida solus habeto.

PALAEMON.

Non nostrum inter vos tantas componere lites.
et vitula tu dignus et hic. et quisquis amores
aut metuet dulcis, aut experietur amaros.
claudite iam rivos, pueri: sat prata biberunt.

101. *idem,* in gleicher Weise.

102. *neque* hier = *ne* — *quidem.*

103. *fascinat.* Der Glaube an Beschreiung oder Behexung des Viehs bestand zu allen Zeiten bei unwissenden Landleuten.

104. *dic quibus* etc. Nachdem Damötas sieht, dass Menalcas ihm kein Gegenstück schuldig bleibt, greift er zum Räthsel.

105. *caeli.* In diesem Worte soll die Spitze des Räthsels liegen. Ein gewisser Cälius aus Mantua soll in seiner Verschwendung Hab und Gut verkauft und sich nur einen Raum von drei Ellen zum Grab zurückbehalten haben.

106. *regum,* des Aiax und Hyacinthus. Der letztere, der Sohn des Amyklas in Lacedämon, wurde wegen seiner Schönheit von Apollo geliebt, aber von Zephyros aus Eifersucht getödtet. Vgl. v. 63. Wie aus dem Blute des Hyacinthus, lässt die Sage aus dem des Aiax eine Blume mit dem gleichen Zeichen des Wehrufs oder des Anfangs des Namens entstehen. — *rex* heisst Aiax als Führer der Griechen, Hyacinthus als Königssohn.

107. *solus,* vgl. v. 78.

109. *quisquis,* jeder wer er auch sei, wird entweder der Liebe entsagen, oder mehr oder weniger bittere Erfahrungen machen müssen. Palämon sagt dies mit Bezug auf die von den beiden Hirten erwähnten eigenen Erlebnisse nicht befriedigter Sehnsucht. Die Stellung von *amores* und *amaros* ist zu beachten.

111. *claudite.* Palämon war gerade mit dem Bewässern der Wiesen beschäftigt, als er zum Preisrichter gerufen wurde.

ECLOGA IV.

Sicelides Musae, paulo maiora canamus!
non omnis arbusta iuvant humilesque myricae:
si canimus silvas, silvae sint consule dignae.
Ultima Cymaei venit iam carminis aetas;
magnus ab integro saeclorum nascitur ordo.
iam redit et Virgo, redeunt Saturnia regna;
iam nova progenies caelo demittitur alto.

Vierte Ecloge. Nach dem perusinischen Kriege wurden im J. 40 n. Chr. die Ackervertheilungen in Oberitalien von den Veteranen des Octavianus mit der rücksichtslosesten Habgier fortgesetzt. Vergilius kam dabei sogar in Lebensgefahr und flüchtete sich abermals nach Rom in der Hoffnung, bei Octavianus Schutz zu finden. Dieser war aber gerade mit der Zurüstung des Krieges beschäftigt, welcher in Folge der Zwistigkeiten mit Antonius aufs neue auszubrechen drohte. Nachdem aber durch den von Asinius Pollio und Mäcenas vermittelten Vergleich von Brundisium, wornach Octavianus die westlichen, Antonius die östlichen Provinzen für sich nahm, die Gefahr beseitigt war, erhielt auch Vergil wahrscheinlich auf Pollios Verwendung sein Gut zurück, worauf er die vierte Ecloge dichtete. Nach einem Ausspruch der sibyllinischen Bücher erwartete man die Wiederkehr des goldenen Zeitalters; in dieser Erwartung wurde man durch die Erscheinung eines Kometen bestärkt. Die Vereinbarung des Octavianus und Antonius schien zu der Hoffnung auf bessere Zeiten zu berechtigen. Da nun noch in dem gleichen Jahr des brundisinischen Vergleichs Pollio das Consulat antrat und zugleich die Geburt eines Sohnes hoffte, benützte Vergil diese Veranlassung, um durch Verlegung des Beginns des goldenen Zeitalters in das Consulat des Pollio diesen selbst zu verherrlichen und den erwarteten Sohn als einen Erstling des goldenen Zeitalters zu beglückwünschen. Das Gedicht gilt aber wohl vielmehr dem Octavianus als dem Schöpfer des goldenen Zeitalters.

1. *Sicelides Musae.* Sicilien, das Vaterland des Idyllendichters Theokrit, der in Syrakus geboren war, galt als die Heimath der bucolischen Dichtung. — *paulo maiora,* als die alltäglichen Vorkommnisse des Hirtenlebens.

2. *arbusta,* vgl. Ecl. I, 39. — *myricae,* der Strauch der Tamariske.

3. *silvas* schliesst die beiden vorher genannten Theile der ländlichen Natur in sich. — *sint consule dignae* mit Bezug auf *paulo maiora.* Der Dichter verspricht ein erhabenes ländliches Lied.

4. *Cymaei carminis,* der sibyllinischen Weissagung. Vgl. Aen. III, 441 ff. VI, 10 ff. — *ultima aetas.* Die Sibylla prophezeite, dass nach Umlauf von zehn grossen Zeiträumen *(saecula)*, von welchen der erste unter Saturnus Herrschaft das goldene Zeitalter war, dieses letztere wiederkehren werde. Saturnus, von Juppiter aus der Herrschaft verdrängt, wurde von dem alten König Janus in Latium aufgenommen und begründete hier das goldene Zeitalter.

6. *Virgo,* die personifizirte Justitia, *Δίκη*, die Tochter des Zeus und der Themis, eine von den drei Horen, welche im goldenen Zeitalter unter den Menschen lebte. Im eisernen Zeitalter entfloh sie in den Himmel und wurde dort unter den Sternen als Asträa oder Virgo verehrt.

7. *nova progenies,* ein neues, besseres, gerechteres Geschlecht, eine *gens aurea.*

tu modo nascenti puero, quo ferrea primum
desinet ac toto surget gens aurea mundo,
casta fave Lucina: tuus iam regnat Apollo.
teque adeo decus hoc aevi, te consule inibit,
Pollio, et incipient magni procedere menses;
te duce, si qua manent sceleris vestigia nostri,
inrita perpetua solvent formidine terras.
ille deum vitam accipiet divisque videbit
permixtos heroas et ipse videbitur illis
pacatumque reget patriis virtutibus orbem.
at tibi prima, puer, nullo munuscula cultu
errantis hederas passim cum baccare tellus
mixtaque ridenti colocasia fundet acantho.
ipsae lacte domum referent distenta capellae
ubera, nec magnos metuent armenta leones.
ipsa tibi blandos fundent cunabula flores.
occidet et serpens, et fallax herba veneni

9. *mundus*, hier = *orbis*.

10. *Lucina*. Diana Lucina (gewöhnlicher Iuno Lucina) die Beschützerin der Wöchnerinnen und neugeborenen Kinder. — *tuus Apollo*, der Bruder Apollo. Phöbus und Apollo werden oft als Sonnengott identifizirt. Der letzte der zehn Zeiträume hatte die Sonne zum Regenten.

11. *adeo*. Aus der ursprünglichen örtlichen Bedeutung „bis dahin" entwickelten sich im Sprachgebrauch mancherlei Anwendungen dieses Adverbs, in welchen immer der Begriff der Steigerung festgehalten ist. Nach dem Pronomen personale, auch demonstrativum und possessivum hebt es die Person oder die Beziehung der Person zur Sache besonders hervor, wie unser enklitisches „zumal, gerade, eben." — *aevum* (αιων), eine Zeit von langer Dauer, die Ewigkeit. Von dieser wird ein Abschnitt, die Zierde der Zeiten, bald da sein.

12. *magni menses*. Die grossen Zeiträume, *saecula* oder *menses*, werden von neuem mit dem goldenen Zeitalter beginnen.

13. *sceleris vestigia nostri*. Sextus Pompeius beunruhigte noch die Küsten von Italien und suchte Rom die Zufuhr abzuschneiden.

15. *ille*, weist nach der Anrede des Pollio auf den erwarteten Sohn hin. Das goldene Zeitalter ist nahe. Das Consulat des Pollio soll dieses Zeitalter inauguriren; der nahe erwartete Sohn wird gleichsam in ein Götterleben eintreten.

16. *heroes*, sind Menschen von göttlicher Abkunft, die selbst wieder der Götter würdige Thaten vollführt haben. — *videbitur illis*, nämlich *permixtus*.

17. *reget patriis virtutibus orbem*. Der Dichter verliert sich in hyperbolischer Lobpreisung in die Zukunft des erwarteten Sohnes, der in die Fussstapfen des Vaters treten wird.

18. *at* führt von der Abschweifung in die Zukunft zu der Gegenwart zurück, daher die Anrede *puer*. — *prima munuscula*, die ersten Zeichen der goldenen Zeit fallen in die Kindheit des Knaben. Mit dem heranreifenden Alter (v. 26) wird sich die Fülle des Glücks mehren.

19. *baccar*, eine Pflanze mit wohlriechender Wurzel, aus welcher eine feine Salbe bereitet wurde.

20. *colocasia*, Nymphaea Nelumbo L., indische Wasserrose, die aus Aegypten nach Italien kam. — *ridenti acantho*, vgl. „lachende Fluren."

21. *ipsae*. Es sind keine Hirten mehr nöthig.

occidet; Assyrium vulgo nascetur amomum.
at simul heroum laudes et facta parentis
iam legere et quae sit poteris cognoscere virtus:
molli paulatim flavescet campus arista,
incultisque rubens pendebit sentibus uva,
et durae quercus sudabunt roscida mella.
pauca tamen suberunt priscae vestigia fraudis,
quae tentare Thetim ratibus, quae cingere muris
oppida, quae iubeant telluri infindere sulcos.
alter erit tum Tiphys, et altera quae vehat Argo
delectos heroas; erunt etiam altera bella,
atque iterum ad Troiam magnus mittetur Achilles.
hinc, ubi iam firmata virum te fecerit aetas,
cedet et ipse mari vector, nec nautica pinus
mutabit merces: omnis feret omnia tellus.
non rastros patietur humus, non vinea falcem;
robustus quoque iam tauris iuga solvet arator;
nec varios discet mentiri lana colores,
ipse sed in pratis aries iam suave rubenti
murice, iam croceo mutabit vellera luto;
sponte sua sandyx pascentis vestiet agnos.
'talia saecla', suis dixerunt, 'currite', fusis
concordes stabili fatorum numine Parcae.

25. *amomum*, vgl. Ecl. III, 89.

27. *quae sit virtus*, erg. *heroum et parentis*.

28. *molli arista.* Bevor und auch wenn die Aehre zu bleichen anfängt, ist sie noch *mollis*, zart und weich.

30. *roscida*, ergänzt das Bild in *sudabunt*. Man dachte sich, dass der Honig in Form von Thautropfen aus der Luft komme und sich an die Blätter ansetze. Veranlassung dazu gab die Ausscheidung klebriger Säfte auf den Blättern einzelner Baumarten.

31. *priscae vestigia fraudis.* Die hier bis v. 36 angeführten Bestrebungen erscheinen noch als Ueberlieferung der gesunkenen Zeit, in welcher die Menschen in ihrer Selbstsucht (daher *vestigia fraudis*) nicht mit dem zufrieden sind, was die gütige Natur im goldenen Zeitalter ihnen spendet.

32. *Thetis*, die Tochter des Nereus; ebenso andere Götternamen für die Sache: *Neptunus, Vulcanus, Vesta, Bacchus*, selbst *Iuppiter* für *caelum, aër*.

33. *Tiphys*, der Steuermann auf dem Schiff Argo.

38. *vector*, der Kauffahrer. — *et* entspricht *nec*. — *ipse*, vgl. v. 21.

42. *nec discet mentiri.* Es wird nicht mehr nöthig sein, künstlich der Wolle eine glänzende Farbe (Purpur, Citronengelb, Scharlach) zu geben.

44. *suave rubens*, vgl. v. Ecl. III, 8.

45. *sandyx*, hier neben *lutum* (Reseda luteola) nicht wie sonst, eine rothe Mineralfarbe (Mennig), sondern eine Pflanze.

46. *saecla currite*, ähnlich wie *aequora currere, navigare mare*. Im unabänderlichen Willen des Schicksals liegt es, dass eine solche goldene Zeit wiederkehre. Die Parzen (Klotho, Lachesis, Atropos), welche die Lebensschicksale der Einzelnen zutheilen (*Μοῖραι*), müssen sich an diesen unabänderlichen Willen halten.

Aggredere o magnos, aderit iam tempus, honores,
cara deum suboles, magnum Iovis incrementum!
aspice convexo nutantem pondere mundum,
terrasque tractusque maris caelumque profundum,
aspice, venturo laetantur ut omnia saeclo!
o mihi tam longae maneat pars ultima vitae,
spiritus et quantum sat erit tua dicere facta:
non me carminibus vincet nec Thracius Orpheus,
nec Linus, huic mater quamvis atque huic pater adsit,
Orphei Calliopea, Lino formosus Apollo.
Pan etiam, Arcadia mecum si iudice certet,
Pan etiam Arcadia dicat se iudice victum.
incipe, parve puer, risu cognoscere matrem:
matri longa decem tulerunt fastidia menses.
incipe, parve puer: cui non risere parentes,
nec deus hunc mensa, dea nec dignata cubili est.

ECLOGA V.

MENALCAS. MOPSUS.

MENALCAS.

Cur non, Mopse, boni quoniam convenimus ambo,
tu calamos inflare levis, ego dicere versus,
hic corylis mixtas inter considimus ulmos?

49. *cara deum suboles.* Die allgemeine Bestimmung *deum suboles* erhält eine specielle Bezeichnung in *Iovis incrementum.* Das Menschengeschlecht, welches in dem neuen goldenen Zeitalter lebt, gedeiht unter dem Schutz des Gottes, erfreut sich des von Juppiter verliehenen Wachsthums, ist also ein Lieblingsgeschlecht des Gottes, eine von dem Gotte gepflegte Nachkommenschaft. Vgl. v. 15.

50. *mundum,* das Weltall; der folgende Vers giebt eine enumeratio partium. — *nutantem.* Es erbebt die Welt vor Freude. „Es ging durch die ganze Natur ein ehrfurchtsvolles Erbeben". Klopstock.

51. *tractus,* die weit gezogenen Bahnen des Meeres.

52. *aspice ut laetantur,* vgl. Ecl. II, 66.

54. *spiritus,* Geistesfrische.

58. *Arcadia iudice,* wenn Arcadien (Pans Heimath) zu Gericht sitzen würde.

Fünfte Ecloge. Die fünfte, der Zeit nach früher als die vierte gedichtete Ecloge ist dem von den Triumvirn im Jahr 42 v. Chr. vergötterten Cäsar gewidmet. Schon durch diese Ecloge hatte sich Vergil den jungen Machthaber günstig gestimmt, so dass er ihn in seinem Besitz schützte, wofür der Dichter ihn in der ersten Ecloge verherrlichte. In dem Hirten Menalcas führt sich der Dichter selbst ein. Das Gedicht ist wie das dritte ein amöbäisches.

1. *boni,* mit folgendem Infinitiv nach griechischer Construction.

2. *calamos levis,* die aus leichtem Schilfrohr zusammengesetzte Hirtenpfeife.

MOPSUS.

Tu maior; tibi me est aequum parere, Menalca,
sive sub incertas zephyris motantibus umbras,
sive antro potius succedimus. aspice, ut antrum
silvestris raris sparsit labrusca racemis.

MENALCAS.

Montibus in nostris solus tibi certat Amyntas.

MOPSUS.

Quid, si idem certet Phoebum superare canendo?

MENALCAS.

Incipe, Mopse, prior, si quos aut Phyllidis ignes
aut Alconis habes laudes aut iurgia Codri,
incipe; pascentis servabit Tityrus haedos.

MOPSUS.

Immo haec, in viridi nuper quae cortice fagi
carmina descripsi et modulans alterna notavi,
experiar. tu deinde iubeto ut certet Amyntas.

MENALCAS.

Lenta salix quantum pallenti cedit olivae,
puniceis humilis quantum saliunca rosetis,
iudicio nostro tantum tibi cedit Amyntas.

MOPSUS.

Sed tu desine plura, puer; successimus antro.
Exstinctum Nymphae crudeli funere Daphnim
flebant, vos coryli testes et flumina Nymphis,
cum complexa sui corpus miserabile nati
atque deos atque astra vocat crudelia mater.

7. *aspice ut sparsit,* vgl. Ecl. IV, 52; II, 66. — *raris racemis.* Die Trauben der wilden Rebe hängen vereinzelt (nicht „selten“) an der Grotte herab.

9. *quid si certet.* Was würde es nützen oder schaden, was läge daran, wenn er selbst den Phöbus zum Wettkampf herausforderte? Hierin liegt die Geringschätzung des aufgeblasenen Amyntas.

11. *Codrus.* Ob dies bloss ein fingirter Name sei, ist ungewiss. *iurgia,* im Gesang. Vgl. die dritte Ecloge.

14. *modulans alterna notavi.* Zwischen die gesungenen Verse *(carmina)* tritt das Spiel der Hirtenpfeife ein. Anders *alterna* Ecl. III, 59.

16. *pallenti,* vgl. Ecl. III, 39.

17. *saliunca,* die wilde Narde, von lieblichem Geruch, aber niedrig kriechendem Wuchs (Valeriana Celtica L.).

20. *Daphnim.* In 24 Versen (20—44) beklagt Mopsus den Tod Cäsars; allegorisch ist für denselben Daphnis eingeführt.

23. *vocat crudelia,* sie ruft den Göttern und Gestirnen laut Grausamkeit zu. Der Glaube an den Einfluss der Gestirne auf die Schicksale der Menschen war weit verbreitet. — *mater,* eine Nymphe als

non ulli pastos illis egere diebus
frigida, Daphni, boves ad flumina; nulla neque amnem
libavit quadrupes nec graminis attigit herbam.
Daphni, tuum Poenos etiam ingemuisse leones
interitum montesque feri silvaeque loquuntur.
Daphnis et Armenias curru subiungere tigris
instituit, Daphnis thiasos inducere Bacchi
et foliis lentas intexere mollibus hastas.
vitis ut arboribus decori est, ut vitibus uvae,
ut gregibus tauri, segetes ut pinguibus arvis:
tu decus omne tuis. postquam te fata tulerunt,
ipsa Pales agros atque ipse reliquit Apollo.
grandia saepe quibus mandavimus hordea sulcis,
infelix lolium et steriles nascuntur avenae;
pro molli viola, pro purpurea narcisso
carduus et spinis surgit paliurus acutis.
spargite humum foliis, inducite fontibus umbras,
pastores, mandat fieri sibi talia Daphnis,
et tumulum facite et tumulo super addite carmen:
'Daphnis ego in silvis, hinc usque ad sidera notus,
formosi pecoris custos, formosior ipse.'

MENALCAS.

Tale tuum carmen nobis, divine poeta,
quale sopor fessis in gramine, quale per aestum

Mutter der schönen Daphnis, Venus als Mutter des iulischen Geschlechts.

24—28. Hirten und Heerden trauern um Daphnis. Da der Dichter in Daphnis den Cäsar verherrlicht, so beschränkt er den Wohnsitz des Hirten nicht auf Sicilien.

25. *nulla neque*, eine Häufung der Negation nach griechischer Art.

29—39. Das Verdienst des Daphnis, die Einführung des Weinbaus, machte das Leben heiter und schön. Nach dessen Tod wurde Alles traurig und öde.

29. *subiungere tigris.* Der Wagen des Bacchus wurde von gezähmten Tigern gezogen.

30. *thiasos,* die begeisterten Tänze der Bacchanten. — *inducere* einherführen (*εἰςάγειν* auch von der Bühne: auf die Bühne bringen, darstellen).

31. *foliis intexere hastas.* Die Thyrsusstäbe wurden mit Epheu und Reblaub umwunden.

35. *Pales,* Schutzgöttin der Hirten und Heerden; ihr zu Ehren wurden die *Palilia* am 21. April als am Gründungstage Roms gefeiert. — Apollo, welcher dem König Admetus am Ufer des thessalischen Flusses Amphrysus die Rinder gehütet hatte, wurde als *νόμιος*, Beschützer der Heerden verehrt.

36. *grandia.* Zur Saat werden die schönsten Körner ausgesucht; selbst diese bringen nur unseligen *(infelix)* Lolch hervor. (Eine unglückliche Ernte). — *avena* hier in der ursprünglichen Bedeutung: der strohige, unfruchtbare Halm, daher *sterilis.*

40. *inducite umbras.* Auf dem Lande pflegte man besonders geliebte Angehörige bei besuchten Quellen zu beerdigen und dabei Bäume *(umbras)* zu pflanzen. Bäume um Grabmäler zu pflanzen war schon Brauch in der homerischen Zeit.

dulcis aquae saliente sitim restinguere rivo.
nec calamis solum aequiperas, sed voce magistrum.
fortunate puer, tu nunc eris alter ab illo.
nos tamen haec quocumque modo tibi nostra vicissim
dicemus Daphnimque tuum tollemus ad astra;
Daphnim ad astra feremus: amavit nos quoque Daphnis.

MOPSUS.

An quicquam nobis tali sit munere maius?
et puer ipse fuit cantari dignus, et ista
iam pridem Stimicon laudavit carmina nobis.

MENALCAS.

Candidus insuetum miratur limen Olympi
sub pedibusque videt nubes et sidera Daphnis.
ergo alacris silvas et cetera rura voluptas
Panaque pastoresque tenet Dryadasque puellas.
nec lupus insidias pecori, nec retia cervis
ulla dolum meditantur; amat bonus otia Daphnis.
ipsi laetitia voces ad sidera iactant
intonsi montes, ipsae iam carmina rupes,
ipsa sonant arbusta: 'deus, deus ille, Menalca!'
sis bonus o felixque tuis! en quattuor aras:
ecce duas tibi, Daphni, duas altaria Phoebo.
pocula bina novo spumantia lacte quotannis

48. *magistrum,* den Daphnis.

50. *quocunque modo,* vgl. Ecl. III, 109 und Anhang.

51. *Daphnim tuum,* den Daphnis, an dem du mit grosser Liebe hängst und der dich nicht minder liebte; vgl. v. 53.

56—80. In weitern 24 Versen wird die Vergötterung des Daphnis besungen.

56. *candidus,* verklärt, im Götterglanz. — *limen Olympi,* die Schwelle der Himmelsburg.

58. *ergo,* buchstäblich, ἔργῳ, *quo factum est ut.* — *alacris voluptas,* lebendige Freude herrscht in Wald und Feld. — *cetera* hier wie oft ἄλλος (ausserdem, überdies, sonst noch), also: Wald und Flur.

59. *Panaque — puellas,* eine epexegetische Aufzählung v. 58. Freude erfasst die unbelebte und belebte Natur. (56—59, vgl 24—28). — *Dryades,* Baum- oder Waldnymphen (δρῦς).

61. *amat bonus otia Daphnis.* Vgl. das in Ecl. IV. gepriesene goldene Zeitalter.

63. *intonsi montes,* die dichtbewaldeten Berge. — *carmina sonant.* Ueber den Acc. beim Verbum intrans. vgl. Ecl. IV, 46.

64. *Menalca.* Wohin Menalcas sich wendet, überall hört er sich entgegenrufen: Er ist ein Gott, Menalcas. Durch diese Anrede wird der trauliche und lebhafte Verkehr des Hirten mit der von ihm durchstreiften Natur hervorgehoben.

66. *duas altaria,* zwei als Opfertische für Phöbus. Die *arae* dienen zu unblutigen Opfern, wie sie dem als Lar verehrten Cäsar dargebracht werden, die *altaria* sind für die Opferthiere. Das auf den 13. Juli als den Geburtstag Cäsars fallende Opfer trifft mit den ludi Apollinares zusammen.

crateras que duo statuam tibi pinguis olivi,
et multo in primis hilarans convivia Baccho,
ante focum, si frigus erit, si messis, in umbra
vina novum fundam calathis Ariusia nectar.
cantabunt mihi Damoetas et Lyctius Aegon;
saltantis Satyros imitabitur Alphesiboeus.
haec tibi semper erunt, et cum sollemnia vota
reddemus Nymphis, et cum lustrabimus agros.
dum iuga montis aper, fluvios dum piscis amabit,
dumque thymo pascentur apes, dum rore cicadae,
semper honos nomenque tuum laudesque manebunt.
ut Baccho Cererique, tibi sic vota quotannis
agricolae facient; damnabis tu quoque votis.

MOPSUS.

Quae tibi, quae tali reddam pro carmine dona?
nam neque me tantum venientis sibilus austri
nec percussa iuvant fluctu tam litora, nec quae
saxosas inter decurrunt flumina valles.

MENALCAS.

Hac te nos fragili donabimus ante cicuta.
haec nos 'formosum Corydon ardebat Alexim,'
haec eadem docuit 'cuium pecus? an Meliboei?'

MOPSUS.

At tu sume pedum, quod, me cum saepe rogaret,

69. *hilarans convivia.* Nicht bloss bei dem jährlichen Opfer, sondern bei jedem Gelage, sei es im Winter, sei es im Sommer, soll des neuen Laren mit einem Becher gedacht werden. Ausschliesslich an einen Opferschmaus zu denken ist keineswegs nothwendig.

71. *vina Ariusia,* Chier Wein. Ariusia, eine Stadt auf Chios. — *novum nectar,* ein bisher unbekannter Wein wie Nektar.

72. *Lyctius,* aus Lyctus auf Creta.

73. *saltantis Satyros.* Auch der Satyrtanz soll bei dem ländlichen Feste nicht fehlen. Die Satyren sind die Begleiter des Bacchus.

74. *solemnia vota,* die Gelübde bei der jährlich wiederkehrenden Festfeier. Ob das Fest der Nymphen mit dem Bacchusfest, den am 17. März gefeierten Liberalia verbunden, oder ein besonderes Fest gewesen sei, ist nicht überliefert.

75. *reddemus,* vgl. Ecl. III, 21. — *cum lustrabimus agros,* bei den im April oder Mai gefeierten Ambarvalien. Vgl. Ecl. III, 77.

76. *dum — manebunt,* eine ähnliche enumeratio wie Ecl. I, 59 ff.

77. *rore.* Die Cicaden leben von dem Saft der Blüthen, nach einer alten Meinung vom Thau.

80. *damnabis votis.* Um von einem Gotte etwas zu erlangen, macht man ihm éin Gelübde; nach Erfüllung der Bitte ist man zur Erfüllung des Gelübdes verpflichtet, *damnatus voti* s. *voto.*

85. *cicuta,* vgl. Ecl. II, 36.

86. *haec docuit.* Mit der nämlichen Hirtenpfeife hat der Dichter die zweite und dritte Ecloge begleitet.

88. *pedum,* der knorrige Hirtenstock mit regelmässig abgesetzten Knoten und schönem Erzbeschlag.

non tulit Antigenes, et erat tum dignus amari,
formosum paribus nodis atque aere, Menalca.

ECLOGA VI.

Prima Syracosio dignata est ludere versu
nostra nec erubuit silvas habitare Thalia.
cum canerem reges et proelia, Cynthius aurem
vellit et admonuit: 'pastorem, Tityre, pinguis
pascere oportet ovis, deductum dicere carmen.'
nunc ego — namque super tibi erunt qui dicere laudes,
Vare, tuas cupiant et tristia condere bella —
agrestem tenui meditabor harundine Musam.
non iniussa cano. si quis tamen haec quoque, si quis
captus amore leget: te nostrae, Vare, myricae,
te nemus omne canet; nec Phoebo gratior ulla est,
quam sibi quae Vari praescripsit pagina nomen.
Pergite, Pierides. Chromis et Mnasyllos in antro
Silenum pueri somno videre iacentem,

Sechste Ecloge. Alfenus Varus war nach dem perusinischen Krieg von Octavianus mit der Ackervertheilung in Oberitalien beauftragt worden. Vergilius versprach ihm, in einem Gedicht ihn zu verherrlichen, wenn er Mantua verschone. Der Dichter behielt wohl sein Landgut, aber die Mantuaner wurden nicht verschont. Genöthigt seinem Versprechen nachzukommen widmete er dem Varus die sechste Ecloge; aber statt eines Lobliedes lässt er den Silenus epikureische Lehren und alte Sagen vortragen, sich damit entschuldigend, dass er zum erhabenen epischen Gedicht sich nicht fähig fühle. Mit dem bucolischen Gedicht hat diese Ecloge nichts gemein, als etwa die gleichfalls in der freien Natur lebende Person des Silenus, des Lehrers des Bacchus.

1. *prima* wie öfters adverbial, erhält seinen Gegensatz in *cum canerem* in v. 3. — *Syracosio versu,* vgl. Ecl. IV, 1.

2. *Thalia.* Die neun Musen bei Hesiod heissen: Clio, Euterpe, Thalia, Melpomene, Terpsichore, Erato, Polyhymnia, Urania, Calliope.

3. *reges et proelia*, der Inhalt grösserer epischer Dichtungen. — *Cynthius.* Cynthus ist ein Berg auf Delos.

4. *vellit aurem,* aus dem gewöhnlichen Leben entnommene humoristische Bezeichnung der Warnung.

5. *deductum carmen,* ähnlich wie *vox deducta* eine gemässigte Stimme im Gegensatz zu *vox elata*, bezeichnet das einfache Hirtengedicht.

6. *super erunt*, es wird Dichter übrig genug geben.

7. *tristia bella*, die Bürgerkriege, in welchen Varus als Truppenführer betheiligt war.

8. *agrestem meditabor Musam,* vgl. Ecl. I, 2.

9. *non iniussa cano*, vgl. v. 4. Es ist das Dichten nicht meine Laune. — *tamen,* mit Bezug auf *agrestem Musam.*

11. *myricae — nemus*, Feld und Wald tönen wieder vom Namen Varus. Vgl. Ecl. IV, 2. *pagina,* das Blatt des Gedichtes.

12. *pergite*, eine Aufforderung, ein wie v. 1 bezeichnetes Lied zu dichten. *Pierides*, vgl. Ecl. III, 85.

13. *Chromis et Mnasyllos,* die Namen von Faunen oder Satyrn.

inflatum hesterno venas, ut semper, Iaccho;
serta procul, tantum capiti delapsa, iacebant,
et gravis attrita pendebat cantharus ansa.
aggressi — nam saepe senex spe carminis ambo
luserat — iniciunt ipsis ex vincula sertis.
addit se sociam timidisque supervenit Aegle,
Aegle, Naiadum pulcherrima, iamque videnti
sanguineis frontem moris et tempora pingit.
ille dolum ridens 'quo vincula nectitis?' inquit.
'solvite me, pueri: satis est potuisse videri.
carmina quae vultis cognoscite; carmina vobis,
huic aliud mercedis erit.' simul incipit ipse.
tum vero in numerum Faunosque ferasque videres
ludere, tum rigidas motare cacumina quercus;
nec tantum Phoebo gaudet Parnasia rupes,
nec tantum Rhodope miratur et Ismarus Orphea.
namque canebat, uti magnum per inane coacta
semina terrarumque animaeque marisque fuissent
et liquidi simul ignis; ut his exordia primis
omnia et ipse tener mundi concreverit orbis;
tum durare solum et discludere Nerea ponto

15. *Iacchus* = Bacchus. *ἰάκχειν*, Iacchus rufen, wie beim Bacchusfest geschah.

16. *procul,* daneben, erklärt durch *tantum capiti delapsa,* nur vom Kopf herabgefallen, aber nicht mehr an ihrem Platz. — Bei Gelagen bekränzte man das Haupt.

17. *gravis cantharus,* eine riesige Kanne, Humpe, die schon manchen Dienst hatte thun müssen *(attrita ansa).* Doch malt *gravis* hier auch die Schwere aus, welche so recht sichtlich ist, nachdem die Spannkraft der Muskeln des Schlafenden erschlafft ist.

18. *spe carminis luserat.* Durch Fesseln glaubte man die Seher zum Weissagen zwingen zu können.

21. *iam videnti,* dem schon erwachten, der, weil er bereits gefesselt ist, sich den Scherz ruhig gefallen lassen muss.

22. *sanguineis moris,* mit dem blutrothen Maulbeersaft.

27. *in numerum ludere,* nach dem Rhythmus, Takt des Liedes tanzen.

28. *rigidas,* eine Steigerung. Selbst die starren Gipfel der Eichen bewegten sich.

30. *Rhodope* und *Ismarus,* Zweige des thrazischen Hämus, wo Orpheus seine Gattin in Liedern beweinte.

31. *namque canebat.* Er sang die epicureische Lehre von der Entstehung der Welt. Der Dichter hatte den Epicureer Syron als Lehrer der Philosophie gehabt. — *magnum inane,* der unendliche Weltraum.

32. *semina,* die Atome. Als die vier Urstoffe werden Erde, Luft, Wasser und Feuer bezeichnet.

33. *liquidi ignis,* das reine Feuer wie es die Gestirne ausstrahlen. (Aether, *αἴθω*).

34. *mundi orbis,* das All, das Weltall als Ganzes, Einziges, im Gegensatz zu den *semina nondum coacta.* Vgl. Ecl. IV, 50. — *tener,* zart, neu geschaffen.

35. *durare,* hier = *durescere.* — *discludere Nerea.* Das als Element in dem Weltganzen oder speziell in dem sich bildenden Erdball enthaltene Wasser wird ausgeschieden, abgeschlossen *(discludere)* als Meer; es wird ihm ein eigener Raum, der *pontus,* die grosse Tiefe angewiesen. *ponto* ist Ablativ des Ortes. Erst dann wird es möglich, dass die

coeperit et rerum paulatim sumere formas;
iamque novum terrae stupeant lucescere solem,
altius atque cadant summotis nubibus imbres;
incipiant silvae cum primum surgere, cumque
rara per ignaros errent animalia montis.
hinc lapides Pyrrhae iactos, Saturnia regna,
Caucasiasque refert volucres furtumque Promethei.
his adiungit, Hylan nautae quo fonte relictum
clamassent, ut litus 'Hyla Hyla' omne sonaret;
et fortunatam, si numquam armenta fuissent,
Pasiphaen nivei solatur amore iuvenci.
a virgo infelix, quae te dementia cepit!
Proetides implerunt falsis mugitibus agros:
at non tam turpis pecudum tamen ulla secuta
concubitus, quamvis collo timuisset aratrum
et saepe in levi quaesisset cornua fronte.
a virgo infelix, tu nunc in montibus erras:
ille latus niveum molli fultus hyacintho
ilice sub nigra pallentis ruminat herbas,
aut aliquam in magno sequitur grege. 'claudite, Nymphae,
Dictaeae Nymphae, nemorum iam claudite saltus,

Erdgebilde bestimmte Formen annehmen.

37. *novum solem.* Als etwas neues wird die Sonne angestaunt.

38. *altius* in seiner Stellung zu Anfang des Verses gehört ebenso zu *cadant* als zu *summotis.* Die Dünste steigen von unten höher auf und fallen als Regen höher herab. Vorher lag unmittelbar rings um den Erdball der dichte Dunstkreis, jetzt steigen die Dünste auf.

40. *rara,* vgl. Ecl. V, 7. — *ignaros.* Die Berge wussten vorher von Thieren nichts.

41. *lapides Pyrrhae,* die Erneuerung des Menschengeschlechtes nach der grossen Fluth, *Saturnia regna,* das goldene Zeitalter.

42. *Caucasias volucres.* Prometheus hatte dem Juppiter das Feuer entwendet und den Menschen gebracht. Zur Strafe wurde er an den Kaukasus angeschmiedet, und ein Adler frass ihm die jede Nacht wieder nachwachsende Leber aus. — *volucres,* jeden Tag einer.

43. *Hylan.* Hylas, der Liebling des Hercules, wurde diesem während der Argonautenfahrt von den Nymphen *(quo fonte relictum)* geraubt. — *clamassent* = *nomine vocassent.*

46. *Pasiphaen solatur.* Pasiphae, die Gemahlin des Minos, entbrannte in Liebe zu einem von Neptun gesandten weissen Stier und gebar den Minotaurus. — *solatur,* prägnant, er singt ein Lied, worin er die Unglückliche tröstet. — *amore* ebenfalls prägnant, ob der Liebe und ihres daraus entstandenen Leids.

47. *virgo infelix,* unglückliches Weib.

48. *Proetides,* die Töchter des Königs Prötus von Tiryns, hielten sich in Wahnsinn verfallen für Kühe.

51. *in levi fronte,* sie hatte nicht die ihrem Wahnsinn vorschwebende Stirne der Kuh.

54. *pallentes,* blassgrün; vgl. Ecl. III, 39. Dagegen *nigra* das dunkelgrüne Blatt der Eiche.

55. *claudite.* Der Dichter lässt den Silen den Ruf der Suchenden wiedergeben.

56. *Dictaeae,* vom Berg Dicte auf Creta.

si qua forte ferant oculis sese obvia nostris
errabunda bovis vestigia! forsitan illum
aut herba captum viridi aut armenta secutum
perducant aliquae stabula ad Gortynia vaccae.'
tum canit Hesperidum miratam mala puellam;
tum Phaethontiadas musco circumdat amarae
corticis atque solo proceras erigit alnos.
tum canit, errantem Permessi ad flumina Gallum
Aonas in montis ut duxerit una sororum,
utque viro Phoebi chorus adsurrexerit omnis;
ut Linus haec illi divino carmine pastor
floribus atque apio crinis ornatus amaro
dixerit: 'hos tibi dant calamos, en accipe, Musae,
Ascraeo quos ante seni, quibus ille solebat
cantando rigidas deducere montibus ornos.
his tibi Grynei nemoris dicatur origo,

60. *Gortynia,* von der Stadt Gortyna auf Creta = cretisch.

61. *puellam.* Atalanta, die Tochter des böotischen Königs Schöneus (nach anderer Sage des argivischen Iasios), als kühne Jägerin gepriesen, versprach den zu heirathen, welcher sie im Wettlauf besiegen würde. Die, welche sie einholte, tödtete sie von hinten. Hippomenes (oder auch Milanion) warf goldene Aepfel auf die Bahn; Atalanta liess sich durch das Auflesen aufhalten und wurde so besiegt. (Vgl. die Sage von Brunhilt).

62. *Phaethontiadas.* Die Töchter des Sonnengottes (φαέϑων), Phaëthusa und Lampetia, auch Heliaden, wurden in ihrer unaufhörlichen Klage um den Verlust ihres Bruders Phaethon in Erlen oder Pappeln verwandelt. Die als Tropfen diesen entquillenden Thränen verhärteten sich zu dem Electrum. — *circumdat,* ähnlich wie *solatur* v. 46.

64. *Permessus,* ein Fluss Böotiens, der vom Helicon kommend in den Kopais-See mündet. Um dem zeitgenössischen Dichter Cornelius Gallus eine Huldigung darzubringen, lässt ihn der Dichter auf dem Helicon von einer Muse antreffen und in den Musenchor einführen. Alle Musen erheben sich, und Linus giebt ihm die Hirtenpfeife des Hesiodus mit der Aufforderung, den dem Apollo heiligen Hain bei Gryneum (in Mysien, vgl. v. 72) zu besingen. Gallus übertrug ein auf diesen Ort bezügliches Gedicht eines griechischen Dichters Euphorion.

65. *Aonas* = *Aonios.* Die *Aones* werden als die ältesten Bewohner Böotiens (Aonia) genannt.

66. *viro,* zu besonderer Hervorhebung des vom Dichter ausgezeichneten jungen Mannes.

67. *pastor* heisst hier Linus als Dichter des ländlichen Liedes. Nach der Sage soll derselbe sich mit Apollo in einen Wettkampf eingelassen haben und von diesem getödtet worden sein. Der Klagegesang selbst über den frühen Verlust des Hirtenjünglings hiess λίνος. Auf dem Helicon wurde ihm jährlich in Verbindung mit dem Musenopfer ein Todtenopfer gebracht. — *divino carmine,* in prophetischer Ansprache. Der Dichter lässt seinem Freunde grossen Dichterruhm verkünden.

68. *floribus — ornatus,* d. i. in feierlicher Weise, wozu der Seher sich mit Kränzen schmückt. — Der Eppichkranz war besonders wegen seines schönen, langedauernden Grüns zu Festkränzen gesucht.

70. *Ascraeo.* Hesiod, aus Ascra in Böotien, dichtete ein ländliches Gedicht (ἔργα καὶ ἡμέραι).

72. *Gryneum,* eine in einem lieblichen Hain gelegene Stadt im

ne quis sit lucus, quo se plus iactet Apollo.'
quid loquar, aut Scyllam Nisi, quam fama secuta est
candida succinctam latrantibus inguina monstris
Dulichias vexasse rates et gurgite in alto
a! timidos nautas canibus lacerasse marinis;
aut ut mutatos Terei narraverit artus,
quas illi Philomela dapes, quae dona pararit,
quo cursu deserta petiverit, et quibus ante
infelix sua tecta super volitaverit alis?
omnia, quae Phoebo quondam meditante beatus
audiit Eurotas iussitque ediscere laurus,
ille canit, pulsae referunt ad sidera valles,
cogere donec oves stabulis numerumque referre
iussit et invito processit Vesper Olympo.

kleinasiatischen Aeolien, berühmt durch ein Heiligthum und Orakel des Apollo.

74. *quid loquar?* eine Formel, um abzubrechen, zum Schluss zu eilen. — *Scyllam Nisi.* Die alte Sage kennt zwei Scyllen; die eine war die Tochter des megarensischen Königs Nisus. Mit dieser verwechselt hier der Dichter die als Meerungeheuer gefährliche Tochter des Meergreises Phorkys.

75. *candida,* vom Schaum des Meeres zur Ausschmückung der Personification entnommen.

76. *Dulichias rates.* Die Insel Dulichium bei Ithaka gehörte zu Odysseus Herrschaft.

78. *mutatos Terei artus.* Der Thracierkönig Tereus war mit Procne, der Tochter des athenischen Königs Pandion und Schwester der Philomele verheirathet, verbarg dieselbe aber, nachdem sie ihm den Itys geboren hatte, auf dem Lande, um sich mit Philomele zu verbinden. Als diese die Wahrheit erfahren hatte, gab sie ihrer Schwester durch ein Gewebe Kunde von ihrem Schicksal. Procne kam herbei, tödtete den Itys und setzte die Glieder dem Tereus zum Mahle vor. Als Tereus die fliehenden Schwestern einholte, wurden sie in Vögel verwandelt, die eine in eine Schwalbe, die andere in eine Nachtigall, Tereus in einen Wiedehopf oder Habicht.

80. *ante,* bevor sie die *deserta* aufsuchte. Der Satz zeichnet malerisch die Art der Schwalbe.

82. *meditante,* vgl. Ecl. I, 2. — *beatus,* beglückt durch die Lieder des Apollo.

83. *Eurotas.* Am Eurotas war Apollo mit seinem Liebling Hyacinthus zusammen. Vgl. Ecl. III, 63.

86. *invito Olympo.* Vgl. Ecl. III, 11. Der Abend schliesst den Olymp wider den Willen der Götter, die dem Gesang lauschen.

ECLOGA VII.

MELIBOEUS. CORYDON. THYRSIS.

Meliboeus.

Forte sub arguta consederat ilice Daphnis,
compulerantque greges Corydon et Thyrsis in unum,
Thyrsis oves, Corydon distentas lacte capellas,
ambo florentes aetatibus, Arcades ambo,
et cantare pares et respondere parati.
huc mihi, dum teneras defendo a frigore myrtos,
vir gregis ipse caper deerraverat; atque ego Daphnim
aspicio. ille ubi me contra videt, 'ocius,' inquit,
'huc ades, o Meliboee; caper tibi salvus et haedi;
et si quid cessare potes, requiesce sub umbra.
huc ipsi potum venient per prata iuvenci;
hic viridis tenera praetexit harundine ripas
Mincius, eque sacra resonant examina quercu.'
quid facerem? neque ego Alcippen nec Phyllida habebam,
depulsos a lacte domi quae clauderet agnos;
et certamen erat, Corydon cum Thyrside, magnum.
posthabui tamen illorum mea seria ludo.
alternis igitur contendere versibus ambo

Siebente Ecloge. In diesem rein bucolischen Gedicht erzählt Meliböus, wie er von Daphnis eingeladen wird, bei dem Wettgesang zwischen Corydon und Thyrsis zu bleiben. Hierauf wird der Wettgesang selbst wiedergegeben, in welchem Thyrsis von Corydon besiegt wird.

1. *arguta*, in Folge eines sanften Windes. — *consederat*, als Schiedsrichter.

4. *Arcades*, Hirten wie ächte Arcadier.

5. *cantare*, dichten und singen; *respondere*, im amöbäischen Gedicht.

6. *defendo*, durch eine Decke von Stroh gegen den Frühlingsfrost.

7. *vir gregis ipse*, der Führer der Heerde selbst, und daher mit ihm die ganze Heerde. — *atque*, besonders hervorhebend: und in Folge dessen, dass ich der verirrten Heerde nachgehe, sehe ich vor mir.

9. *huc ades*, vgl. Ecl. II, 45. — *caper tibi salvus et haedi.* Sobald Daphnis den Meliböus sieht, bemerkt er schon in seinem Aeussern, dass er die Heerde sucht, die Daphnis selbst eben gesehen hat, und beruhigt ihn über deren Verbleiben.

11. *huc ipsi — quercu*, Ausmalung des schönen Ruheplätzchens, an welchem der Wettkampf der beiden Hirten stattfinden soll. — *ipsi.* Die Thiere des Hauses und der Heerde brauchen keine besondere Führung zu den ihnen gewohnten Plätzen.

12. *praetexit.* Das Compositum hebt den Rand des Ufers hervor.

13. *sacra quercu.* Die Eiche ist dem Juppiter von Dodona her heilig.

14. *neque — et*, mit scharfer Betonung der zwei entgegenstehenden Umstände. — *Alcippen, Phyllida,* Dienerinnen.

15. *depulsos a lacte.* Die der Milch entwöhnten Lämmer springen frei umher und brauchen noch besonderer Aufsicht.

coepere, alternos Musae meminisse volebant.
hos Corydon, illos referebat in ordine Thyrsis.

CORYDON.

Nymphae, noster amor, Libethrides, aut mihi carmen
quale meo Codro concedite, proxima Phoebi
versibus ille facit, aut, si non possumus omnes,
hic arguta sacra pendebit fistula pinu.

THYRSIS.

Pastores, hedera crescentem ornate poetam,
Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro;
aut, si ultra placitum laudarit, baccare frontem
cingite, ne vati noceat mala lingua futuro.

CORYDON.

Saetosi caput hoc apri tibi, Delia, parvus
et ramosa Micon vivacis cornua cervi.
si proprium hoc fuerit, levi de marmore tota
puniceo stabis suras evincta cothurno.

THYRSIS.

Sinum lactis et haec te liba, Priape, quotannis

19. *meminisse,* nämlich *eos.*

20. *in ordine,* mit Bezug auf *alternos.*

21. *Libethrides.* Von der Quelle Libethrus auf dem Musenberg Helicon heissen die Musen libethrische Nymphen.

22. *Codro,* vgl. Ecl. V, 11. — *proxima,* mit Bezug auf das unmittelbar vorhergehende *carmen* = *proxima carmina.* Er thut es in seinen Versen dem Phöbus zunächst.

23. *aut — pendebit.* Ein gutes Lied gebt mir, oder ich will der Kunst entsagen, meine Hirtenpfeife dem Pan weihen. Die Fichte war dem Pan heilig.

25. *crescentem poetam* sagt Thyrsis den Corydon überbietend mit Bezug auf sich selbst; ebenso *vati futuro.* — *hedera,* dem Bacchus heilig, wird zu Dichterkränzen genommen. Wein und Lied sind oft vereint. Vgl. Goethes Sänger.

26. *Arcades,* vgl. Ecl. IV, 58.

27. *ultra placitum,* über Gebühr, d. i. wenn das Lob sich höher versteigt, als es der menschlichen Kunst gebührt. Einem solchen Lob muss Strafe folgen. Entweder wird sich Codrus recht ärgern, oder er wird mich über Gebühr loben, damit mich Strafe (Verhexung) treffe. — *baccare,* vgl. Ecl. IV, 19. Diese Pflanze wurde zur Abwendung der Verhexung verwendet.

29. *Delia,* Diana, wie *Delius* Apollo. — *parvus,* der jugendliche Jäger weiht die Erstlinge der Jagd.

31. *proprium hoc.* Er gelobt der Göttin ihr Bildniss in Marmor, wenn dieses Ergebniss (v. 29. 30) ihm eigen, bleibend sein wird, wenn er das Jagdglück sein eigen nennen darf. — *tota.* Oefters wurden bloss Brustbilder geweiht.

32. *puniceo cothurno.* Der bis zur Wade reichende Jagdstiefel wurde mit purpurnen Riemen umschnürt.

33. *libum,* Opferkuchen aus Mehl und Milch, Oel oder Honig. — *Priapus,* der Sohn des Bacchus und der Venus, Gott der Fruchtbarkeit des Feldes und der Heerden, besonders der Gärten und Weinberge, wo dessen Bildsäulen aufgestellt wurden.

exspectare sat est; custos es pauperis horti.
nunc te marmoreum pro tempore fecimus; at tu,
si fetura gregem suppleverit, aureus esto.

CORYDON.

Nerine Galatea, thymo mihi dulcior Hyblae,
candidior cycnis, hedera formosior alba,
cum primum pasti repetent praesaepia tauri,
si qua tui Corydonis habet te cura, venito.

THYRSIS.

Immo ego Sardoniis videar tibi amarior herbis,
horridior rusco, proiecta vilior alga,
si mihi non haec lux toto iam longior anno est.
ite domum pasti, si quis pudor, ite iuvenci.

CORYDON.

Muscosi fontes et somno mollior herba,
et quae vos rara viridis tegit arbutus umbra,
solstitium pecori defendite: iam venit aestas
torrida, iam lento turgent in palmite gemmae.

THYRSIS.

Hic focus et taedae pingues, hic plurimus ignis
semper et adsidua postes fuligine nigri;
hic tantum Boreae curamus frigora, quantum
aut numerum lupus aut torrentia flumina ripas.

35. *pro tempore,* nach meinen derzeitigen Mitteln.

37. *Nerine* = Neris, Tochter des Nereus und der Doris, eine Meernymphe. — *Hyblae,* vgl. Ecl. I, 54.

38. *hedera alba,* vgl. Ecl. III, 39. Der Epheu dient als Bild der zarten Biegsamkeit.

41. *Immo — iuvenci,* eine ähnliche Ueberbietung, wie Ecl. III, 69 ff. — *Sardoniis herbis,* eine auf Sardinien häufige Ranunkelart.

42. *horridior,* mit Bezug auf die Dornen am *ruscus,* Mäusedorn, mit dessen Blättern man die Mäuse vertrieb, die Ruthen wurden zum Aufbinden der Reben benutzt.

43. *haec lux,* ein Tag wird der Sehnsucht lang wie ein Jahr.

44. *si quis pudor.* Die unersättlichen Thiere sollen nach Hause gehen, damit ihm der von Galatea versprochene Besuch nicht länger verzögert werde.

46. *rara umbra.* Der Erdbeerbaum hat wenig dichtes Laubwerk. — *arbutus,* durch Attraction in den Relativsatz, statt im Vocativ voran gestellt.

47. *venit aestas,* der Sommer naht, ist noch nicht da, wenn die Keime am Rebschoss zu schwellen anfangen. — *lento.* Die Rebenblüthe ist die späteste von den Frühjahrsblüthen.

50. *postes fuligine nigri.* Wie jetzt noch in vereinzelten Fällen in höhern Gebirgsgegenden bei uns, hatten die Wohnungen ärmerer Leute keine Rauchfänge; man liess den Rauch durch Thüren und Fenster abziehen, so dass sich mit der Zeit der Russ festsetzte *(adsidua).*

52. *numerum.* Den Wolf kümmert es nicht, ob die Schafe gezählt sind.

CORYDON.

Stant et iuniperi et castaneae hirsutae;
strata iacent passim sua quaeque sub arbore poma;
omnia nunc rident: at si formosus Alexis
montibus his abeat, videas et flumina sicca.

THYRSIS.

Aret ager; vitio moriens sitit aëris herba;
Liber pampineas invidit collibus umbras:
Phyllidis adventu nostrae nemus omne virebit,
Iuppiter et laeto descendet plurimus imbri.

CORYDON.

Populus Alcidae gratissima, vitis Iaccho,
formosae myrtus Veneri, sua laurea Phoebo:
Phyllis amat corylos; illas dum Phyllis amabit,
nec myrtus vincet corylos nec laurea Phoebi.

THYRSIS.

Fraxinus in silvis pulcherrima, pinus in hortis,
populus in fluviis, abies in montibus altis:
saepius at si me, Lycida formose, revisas,
fraxinus in silvis cedat tibi, pinus in hortis.

MELIBOEUS.

Haec memini et victum frustra contendere Thyrsim.
ex illo Corydon Corydon est tempore nobis.

53. *stant,* sie starren von Beeren. Der allgemeine Reichthum an Früchten giebt der ganzen Natur das freundliche Aussehen *(omnia rident).*

60. *Iuppiter,* als Geber des Regens (Iuppiter Pluvius). Vgl. Ecl. IV, 32. — *laeto,* activisch.

61. *Iacchus,* vgl. Ecl. VI, 15.

65. *pinus in hortis,* die zahme Gartenpinie, Zirbelbaum.

66. *in fluviis,* der Gleichmässigkeit des Ausdruckes wegen, = *in ripis fluviorum.*

69. *haec memini et.* An dieses Lied erinnere ich mich und daran, dass Thyrsis sich nicht für besiegt gelten lassen wollte. — *frustra contendere.* Thyrsis strengt sich vergebens dagegen an, ereifert sich dagegen. Von da ab giebt es für mich nur einen Corydon, nur Corydon kenne ich als grossen Sänger.

ECLOGA VIII.

Pastorum Musam Damonis et Alphesiboei,
immemor herbarum quos est mirata iuvenca
certantis, quorum stupefactae carmine lynces
et mutata suos requierunt flumina cursus,
Damonis Musam dicemus et Alphesiboei.
Tu mihi, seu magni superas iam saxa Timavi,
sive oram Illyrici legis aequoris, en erit umquam
ille dies, mihi cum liceat tua dicere facta?
en erit ut liceat totum mihi ferre per orbem
sola Sophocleo tua carmina digna cothurno?
a te principium, tibi desinam. accipe iussis
carmina coepta tuis, atque hanc sine tempora circum
inter victrices hederam tibi serpere laurus.
Frigida vix caelo noctis decesserat umbra,
cum ros in tenera pecori gratissimus herba;
incumbens tereti Damon sic coepit olivae:
Nascere praeque diem veniens age, Lucifer, almum,

Achte Ecloge. Vergil widmete dieses Gedicht dem Pollio, als dieser nach der Besiegung der Parthiner in Illyrien im Herbst 38 v. Chr. (715) zu einem Triumph nach Rom zurückkehrte. In demselben singt zuerst Damon ein Klagelied über die Untreue der Geliebten; Alphesiböus erwidert mit einem Liede, in welchem die Geliebte mit Zaubermitteln den untreuen Geliebten zurückführen will.

1. *pastorum* gehört ebenso zu *Musam* als zu den Hirtennamen. Vgl. *Musa silvestris, agrestis.*

2. *mirata iuvenca,* vgl. Ecl. III, 46. VI, 27.

3. *lynces,* vgl. Ecl. II, 63.

4. *mutata.* Die Flüsse sind in ihrem Wesen verändert worden, halten staunend ihre Strömung zurück und haben Ruhe gefasst. — *requierunt cursus.* Vgl. Ecl. IV, 46. — *suos* in dem ihnen eigenen, gewöhnlichen Lauf.

6. *tu mihi,* anakoluthisch vorangestellt, erhält erst in v. 11 *accipe* sein Prädicat. *mihi* ist Dativus ethicus und absichtlich unmittelbar neben *tu* gestellt. — *Timavus,* ein bei dem alten Aquileia mündender Küstenfluss.

8. *tua facta — tua carmina.* Der Dichter preist Pollio als gleich ausgezeichneten Feldherrn und Dichter.

10. *Sophocleo cothurno,* vgl. Ecl. III, 86. Bei der Aufführung der Tragödien hatten die Darsteller den hohen Kothurn.

11. *tibi,* eine Art. Dat. commodi. Zu deinem Lobe wird der Anfang, wie das Ende meines Liedes sein. — *iussis coepta tuis.* Pollio hatte den Vergil zur bucolischen Poesie veranlasst. *carmina,* ein Gedicht der Art, welcherlei zu dichten du mich veranlasst hast, nämlich: indem ich in einem grössern epischen Gedicht dich bis jetzt nicht verherrlichen kann.

13. *hederam,* als Zeichen des bescheidenen bucolischen Liedes. Vgl. Ecl. VII, 25.

16. *olivae,* der aus Olivenholz gemachte *(tereti)* Hirtenstab.

17. *praeveniens,* früher als alles andere kommend. So steht öfter *praevenire* vom *Lucifer.* Der Tag

coniugis indigno Nysae deceptus amore
dum queror et divos, quamquam nil testibus illis
profeci, extrema moriens tamen adloquor hora.
  incipe Maenalios mecum, mea tibia, versus.
Maenalus argutumque nemus pinosque loquentis
semper habet; semper pastorum ille audit amores
Panaque, qui primus calamos non passus inertis.
  incipe Maenalios mecum, mea tibia, versus.
Mopso Nysa datur: quid non speremus amantes?
iungentur iam grypes equis, aevoque sequenti
cum canibus timidi venient ad pocula dammae.
Mopse, novas incide faces; tibi ducitur uxor;
sparge, marite, nuces: tibi deserit Hesperus Oetam.
  incipe Maenalios mecum, mea tibia, versus.
o digno coniuncta viro, dum despicis omnes,
dumque tibi est odio mea fistula dumque capellae
hirsutumque supercilium promissaque barba,
nec curare deum credis mortalia quemquam.
  incipe Maenalios mecum, mea tibia, versus.
saepibus in nostris parvam te roscida mala,

kann dem in Liebeskummer sich härmenden nicht früh genug anbrechen.

18. *coniugis,* proleptisch. — *indigno amore* = *perfidia.* Von Sachen heisst *indignus* unschicklich, schimpflich, schmählich. Nisa behandelte den Hirten nicht, wie es dessen würdig war, d. i. schimpflich, schmählich.

19. *testibus illis.* Ich habe nichts damit gewonnen, dass sie die Götter als Zeugen ihrer Liebe anrief.

20. *moriens,* hyperbolisch: er stirbt fast vor Liebesschmerz. Er fühlt sich krank wie in der letzten Stunde, da klagt er noch den Göttern sein Leid.

21. *Maenalios versus,* Hirtenlied, von dem arkadischen Berg Mänalus. Vgl. Ecl. IV, 58; VII, 4. — *tibia,* hier in weiterem Sinn auch von der Hirtenpfeife gebraucht.

26. *quid non speremus?* Jetzt wird das Unmögliche möglich.

27. *iungentur,* an dem gleichen Wagen. *grypes,* fabelhafte Thiergestalten mit einem Löwenkörper, Flügeln und Adlerschnabel. Gegen sie lässt die Sage die scythischen Arimaspen auf ihren Rossen kämpfen.

29. *novas incide faces.* Die Neuvermählte wurde unter Fackelbegleitung in das Haus des Bräutigams geführt. Die Fackeln wurden aus Kienspänen geschnitten. — *novas,* wie er bisher keine gebraucht hatte.

30. *sparge nuces.* Nach römischem Brauch wurden der auf der Strasse sich sammelnden Jugend Nüsse ausgeworfen. — *deserit Hesperus Oetam.* Als ob die Scene in Griechenland spielte, wendet hier der Dichter den griechischen bildlichen Ausdruck an, um zu sagen: Der Abend ist gekommen. Der Stern erscheint am Abend als *Hesperus,* am Morgen als *Lucifer.*

32. *digno,* ironisch. Der Hochmuth der Nisa wird bestraft, indem sie sich entschliesst, den Mopsus zu heirathen; vgl. v. 35.

34. *hirsutum.* Seine Augenbrauen waren ihr zu struppig, sein Bart zu ungeordnet.

35. *mortalia,* res humanas, speziell hier Hochmuth.

37. *saepibus in nostris,* im eingehegten Garten.

dux ego vester eram, vidi cum matre legentem.
alter ab undecimo tum me iam acceperat annus
iam fragilis poteram ab terra contingere ramos.
ut vidi, ut perii! ut me malus abstulit error!
   incipe Maenalios mecum, mea tibia, versus.
nunc scio, quid sit Amor. duris in cotibus illum
aut Tmaros aut Rhodope aut extremi Garamantes
nec generis nostri puerum nec sanguinis edunt.
   incipe Maenalios mecum, mea tibia, versus.
saevus Amor docuit natorum sanguine matrem
commaculare manus, crudelis tu quoque, mater!
crudelis mater magis, an puer improbus ille?
improbus ille puer; crudelis tu quoque, mater.
   incipe Maenalios mecum, mea tibia, versus.
nunc et ovis ultro fugiat lupus, aurea durae
mala ferant quercus, narcisso floreat alnus,
pinguia corticibus sudent electra myricae,
certent et cycnis ululae, sit Tityrus Orpheus,
Orpheus in silvis, inter delphinas Arion.
   incipe Maenalios mecum, mea tibia, versus.
omnia vel medium fiat mare. vivite, silvae:
praeceps aërii specula de montis in undas

41. *ut vidi* = *simulac vidi,* dagegen *ut perii* Ausruf. *perire* = *misero amore exardescere,* erhält seine Erklärung in *malus error;* zumal mit Bezug auf seine spätern Erfahrungen kann er von unseligem Liebeswahn sprechen.

44. *Tmaros,* ein Berg in Epirus, an dem Dodona liegt. — *Rhodope,* vgl. Ecl. VI, 30. — *Garamantes,* im inneren Afrika. Der fernste Nordosten und Südwesten sind einander gegenübergestellt. Vgl. Ecl. I, 65.

45. *edunt,* pariunt. Das Präsens bezeichnet die dauernde Wirkung.

47. *docuit matrem.* Medea, von Iason verschmäht, tödtete aus Rache die beiden Kinder dieser Ehe.

48. *crudelis tu quoque mater.* Auch du, Mutter (Medea) bist grausam geworden durch den Amor, wie er selbst grausam ist. Diese Vergleichung führt zu der Frage, wer der grausamere sei, v. 49. Die in v. 50 gegebene Antwort giebt die erste Schuld der Grausamkeit dem Amor, und erst als Folge davon erscheint die Grausamkeit der Mutter. Der ganze Gedanke hat die Form eines Wortspiels erhalten.

50. *improbus ille puer,* nämlich *magis crudelis est.* — *tu quoque,* und in Folge dessen auch du.

52. *nunc.* Vgl. v. 27 ff. Was dort als eintreffend bezeichnet wird, dass nämlich das Unmögliche geschehe, das wird jetzt gewünscht: Die Welt soll sich umkehren. — *ultro,* ohne dass ihn jemand jagt. — *aurea mala,* vgl. Ecl. III, 70.

54. *electra,* vgl. Ecl. VI, 62.

55 *cycnis.* Der Schwan galt als dem Apollo heilig; die Sage lässt ihn von demselben die Gabe erhalten, zu ahnen, was der Tod Gutes habe und dieses wonnige Gefühl sterbend durch Gesang ausdrücken.

58. *medium mare.* Wie „mitten" auf hoher See, so bezeichnet hier *medium,* die Fülle, die ganze Masse des Meeres. Alles soll lauter Meer werden. — *vivite,* lebt wohl.

deferar; extremum hoc munus morientis habeto.
desine Maenalios, iam desine, tibia, versus.
Haec Damon. vos, quae responderit Alphesiboeus,
dicite, Pierides; non omnia possumus omnes:
Effer aquam et molli cinge haec altaria vitta
verbenasque adole pinguis et mascula tura,
coniugis ut magicis sanos avertere sacris
experiar sensus; nihil hic nisi carmina desunt.
ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.
carmina vel caelo possunt deducere Lunam;
carminibus Circe socios mutavit Ulixi;
frigidus in pratis cantando rumpitur anguis.
ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.
terna tibi haec primum triplici diversa colore
licia circumdo terque haec altaria circum
effigiem duco; numero deus impare gaudet.
[ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.]
necte tribus nodis ternos, Amarylli, colores;
necte, Amarylli, modo et 'Veneris' dic 'vincula necto'.
ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.
limus ut hic durescit, et haec ut cera liquescit
uno eodemque igni, sic nostro Daphnis amore.

60. *extremum munus*, mit bitterer Ironie nennt er seinen Tod die letzte Gabe seiner Liebe.

63. *dicite, Pierides*. Das Lied des Alphesiböus wiederzugeben, erfordert mehr als gewöhnliche Begabung. Ueber *Pierides* vgl. Ecl. III, 85.

64. *effer*. Der Dichter lässt den Alphesiböus als Gegenlied die Zauberei vortragen, welche eine Verlassene anwandte um den untreuen Geliebten zurückzuführen. — Das Zauberopfer wird im Freien, im Hof, wo der Altar steht, veranstaltet. Amaryllis (v. 76.) ist das beim Opfer helfende Mädchen. — *mollis vitta*, die weich sich anschmiegende, wollene Binde.

65. *tus masculum*, männlicher, kräftiger Weihrauch.

66. *coniugis*, vgl. v. 18. — *magicis sanos avertere*, mit besonderer Absicht gewählte Wortfolge; *avertere*, vom Weg abwenden, hier mit *sanos sensus* in Liebesgluth versetzen.

67. *carmina*, die Zauberworte.

68. *ab urbe*. Der untreue Liebhaber hatte das Landmädchen verlassen und die Stadt aufgesucht.

69. *deducere Lunam*, ein hinsichtlich der Zauberinnen allgemeiner Aberglaube bei den Alten. Ueberhaupt war das nächtliche Wesen des Mondes in vielfache Beziehung zur Zauberei gesetzt.

71. *frigidus*, vgl. Ecl. III, 93.

73. *tibi*. Drei verschiedenfarbige Fäden werden um das Bild oder eine Puppe, welche den Daphnis vorstellt, geschlungen und so diese dreimal um den Altar herumgetragen. — *terna*, hier, wie öfter die Distributivzahl beim Dichter, für *tria*. Die Dreizahl spielt bei der Zauberei eine Rolle. — *triplici*, weiss, rosenroth und schwarz.

78. *modo*, eben, jetzt, gerade, bezeichnet beim Imperativ die hastige Eile.

80. *limus*, *cera*, aus welchen sie den Daphnis vorstellende Bildnisse gemacht hat.

81. *nostro amore* nämlich *durescat*, gegen andere, *liquescat*, für sie.

sparge molam et fragilis incende bitumine laurus.
Daphnis me malus urit, ego hanc in Daphnide laurum.
  ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.
talis amor Daphnim, qualis cum fessa iuvencum
per nemora atque altos quaerendo bucula lucos
propter aquae rivum viridi procumbit in ulva
perdita nec serae meminit decedere nocti,
talis amor teneat, nec sit mihi cura mederi.
  ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.
has olim exuvias mihi perfidus ille reliquit,
pignora cara sui; quae nunc ego limine in ipso,
terra, tibi mando: debent haec pignora Daphnim.
  ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.
has herbas atque haec Ponto mihi lecta venena
ipse dedit Moeris, nascuntur plurima Ponto;
his ego saepe lupum fieri et se condere silvis
Moerim, saepe animas imis excire sepulcris
atque satas alio vidi traducere messis.
  ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.
fer cineres, Amarylli, foras rivoque fluenti
transque caput iace, nec respexeris. his ego Daphnim
aggrediar: nihil ille deos, nil carmina curat.
  ducite ab urbe domum, mea carmina, ducite Daphnim.

82. *fragiles,* hier von dem knisternden oder dem durch das Brechen der Reiser entstehenden ähnlichen Ton. Das lebhafte Knistern galt als gutes Zeichen.

83. *in Daphnide,* auf den ins Feuer gelegten Bildern von Thon und Wachs.

85. *qualis cum = qualis est, cum.*

88. *perdita,* vgl. Ecl. II, 59. *fessa procumbit, perdita non meminit.* Nachdem das Rind niedergestürzt ist vor Mattigkeit, will es sich nicht mehr erheben, weil es jetzt erst recht die vollständige Erschöpfung spürt. — *decedere,* aus dem Wege gehen.

91. *exuvias,* von *exuo,* Kleidungsstücke, dann wohl auch Werthgegenstände, die die Geliebte als Andenken besitzt und der Erde anvertraut an der Stelle, über welche der Geliebte so oft geschritten ist, in der Hoffnung, dass dadurch für denselben eine Anziehung geschaffen werde.

92. *limine in ipso,* über die Daphnis so oft eingetreten ist.

93. *debent,* mihi. Von der Hilfe der Erde erwartet sie, dass Daphnis, der ihr immer noch durch seine Pfänder verbunden ist, zurückkehre.

95. *herbas atque venena, ἓν διὰ δυοῖν.*

96. *ipse dedit,* also sind sie gewiss ächt und wirksam. *Moeris,* ein fingirter Name. — *Ponto,* in Colchis, der Heimath der grossen Zauberin Medea.

99. *alio traducere.* Nach den XII Tafelgesetzen hiess dies *fruges excantare,* worauf Strafe gesetzt war.

101. *fer foras.* Amaryllis soll die Asche, die sie ihr vom Altar geben will, hinaus zum Bach tragen. Es soll gleichsam durch eine Art Todtenopfer das Aeusserste versucht werden, da Daphnis sich durch die andern Zaubermittel nicht rühren lässt.

aspice: corripuit tremulis altaria flammis
sponte sua, dum ferre moror, cinis ipse. bonum sit!
nescio quid certe est, et Hylas in limine latrat.
credimus? an qui amant, ipsi sibi somnia fingunt?
parcite, ab urbe venit, iam parcite, carmina Daphnis.

ECLOGA IX.

LYCIDAS. MOERIS.

LYCIDAS.

Quo te, Moeri, pedes? an, quo via ducit, in urbem?

MOERIS.

O Lycida, vivi pervenimus, advena nostri,
quod numquam veriti sumus, ut possessor agelli
diceret: 'haec mea sunt, veteres migrate coloni.'
nunc cincti tristes, quoniam Fors omnia versat,
hos illi, quod nec vertat bene, mittimus haedos.

LYCIDAS.

Certe equidem audieram, qua se subducere colles
incipiunt mollique iugum demittere clivo,

105. *aspice,* Anrede an Amaryllis.

106. *dum ferre moror,* sie zögert das Aeusserste zu thun (vgl. v. 101). Während sie zögernd der Amaryllis Asche von dem Altar geben will, schlägt ohne alles Zuthun die Flamme auf. Das gute Zeichen wird durch das Bellen des Hundes bekräftigt. — *cinis ipse,* gerade die Asche, welche sie zu dem letzten Opfer bestimmt hatte, ein Sinnbild der in Daphnis wieder auflebenden Liebe.

108. *credimus — fingunt?* Ists Wahrheit, ists Einbildung? Da kommt Daphnis und löst durch seine Ankunft den Zweifel.

109. *parcite,* vgl. Ecl. III, 94. = *parcite ducere, iam venit.*

Neunte Ecloge. Nach dem perusinischen Krieg erhielt Alfenus Varus von Octavianus i. J. 40 Oberitalien mit dem Auftrag, die Ackervertheilung zu besorgen. Der Centurio Arrius nahm hierbei das Gut des Vergilius in Besitz und hätte diesen beinahe getödtet, als derselbe im Vertrauen auf das Wort des Octavianus, der ihm schon im Anfang der Ackervertheilung (vgl. Ecl. I) sein Gut hatte zurückstellen lassen, sich widersetzte. Vergil flüchtete sich nach Rom, hielt sich bei seinem Lehrer Syron verborgen und dichtete die neunte Ecloge, um dem Octavianus sein Loos in Form eines Hirtengedichtes zu klagen. (Vgl. Einl. zur IV. Ecl.).

1. *Moeris,* der Name des Verwalters, den Vergil bei seiner Flucht auf dem von Arrius in Besitz genommenen Gut zurücklässt.

2. *vivi pervenimus.* Der Verwalter ist auf dem Gut alt geworden. — *pervenire* bis zu einem Ziel gelangen, wird ohne vorhergehendes *eo* durch *ut diceret* näher bestimmt.

3. *possessor,* der neue Besitzer.

6. *nec,* hier verstärkte Negation. — *vertere* öfters als Verbum neutrum. — *illi,* dem neuen Herrn. — *mittimus.* Nach v. 62, 65 trägt er die Böcklein.

usque ad aquam et veteres iam fracta cacumina fagos
omnia carminibus vestrum servasse Menalcan.

MOERIS.

Audieras, et fama fuit; sed carmina tantum
nostra valent, Lycida, tela inter Martia, quantum
Chaonias dicunt aquila veniente columbas.
quod nisi me quacumque novas incidere lites
ante sinistra cava monuisset ab ilice cornix,
nec tuus hic Moeris nec viveret ipse Menalcas.

LYCIDAS.

Heu, cadit in quemquam tantum scelus? heu, tua nobis
paene simul tecum solacia rapta, Menalca?
quis caneret Nymphas? quis humum florentibus herbis
spargeret, aut viridi fontes induceret umbra?
vel quae sublegi tacitus tibi carmina nuper,
cum te ad delicias ferres Amaryllida nostras:
'Tityre, dum redeo, brevis est via, pasce capellas,
et potum pastas age, Tityre, et inter agendum
occursare capro, cornu ferit ille, caveto.'

MOERIS.

Immo haec, quae Varo necdum perfecta canebat:
'Vare, tuum nomen, superet modo Mantua nobis,
Mantua vae miserae nimium vicina Cremonae,
cantantes sublime ferent ad sidera cycni.'

9. *ad aquam.* Vergils Landgut stiess an den Mincius.

10. *carminibus,* bezieht sich auf die erste Ecloge. — *Menalcas,* d. i. Vergilius selbst.

11. *et fama fuit,* und man sprach auch wirklich davon.

13. *Chaonias.* Die Chaonier (von Chaon, dem Sohn des Priamus, vgl. Aen. III, 335) wohnten um Dodona, wo in herrlichem Eichenwalde Tauben Orakel gaben. Der Dichter spezialisirt gerne.

14. *quod nisi* wie *quod si, quod cum, quod quia, quod quoniam* mit einer Folgerung abschliessend. — *incidere,* den Prozess abschneiden.

15. *sinistra cornix.* Der links her kommende Ton der Krähe giebt die Gewissheit des Eintreffens. Die hohle Eiche deutet auf Unglück.

17. *cadit in quemquam.* Lycidas kann es nicht glauben, daher das negative *quemquam.*

18. *solacia,* die ländlichen Lieder, welche Trost geben in den trüben Zeiten.

20. *spargeret — induceret,* vgl. Ecl. V, 40.

21. *vel quae,* nämlich *vel quis caneret, quae.* — *sublegi tacitus.* Er hat gelauscht und sich nicht verrathen.

22. *delicias nostras.* Unter dem Namen Amaryllis wird eine Hirtin eingeführt, welche die Freude und Wonne aller Hirten der Umgegend ist.

26. *immo haec,* wie v. 21 = *immo quis caneret haec.* — *necdum,* wie v. 6. *nec.*

28. *miserae Cremonae.* Die Aecker der Cremonenser, die zu Brutus und Cassius standen, wurden von den Soldaten zunächst in Besitz genommen.

29. *cycni.* Der Singschwan war am Mincius heimisch. Vgl. Ecl. VIII, 55.

LYCIDAS.

Sic tua Cyrneas fugiant examina taxos,
sic cytiso pastae distendant ubera vaccae:
incipe, si quid habes. et me fecere poetam
Pierides, sunt et mihi carmina, me quoque dicunt
vatem pastores; sed non ego credulus illis.
nam neque adhuc Vario videor nec dicere Cinna
digna, sed argutos inter strepere anser olores.

MOERIS.

Id quidem ago et tacitus, Lycida, mecum ipse voluto,
si valeam meminisse; neque est ignobile carmen.
'huc ades, o Galatea; quis est nam ludus in undis?
hic ver purpureum, varios hic flumina circum
fundit humus flores, hic candida populus antro
imminet, et lentae texunt umbracula vites:
huc ades; insani feriant sine litora fluctus.'

LYCIDAS.

Quid, quae te pura solum sub nocte canentem
audieram? numeros memini, si verba tenerem.

MOERIS.

'Daphni, quid antiquos signorum suspicis ortus?
ecce Dionaei processit Caesaris astrum,
astrum, quo segetes gauderent frugibus et quo
duceret apricis in collibus uva colorem.
insere, Daphni, piros, carpent tua poma nepotes.'
omnia fers, aetas, animum quoque; saepe ego longos

30. *sic,* häufig in Wünschen, hat hier seine Ergänzung in *incipe:* so mögen deine Bienen gedeihen, wie ich wünsche, dass du mir etwas singest. — *Cyrneas.* Von dem Taxusbaum auf Corsica (*Κύρνος*) wurde den Bienen der Honig bitter.

35. *Varius, Cinna,* zwei hervorragende Dichter zur Zeit des Vergil.

37. *id quidem ago.* Just, gerade das liegt mir im Sinn, ich habe selbst daran gedacht, ein Lied des Menalcas zu singen.

39. *huc ades,* vgl. Ecl. II, 45. — *Galatea,* vgl. Ecl. VII, 37.

40. *purpureum* wird vom Dichter vom feurigen Farbenglanz ohne Rücksicht auf die besondere Farbe gebraucht.

41. *candida populus,* Silberpappel.

42. *umbraculum,* ein schattiges Plätzchen, eine Laube, welche von der biegsamen Rebe umrankt ist.

44. *pura sub nocte,* in unbewölkter, sternenheller Nacht.

45. *numeros,* die Melodie.

46. *antiquos signorum ortus,* den Aufgang der Gestirne, wie er von alter Zeit her für die Landwirthschaft beobachtet wurde.

47. *Dionaei.* Dione war die Mutter der Venus, von der Aeneas und durch ihn das iulische Geschlecht abstammt. — *astrum,* der Komet, der nach der Ermordung Cäsars erschien. Vgl. Ecl. IV. Einl.

48. *quo duceret uva colorem.* Noch jetzt gelten vielfach beim Rebpflanzer Kometenjahre als gute Weinjahre.

51. *animum,* animi vires, die geistige Frische und Kraft, hier das Gedächtniss.

cantando puerum memini me condere soles:
nunc oblita mihi tot carmina; vox quoque Moerim
iam fugit ipsa: lupi Moerim videre priores.
sed tamen ista satis referet tibi saepe Menalcas.

LYCIDAS.

Causando nostros in longum ducis amores.
et nunc omne tibi stratum silet aequor, et omnes,
aspice, ventosi ceciderunt murmuris aurae.
hinc adeo media est nobis via; namque sepulcrum
incipit apparere Bianoris. hic, ubi densas
agricolae stringunt frondes, hic, Moeri, canamus;
hic haedos depone, tamen veniemus in urbem.
aut si, nox pluviam ne colligat ante, veremur,
cantantes licet usque, minus via laedit, eamus;
cantantes ut eamus, ego hoc te fasce levabo.

MOERIS.

Desine plura, puer, et quod nunc instat agamus:
carmina tum melius, cum venerit ipse, canemus.

ECLOGA X.

GALLUS.

Extremum hunc, Arethusa, mihi concede laborem,

52. *longos cantando condere soles,* lange Sommertage bis zum Ende mit Singen hinbringen. *condere,* wie *componere,* zum Ende, zur letzten Ruhe bringen.

54. *lupi priores.* Es war ein italischer Aberglaube, dass der, welchen der Wolf zuerst sah, die Stimme verlor. Daher das sprichwörtliche *lupus in fabula,* wenn das plötzliche Erscheinen dessen, von dem man spricht, mit plötzlichem Schweigen zusammentrifft.

56. *amores,* die grosse Sehnsucht den Möris zu hören. — *in longum ducere,* in die Länge ziehen, nicht befriedigen.

57. *aequor,* die glatte Wasserfläche des Mincius, welcher sich bei Mantua wie in einen See verflachte.

59. *adeo,* vgl. Ecl. IV, 11.

60. *Bianor* wurde in der Sage als Gründer Mantuas bezeichnet.

61. *stringunt frondes,* vgl. Ecl. I, 56.

66. *quod nunc instat,* was jetzt dringender ist, nämlich die Böcklein dem neuen Herrn nach Mantua zu bringen.

67. *tum melius.* Nicht ohne Schmerz will er sagen, jetzt sei es nicht Zeit durch Singen sich zu ergötzen. — *ipse,* Menalcas.

Zehnte Ecloge. Vergil will durch dieses Gedicht dem Gallus, einem von seinen Zeitgenossen gefeierten Elegiendichter (vgl. Ecl. VI, 64) die Betrübniss über die Untreue seiner Geliebten nehmen.

1. *extremum laborem.* Er ruft die Quellnymphe Arethusa zum letzten Mal an zu einem bucolischen Liede. Vergil war also bei Abfassung des Gedichts schon mit den Georgicis beschäftigt. — *Arethusa,* eine berühmte Quelle auf der Insel

pauca meo Gallo, sed quae legat ipsa Lycoris,
carmina sunt dicenda: neget quis carmina Gallo?
sic tibi, cum fluctus subterlabere Sicanos,
Doris amara suam non intermisceat undam:
incipe; sollicitos Galli dicamus amores,
dum tenera attondent simae virgulta capellae.
non canimus surdis, respondent omnia silvae.
Quae nemora aut qui vos saltus habuere, puellae
Naides, indigno cum Gallus amore peribat?
nam neque Parnasi vobis iuga, nam neque Pindi
ulla moram fecere, neque Aonie Aganippe.
illum etiam lauri, etiam flevere myricae,
pinifer illum etiam sola sub rupe iacentem
Maenalus et gelidi fleverunt saxa Lycaei.
stant et oves circum — nostri nec paenitet illas,
nec te paeniteat pecoris, divine poeta:
et formosus ovis ad flumina pavit Adonis —
venit et upilio, tardi venere subulci,

Ortygia, einem Theil von Syracus. Die Nymphen, die zum ländlichen Gedicht begeistern, werden wie die Musen angerufen.

2. *pauca carmina,* wenige Verse. — *legat*, prägnant, aber solche, welche beim Lesen selbst Lycoris rühren sollen.

3. *neget — Gallo.* Der Dichter wurde wohl von Gallus um ein solches Gedicht angegangen.

4. *sic,* vgl. Ecl. IX, 30. — *subterlabere.* Die Sage lässt die Arethusa vom Alpheus in Elis unter dem Meere nach Sicilien fliessen.

5. *Doris,* die Gemahlin des Nereus. *Doris amara,* das salzige Meer. Vgl. Ecl. IV, 32.

6. *incipe,* mit Bezug auf *sic non intermisceat.* So wie ich wünsche, dass dir dein reiner Quell erhalten bleibe, bitte ich dich, mein Lied zu fördern.

8. *respondent*, vgl. Ecl. I, 5.

10. *Naides,* Nymphen, hier Musen, welche wie die Nymphen an heiligen Quellen wohnen. Vgl. Ecl. VII, 21. Der Dichter versetzt den Gallus in seinem Liebesschmerz erst an die Quelle auf dem Helicon, dann nach Arcadien. Vgl. Ecl. VI, 64. Wenn Gallus so sehr in Schmerz vergeht, müssen die Musen fern gewesen sein, sonst hätten sie seinen Schmerz gelindert. Die Allegorie will sagen: Gallus hat nicht im Lied Trost für seinen Schmerz gesucht. — *indigno amore,* vgl. Ecl. VIII, 18.

12. *Aonie,* vgl. Ecl. VI, 65. *Aganippe,* die Quelle am Helicon, aus der man Begeisterung trank, hier personifizirt. *moram fecere.* Sonst waren die Musen nicht aufgehalten, in der Gesellschaft des Gallus zu sein.

13. *illum etiam — flevere.* Sogar die leblose Natur beweinte den Gallus in seinem Schmerz; um wie viel mehr würden es seine Gönnerinnen, die Musen gethan haben!

15. *Maenalus,* vgl. Ecl. VIII, 21. Auch der *Lycaeus* ist ein Berg in Arcadien.

16. *nostri nec paenitet illas.* Insofern der Dichter das Hirtenleben besingt, sind die Schafe in traulichem Verkehr mit ihm. Auch Gallus soll diesen traulichen Verkehr, d. h. er soll ein Hirtenlied nicht verschmähen, wenn er auch ein *divinus poeta* ist. — *stant oves,* malerisch.

18. *formosus Adonis,* der in der Sage wegen seiner Schönheit gepriesene Liebling der Venus.

19. *upilio,—subulcus—Menalcas.* Ein Hirte nach dem andern kommt.

uvidus hiberna venit de glande Menalcas.
omnes 'unde amor iste' rogant 'tibi?' venit Apollo:
'Galle, quid insanis?' inquit, 'tua cura Lycoris
perque nives alium perque horrida castra secuta est.'
venit et agresti capitis Silvanus honore
florentis ferulas et grandia lilia quassans.
Pan deus Arcadiae venit, quem vidimus ipsi
sanguineis ebuli bacis minioque rubentem.
'ecquis erit modus?' inquit. 'Amor non talia curat:
nec lacrimis crudelis Amor nec gramina rivis
nec cytiso saturantur apes nec fronde capellae.'
tristis at ille 'tamen cantabitis, Arcades,' inquit,
'montibus haec vestris, soli cantare periti
Arcades. o mihi tum quam molliter ossa quiescant,
vestra meos olim si fistula dicat amores!
atque utinam ex vobis unus vestrique fuissem
aut custos gregis aut maturae vinitor uvae!
certe sive mihi Phyllis sive esset Amyntas
seu quicumque furor — quid tum, si fuscus Amyntas?
et nigrae violae sunt et vaccinia nigra —
mecum inter salices lenta sub vite iaceret:
serta mihi Phyllis legeret, cantaret Amyntas.
hic gelidi fontes, hic mollia prata, Lycori,

20. *uvidus.* Menalcas kommt aus dem Walde, wo er die den Winter über gelegenen Eicheln zum Füttern gesammelt hat, wo es im Frühjahr noch feucht und nass ist. Die Feuchtigkeit macht auch das dürre Laub auf dem Boden zu guten Walddünger.

22. *insanis,* wie *furere,* von der Heftigkeit der Leidenschaft.

23. *per nives — per horrida castra.* Lycoris folgte einem Liebhaber, der den Feldzug des Agrippa gegen die Gallier im Frühling des Jahres 37 v. Chr. mitmachte. Der Schnee lag noch auf den Bergen Galliens.

24. *Silvanus,* öfter mit Pan verwechselt, eine altitalische Schutzgottheit der Heerden und Felder *(agresti honore).*

25. *quassans,* hebt den mit grossen Lilien verzierten Kranz von Pfriemenreisern ausmalend hervor.

26. *quem vidimus ipsi,* soll ein bekräftigender Zusatz sein, weil nach dem Volksglauben Pan nur selten sich den Menschen zeigte.

27. *ebuli — minio.* Die Landleute und Winzer liebten besonders bei ihren festlichen Ausschmückungen die rothe Farbe.

31. *tamen,* doch wenigstens. Wenn auch Amor sich meiner nicht erbarmt, so wird mir doch wenigstens der Trost eures Liedes werden. — *Arcades,* vgl. Ecl. VIII, 21.

32. *haec,* erklärt durch *meos amores.*

35. *atque utinam fuissem.* Der Dichter lässt den unter den arcadischen Hirten weilenden Gallus sich seiner Eigenschaft als Kriegsmann erinnern und den Vorzug des Hirtenlebens für die Liebenden preisen.

38. *furor,* vgl. v. 22. — *fuscus,* sonnverbrannt.

39. *et — sunt,* es giebt ja auch; gleichsam eine Rechtfertigung, dass man an dem sonnverbrannten Gesicht Gefallen finden könne.

40. *inter salices* als *custos gregis, sub vite* als *vinitor.*

hic nemus; hic ipso tecum consumerer aevo.
nunc insanus Amor duri me Martis in armis
tela inter media atque adversos detinet hostes:
tu procul a patria, nec sit mihi credere tantum!
Alpinas a! dura nives et frigora Rheni
me sine sola vides. a te ne frigora laedant!
a tibi ne teneras glacies secet aspera plantas!
ibo et Chalcidico quae sunt mihi condita versu
carmina pastoris Siculi modulabor avena.
certum est in silvis inter spelaea ferarum
malle pati tenerisque meos incidere amores
arboribus: crescent illae, crescetis amores.
interea mixtis lustrabo Maenala Nymphis,
aut acris venabor apros. non me ulla vetabunt
frigora Parthenios canibus circumdare saltus.
iam mihi per rupes videor lucosque sonantis
ire, libet Partho torquere Cydonia cornu
spicula. tamquam haec sit nostri medicina furoris
aut deus ille malis hominum mitescere discat!
iam neque Hamadryades rursus nec carmina nobis
ipsa placent; ipsae rursus concedite silvae.
non illum nostri possunt mutare labores:
nec si frigoribus mediis Hebrumque bibamus

43. *consumerer*, wie *iaceret* Conditionalis des irrealen Falles, nicht Conjunctiv des Wunsches. — *ipso aevo*, hier = *senectute*. Bis ins Greisenalter würde ich glücklich mit dir verbleiben.

44. *nunc*, versetzt zurück in die harte Gegenwart oder Wirklichkeit.

45. *me — detinet*. Gallus war im Dienst des Octavianus damals wahrscheinlich mit der Deckung der Küsten Italiens gegen Sextus Pompeius beauftragt.

46. *nec*, vgl. Ecl. IX, 6. — *sit* mit dem Infinitiv dem griechischen Ausdruck nachgeahmt. *μὴ εἴη μοι πείθεσθαι.*

50. *ibo*, ich will hingehen und Hirtenlieder singen. Die folgenden Verse zeichnen die Unruhe des im Herzen Gequälten. — *Chalcidico versu*. Gallus soll den Dichter Euphorion aus Chalcis nachgeahmt haben.

51. *modulabor avena*, vgl. Ecl. I, 2. V, 14.

53. *pati*, ausdauern.

55. *Maenala*, neben *Maenalus*, vgl. v. 14.

57. *Parthenius*, ein Berg in Arcadien, in der Nähe von Argolis.

58. *lucos sonantes*, die rauschenden Haine.

59. *Partho — Cydonia*. Die Parther und Cretenser sind als Bogenschützen berühmt.

60. *tamquam — discat*. Abermals bemächtigt sich seiner Kleinmuth, während er nach Mitteln der Befreiung sucht. „Als ob all' das etwas nützte!"

61. *deus ille*, Amor.

62. *Hamadryades*, vgl. v. 55, Ecl V, 59.

63. *concedite*, geht, geht, zieht von dannen, ihr Felder und Wälder, ihr schenkt mir keine Ruhe. Die Personifizirung wird aus *Hamadryades* im Verbum fortgesetzt.

65. *frigoribus mediis*, mitten im hohen Norden. Im Vergleich zu dem milden Italien war das noch wenig bebaute und bekannte innere Thrazien kalt und unwirthlich.

Sithoniasque nives hiemis subeamus aquosae,
nec si, cum moriens alta liber aret in ulmo,
Aethiopum versemus ovis sub sidere cancri.
omnia vincit Amor: et nos cedamus Amori.'
Haec sat erit, divae, vestrum cecinisse poetam,
dum sedet et gracili fiscellam texit hibisco,
Pierides: vos haec facietis maxima Gallo,
Gallo, cuius amor tantum mihi crescit in horas,
quantum vere novo viridis se subicit alnus.
surgamus. solet esse gravis cantantibus umbra,
iuniperi gravis umbra, nocent et frugibus umbrae.
ite domum saturae, venit Hesperus, ite capellae.

66. *aquosae,* das natürlichste Epitheton zu *hiems,* dem Winter im Süden.

67. *cum moriens liber aret,* wann der Bast (die Rinde) austrocknet, von der Hitze abdorrt, Umschreibung der höchsten Sonnenhitze. Vgl. Ecl. I, 64.

69. *et nos cedamus.* Nachdem er alles durchforscht hat, giebt er sich resignirt zufrieden, findet er sich in seinem Schicksal zurecht. Diesen weitern Sinn hat hier *cedere Amori,* nicht: der Liebe Gehör schenken.

70. *divae.* Dass der Dichter hier zum Abschluss die Musen überhaupt anredet, nachdem er im Eingang nur die Arethusa angerufen hat, ist nichts Auffälliges. Vgl. Ecl. VI, 2, 13.

71. *fiscellam texit hibisco.* Wenn der Hirte zu Hause nichts zu thun hatte, flocht er sich aus Eibisch die Käseformen.

72. *haec,* das Gedicht, in welchem er den Gallus selbst redend eingeführt hat. — *maxima,* von höchstem Belang, recht angenehm.

74. *vere novo,* sobald das Wachsthum wieder erwacht, daher *viridis,* die wieder grünende. — *se subicit.* Die Erle wächst schnell.

75. *gravis cantantibus.* Selbst den Früchten schadet Abendkühle, warum nicht auch denen, welche zu lange mit Singen sitzen bleiben.

76. *iuniperi gravis umbra.* Von verschiedenen Pflanzen, wie von der Fichte, Tanne, dem Taxus, so auch hier vom Wachholder glaubte man, dass sie mit einbrechender Dunkelheit eine schädliche Ausdünstung hätten.

77. *ite capellae.* Der Schluss ist so mit dem Eingang des Gedichts v. 7. 8. in Verbindung gesetzt.

P. VERGILI MARONIS
GEORGICON
LIBER PRIMUS.

Quid faciat laetas segetes, quo sidere terram
vertere, Maecenas, ulmisque adiungere vites
conveniat, quae cura boum, qui cultus habendo
sit pecori, apibus quanta experientia parcis,
hinc canere incipiam. — Vos, o clarissima mundi
lumina, labentem caelo quae ducitis annum;
Liber et alma Ceres, vestro si munere tellus
Chaoniam pingui glandem mutavit arista
poculaque inventis Acheloia miscuit uvis;
et vos, agrestum praesentia numina, Fauni,

Erstes Buch. Nach Angabe des Inhalts des die ganze Landwirthschaft umfassenden Gedichts wird der erste Theil derselben, der Ackerbau, im Einzelnen behandelt.

1—4. *Widmung; Eintheilung der Landwirthschaft in Ackerbau, Baumzucht, Viehzucht, Bienenzucht.*

1. *quo sidere = quo anni tempore,* da der Wechsel der Jahreszeiten nach den Gestirnen bestimmt wird.

2. *ulmis adiungere vites,* vgl. Ecl. I, 38. II, 70. — Dem Mäcenas, dem kunstsinnigen Gönner Vergils und vertrautesten Freund des Augustus widmet der Dichter sein Gedicht, nachdem er von demselben zur Abfassung desselben aufgemuntert worden ist.

3. *habendo pecori,* Dativ des Zwecks: wenn man einen Viehstand halten will; ebenso *apibus parcis,* nämlich *habendis.* — *parcae,* die haushälterischen Bienen gelten als Bild der Arbeitsamkeit und Sparsamkeit.

5—42. *Anrufung der den Landbau beschützenden Gottheiten und des Augustus.*

5. *hinc,* weist auf die vier genannten Punkte zurück.

6. *lumina,* Sonne und Mond.

7. *Liber et alma Ceres* etc. Nach Sonne und Mond, von deren Einfluss das ganze Wachsthum und Gedeihen überhaupt abhängig gedacht wird, werden einzelne Gottheiten als Beschützer besonderer Arten des Landbaus angerufen.

8. *Chaoniam glandem,* vgl. Ecl. IX, 13.

9. *pocula Acheloïa.* In Aetolien, dessen Grenzfluss der Achelous ist, soll Oeneus zuerst die Berge mit Reben bepflanzt haben. — *miscuit,* deutet auf die Sitte der Alten, den Wein nur mit Wasser vermischt zu trinken.

ferte simul Faunique pedem Dryadesque puellae:
munera vestra cano. tuque o, cui prima frementem
fudit equum magno tellus percussa tridenti,
Neptune; et cultor nemorum, cui pinguia Ceae
ter centum nivei tondent dumeta iuvenci;
ipse nemus linquens patrium saltusque Lycaei
Pan, ovium custos, tua si tibi Maenala curae,
adsis, o Tegeaee, favens, oleaeque Minerva
inventrix, uncique puer monstrator aratri,
et teneram ab radice ferens, Silvane, cupressum;
dique deaeque omnes, studium quibus arva tueri,
quique novas alitis non ullo semine fruges,
quique satis largum caelo demittitis imbrem;
tuque adeo, quem mox quae sint habitura deorum
concilia incertum est, urbisne invisere, Caesar,
terrarumque velis curam, et te maximus orbis
auctorem frugum tempestatumque potentem
accipiat cingens materna tempora myrto,

11. *Dryades.* Die Nymphen der Berge und Wälder werden angerufen, weil hier die Heerden weiden. — *ferte pedem,* ad me.

12. *munera vestra,* Getreide, Wein, Heerden.

13. *fudit equum.* Die Götter hatten bestimmt, dass die neue Stadt (Athen) von dem den Namen führen solle, welcher das Nützlichste für die Menschen hervorbringen würde. Neptun schuf das Pferd, Athene den Oelbaum und siegte damit über Neptun.

14. *nemorum,* die Waldtriften. Aristäus, der Sohn des Apollo und der Nymphe Cyrene, welcher die Bienenzucht lehrte, wurde auf der cycladischen Insel Cea (Ceos) als Juppiter Aristäus verehrt oder auch mit Apollo νόμιος identificirt. — *cui,* dem zu Ehren, dem geweiht, daher *nivei.* Vgl. die Erzählung von den Rindern des Helios bei Hom. Od. μ, 340 ff.

16. *Lycaei,* vgl. Ecl. X, 15.

17. *Tegeaeus* = Arcadius, von der Stadt Tegea in Arcadien.

18. *puer.* Triptolemus von Eleusis, dem Sohn des Königs Celeus, wurde von Ceres das Pflügen gelehrt. Mit einem von Drachen gezogenen Pflug durchzog er die Erde.

20. *Silvanus,* vgl. Ecl. X, 24. Der Gott wurde in Bildern eine Cypresse haltend dargestellt. — *ab radice,* von der Wurzel aus, sammt der Wurzel.

24. *tuque adeo,* vgl. Ecl. IV, 11. Nachdem Octavians letzter Gegner Sextus Pompeius von Agrippa besiegt worden war, häufte der Senat alle möglichen Ehren auf den unumschränkten Machthaber, und in den Provinzen fing man an ihn unter die Municipalgötter zu reihen. Dem Dichter war also ein Anhaltspunkt zur Vergötterung gegeben. — *mox,* nicht eine Erinnerung an die Vergänglichkeit des Menschenlebens, sondern eine Hinweisung auf den Glanz der göttlichen Verehrung.

25. *urbisne invisere* etc. Die folgenden Fragen sind epexegetisch zu *quae sint habitura deorum concilia.* Er wird verehrt werden entweder als Schutzgott der Stadt, oder als Beschützer des Landbaus etc.

26. *velis curam* = *velis suscipere curam.* — *maximus orbis,* der weite, unendliche Erdkreis.

28. *materna myrto.* Die Myrte ist der Venus, der Stammmutter des iulischen Geschlechts geweiht.

an deus immensi venias maris ac tua nautae
numina sola colant, tibi serviat ultima Thyle
teque sibi generum Tethys emat omnibus undis,
anne novum tardis sidus te mensibus addas,
qua locus Erigonen inter chelasque sequentis
panditur, ipse tibi iam bracchia contrahit ardens
Scorpius et caeli iusta plus parte reliquit —
quidquid eris, nam te nec sperant Tartara regem
nec tibi regnandi veniat tam dira cupido,
quamvis Elysios miretur Graecia campos
nec repetita sequi curet Proserpina matrem —
da facilem cursum atque audacibus adnue coeptis
ignarosque viae mecum miseratus agrestis
ingredere et votis iam nunc adsuesce vocari.
Vere novo gelidus canis cum montibus umor
liquitur et Zephyro putris se glaeba resolvit,
depresso incipiat iam tum mihi taurus aratro

29. *venias.* Nachdem er der Erde genommen ist, soll er als Gott kommen.

30. *Thyle.* Thule, eine fabelhafte Insel, die als der äusserste Punkt des Nordens galt.

31. *Tethys,* die Gemahlin des Oceanus. Mit reichen Geschenken wird sie den Vergötterten zur Verehelichung mit einer ihrer Töchter zu gewinnen suchen. Die Heroen erhalten Göttinnen zu Frauen. — *omnibus undis,* mit ihrem ganzen Reich.

32. *sidus,* vgl. Ecl. IX, 47. — *tardis mensibus,* vgl. v. 6.

33. *Erigone,* auch Virgo, Astraea. Vgl. Ecl. IV, 6. — *Chelas sequentes.* Der Skorpion ist hinter der Asträa. In der Anweisung des Platzes neben der als Asträa unter die Sterne versetzten Justitia kann man eine Anspielung auf die Gerechtigkeit des Augustus finden, die zu verherrlichen der Dichter besondere Veranlassung hatte.

34. *ipse.* Sogar das alte Gestirn weicht ehrfurchtsvoll zurück.

36. *Tartara,* eigentlich der Ort der Bösen und Unglücklichen in der Unterwelt, hier statt der ganzen Unterwelt.

38. *Graecia,* die griechischen Dichter.

39. *nec repetita sequi curet.* Proserpina wurde von Pluto geraubt und von ihrer Mutter Ceres auf der ganzen Erde gesucht. Nach Vergils Darstellung folgt die Tochter freiwillig nicht dem Ruf der Mutter, während der Mythus den Befehl Juppiters als Grund ihres Verbleibens in der Unterwelt beifügt.

40. *facilem cursum,* von der Schifffahrt übertragen. — *audacibus coeptis,* das Beginnen eines so schweren Gedichtes.

41. *miseratus.* Lust und Verständniss für den Landbau waren während der langen Verheerungen abhanden gekommen.

42. *ingredere,* schreite einher, gehe voran, nämlich als Führer für *audacia coepta.* — *votis vocari,* vgl. Aen. I, 290.

43—99. *Die Feldarbeiten vor der Einsaat. Das Pflügen. Die Behandlung des Bodens.*

44. *putris,* mürbe, locker gemacht durch die Frühlingswärme.

45. *iam tum,* sogleich beim Wehen des ersten Frühlingswindes. Mit dem Pflügen wartet der Landmann nicht, bis die volle Frühlingswärme ständig ist.

ingemere et sulco attritus splendescere vomer.
illa seges demum votis respondet avari
agricolae, bis quae solem, bis frigora sensit;
illius immensae ruperunt horrea messes.
ac prius ignotum ferro quam scindimus aequor,
ventos et varium caeli praediscere morem
cura sit ac patrios cultusque habitusque locorum
et quid quaeque ferat regio et quid quaeque recuset.
hic segetes, illic veniunt felicius uvae,
arborei fetus alibi atque iniussa virescunt
gramina. nonne vides croceos ut Tmolus odores,
India mittit ebur, molles sua tura Sabaei,
at Chalybes nudi ferrum, virosaque Pontus
castorea, Eliadum palmas Epiros equarum?
continuo has leges aeternaque foedera certis
imposuit natura locis, quo tempore primum
Deucalion vacuum lapides iactavit in orbem,
unde homines nati, durum genus. ergo age, terrae

46. *ingemere,* mit Bezug auf *depresso.*

47. *seges,* metonymisch. — *avari agricolae.* Wer recht viel aus seinem Boden gewinnen wollte, begnügte sich nicht mit dem gewöhnlichen dreimaligen Pflügen, welches bei Beginn des Frühjahrs, im Sommer und im Herbst vor der Einsaat (Wintersaat) vorgenommen wurde.

48. *bis — sensit.* Der Acker blieb zwei Sommer und zwei Winter brach liegen und wurde dann viermal umgebrochen.

49. *illius,* wird gewöhnlich auf *seges* bezogen. — *ruperunt,* haben zum Brechen angefüllt; hier aoristisches Perfect.

50. *ac.* Aber doch, und (aber) damit ist nicht alles gethan. Die Regel kann nicht unbedingt überall gleich innegehalten werden. — *ignotum aequor,* ein Acker, dessen Boden der Eigenthümer noch nicht kennt.

51. *varium caeli morem.* In verschiedenen Gegenden sind verschiedene klimatische Verhältnisse zu beachten.

52. *patrios cultus.* Die von den Vätern überlieferte, ortsübliche Bebauungsart muss der neue Eigenthümer erst kennen lernen.

54. *veniunt,* ebenso unser „kommen" von aufkeimenden Pflanzen.

56. *Tmolus,* ein Berg in Lydien, reich an Wein und Safran. *croceos.* Der Safran *(crocum)* war gleich gesucht als Gewürz- wie als Farbpflanze.

57. *Sabaei* im glücklichen Arabien, werden wie alle Völkerschaften Asiens als weichlich bezeichnet. — *sua* hebt die Eigenthümlichkeit besonders hervor.

58. *Chalybes,* im Südosten des schwarzen Meeres, durch die Bearbeitung von Eisen und Stahl *(chalybs)* berühmt. — *nudi,* als Schmiede.

59. *palmas equarum.* Die Rosse aus Epirus sind der Preis aller Rosse, d. i. die vorzüglichsten, welche bei den olympischen Spielen in Elis bei den Wettkämpfen rennen. „Da fasst er seine Harfe, sie aller Harfen Preis."

60. *continuo,* in enger Beziehung zu *quo tempore primum (ubi primum),* sofort von dem Augenblick an, wo, zugleich aber auch hindeutend auf die ununterbrochene Fortdauer.

63. *ergo.* Von der Verschiedenartigkeit des Bodens geht der Dichter zurück zu den v. 50 verlassenen Vorschriften.

pingue solum primis extemplo a mensibus anni
fortes invertant tauri, glaebasque iacentis
pulverulenta coquat maturis solibus aestas;
at si non fuerit tellus fecunda, sub ipsum
Arcturum tenui sat erit suspendere sulco:
illic, officiant laetis ne frugibus herbae,
hic, sterilem exiguus ne deserat umor harenam.
  Alternis idem tonsas cessare novalis
et segnem patiere situ durescere campum,
aut ibi flava seres mutato sidere farra,
unde prius laetum siliqua quassante legumen
aut tenuis fetus viciae tristisque lupini
sustuleris fragiles calamos silvamque sonantem.
urit enim lini campum seges, urit aveuae,
urunt Lethaeo perfusa papavera somno.

66. *maturis solibus,* mit gereifter, d. i. voller Sonnenhitze. Mit Bezug darauf steht *pulverulenta* bei *aestas.*

67. *non fecunda,* wenn der Boden leicht, d. i. nicht fett ist, genügt es ihn im September nur wenig zu lockern.

68. *Arcturum.* Der Arcturus, der glänzendste Stern im Bootes, von dem man glaubte, dass er mit seinem Aufgang in der ersten Hälfte des Septembers Sturm und Regen bringe. — *suspendere,* in der Landwirthschaft von dem Auflockern des Bodens gebraucht.

69. *illic.* Im fetten Boden wuchert gern zwischen der Saat das Unkraut auf. — *hic.* Im leichten Sandboden ist mehr Feuchtigkeit zuzuführen.

70. *exiguus umor.* Nicht ein Tropfen Feuchtigkeit darf verloren gehen.

71. *alternis,* adverbial = *alternis vicibus,* bezeichnet hier die Abwechslung in der Verwendung des Bodens. — *novalis* ist alles, was von neuem gepflügt wird, hier mit dem Zusatz *tonsas* Aecker, auf denen die Frucht geschnitten ist, welche aufs neue angepflanzt werden müssen. Solche Aecker liess man gern unbebaut liegen *(situ),* um den Boden durch Ausruhen *(segnem)* sich kräftigen zu lassen. Vgl. v. 48.

71. *idem,* gleichfalls. Der nämliche, der ans Ackern denkt, erwägt auch, ob er den Acker brach liegen lassen will.

72. *et durescere,* epexegetisch zu *cessare.* Durch die Brache wird der Boden fest, hart, ruht aus, indem er nicht umgeackert wird.

73. *aut,* oder aber, wenn man den Acker nicht brach liegen lassen will, so wechselt man mit der Saat, so dass auf die schwerere die leichtere folgt, welche weniger den Boden aussaugt, wie Spelt oder Dinkel *(far),* die leichteste von den Getreidearten, oder Hülsenfrüchte, wie Lein, Mohn, Hafer. — *mutato sidere.* Für jede Einsaat beachtete man ein besonderes Gestirn.

74. *laetum.* Wenn der Wind durchstreicht, klappern die dürren Schoten lustig an einander. — *legumen* ist hier wohl die grosskernige Bohne oder Erbse, im Gegensatz die magere *(tenuis)* Wicke und die herbe *(tristis,* nicht erfreuende) Feigbohne. Diese Früchte dienten als Nahrung den armen Leuten oder auch als Viehfutter.

76. *fragiles* bezeichnet die Eigenart der Halme der Hülsenfrüchte. — *silvamque sonantem,* epexegetisch zu *fragiles calamos.*

77. *urit enim.* Auch Lein, Hafer, Mohn kann man zur Abwechslung nehmen, aber nicht so vortheilhaft, denn sie brennen den Boden aus.

78. *Lethaeo perfusa somno.* Der weisse Mohn wurde geröstet und

sed tamen alternis facilis labor, arida tantum
ne saturare fimo pingui pudeat sola neve
effetos cinerem immundum iactare per agros.
sic quoque mutatis requiescunt fetibus arva,
nec nulla interea est inaratae gratia terrae.
saepe etiam steriles incendere profuit agros
atque levem stipulam crepitantibus urere flammis:
sive inde occultas vires et pabula terrae
pinguia concipiunt, sive illis omne per ignem
excoquitur vitium atque exsudat inutilis umor,
seu plures calor ille vias et caeca relaxat
spiramenta, novas veniat qua sucus in herbas,
seu durat magis et venas adstringit hiantis,
ne tenues pluviae rapidive potentia solis
acrior aut Boreae penetrabile frigus adurat.
multum adeo, rastris glaebas qui frangit inertis
vimineasque trahit cratis, iuvat arva, neque illum
flava Ceres alto nequiquam spectat Olympo;
et qui, proscisso quae suscitat aequore terga,
rursus in obliquum verso perrumpit aratro
exercetque frequens tellurem atque imperat arvis.

mit Honig zum Nachtisch aufgestellt; aus dem schwarzen wurde der betäubende dem Opium ähnliche Trank gemacht.

79. *sed tamen.* Aber doch lassen sich auch diese Früchte in der Abwechslung ohne Schaden gebrauchen, wenn man nur mit Dünger nachhilft. — *alternis,* hier in der Abwechslung der Saat; vgl. v. 71.

81. *cinerem immundum.* Die Asche wurde vielfältig als Düngungsmittel sogar vorgezogen.

82. *sic,* wenn man ohne Brache leichtere Saaten folgen lässt.

83. *nec nulla est gratia.* Der Acker ruht aus, ohne dass man, wie bei der Brache, kein Erträgniss oder einen Ausfall des Erträgnisses hat. — *interea,* so lange die Brache dauert, oder so lange die leichtere Saat steht.

86. *et,* hervorhebend, und in Folge dessen.

89. *caeca spiramenta,* verborgene Kanäle, durch welche der Saft den Pflanzen zugeführt wird. Die Symmetrie in den vier mit *sive* aufgeführten Fällen ist zu beachten. Welches sind diese?

92. *tenues pluviae,* der feine, andauernde und tief eindringende Regen.

93. *adurat,* durch Zeugma Prädicat zu *pluviae, potentia solis* und *frigus.* Das brennende Gefühl bei der Kälte wird gleichfalls mit *urere* bezeichnet.

94. *adeo,* vgl. Ecl. IV, 11. — *rastrum* und *rastri,* Hacke, Karst, mit zwei Zacken, deren Gegenseite oft eine Art Schaufel oder Hammer war; mit jenem Theil wurde die Erde aufgehackt, mit diesem die Scholle zerschlagen. — *glaebae inertes.* Die Schollen sind unnütz, wenn sie nicht gelockert werden.

95. *cratis,* eine Art Egge. — *nec spectat nequiquam,* vgl. v. 83.

97. *quae suscitat aequore terga.* Wenn der Pflüger mit der Pflugschar einschneidet, reisst er die ebene Fläche auf und macht tiefe Furchen; dann lässt er den Pflug schräg gehen, damit die aufgeschichtete Erde wieder in die Furchen herabfällt.

99. *exercetque — arvis* schliesst v. 94—98 mit der Verallgemeine-

Umida solstitia atque hiemes orate serenas,
agricolae: hiberno laetissima pulvere farra,
laetus ager; nullo tantum se Mysia cultu
iactat et ipsa suas mirantur Gargara messes.
quid dicam, iacto qui semine comminus arva
insequitur cumulosque ruit male pinguis harenae,
deinde satis fluvium inducit rivosque sequentis
et, cum exustus ager morientibus aestuat herbis,
ecce supercilio clivosi tramitis undam
elicit? illa cadens raucum per levia murmur
saxa ciet scatebrisque arentia temperat arva.
quid qui, ne gravidis procumbat culmus aristis,
luxuriem segetum tenera depascit in herba,
cum primum sulcos aequant sata, quique paludis
collectum umorem bibula deducit harena?
praesertim incertis si mensibus amnis abundans

rung ab; „und so den Boden tüchtig bearbeitet als Herr des Gefildes.“

100—159. *Erfordernisse für das Gedeihen der Saat.*

100. *umida solstitia.* Die erste Bedingung für das Gedeihen der Saat ist ein nicht zu trockener Sommer, so wie ein nicht zu nasser Winter *(serena, hiberno pulvere).*

102. *nullo cultu,* fast ohne alle Bebauung.

103. *Gargara,* der Name einer der Spitzen des Ida in Mysien, sowie einer benachbarten Stadt, deren Umgegend durch vorzüglichen Waizen bekannt war. — *tantum = adeo.*

104. *quid dicam qui = quid dicam de eo qui comminus insequitur,* er geht mit dem Karst ganz nahe zu den einzelnen festen Schollen und zerschlägt sie, weil der fette (an sich fruchtbare) Grund fest zusammenhält zum Nachtheil des Wachsthums *(male pinguis).*

106. *fluvium inducit.* Wie bei uns die Wiesen, so wurden im alten Italien auch die Aecker und Gärten gewässert. — *sequentis,* ein Epitheton ornans des von der Höhe herabgeleiteten Wassers.

107. *morientibus aestuat herbis,* der Acker glüht und die Pflanzen sterben auf ihm ab.

108. *supercilio,* metaphorisch gebraucht von dem obersten Punkt des Wässerungsgrabens *(tramitis)* auf der Höhe des Hügels. Der Landmann zieht oben die kleine Schleusse oder Stellfalle.

110. *levia saxa,* die Kieselsteine. — *scatebris,* hier mit malerischer Hervorhebung des durch den Wässerungsgraben auf die Ackerfläche hinaussprudelnden Wassers. *arentia temperat arva,* mässigt die Gluth, die Dürre des Gefildes.

111. *quid qui,* vgl. v. 104.

112. *luxuriem segetum depascit.* Damit in dem fetten Boden der erste Trieb der jungen Saat nicht zu rasch in hohe Halme aufschiesse, liess man die Saat abweiden, wann sie so weit emporgewachsen war, dass sie wie in einer glatten Fläche die Furchen deckte.

114. *paludis collectum umorem,* sumpfiges Wasser, das sich im Ackerland ansammelt, wird (durch eigens gezogene Gräben) abgeleitet *(deducitur)* aus dem Boden, der, sei es wegen der Beschaffenheit des Grundes, oder der Lage des Ackers, gar zu gern die Feuchtigkeit aufnimmt *(bibula harena).* Zur Aufnahme dieses Wassers dienten eigens angefertigte Gruben (colliquiae) oder Gräben (fossae).

115. *incertis mensibus,* im Frühjahr und Spätjahr.

exit et obducto late tenet omnia limo,
unde cavae tepido sudant umore lacunae.
Nec tamen, haec cum sint hominumque boumque labores
versando terram experti, nihil improbus anser
Strymoniaeque grues et amaris intiba fibris
officiunt aut umbra nocet. pater ipse colendi
haud facilem esse viam voluit primusque per artem
movit agros curis acuens mortalia corda
nec torpere gravi passus sua regna veterno.
ante Iovem nulli subigebant arva coloni;
ne signare quidem aut partiri limite campum
fas erat: in medium quaerebant, ipsaque tellus
omnia liberius nullo poscente ferebat.
ille malum virus serpentibus addidit atris
praedarique lupos iussit pontumque moveri
mellaque decussit foliis ignemque removit
et passim rivis currentia vina repressit,
ut varias usus meditando extunderet artes
paulatim et sulcis frumenti quaereret herbam,
ut silicis venis abstrusum excuderet ignem.
tunc alnos primum fluvii sensere cavatas;
navita tum stellis numeros et nomina fecit,

117. *cavae lacunae.* Die muldenförmigen Vertiefungen behalten am längsten das stehende Wasser, welches laue Dünste verbreitet.

119. *versando,* vgl. v. 45 ff., 104 ff. — *improbus anser,* hier in Verbindung mit *Strymoniae grues,* die gefrässige Wildgans, welche den Halm sammt der Wurzel ausreisst. *improbus,* Attribut alles dessen, was nicht befriedigt werden kann, so auch Thiere, welche masslos verwüsten; vgl. *improba fames.*

120. *Strymoniae,* vgl. Ecl. IX, 13. X, 59. — *intiba.* Die Cichorie schadet durch das wuchernde Wurzelwerk.

121. *umbra.* der Schatten der Bäume, deren Kronen allzu dicht werden.

121—154. Episode. Nach dem goldenen Zeitalter wollte Juppiter durch die Mühen des Landbaus den menschlichen Erfindungsgeist wecken.

121. *pater ipse voluit.* Zum Besten der Menschen wollte er, dass das unthätige Leben des vermeintlichen goldenen Zeitalters aufhöre.

123. *movit agros.* Im goldenen Zeitalter brachten die Aecker ohne alle Bebauung, nicht *per artem,* die Früchte hervor. *movit agros* = *coëgit homines ut moverent.*

124. *veterno,* ein substantivirtes Adjectiv, entspricht dem deutschen „alter Schlendrian“.

125. *subigebant,* von unten auf in Bewegung setzen, durcharbeiten. Vgl. v. 68.

126. *limite.* Auch jetzt noch bilden in manchen Gegenden die Ackergrenze mit Gras bewachsene Linien.

127. *in medium,* Gegensatz zu gesondertem Gebrauch; was einer draussen holte, brachte er *in communem usum.*

128. *liberius* neben *nullo poscente* bezeichnet die vom menschlichen Zwange noch freie Erde. Vgl. v. 99.

129. *atris,* schwarz, auch unheimlich, verderblich.

130. *mella decussit foliis,* vgl. Ecl. IV, 30.

137. *stellis numeros fecit.* Einzelne Sterne werden nach ihrer Stellung zu einander zu einem Sternbild zusammengefasst und nach der Zahl

Pleiadas, Hyadas, claramque Lycaonis Arcton;
tum laqueis captare feras et fallere visco
inventum et magnos canibus circumdare saltus;
atque alius latum funda iam verberat amnem
alta petens, pelagoque alius trahit umida lina;
tum ferri rigor atque argutae lamina serrae —
nam primi cuneis scindebant fissile lignum —
tum variae venere artes. labor omnia vicit
improbus et duris urgens in rebus egestas.
prima Ceres ferro mortalis vertere terram
instituit, cum iam glandes atque arbuta sacrae
deficerent silvae et victum Dodona negaret.
mox et frumentis labor additus, ut mala culmos
esset robigo segnisque horreret in arvis
carduus: intereunt segetes, subit aspera silva,
lappaeque tribolique interque nitentia culta
infelix lolium et steriles dominantur avenae.
quod nisi et adsiduis herbam insectabere rastris
et sonitu terrebis aves et ruris opaci
falce premes umbra votisque vocaveris imbrem,

gemerkt, wie z. B. beim Siebengestirn der Pleiaden, Hyaden. Mit dem Auf- und Untergang der Pleiaden (April und October) begann und hörte die Schifffahrt auf. Die Hyaden bringen häufig mit ihrem Aufgang (Mai) dauernden Regen (ὗς, *Suculae*).

138. *claram Lycaonis Arcton.* Kallisto, die Tochter des Lycaon aus Arcadien, eine Begleiterin der Diana, wurde von der eifersüchtigen Juno in eine Bärin verwandelt und von Diana getödtet, aber von Juppiter unter dem Namen Arctos unter die Gestirne versetzt (ursa maior).

139. *visco.* Aus den Mistelbeeren wurde Vogelleim gemacht.

141. *funda verberat.* Das Wurfnetz, *funda* oder *iaculum,* mit kleinen bleiernen Kugeln versehen, verursacht beim Einwerfen ein Geräusch.

142. *alta petens.* Der breite Fluss ist mit dem Meere verglichen. Um das Wurfnetz auszuwerfen, fährt man im Fischerkahn hinaus vom Ufer weg. — *umida lina,* das triefende Zugnetz.

143. *ferri rigor* = *ferrum rigidum,* Axt, Beil, wird ergänzt durch *argutae lamina serrae,* im Gegensatz zu *cunei.*

144. *primi cuneis scindebant,* bezieht sich auf den ersten Anfang des Holzspaltens, dem dann der Gebrauch der eisernen Werkzeuge folgte.

146. *improbus labor,* die keinen Widerstand kennende Arbeit; vgl. v. 119.

149. *et victum Dodona negaret,* Epexegese zu *glandes atque arbuta sacrae silvae deficerent.* Vgl. v. 8. Ecl. IX, 13. und o. v. 120.

150. *labor additus,* wie *laborare* von Noth, Schmerz, Bedrängniss.

151. *segnis,* vgl. v. 72.

152. *intereunt.* Der Uebergang zur Form des Hauptsatzes giebt dem Ganzen Lebendigkeit. — *subit* = *succedit in locum.*

153. *lappaeque,* vgl. Ecl. IV, 51.

154. *infelix lolium,* vgl. Ecl. V, 36.

155. *quod nisi,* vgl. Ecl. IX, 14. — *herbam,* Unkraut.

157. *umbram,* vgl. v. 121. Ecl. IX, 20.

heu magnum alterius frustra spectabis acervum
concussaque famem in silvis solabere quercu.
Dicendum et quae sint duris agrestibus arma,
quis sine nec potuere seri nec surgere messes:
vomis et inflexi primum grave robur aratri
tardaque Eleusinae matris volventia plaustra
tribulaque traheaeque et iniquo pondere rastri;
virgea praeterea Celei vilisque supellex,
arbuteae crates et mystica vannus Iacchi.
omnia quae multo ante memor provisa repones,
si te digna manet divini gloria ruris.
continuo in silvis magna vi flexa domatur
in burim et curvi formam accipit ulmus aratri.
huic a stirpe pedes temo protentus in octo,

158. *alterius,* des sorgsameren Nachbars.

160—175. *Ackergeräthschaften.*

162. *grave robur aratri,* vgl. v. 143. *aratrum robustum et grave.* Der schwere Boden macht schweres Ackergeräth nothwendig.

163. *tarda volventia plaustra.* Die Wagen des Landmanns, welche mühsam dahingleiten, sind langsam. So steht beim Dichter öfters ein Adjectivum und Participium ohne Verbindung beim Substantiv. Vgl. Aen. II, 568 und III, 70, dazu den Anh. — *Eleusinae matri.* Alles auf den Anbau des Getreides Bezügliche ist der Ceres geweiht.

164. *tribula,* eine Art Dreschwagen, *traheae (trahere)* Dreschwalzen mit eisernen Zähnen. — *iniquo pondere,* wie *grave robur.*

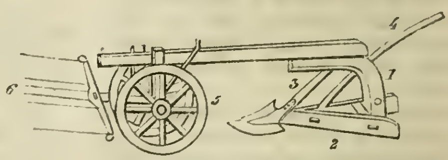
165. *virgea suppellex,* Körbe, Getreideschwingen, Siebe u. dgl. *vilis* heissen diese Geräthe im Gegensatz zu den grossen theuern Ackerfuhrwerken und Geräthschaften. — *Celeus* von Eleusis wurde von Ceres in der Anfertigung dieser Geräthschaften unterrichtet.

166. *arbuteae crates,* vgl. v. 95. — *mystica vannus.* Eine (zum Trennen der Spreu von den Körnern dienende) Futterschwinge wurde bei dem eleusinischen Aufzug des Bacchus mit Erstlingsfrüchten geschmückt vorangetragen. — *Iacchi,* vgl. Ecl. VI, 15.

167. *memor,* eingedenk dessen was zu thun ist.

168. *si te digna manet gloria,* wenn es dir beschieden ist, würdigen, verdienten Ruhm zu erwerben.

169. *continuo in silvis.* Sogleich im Walde, so lange der junge Baum noch biegsam ist, muss man ihn so biegen, dass er in der Form der *buris* wächst. Die *buris* (1) (βοὸς οὐρά), Krümmel, Krummholz, bildet den ersten Bestandtheil des Pflugs, an welchen die übrigen Theile eingefügt werden. Indessen beschreibt hier der Dichter den Pflug in der vervollkommneten Gestalt, wie ihn die folgende Abbildung zeichnet.



171. *huic.* An dieses Krummholz wird in einer Länge von acht Fuss vom Stamm an *(a stirpe),* d. h. vom vordern Ende an die Deichsel, *temo* (6) angebracht, ferner *binae aures* (2), eine Art von hölzernen Schaufeln rechts und links am Krummholz nahe bei der Pflugschar, welche dazu dienten in ebenem Feld den

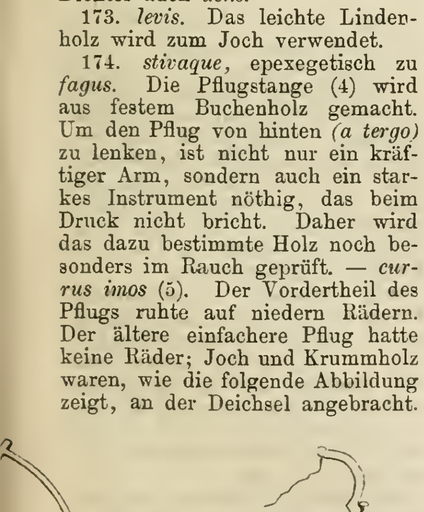
binae aures, duplici aptantur dentalia dorso.
caeditur et tilia ante iugo levis altaque fagus
stivaque, quae currus a tergo torqueat imos,
et suspensa focis explorat robora fumus.
Possum multa tibi veterum praecepta referre,
ni refugis tenuisque piget cognoscere curas.
area cum primis ingenti aequanda cylindro
et vertenda manu et creta solidanda tenaci,
ne subeant herbae neu pulvere victa fatiscat,
tum variae inludant pestes: saepe exiguus mus
sub terris posuitque domos atque horrea fecit,
aut oculis capti fodere cubilia talpae,

Boden nach geschehener Saat in Linien *(lirae)* zu häufen, so dass in den dadurch dazwischen gebildeten Furchen das Wasser sich absetzt und den Samen nicht durch zu grosse Feuchtigkeit schädigt.

172. *dentale* (3) ist das Holz, in welches die Pflugschar eingefügt ist. Der vervollkommnete Pflug hatte eine doppelte Pflugschar, daher auch *dentalia duplici dorso.* Die Pflugschar selbst heisst beim Dichter auch *dens.*

173. *levis.* Das leichte Lindenholz wird zum Joch verwendet.

174. *stivaque,* epexegetisch zu *fagus.* Die Pflugstange (4) wird aus festem Buchenholz gemacht. Um den Pflug von hinten *(a tergo)* zu lenken, ist nicht nur ein kräftiger Arm, sondern auch ein starkes Instrument nöthig, das beim Druck nicht bricht. Daher wird das dazu bestimmte Holz noch besonders im Rauch geprüft. — *currus imos* (5). Der Vordertheil des Pflugs ruhte auf niedern Rädern. Der ältere einfachere Pflug hatte keine Räder; Joch und Krummholz waren, wie die folgende Abbildung zeigt, an der Deichsel angebracht.



175. *explorat robora fumus.* Das Holz wird im Rauch gehärtet. Entstehen Risse, wenn es dem Rauch ausgesetzt ist, so ist es nicht stark genug.

176—186. *Die Tenne.*

178. *area.* Bei den Alten war die Tenne auf freiem Feld, an luftigem Ort aufgerichtet, wo das Getreide mittelst des *tribulum* oder der *trahea* gedroschen wurde. — *cum primis,* mit dem ersten, was man zur Landwirthschaft braucht, muss man auch eine Tenne herrichten.

179. *vertenda manu.* Die Erde (gewöhnlich Thonerde, hier *creta argilla)* wurde nach einem Zusatz von Oelschaum *(amurga,* der wässerige Abgang bei der Oelbereitung, wurde vielfach in der Land- und Hauswirthschaft verwendet) durch Kneten geschmeidig und rein gemacht, damit sie zu einer glatten Fläche festgestampft und dann eben gewalzt werden konnte.

180. *ne — fatiscat.* Wenn der Boden nicht fest genug ist, keimt entweder Unkraut hervor, oder er bekommt bei gesteigerter Hitze Risse. — *pulvere,* metonymisch.

181. *inludant,* dazu ihr (böses) Spiel treiben. Durch die Ritzen finden die Mäuse den Weg zur Tenne, in welcher das Getreide vor dem Dreschen aufgeschichtet liegt.

183. *oculis capti,* so bezeichnet wegen der kleinen Augen.

inventusque cavis bufo et quae plurima terrae
monstra ferunt, populatque ingentem farris acervum
curculio atque inopi metuens formica senectae.
Contemplator item, cum nux se plurima silvis
induet in florem et ramos curvabit olentis.
si superant fetus, pariter frumenta sequentur,
magnaque cum magno veniet tritura calore;
at si luxuria foliorum exuberat umbra,
nequiquam pinguis palea teret area culmos.
Semina vidi equidem multos medicare serentes
et nitro prius et nigra perfundere amurga,
grandior ut fetus siliquis fallacibus esset
et quamvis igni exiguo properata maderent.
vidi lecta diu et multo spectata labore
degenerare tamen, ni vis humana quotannis
maxima quaeque manu legeret. sic omnia fatis
in peius ruere ac retro sublapsa referri,
non aliter quam qui adverso vix flumine lembum
remigiis subigit, si bracchia forte remisit
atque illum in praeceps prono rapit alveus amni.
Praeterea tam sunt Arcturi sidera nobis
Haedorumque dies servandi et lucidus Anguis,

185. *monstra plurima,* eben so widerwärtige Thiere, wie die Kröte, derlei die Erde in Menge hat.

187—192. *Anzeichen über die Ernte.*

187. *nux,* metonymisch statt Mandelbaum. *plurima* ist ebenso zu *nux* als zu *in florem* zu ziehen. Nicht einzelne reich blühende Bäume sind als gute Anzeichen zu nehmen.

188. *curvabit.* Die Zweige biegen sich unter der Last der Blüthen (hyperbolisch).

189. *si superant fetus,* wenn mehr Blüthen als Blätter da sind.

190. *veniet tritura,* da giebt es tüchtig zu dreschen.

192. *pinguis palea,* reich an Spreu, arm an Korn.

193—203. *Behandlung des Samens.*

194. *nitro — amurga.* Der Samen, besonders der Hülsenfrüchte, wurde in natürliche Soda und Oelschaum eingeweicht, um kräftigere und beim Kochen schnell weich werdende Körner zu erzielen, sie auch gegen den Wurm zu schützen.

195. *fallaces.* Grosse Schoten haben oft kleine Körner.

198. *vis* = *opera.*

199. *maxima quaeque.* Nur die grössten Körner soll man zur Saat nehmen. — *fatis,* durch eine zwingende, unvermeidliche Nothwendigkeit. Es ist ein Naturgesetz, dass alles von Menschenhand Gepflanzte rückwärts geht, wenn nicht ununterbrochene Sorgfalt zu dessen Erhaltung aufgeboten wird.

202. *remigiis,* hervorhebender Plural mit besonderer Beziehung zu *vix.* — *subigere,* stromaufwärts treiben. — *si bracchia forte remisit.* Der Ruderer darf im gegebenen Fall keinen Augenblick nachlassen.

203. *atque illum — amni,* schliesst an *si remisit* die unmittelbar eintretende Folge an.

204—310. *Vertheilung der Feldarbeiten auf bestimmte Zeiten.*

204. *Arcturi,* vgl. v. 67.

205. *Haedi,* zwei Sterne im Sternbild des Fuhrmanns, gehen gegen Ende des Septembers auf. *Anguis* in der Nähe des Nordpols.

quam quibus in patriam ventosa per aequora vectis
pontus et ostriferi fauces tentantur Abydi.
Libra die somnique pares ubi fecerit horas
et medium luci atque umbris iam dividit orbem,
exercete, viri, tauros, serite hordea campis
usque sub extremum brumae intractabilis imbrem;
nec non et lini segetem et Cereale papaver
tempus humo tegere et iamdudum incumbere aratris,
dum sicca tellure licet, dum nubila pendent.
vere fabis satio; tum te quoque, medica, putres
accipiunt sulci, et milio venit annua cura,
candidus auratis aperit cum cornibus annum
Taurus et adverso cedens Canis occidit astro.
at si triticeam in messem robustaque farra
exercebis humum solisque instabis aristis,

206. *vectis* mit Präsensbedeutung, wie besonders bei Deponentibus.

207. *fauces Abydi,* der Hellespont, dessen Ufer, besonders bei Abydus reich an Austern sind. — *ostriferi.* Neben *Abydus* findet sich auch *Abydum.*

208. *Libra.* Bei der Tag- und Nachtgleiche im Herbst (24. September) steht die Sonne im Sternbild der Wage. — *die,* alte Genetivform. — *pares horas.* Bei den Römern wurde die Zeit vom Auf- bis zum Untergang und vom Untergang bis zum Aufgang der Sonne in zwölf Stunden getheilt, die Länge der Stunden selbst war also je nach der Jahreszeit verschieden.

209. *medium orbem.* Die Wage theilt den ganzen Himmelskreis in zwei gleiche Hälften *(medium),* in die eine für den Tag, *luci,* in die andere für die Nacht, *umbris.*

211. *brumae intractabilis.* Wann der kürzeste Tag gekommen ist, wann es gefriert *(sub extremum imbrem),* ist keine Feldarbeit mehr möglich.

212. *Cereale papaver.* Der Mohn wurde wie das Getreide auf den Feldern gepflanzt und galt als eine gleich köstliche Gabe der Ceres. Er wurde vielfach zu Speisen verwendet. Vgl. v. 78.

213. *iamdudum* wird gebraucht sowohl von dem, was vor längerer Zeit geschehen ist, als auch (besonders bei Aufforderungen) von dem was schon längst hätte geschehen sollen. So hier: es ist höchste Zeit, bis dahin die Saat in den Boden zu bringen. — *incumbere aratris* epexegetisch zu *humo tegere,* bezieht sich auf das Ueberpflügen nach dem Säen.

214. *dum — pendent,* Erläuterung zu *iamdudum.*

215. *medica (herba),* in den Perserkriegen nach Europa gebracht. — medicago sativa, Luzern- oder burgundischer Klee.

216. *annua* hebt im Gegensatz zum Klee, der nicht alljährlich gesäet werden muss (ewiger Klee), hervor, dass die Hirse jedes Jahr frisch angesäet werden muss.

217. *aperit annum.* Die Sonne tritt am 22. April in das Sternbild des Stieres; mit dieser Zeit lässt der Dichter das landwirthschaftliche Jahr, oder vielmehr die Arbeiten beginnen, welche auf eine dauernde wärmere Zeit angewiesen sind.

218. *cedens Canis.* Da der Sirius gegen Ende des April der Sonne näher tritt, verschwindet jetzt sein Licht. — *adverso sidere,* er steht dem Stier westlich gegenüber.

219. *robusta farra,* der wenig empfindliche Dinkel. Vgl. v. 73.

220. *exercebis humum,* vgl. v. 99. — *solis aristis,* im Gegensatze zu den Schotengewächsen.

ante tibi Eoae Atlantides abscondantur
Gnosiaque ardentis decedat stella coronae,
debita quam sulcis committas semina quamque
invitae properes anni spem credere terrae.
multi ante occasum Maiae coepere; sed illos
exspectata seges vanis elusit avenis.
si vero viciamque seres vilemque phaselum
nec Pelusiacae curam aspernabere lentis,
haud obscura cadens mittet tibi signa Bootes:
incipe et ad medias sementem extende pruinas.
Idcirco certis dimensum partibus orbem
per duodena regit mundi sol aureus astra.
quinque tenent caelum zonae: quarum una corusco
semper sole rubens et torrida semper ab igni;
quam circum extremae dextra laevaque trahuntur
caeruleae, glacie concretae atque imbribus atris;
has inter mediamque duae mortalibus aegris
munere concessae divum, et via secta per ambas,
obliquus qua se signorum verteret ordo.

221. *Eoae Atlantides.* Die Pleiaden (vgl. v. 137), die Töchter des Atlas, gehen zu Ende des Octobers bis Anfang des Novembers im Westen Morgens *(Eoae)* unter, wenn die Sonne aufgeht.

222. *stella Coronae.* Die Krone der Ariadne, der Tochter des Königs Minos in Gnosus, wurde von Bacchus unter die Sterne versetzt.

224. *invitae terrae.* Vorher ist es noch nicht an der Zeit. Alles in der Natur hat seine Zeit. Wer dagegen thut, erzürnt gleichsam die sich weigernde Erde und hat den Schaden zu tragen.

225. *Maia,* eine von den Pleiaden.

226. *avenis,* vgl. v. 154. — *seges* wie unser „Saat" = Ernte. Vgl. v. 154. Ecl. V, 36.

227. *vicia, phaselus, lens.* Wicke, Saubohne und Linse sind härter, als die v. 215 dem warmen Frühjahr zugewiesene Bohne.

228. *Pelusiacae.* Die besten Linsen wurden in Aegypten gepflanzt. *Pelusium,* eine Stadt an der östlichen Nilmündung.

229. *Bootes,* auch Arctophylax oder Arcturus genannt (vgl. v. 67, 204), geht zu Ende des Octobers unter.

231. *idcirco,* damit der Landmann nach den verschiedenen Jahreszeiten seine Arbeiten bestimmen kann. — *orbem,* den Kreislauf des Jahres. Vgl. Aen. V, 46.

232. *per duodena astra,* die Zeichen des Thierkreises. Indem die Sonne in und durch diese Sternbilder geht, zerlegt sie das Jahr in zwölf Abschnitte.

233. *corusco,* von dem Flimmern des hellen Sonnenlichtes.

234. *sole rubens,* von der Sonne geröthet, wie z. B. auch bei uns von andauernder Hitze das Grün der Wiesen ausgebrannt wird, so dass die Fläche röthlich aussieht.

235. *extremae,* am äussersten Erdrand.

236. *caeruleae,* Gegensatz zu *corusco,* daher auch der sonnenlosen, düstern Unterwelt dies Adjectiv gegeben wird; ebenso *ater.* — *trahuntur,* sie ziehen sich hin.

237. *mediamque,* d. i. *torridam,* welche gerade die Mitte der Erdoberfläche zwischen der südlichen und nördlichen gemässigten Zone (v. 238) einnimmt. — *aegris,* von den Mühen des Lebens geplagt.

239. *obliquus — ordo,* die Linie des Zodiacus.

mundus, ut ad Scythiam Riphaeasque arduus arces
consurgit, premitur Libyae devexus in austros.
hic vertex nobis semper sublimis; at illum
sub pedibus Styx atra videt Manesque profundi.
maximus hic flexu sinuoso elabitur Anguis
circum perque duas in morem fluminis Arctos,
Arctos Oceani metuentes aequore tingi.
illic, ut perhibent, aut intempesta silet nox
semper et obtenta densentur nocte tenebrae,
aut redit a nobis Aurora diemque reducit:
nosque ubi primus equis Oriens adflavit anhelis,
illic sera rubens accendit lumina Vesper.
hinc tempestates dubio praediscere caelo
possumus, hinc messisque diem tempusque serendi,
et quando infidum remis impellere marmor
conveniat, quando armatas deducere classis
aut tempestivam silvis evertere pinum.
   Nec frustra signorum obitus speculamur et ortus
temporibusque parem diversis quattuor annum.

240. *mundus,* das Himmelsgewölbe. Vgl. v. 209. — *ad Scythiam Riphaeasque arces* bezeichnet den äussersten Norden. Vgl. v. 120. *Riphaeas arces* epexegetisch zu *Scythiam.* — *arces* = *iuga montium.*

242. *hic vertex,* der Nordpol.

243. *sub pedibus,* Gegensatz zu *sublimis,* unter unsern Füssen, tief unten, wo die Unterwelt ist. — *Manes profundi* = *imi.* Aen. IV, 387. Die Unterwelt ist hier nur bildlich für die Antipoden zu nehmen.

244. *hic,* am Nordpol.

245. *per duas Arctos.* Die Schlange oder der Drache windet sich in einer Krümmung durch die beiden Bären, so dass sein Schweif zwischen dem Haupt des kleinen und dem Rücken des grossen Bären nordwärts sich hinzieht.

246. *metuentis aequore tingi.* Die beiden Bären sind immer sichtbar.

247. *illic,* am Südpol. — *ut perhibent,* im Gegensatz dazu, dass jeder mit eigenen Augen die Zeichen am Nordpol sehen kann. — *intempesta nox,* die zeitlose, die ewige Nacht, die nicht in Zeitabschnitte getheilt ist.

248. *semper* in seiner Zwischenstellung zwischen *nox* und der Epexegese dazu gehört zu beiden.

249. *redit, reducit,* bezeichnet den immer sich wiederholenden Kreislauf.

250. *equis anhelis,* vgl. Aen. V, 739.

251. *accendit lumina Vesper.* Nach einer Vorstellung kehrt Aurora, wenn sie im Westen in den Ocean gegangen ist, über die Länder des Südpols, der Antipoden zurück zum Osten, um dann wieder über die Länder des Nordpols zu leuchten.

252. *hinc,* aus der Stellung der Sonne im Thierkreis. — *tempestates,* der Wechsel der Jahreszeiten. — *dubio caelo.* Ohne diese Zeichen würde uns der Himmel an und für sich keinerlei Gewissheit geben.

255. *deducere.* Während des Winters lagerten die Schiffe auf Balken am Ufer.

256. *tempestivam.* Auch das Fällen des Holzes hat seine bestimmte Zeit.

257. *speculamur,* im Hauskalender, wie auch jetzt noch der Landmann mitunter nach den Zeichen in seinem Kalender schaut.

frigidus agricolam si quando continet imber,
multa, forent quae mox caelo properanda sereno,
maturare datur: durum procudit arator
vomeris obtunsi dentem, cavat arbore lintres,
aut pecori signum aut numeros impressit acervis.
exacuunt alii vallos furcasque bicornis
atque Amerina parant lentae retinacula viti.
nunc facilis rubea texatur fiscina virga,
nunc torrete igni fruges, nunc frangite saxo.
Quippe etiam festis quaedam exercere diebus
fas et iura sinunt: rivos deducere nulla
religio vetuit, segeti praetendere saepem,
insidias avibus moliri, incendere vepres,
balantumque gregem fluvio mersare salubri.
saepe oleo tardi costas agitator aselli
vilibus aut onerat pomis, lapidemque revertens

259. *frigidus imber,* kalter Regen, der den Landmann hindert aufs Feld zu gehen. — *si quando,* hin und wieder giebt es solche kalte Regentage, für welche der Landmann bestimmte Arbeiten aufspart.

260. *caelo properanda sereno.* Wann es wieder gutes Wetter ist, müsste Vieles übereilt werden, wenn es nicht vorsorglich während des Regens fertig gemacht worden wäre *(maturare),* daher *forent.*

261. *procudit.* Das Compositum giebt genau den thatsächlichen Vorgang bei der Arbeit. Wenn bei heiterm Wetter die Feldgeschäfte drängen, hat der Landmann keine Zeit, die Feldgeräthe zu schärfen.

262. *lintres,* Tröge für das Tränken des Viehs.

263. *signum.* Besonders der Name des Herrn wurde eingebrannt. — *numeros,* die Zahl der Scheffel. — *impressit* durch Zeugma mit *signum* und *numeros* verbunden. Der Wechsel des aoristischen Perfects zwischen vorausgehendem und nachfolgendem Präsens ist von keiner Bedeutung, sondern wohl bloss durch das Metrum veranlasst.

264. *furcas bicornis,* Stützgabeln für die Rebstöcke.

265. *Amerina retinacula.* Bei Ameria (in Umbrien) wuchs eine besonders zum Aufbinden der Rebe gesuchte Weide.

266. *rubea virga.* Auch Brombeerranken wurden zu Körben verwendet. Vgl. v. 165.

267. *torrete,* um es leichter mit der Handmühle mahlen zu können.

269. *fas et iura,* göttliches und menschliches Recht. — *rivos deducere,* die Bäche von oben her führen, d. i. das Wasser in die Wässerungsgräben zuleiten (vgl. v. 106). Doch kann es auch mit Bezug auf v. 114 bedeuten: Die Wässerung abstellen, eine Arbeit, die auch heute noch vom Landwirth, an Ruhetagen, an Sonn- und Feiertagen gemacht wird.

270. *religio,* die Scheu vor den Göttern und das daraus entstandene Religionsgesetz. — *vetuit,* aoristisch. — *segeti praetendere saepem,* am Rand der Felder Dornzweige stecken.

272. *salubri.* Nur um die Räude abzuhalten, nicht um die Wolle zu waschen, durften die Schafe an Festtagen in die Schwemme getrieben werden.

273. *agitator aselli,* der Landwirth, der Oel und Obst dem Esel aufladet, um in der Stadt diese Erträgnisse zu verkaufen.

274. *lapidem incusum.* Für die Handmühle wurde der Stein so behauen, dass die Reibung kräftiger wurde.

incusum aut atrae massam picis urbe reportat.
Ipsa dies alios alio dedit ordine Luna
felicis operum. quintam fuge: pallidus Orcus
Eumenidesque satae; tum partu Terra nefando
Coeumque Iapetumque creat saevumque Typhoea
et coniuratos caelum rescindere fratres.
ter sunt conati imponere Pelio Ossam
scilicet atque Ossae frondosum involvere Olympum;
ter pater exstructos disiecit fulmine montis.
septima post decimam felix et ponere vitem
et prensos domitare boves et licia telae
addere. nona fugae melior, contraria furtis.
Multa adeo gelida melius se nocte dedere,
aut cum sole novo terras inrorat Eous.
nocte leves melius stipulae, nocte arida prata
tondentur, noctis lentus non deficit umor.
et quidam seros hiberni ad luminis ignes
pervigilat ferroque faces inspicat acuto;

275. *massa picis,* ein Klumpen, Stück Pech, womit die Gefässe ausgepicht werden. — *reportat,* der Landmann bringt seine Waare in die Stadt und nimmt dafür solche aus der Stadt zu seinem Bedürfniss mit nach Hause.

276. *dedit,* aoristisch. — *Luna,* die Lenkerin des Monats.

277. *felicis operum,* wie oft der Genetiv bei Adjectiven. *opera,* wie ἔργα, die Feldarbeiten. — *Orcus,* Pluto.

278. *tum,* ferner.

279. *Coeus, Iapetus,* Titanen, Söhne des Himmels und der Erde. *Typhōeus,* ein Ungeheuer mit hundert Schlangenköpfen, eine Ausgeburt des Tartarus und der Erde, wurde, als er den Juppiter stürzen wollte, durch dessen Blitz in den Tartarus, nach einer andern Sage unter den Aetna geschleudert, wo er fortlebend Feuer ausspeit.

280. *fratres.* Die riesigen Söhne des Alōeus (Aloiden), Otus und Ephialtes, wollten den Himmel erstürmen.

281. *ter sunt — Ossam.* Nicht ohne Bedeutung kehrt der Hiatus zweimal im Verse wieder.

282. *scilicet (scire licet)* bezeichnet hier die Verwunderung: und denk' dir, auf den Ossa noch den Olympus.

284. *felix ponere,* vgl. Ecl. V, 1.

285. *prensos boves.* Von der Herde, von der Weide, wo sie frei sich umhertreibend stark werden, weggenommen werden sie an das Joch gewöhnt.

285. *licia telae addere,* dem Zettel den Eintrag mit dem Weberschiffchen zugeben, das Gewebe fertigen.

286. *fugae melior,* wegen des wachsenden Mondes.

287. *multa adeo,* vgl. Ecl. IV, 11. — *dedere,* aoristisch.

288. *Eous,* Lucifer.

289. *stipulae.* Der grössere Theil des Halms blieb beim Ernten stehen und wurde entweder verbrannt (vgl. v. 85) oder später als Futter gemäht. Auch bei uns geht man in möglichst früher Stunde ans Mähen, weil das vom Thau gefeuchtete Gras leichter unter der Sense fällt.

290. *lentus,* activisch.

292. *inspicare,* ährenförmig zuspitzen. Bei geringeren Landwirthen dienten solche Holzfackeln statt der Kerzen von Wachs oder Talg. Vgl. Ecl. VII, 49.

interea longum cantu solata laborem
arguto coniunx percurrit pectine telas,
aut dulcis musti Vulcano decoquit umorem
et foliis undam trepidi despumat aeni.
At rubicunda Ceres medio succiditur aestu,
at medio tostas aestu terit area fruges.
nudus ara, sere nudus; hiems ignava colono.
frigoribus parto agricolae plerumque fruuntur
mutuaque inter se laeti convivia curant.
invitat genialis hiems curasque resolvit,
ceu pressae cum iam portum tetigere carinae
puppibus et laeti nautae imposuere coronas.
sed tamen et quernas glandes tum stringere tempus
et lauri bacas oleamque cruentaque myrta,
tum gruibus pedicas et retia ponere cervis
auritosque sequi lepores, tum figere dammas
stuppea torquentem Balearis verbera fundae,

293. *solata,* vgl. v. 206.

294. *coniunx percurrit pectine.* Das Weben war von ältester Zeit her ein Hausgeschäft der Frauen. Augustus und Karl der Grosse trugen gewöhnlich Kleider, die im Hause von der Gemahlin oder den Töchtern gewoben waren. — *arguto,* vgl. Aen. VII, 14.

295. *dulcis musti umorem.* Süssen Weinmost kochte man mit würzigen Kräutern und Blüthen ein, und zwar in Nächten ohne Mondschein oder, wenn dieser am Himmel war, bei Tag. Er diente alsdann entweder mit Milch vermischt als Festgetränk, oder als Zusatz zu andern Weinen, um sie dauerhaft zu machen. — *umorem,* hypermetrisch.

296. *trepidi* hebt malerisch den im Kessel siedenden Wein hervor, daher neben *undam.* — *foliis,* um jeden Beigeschmack, den kochender Wein leicht annimmt, zu verhüten, nahm man nicht Holzlöffel.

297. *at,* Gegensatz zu der Beschäftigung bei Nacht. — *rubicunda Ceres,* das Getreide, wenn es sich röthet, d. i. wenn es reif ist. — *medio aestu,* mitten in der Hitze; nur an heissen Tagen wird das Getreide geschnitten, damit es rasch abtrocknet. In dieselbe Zeit fiel das Dreschen.

299. *nudus,* leicht gekleidet zu rüstiger Arbeit, Gegensatz zu *ignava.* Der Winter ist die Zeit zum Nichtsthun für den Pflanzer.

302. *genialis hiems,* die Zeit, wo man nicht durch die Geschäfte draussen abgezogen wird, dem Genius zu opfern. Jeder opferte seinem Schutzgeist, der ihn von der Geburt an begleitet. Ein solches häusliches Fest war wie bei uns die Geburtstagsfeier (vgl. den Stamm von *genius),* ein Fest der Fröhlichkeit.

303. *pressae,* mit Waaren beladen. — *portum,* den heimischen Hafen.

304. *imposuere coronas.* Bei allen freudigen Ereignissen, so auch bei glücklicher Heimkehr, waren Kränze Zeichen der Freude. — *puppibus.* Die Kränze wurden beim Steuerruder angebracht.

305. *sed tamen.* Aber doch kann man in dieser Zeit der Unthätigkeit nützliche Arbeit thun. — *glandes stringere,* vgl. Ecl. X, 20.

306. *lauri bacas cruentaque myrta.* Mit dem Saft aus den Lorbeer- und Myrtenbeeren wurde der Wein gewürzt. — *cruenta.* Die schwarze Beere hatte einen rothen Saft.

307. *gruibus.* Kraniche galten als Leckerspeise.

309. *stuppea verbera fundae,* eine Hypallage. — *Balearis.* Die balea-

cum nix alta iacet, glaciem cum flumina trudunt.
Quid tempestates autumni et sidera dicam,
atque, ubi iam breviorque dies et mollior aestas,
quae vigilanda viris; vel cum ruit imbriferum ver,
spicea iam campis cum messis inhorruit et cum
frumenta in viridi stipula lactentia turgent?
saepe ego, cum flavis messorem induceret arvis
agricola et fragili iam stringeret hordea culmo,
omnia ventorum concurrere proelia vidi,
quae gravidam late segetem ab radicibus imis
sublimem expulsam eruerent, ita turbine nigro
ferret hiems culmumque levem stipulasque volantis.
saepe etiam immensum caelo venit agmen aquarum,
et foedam glomerant tempestatem imbribus atris
collectae ex alto nubes; ruit arduus aether,
et pluvia ingenti sata laeta boumque labores
diluit; implentur fossae et cava flumina crescunt
cum sonitu, fervetque fretis spirantibus aequor.
ipse Pater media nimborum in nocte corusca

rischen Schleuderer (βαλλειν) waren berühmt. Vgl. v. 120.

310. *glaciem cum flumina trudunt.* Bei eintretender grösserer Kälte bildet sich in den Flüssen zumal mit rascherem Lauf das erste Eis auf der Grundfläche des Flussbettes, welches, weil es leichter ist als das Wasser, in blasigen, zum Theil mit Erde und Kieseln vermengten Scheiben sich loslöst und nach und nach auf der Oberfläche des Wassers fortgetrieben wird. „Das Grundeis geht.“

311 — 463. *Ungewitter, Sicherheitsmittel und Anzeichen.*

311. *sidera.* Die Stürme dachte man sich von deren Auf- oder Untergang herbeigeführt, so von dem *Arcturus, Centaurus,* den *Haedi* u. a.

312. *mollior aestas,* der Spätsommer.

313. *ruit,* zum Ende eilt.

314. *inhorruit* hebt die kräuselnde Bewegung hervor, welche über das Saatfeld hin sich zeigt, wenn ein leichter Wind durchstreicht. Vgl. Aen. III, 195.

315. *lactentia* bezeichnet den milchigen Saft des noch nicht reifen, noch nicht trockenen Fruchtkorns. Malerisch ist damit *turgent* verbunden.

316. *flavis arvis,* vgl. v. 297.

317. *fragili,* wann der Halm reif, dürr geworden ist.

318. *omnia,* alle denkbaren, alle möglichen.

319. *gravidam segetem,* vgl. v. 111.

320. *sublimem expulsam,* vgl. v. 163; proleptisches Participium. Der Sturm reisst die Halme sammt der Wurzel aus und jagt sie hoch auf. — *ita ferret.* So würde ein Wintersturm in schwarzem Wirbel die leichten Stoppeln umherjagen. (*culmum levem stipulasque volantis* im malerischen Gegensatz zu *gravidam segetem).*

322. *caelo venit agmen,* am Himmel zieht einher, dicht wie eine Heeresmasse, die drohende Wasserfluth. Die Epexegese dazu giebt der folgende Vers.

323. *collectae ex alto nubes.* Vom fernen Horizont, d. h. in dieser Lage vom Meer her sammeln sich die Wolken.

326. *diluit,* buchstäblich und malerisch, spült sie auseinander.

327. *aequor,* die sonst ruhige Oberfläche des Flusses.

328. *ipse Pater.* Es ist nicht ein einfacher Wolkenbruch, sondern ein

fulmina molitur dextra, quo maxima motu
terra tremit: fugere ferae et mortalia corda
per gentes humilis stravit pavor; ille flagranti
aut Athon aut Rhodopen aut alta Ceraunia telo
deicit; ingeminant austri et densissimus imber.
nunc nemora ingenti vento, nunc litora plangunt.
Hoc metuens caeli menses et sidera serva,
frigida Saturni sese quo stella receptet,
quos ignis caelo Cyllenius erret in orbis.
in primis venerare deos atque annua magnae
sacra refer Cereri laetis operatus in herbis
extremae sub casum hiemis, iam vere sereno.
tum pingues agni et tum mollissima vina,
tum somni dulces densaeque in montibus umbrae.
cuncta tibi Cererem pubes agrestis adoret;
cui tu lacte favos et miti dilue Baccho,
terque novas circum felix eat hostia fruges,
omnis quam chorus et socii comitentur ovantes
et Cererem clamore vocent in tecta; neque ante
falcem maturis quisquam supponat aristis,
quam Cereri torta redimitus tempora quercu
det motus incompositos et carmina dicat.
Atque haec ut certis possemus discere signis

mit einem solchen verbundenes Gewitter.

330. *fugere, stravit.* Das Perfect ist hier nicht aoristisch neben dem Präsens.

331. *humilis pavor,* die niedrige, des Menschen unwürdige Furcht.

334. *plangunt,* mit dichtem Regen vermischte Winde peitschen unter heftigem Tosen Wald und Ufer.

336. *frigida Saturni stella.* Der Saturn durchläuft in der weitesten Entfernung von der Sonne seine Bahn. — *sese quo receptet* bezeichnet ebenfalls die weite Entfernung seines Laufs. Dem Saturn wurden je nach seiner Stellung in den Sternbildern mannigfache Einwirkungen auf die Witterung zugeschrieben.

337 *ignis Cyllenius.* Merkurius wurde auf dem arcadischen Berg Cyllene von Maia geboren. — *quos in orbis.* Mercurius durchläuft nächst dem Mond die kleinste Bahn, macht also viele Kreisläufe am Himmel, bis andere Planeten nur einen einzigen vollenden. — *ignis,* im Gegensatz zu *frigida,* zugleich mit Bezug auf das glänzende Licht dieses Planeten.

339. *operatus,* vgl. v. 206. Im frischen Frühlingsgrün soll der Ceres geopfert werden.

341. *tum — umbrae,* Epexegese zu *vere sereno.*

345. *ter circum eat.* Bei dem heitern ländlichen Frühlingsfeste der Ambarvalien wurde von dem Vermöglichen ein Kalb oder ein Lamm, von dem minder Bemittelten ein Ferkel im Festgang um die Flur geführt. — *felix,* activisch.

347. *clamore.* Der ganze Chor der Begleitung rief laut die Ceres an.

349. *torta quercu.* Der Eichenkranz sollte an die Zeit erinnern, wo der Mensch statt des Getreides die Eicheln des Waldes ass.

350. *motus incompositos,* wenig künstliche Tänze, wie sie in ländlicher Weise die Lieder begleiten.

351. *haec,* erhält seine Epexegese in v. 352.

aestusque pluviasque et agentis frigora ventos,
ipse pater statuit, quid menstrua luna moneret,
quo signo caderent austri, quid saepe videntes
agricolae propius stabulis armenta tenerent.
continuo ventis surgentibus aut freta ponti
incipiunt agitata tumescere et aridus altis
montibus audiri fragor, aut resonantia longe
litora misceri et nemorum increbrescere murmur.
iam sibi tum a curvis male temperat unda carinis,
cum medio celeres revolant ex aequore mergi
clamoremque ferunt ad litora, cumque marinae
in sicco ludunt fulicae, notasque paludis
deserit atque altam supra volat ardea nubem.
saepe etiam stellas vento impendente videbis
praecipites caelo labi noctisque per umbram
flammarum longos a tergo albescere tractus,
saepe levem paleam et frondes volitare caducas,
aut summa nantis in aqua colludere plumas.
at Boreae de parte trucis cum fulminat, et cum
Eurique Zephyrique tonat domus: omnia plenis
rura natant fossis, atque omnis navita ponto
umida vela legit. numquam imprudentibus imber
obfuit: aut illum surgentem vallibus imis
aëriae fugere grues, aut bucula caelum
suspiciens patulis captavit naribus auras,
aut arguta lacus circumvolitavit hirundo
et veterem in limo ranae cecinere querelam.
saepius et tectis penetralibus extulit ova

354. *caderent,* Gegensatz v. 356.

357. *aridus fragor,* Geknarr wie beim Brechen des trockenen Holzes (bei Hom. αὖον ἄυσεν).

358. *resonantia litora misceri.* Die Ufer werden von den Wellen gepeitscht, dass es dröhnend wiederhallt.

367. *flammarum tractus,* vgl. Aen. II, 693.

369. *colludere,* wie beim Tanze sich gegen einander bewegen.

370. *Boreae de parte, Euri Zephyri domus,* Blitz und Donner von allen Seiten her.

372. *fossis,* vgl. v. 326.

373. *imprudentibus,* ohne dass man durch Zeichen gemahnt worden wäre.

374. *vallibus imis.* Tief im Thalesgrund suchen die sonst hoch in der Luft kreisenden Kraniche durch die Flucht Schutz. — *fugere, captavit, circumvolitavit,* hier nicht aoristisch, sondern mit Bezug auf den einzelnen in *numquam* angedeuteten Fall zur Bezeichnung der wirklich vorausgegangenen Mahnung.

377. *arguta hirundo,* die stark zwitschernde Schwalbe. Das Bild ist getreu der Natur entnommen.

378. *veterem querelam.* Das immer wiederkehrende, eintönige Quacken der Frösche gleicht einer Klage. Lycische Bauern waren in Frösche verwandelt worden, weil sie die irrende Latona nicht hatten trinken lassen.

379. *tectis penetralibus,* aus den Höhlungen, welche die Ameisen sich bauen.

angustum formica terens iter, et bibit ingens
arcus, et e pastu decedens agmine magno
corvorum increpuit densis exercitus alis.
iam variae pelagi volucres et quae Asia circum
dulcibus in stagnis rimantur prata Caystri,
certatim largos umeris infundere rores,
nunc caput obiectare fretis, nunc currere in undas
et studio incassum videas gestire lavandi.
tum cornix plena pluviam vocat improba voce
et sola in sicca secum spatiatur harena.
ne nocturna quidem carpentes pensa puellae
nescivere hiemem, testa cum ardente viderent
scintillare oleum et putris concrescere fungos.
  Nec minus ex imbri soles et aperta serena
prospicere et certis poteris cognoscere signis:
nam neque tum stellis acies obtunsa videtur,
nec fratris radiis obnoxia surgere Luna,
tenuia nec lanae per caelum vellera ferri;

380. *angustum iter.* Der ganze Haufen bewegt sich auf der gleichen schmalen Linie zu und aus seinem Bau; daher auch *terens.* -- *bibit arcus.* Man nahm an, dass der Regenbogen in den Gewässern Dünste und Wasser aufnehme und den Wolken zuführe.

383. *variae volucres,* anakoluthischer Nominativ durch Attraction zu *quae rimantur* statt des Accusativs zu *videas infundere.* — *Āsia* (mit langem *A*) das Wiesenfeld um den Kayster in Lydien, welcher häufig die Umgegend überschwemmt und bei Ephesus mündet. Desshalb halten sich die Schwäne dort auf. (*Ăsia* mit kurzem *A* ganz Vorderasien.) Vgl. noch v. 120.

384. *dulcibus,* zum Unterschied vom Meerwasser.

386. *fretis* mit Bezug auf die Bewegung des Wassers, die durch das Tauchen der Köpfe verursacht wird.

387. *incassum.* Die ölig fetten Federn des Schwans nehmen kein Wasser an. — Noch jetzt heisst es im Volksmund, es gebe Regen, wenn sich diese Vögel lebhaft baden.

388. *cornix improba,* vgl. v. 119. Die Krähe kann nicht genug bekommen, das herbeizurufen, was der Landmann nicht will.

389. *sola secum,* im Gegensatz zu den vorhergenannten Schaaren. Der Bau des Verses ist zu beachten.

390. *pensa,* das den Mägden zugewogene Gewicht Wolle, welche in einer bestimmten Zeit gesponnen werden musste.

392. *putris fungos.* Der sonst lockere, schlaffe Docht wird beim Brennen spröde, und sprühende Fünkchen spritzen auf.

394. *et certis signis,* Epexegese zu *ex imbri.* Mitten im Regen giebt es bestimmte Zeichen, aus denen man den kommenden Sonnenschein erkennen kann. — *aperta serena,* epexegetisch zu *soles,* die durch den Sonnenschein entstandene heitere Luft am offenen, nicht mehr von Wolken umzogenen Himmel.

395. *tum,* wann heiterer Himmel geworden ist. Der Himmel ist vollständig offen geworden *(aperta),* so dass selbst in der Nacht der hellste Sternenglanz ist.

396. *nec fratris radiis obnoxia.* Der Mond geht so klar auf, als ob er gar nicht von den Strahlen der Sonne abhängig wäre, als ob er sein eigenes Licht hätte.

397. *tenuia lanae vellera,* Schäf-

non tepidum ad solem pinnas in litore pandunt
dilectae Thetidi alcyones, non ore solutos
immundi meminere sues iactare maniplos.
at nebulae magis ima petunt campoque recumbunt,
solis et occasum servans de culmine summo
nequiquam seros exercet noctua cantus.
apparet liquido sublimis in aëre Nisus,
et pro purpureo poenas dat Scylla capillo:
quacumque illa levem fugiens secat aethera pinnis,
ecce inimicus atrox magno stridore per auras
insequitur Nisus; qua se fert Nisus ad auras,
illa levem fugiens raptim secat aethera pinnis.
tum liquidas corvi presso ter gutture voces
aut quater ingeminant et saepe cubilibus altis
nescio qua praeter solitum dulcedine laeti
inter se in foliis strepitant; iuvat imbribus actis
progeniem parvam dulcisque revisere nidos:
haud equidem credo, quia sit divinitus illis
ingenium aut rerum fato prudentia maior;

chen. Nicht einmal mehr diese kleinen Wölkchen ziehen am Monde vorüber. Der Himmel ist ganz frei.

399. *alcyones.* Alcyone, die Gemahlin des Königs Ceyx, stürzte sich ins Meer, als sie den Leichnam ihres durch Schiffbruch verunglückten Gatten ans Land treiben sah. Wegen dieser treuen Liebe wurden beide von Thetis in Eisvögel verwandelt. Wenn der Eisvogel am Ufer sich sonnend mit den Flügeln spielt, so galt dies als schlimmes Wetterzeichen.

400. *maniplos,* Heubündel. — *solutos,* proleptisch.

403. *nequiquam.* Das Krächzen der Eule nach Sonnenuntergang galt in der Regel als Anzeichen schlechten Wetters, ohne dass dies immer folgte.

404. *Nisus.* Scylla, die Tochter des megarensischen Königs Nisus, schnitt, als Minos Megara belagerte, ihrem Vater die purpurne Haarlocke, von der dessen Schicksal abhing, ab, um sie dem Minos zu geben. Dafür wurde sie in den Vogel Ciris und Nisus in einen sie verfolgenden Seeadler verwandelt. Vgl. Ecl. VI, 74. Diesen Mythus benutzt der Dichter zur Ausmalung des Spiels der Vögel bei heiterm Himmel.

410. *presso gutture.* Dadurch entsteht der scharfe, hell klingende Ton. Der heisere Ton des Raben wurde als Regenzeichen gedeutet.

411. *cubilibus altis.* In der Höhe, wo sie ihre Nester haben, fliegen sie durch einander schreiend im Laubwerk umher.

413. *imbribus actis,* wenn die Regen verscheucht sind.

414. *revisere nidos,* eine Ausmalung des Bildes, die für die Sache selbst, das Wetterzeichen, nicht von Belang ist. Von den Raben sagt man, dass sie bisweilen mehrere Tage ihre Brut verlassen. „Rabenmutter“.

415. *haud equidem credo.* Der Dichter tritt der Ansicht der Pythagoreer entgegen und folgt der des Epicurus.

416. *ingenium,* wie den Menschen. — *aut,* oder aber. — *fato prudentia maior,* eine Voraussicht, die das Fatum übersteigt, in so fern sie dessen dunkeln Gang anzudeuten vermag. Vgl. v. 388. Die Art, wie das Thier sich giebt, ist nicht die Folge einer Voraussicht, sondern lediglich

verum ubi tempestas et caeli mobilis umor
mutavere vias et Iuppiter uvidus austris
denset, erant quae rara modo et quae densa relaxat,
vertuntur species animorum, et pectora motus
nunc alios, alios dum nubila ventus agebat,
concipiunt: hinc ille avium concentus in agris
et laetae pecudes et ovantes gutture corvi.
Si vero solem ad rapidum lunasque sequentis
ordine respicies, numquam te crastina fallet
hora, neque insidiis noctis capiere serenae.
luna, revertentis cum primum colligit ignis,
si nigrum obscuro comprenderit aëra cornu,
maximus agricolis pelagoque parabitur imber;
at si virgineum suffuderit ore ruborem,
ventus erit; vento semper rubet aurea Phoebe.
sin ortu quarto, namque is certissimus auctor,
pura neque obtunsis per caelum cornibus ibit,
totus et ille dies et qui nascentur ab illo
exactum ad mensem pluvia ventisque carebunt,
votaque servati solvent in litore nautae
Glauco et Panopeae et Inoo Melicertae.
sol quoque et exoriens et cum se condet in undas,
signa dabit; solem certissima signa sequuntur,

eine Folge der äussern Einwirkung der Luftverhältnisse.

417. *tempestas et caeli mobilis umor,* Wind und Wolken.

418. *Iuppiter uvidus,* wie Iuppiter pluvius.

420. *species animorum,* die Art der Seelen, die Stimmung, erhält seine Epexegese in *pectora — concipiunt.*

421. *nunc — concipiunt,* eine Zusammenziehung aus: *nunc alios motus concipiunt, alios concipiebant, dum nubila ventus agebat.*

424. *sequentis ordine.* Die Mondwechsel folgen sich in bestimmter, unabänderlicher Reihenfolge.

426. *hora,* wie ὥρα, allgemein ein bestimmter Zeitabschnitt, hier der morgige Tag. — *insidiis.* Eine heitere Nacht kann täuschen.

427. *revertentis ignis,* Neumond.

428. *nigrum,* Gegensatz zu *clarus, splendidus.* Die Luft ist trüb, der Mond hat einen Hof.

429. *agricolis pelagoque.* Weit und breit wirds Regen geben. Vgl. v. 323.

430. *suffuderit ore ruborem,* eine Hypallage. Vgl. Aen. I, 195. — *virgineum,* deutet ebenso auf die Personification des Mondes als Göttin, wie auf den zarten, blassen rothen Schimmer.

431. *Phoebe,* die Schwester des Phoebus, Selene, Luna, mit welcher Diana identifizirt wird.

432. *ortu quarto,* in der vierten Nacht nach Neumond.

433. *neque obtunsis (cornibus).* Wenn das Licht bis in die Spitzen der Hörner sichtbar ist, erscheinen diese nicht abgestumpft.

437. *Panopea,* Panope, eine der Nereiden. Vgl. Aen. V, 240, 823. — *Melicertes,* der Sohn des Athamas und der Ino, Enkel des Cadmus, wurde mit seiner Mutter, nachdem diese vor dem rasenden Athamas fliehend sich mit ihm ins Meer gestürzt hatte, als Palämon, seine Mutter als Leucothea (Portumnus und

et quae mane refert et quae surgentibus astris.
ille ubi nascentem maculis variaverit ortum
conditus in nubem medioque refugerit orbe,
suspecti tibi sint imbres; namque urget ab alto
arboribusque satisque Notus pecorique sinister.
aut ubi sub lucem densa inter nubila sese
diversi rumpent radii, aut ubi pallida surget
Tithoni croceum linquens Aurora cubile,
heu male tum mitis defendet pampinus uvas:
tam multa in tectis crepitans salit horrida grando.
hoc etiam, emenso cum iam decedit Olympo,
profuerit meminisse magis; nam saepe videmus
ipsius in vultu varios errare colores:
caeruleus pluviam denuntiat, igneus euros;
sin maculae incipiunt rutilo immiscerier igni,
omnia tum pariter vento nimbisque videbis
fervere. non illa quisquam me nocte per altum
ire neque a terra moveat convellere funem.
at si, cum referetque diem condetque relatum,
lucidus orbis erit, frustra terrebere nimbis
et claro silvas cernes aquilone moveri.
denique quid vesper serus vehat, unde serenas
ventus agat nubes, quid cogitet umidus Auster,
sol tibi signa dabit. Solem quis dicere falsum
audeat? ille etiam caecos instare tumultus
saepe monet fraudemque et operta tumescere bella.

Albunea bei den Römern) unter den Meergottheiten verehrt.

440. *refert,* nicht gleich dem einfachen *fert.*

442. *medioque refugerit orbe.* Die Sonnenscheibe zeigt nur einen leuchtenden Rand, die mittlere Scheibe ist bewölkt.

443. *ab alto,* vom Meer her. Vgl. v. 323, 429.

446. *diversi radii.* Das Gewölk ist so dicht, dass nur vereinzelte Strahlen nach verschiedenen Richtungen durchbrechen.

447. *Tithoni — cubile,* vgl. Aen. IV, 585. Aurora raubte den schönen Tithonus, den Sohn des troianischen Königs Laomedon. — *croceum cubile,* wie bei Homer Ἠὼς κροκόπεπλος.

448. *mitis uvas.* Die zarten Beeren werden unter den Laubranken nicht genug Schutz gegen die harten Hagelkörner finden.

449. *tam — grando.* Der Rhythmus der beiden Vershälften ist zu beachten.

450. *Olympo,* vgl. Ecl. V, 56. — *etiam* zu *profuerit magis.*

453. *caeruleus* dunkelschimmernd. — *euros,* ventos.

456. *fervere,* vgl. v. 327.

460. *claro,* hell und hell machend, wie in der Regel der Nordwind ist.

461. *quid — vehat.* Ein römisches Sprüchwort sagte: *nescis quid vesper serus vehat* (man soll den Tag nicht vor dem Abend loben).

462. *quid cogitet Auster.* Dieser Windgott wurde von den Künstlern mit tückischer, finsterer Miene dargestellt.

464. *caecos.* Dies Adjectiv wird activisch und passivisch gebraucht; hier nicht = blinder Lärm.

Ille etiam exstincto miseratus Caesare Romam,
cum caput obscura nitidum ferrugine texit
impiaque aeternam timuerunt saecula noctem.
tempore quamquam illo tellus quoque et aequore ponti
obscenaeque canes importunaeque volucres
signa dabant. quotiens Cyclopum effervere in agros
vidimus undantem ruptis fornacibus Aetnam
flammarumque globos liquefactaque volvere saxa!
armorum sonitum toto Germania caelo
audiit, insolitis tremuerunt motibus Alpes.
vox quoque per lucos vulgo exaudita silentis
ingens, et simulacra modis pallentia miris
visa sub obscurum noctis, pecudesque locutae,
infandum! sistunt amnes terraeque dehiscunt,
et maestum inlacrimat templis ebur aeraque sudant.
proluit insano contorquens vertice silvas
fluviorum rex Eridanus camposque per omnes
cum stabulis armenta tulit. nec tempore eodem
tristibus aut extis fibrae apparere minaces
aut puteis manare cruor cessavit et altae
per noctem resonare lupis ululantibus urbes.
non alias caelo ceciderunt plura sereno
fulgura, nec diri totiens arsere cometae.
ergo inter sese paribus concurrere telis

466 — 514. *Episode von den nach der Ermordung Cäsars den Bürgerkrieg ankündigenden Vorzeichen und den für das Heil des Augustus darzubringenden Gelübden.*

468. *aeternam noctem.* Es wird berichtet, dass nach der Ermordung Cäsars die Sonne fast ein ganzes Jahr trübe aufging und wegen mangelnder Wärme die Früchte nicht reiften. — *impia,* mit Emphase an den Anfang des Verses gestellt; es erwachte jetzt das Bewusstsein des Frevels.

470. *obscenaeque canes.* Die Dichter gebrauchen gerne bei Thieren das Femininum. Die Hunde sind abscheulich, weil sie wüste, böse Zeichen geben. Aehnlich die Vögel *importunae,* unerträglich. Vgl. Aen. XII, 864.

472. *vidimus — saxa.* Vgl. Aen. III, 572 ff.

474. *Germania audiit.* Die römischen Truppen am Rhein glaubten um jene Zeit ganze Heere am Himmel mit einander kämpfen zu sehen. (Vgl. das wilde Heer.)

476. *vox ingens,* es tönte fürchterlich und unheimlich durch die Stille der Haine.

477. *simulacra,* Schatten aus der Unterwelt.

480. *ebur aeraque,* Metonymie.

481. *insano vertice,* vgl. Ecl. IX, 43.

484. *tristibus extis.* Die *exta* (Herz, Lunge, Leber) waren fortwährend Trauer verkündend. — *apparere,* nämlich *cessaverunt.*

485. *altae urbes,* verallgemeinernd mit besonderer Beziehung auf die Siebenhügelstadt. Wölfe sollen damals bis auf das Forum gekommen sein.

489. *ergo,* wie nicht anders nach den schrecklichen Zeichen zu erwarten war. — *paribus telis,* Bürger gegen Bürger.

Romanas acies iterum videre Philippi;
nec fuit indignum superis, bis sanguine nostro
Emathiam et latos Haemi pinguescere campos.
scilicet et tempus veniet, cum finibus illis
agricola incurvo terram molitus aratro
exesa inveniet scabra robigine pila,
aut gravibus rastris galeas pulsabit inanis
grandiaque effossis mirabitur ossa sepulcris.
  Di patrii, Indigetes, et Romule Vestaque mater,
quae Tuscum Tiberim et Romana Palatia servas,
hunc saltem everso iuvenem succurrere saeclo
ne prohibete! satis iam pridem sanguine nostro
Laomedonteae luimus periuria Troiae;
iam pridem nobis caeli te regia, Caesar,
invidet atque hominum queritur curare triumphos;
quippe ubi fas versum atque nefas: tot bella per orbem,
tam multae scelerum facies; non ullus aratro
dignus honos, squalent abductis arva colonis,
et curvae rigidum falces conflantur in ensem.
hinc movet Euphrates, illinc Germania bellum;
vicinae ruptis inter se legibus urbes
arma ferunt; saevit toto Mars impius orbe:
ut cum carceribus sese effudere quadrigae,

490. *iterum,* wie bei Pharsalus.

491. *fuit,* hier wie *visum est.* Die Götter liessen es geschehen.

492. *Emathia,* eine Landschaft in Macedonien, wird von den Dichtern für Macedonien überhaupt gesetzt.

494. *molitus,* vgl. v. 206.

496. *pulsabit inanis.* Wenn der Landmann mit dem Karst auf den hohlen Helm schlägt, so tönt es hohl. Vgl. Aen. V, 673.

497. *grandia.* Durch alle Zeiten zieht sich die Annahme hindurch, dass die frühern Geschlechter von riesigem Körper gewesen seien.

498. *di patrii,* die heimischen Götter und Penaten; *Indigetes,* die göttlich verehrten römischen Heroen. — *Romule Vestaque mater.* Der allgemeinen Anrede wird chiastisch eine Spezialität hinzugefügt.

499. *Romana palatia.* Auf dem Palatinus hatte zuerst Evander eine Niederlassung gegründet, dann wohnte Romulus und zuletzt auch Augustus dort.

502. *Laomedonteae periuria Troiae.* Die späten Enkel mussten nach altem Glauben die Frevel der Vorfahren büssen. Der troianische König Laomedon hatte dem Apollo und Neptun, welche ihm die Mauer der Stadt gebaut hatten, dann dem Hercules, der ihm die Tochter Hesione gerettet hatte, den versprochenen Lohn verweigert.

505. *fas versum atque nefas* = *fas versum in nefas.*

509. *Euphrates.* Die Parther hatten sich i. J. 35 v. Chr. empört und wurden von Antonius bekriegt. — *Germania.* Um die gleiche Zeit war Agrippa gegen die Angriffe deutscher Völkerschaften an den Rhein gezogen.

510. *vicinae urbes.* Besonders in Etrurien bekämpften sich die Städte gegenseitig. — *legibus,* pactionibus.

addunt in spatia, et frustra retinacula tendens
fertur equis auriga, neque audit currus habenas.

513. *addunt in spatia,* prägnant, = *addunt vigorem in spatia decurrentes.* Auch im Deutschen wird „zugeben, zulegen“ ohne Object gebraucht. Je mehr die Rosse die Rennbahn durchlaufen, desto mehr geben sie zu, nämlich an Schnelligkeit, Ungestüm. Hierin liegt das tertium comparationis hinsichtlich der immer wachsenden, stürmischer werdenden Kriege. Die Rennbahn, *spatium,* musste von den *carceres* an um das Ziel und zurück zu diesen siebenmal durchlaufen werden.

P. VERGILI MARONIS

GEORGICON

LIBER SECUNDUS.

Hactenus arvorum cultus et sidera caeli;
nunc te, Bacche, canam, nec non silvestria tecum
virgulta et prolem tarde crescentis olivae.
huc, pater o Lenaee — tuis hic omnia plena
muneribus, tibi pampineo gravidus autumno
floret ager, spumat plenis vindemia labris —
huc, pater o Lenaee, veni nudataque musto
tinge novo mecum direptis crura cothurnis.
Principio arboribus varia est natura creandis.
namque aliae nullis hominum cogentibus ipsae
sponte sua veniunt camposque et flumina late
curva tenent, ut molle siler lentaeque genistae,

Zweites Buch. Von der Baumpflanzung und dem Weinbau.

1 — 8. *Anrufung des Bacchus.*

2. *Bacche.* Bacchus galt als der Beschützer nicht bloss des Weinbaus, sondern auch der Baumpflanzung.

3. *olivae.* Der Oelbaum steht als Repräsentant der fruchttragenden Bäume neben den Waldbäumen *(silvestria virulta).* — *tarde crescentis.* Bei den Griechen hiess der Oelbaum *ὀψίγονος*, *ὀψίκαρπος*, *δυσαυξής*.

4. *Lenaeus,* der Gott der Kelter (*ληνός*). *pater* als Spender reichlicher Gaben. Bacchus wurde in Bildern als jugendlicher Gott dargestellt.

4. *huc,* hierher, zu mir, wenn ich deine Werke besinge. Ebenso *hic,* hier, jetzt, in der folgenden Schilderung.

5. *tibi,* Dativus ethicus, dir zu Ehren und von dir gefördert.

6. *floret,* strahlt im Farbenglanz. — *vindemia,* metonymisch. Die Kufen und der darin befindliche Most schäumen.

8. *tinge crura.* Der Gott selbst wird zum Stampfen der Trauben eingeladen, um das Bild recht lebendig auszumalen. — *cothurnis.* Bacchus wurde wie Diana mit dem bis an die Wade reichenden Jagdstiefel dargestellt. Vgl. Ecl. VII, 32.

9 — 34. *Der natürliche Baumwuchs und die künstliche Baumzucht.*

10. *ipsae sponte sua veniunt,* d. h. sie wuchern im Boden fort.

11. *late curva,* malerisch; die weithin in Krümmungen sich schlängelnden Flüsse.

12. *siler,* ein nicht genauer bekanntes, aber, wie *molle* zeigt, wohl der Weide verwandtes Gesträuch.

populus et glauca canentia fronde salicta;
pars autem posito surgunt de semine, ut altae
castaneae nemorumque Iovi quae maxima frondet
aesculus atque habitae Grais oracula quercus.
pullulat ab radice aliis densissima silva,
ut cerasis ulmisque; etiam Parnasia laurus
parva sub ingenti matris se subicit umbra.
hos natura modos primum dedit, his genus omne
silvarum fruticumque viret nemorumque sacrorum.
  Sunt aliae, quas ipse vias sibi repperit usus.
hic plantas tenero abscindens de corpore matrum
deposuit sulcis, hic stirpes obruit arvo
quadrifidasque sudes et acuto robore vallos.
silvarumque aliae pressos propaginis arcus
exspectant et viva sua plantaria terra;
nil radicis egent aliae, summumque putator
haud dubitat terrae referens mandare cacumen.

— *genista.* Der spanische Ginster wächst in Italien zu hohem Gesträuch, so dass er auch als Umzäunung dient. Die Ruthen werden zu Körben geflochten; die gelben Blüthen liefern den Bienen Honigsaft. Die wuchernden Wurzeln treiben immer neue Schösslinge.

14. *posito de semine,* von ausgefallenem Samen; im Gegensatz der in den Wurzeln wuchernden Sträucher. Vgl. *positae nives, positae pruinae* und v. 20.

16. *aesculus,* die immer grüne Wintereiche, die höchste von den Eichenarten.

18. *Parnasia laurus.* Die schönsten Lorbeerbäume fanden sich auf dem Parnass. Berühmt war der Lorbeerhain von Delphi am Fuss des Parnass.

22. *usus,* die durch den fortgesetzten Gebrauch sich bildende Erfahrung.

23. *plantas.* Die Wurzelschösslinge wurden so losgerissen, dass sie Fasern behielten, und in Furchen eingelegt.

24. *stirpes obruit arvo.* Stärkere Zweige wurden vom Stamm abgenommen, am untern Ende kreuzweise gespalten oder scharf zugespitzt und tief in die Erde gesteckt, so dass nur wenig hervorragte. Der Zufall mochte auf diese Art der Pflanzung führen, indem man bemerkte, dass ein in die Erde befestigter Pfahl wieder zu treiben anfing.

26. *silvarum aliae,* andere Baumarten. — *pressos propaginis arcus.* Zweige wurden umgebogen und in die Erde eingedrückt, damit sie hier Wurzel fassten. Nach dem zweiten Jahre wurden sodann die Bögen durchschnitten und die so gewonnenen Schösslinge versetzt *(plantaria).* Aehnlich werden jetzt noch theilweise die Reben gepflanzt.

27. *exspectant* = postulant. — *viva* sind die Schösslinge, weil sie unmittelbar aus dem wachsenden Baume selbst gezogen sind. — *sua terra,* in ihrem eigenen Boden, in dem für den Baumwuchs gewählten Boden; da wo die Bäume stehen, fassen auch die Schösslinge die erste Wurzel.

28. *nil radicis egent aliae.* Andere Baumarten verlangen nicht erst die Zucht von Schösslingen, die vom Baum abgesenkt oder abgezweigt werden müssen, sondern es genügt, von dem obersten Theile des Baumes eine Ruthe abzuschneiden und in die Erde zu stecken.

29. *referens.* Nachdem er von dem lebenden Baume die Ruthe abge-

quin et caudicibus sectis, mirabile dictu,
truditur e sicco radix oleagina ligno.
et saepe alterius ramos impune videmus
vertere in alterius mutatamque insita mala
ferre pirum et prunis lapidosa rubescere corna.

Quare agite o proprios generatim discite cultus,
agricolae, fructusque feros mollite colendo,
neu segnes iaceant terrae. iuvat Ismara Baccho
conserere atque olea magnum vestire Taburnum.
tuque ades inceptumque una decurre laborem,
o decus, o famae merito pars maxima nostrae,
Maecenas, pelagoque volans da vela patenti.
non ego cuncta meis amplecti versibus opto,
non, mihi si linguae centum sint oraque centum,
ferrea vox. ades et primi lege litoris oram;
in manibus terrae: non hic te carmine ficto
atque per ambages et longa exorsa tenebo.

Sponte sua quae se tollunt in luminis oras,
infecunda quidem, sed laeta et fortia surgunt;
quippe solo natura subest. tamen haec quoque, si quis
inserat aut scrobibus mandet mutata subactis,
exuerint silvestrem animum cultuque frequenti
in quascumque voles artis haud tarda sequentur.

schnitten, also von der Erde getrennt hat, giebt er sie dieser wieder zurück. Vgl. Ecl. III, 21, 54. V, 75.

30. *caudibus sectis.* Der Stamm wurde in Stücke gesägt und gespalten, dann die Scheite, an welchen das Mark noch war, in die Erde gelegt.

31. *e sicco ligno*, aus dem Stammholz, im Gegensatz zu den saftigen Ruthen und Wurzeln.

32. *impune.* Das Pfropfen bringt dem Baum keinen Schaden.

33. *mutatam pirum.* Der Birnbaum wird künstlich in einen Apfelbaum verändert, und auf dem Pflaumenbaum reifen durch die künstliche Veränderung die Kirschen.

35 — 82. *Pflege der Wald- und Fruchtbäume.*

37. *Ismara*, das Ismarische, die Gegend um den Ismarus. Vgl. Ecl. VI, 30. *iuvat conserere*, asyndetisch an *neu segnes iaceant terrae* angereiht. Selbst rauhe Gegenden können sehr fruchttragend gemacht werden.

38. *Taburnus*, ein rauher Berg an der Grenze von Samnium, Campanien und Apulien, war gleichwohl durch seine Olivenpflanzungen berühmt.

44. *primi lege litoris oram*, bildliche Umschreibung von v. 42.

45. *in manibus terrae*, nämlich wenn man in der Nähe des Ufers bleibt; denn mit Bezug auf das Gedicht: der Stoff liegt nahe, es bedarf keiner langen Einleitungen. — *carmine ficto.* Das didactische Gedicht soll sich rein an das Thatsächliche halten.

47. *sponte sua*, vgl. v. 10 ff.

48. *infecunda*, an geniessbarer Frucht.

49. *subest*, unten schafft im Verborgenen die Kraft der Natur.

50. *aut*, oder auch. — *mutata*, versetzt. — *subigere*, vgl. Georg. I, 125.

52. *artis*, künstliche Zucht.

nec non et sterilis quae stirpibus exit ab imis
hoc faciat, vacuos si sit digesta per agros:
nunc altae frondes et rami matris opacant
crescentique adimunt fetus uruntque ferentem.
iam quae seminibus iactis se sustulit arbos,
tarda venit seris factura nepotibus umbram,
pomaque degenerant sucos oblita priores,
et turpis avibus praedam fert uva racemos.
  Scilicet omnibus est labor impendendus, et omnes
cogendae in sulcum ac multa mercede domandae.
sed truncis oleae melius, propagine vites
respondent, solido Paphiae de robore myrtus;
plantis et durae coryli nascuntur et ingens
fraxinus Herculeaeque arbos umbrosa coronae
Chaoniique patris glandes, etiam ardua palma
nascitur et casus abies visura marinos.
inseritur vero et nucis arbutus horrida fetu,
et steriles platani malos gessere valentis,
castaneae fagus ornusque incanuit albo
flore piri, glandemque sues fregere sub ulmis.
nec modus inserere atque oculos imponere simplex.
nam qua se medio trudunt de cortice gemmae
et tenuis rumpunt tunicas, angustus in ipso

53. *sterilis,* wenn man den Schössling lässt, wo er aufschiesst, bleibt er ein unfruchtbarer Wildschoss. Aus dem Zusammenhang ist *arbos* (v. 57) zu ergänzen.

56. *fetus,* proleptisch die Früchte, die er sonst tragen würde; ebenso das Participium *ferenti.* — *urere* ausbrennen, die Säfte entziehen.

59. *degenerant,* nämlich: wenn man ihnen keine Pflege zukommen lässt.

60. *uva,* metonymisch. — *turpis.* Der Kamm hat keine rechten Beeren, im Gegensatz zur vollen, schön aussehenden Traube.

61. *scilicet,* wenn sie veredelt werden oder nicht verwildern sollen, muss man etc. — *omnibus,* ohne Unterschied, ob wild oder zahm.

62. *cogendae in sulcum,* vgl. v. 24, 54. — *mercede,* metonymisch.

63. *truncis,* wie v. 30. *caudicibus sectis.* — *propagine,* vgl. v. 26.

64. *respondent,* ohne Object wie unser „entsprechen“, nämlich den Erwartungen, fallen gut aus. — *solido de robore,* vgl. v. 24, 25. — *Paphiae.* Der Myrtenbaum ist der Venus geweiht, die besonders in Paphus auf Cypern verehrt wurde.

65. *plantis,* aus gepflanzten Setzlingen. Vgl. v. 23.

66. *Herculeae coronae,* vgl. Ecl. VII, 61. Hercules brachte bekränzt mit einem Kranz von Pappelblättern die Silberpappel aus der Unterwelt.

67. *Chaoniique patris,* vgl. Ecl. IX, 13.

68. *nascitur,* nämlich *plantis.* — *casus marinos,* vgl. Aen. VII, 200.

69. *horrida,* von der rauhen, struppigen Rinde.

70. *steriles,* vgl. v. 53. — *gessere,* aoristisch.

71. *castaneae,* nämlich *flore incanuit fagus.*

74. *gemmae,* die jungen Knospen, Augen.

75. *tunica,* der Bast unter der Rinde. — *in ipso nodo,* gerade da, wo der Keim schwillt, bildet sich

fit nodo sinus: huc aliena ex arbore germen
includunt udoque docent inolescere libro.
aut rursum enodes trunci resecantur, et alte
finditur in solidum cuneis via, deinde feraces
plantae immittuntur: nec longum tempus, et ingens
exiit ad caelum ramis felicibus arbos
miraturque novas frondes et non sua poma.
Praeterea genus haud unum nec fortibus ulmis
nec salici lotoque neque Idaeis cyparissis,
nec pingues unam in faciem nascuntur olivae,
orchades et radii et amara pausia baca
pomaque et Alcinoi silvae, nec surculus idem
Crustumiis Syriisque piris gravibusque volemis.
non eadem arboribus pendet vindemia nostris,
quam Methymnaeo carpit de palmite Lesbos;
sunt Thasiae vites, sunt et Mareotides albae,
pinguibus hae terris habiles, levioribus illae,
et passo psithia utilior tenuisque lageos
tentatura pedes olim vincturaque linguam,

ein Knoten. Hier wird eine schmale Höhlung, der Einschnitt gemacht.

78. *resecantur.* Die Stämme werden von den Knoten, Seitentrieben befreit und zurückgeschnitten, oben abgeschnitten. — *rursum,* andrerseits.

79. *in solidum,* mitten in den Stamm, im Gegensatz zu *in ipso nodo.*

80. *plantae,* vgl. v. 65.

81. *felicibus,* vgl. Ecl. V, 37.

82 — 135. *Die Verschiedenheit der Bäume nach Art, Standort und Heimath.*

84. *Idaeis.* Die Cypresse war auf dem cretensischen Ida zu Hause. — *lotus.* Der Lotusbaum (Judendorn) mit rothen Beeren von sehr angenehmem Geschmack ist schon bei Homer bekannt.

85. *pingues,* mit Bezug auf den Oelreichthum. Von den zahlreichen Olivenarten nennt der Dichter nur drei vorzügliche: die ölreichste *orchas,* von eirunder Gestalt, die längliche (dem Weberschiffchen ähnliche), *radius,* und die fleischigste und schmackhafteste, *pausia,* aus welcher indessen auch wenn sie noch unreif war, wo sie noch bittern Geschmack hatte, Oel gepresst wurde.

87. *Alcinoi silvae,* epexegetisch zu *pomaque.* Vgl. Georg. I, 120. Die Obstgärten des Alcinous sind aus Homer (η, 114 ff.) sprüchwörtlich geworden.

88. *Crustumiis.* Die sabinische Stadt Crustumium, gewöhnlich Crustumerium, nicht weit vom Einfluss der Allia in den Tiber, lieferte die feinste Birne. Die syrische Birne wurde im Tarentinischen gepflanzt. — *volema,* die die hohle Hand *(vola)* füllenden Pfundbirnen (χειροπληθέα).

89. *vindemia,* metonymisch.

90. *Methymna,* eine bedeutendere Stadt auf dem südlichen Lesbos. Der Dichter nennt hier gesuchtere Rebsorten.

91. *Mareotides albae,* im Gegensatz zu den griechischen Rothweinen. Ehemals wuchsen am See Mareotis oberhalb Alexandrien feine Weine.

93. *passum,* Rosinenwein, Traubensect *(pandere,* die Trauben zum Trocknen ausbreiten). — *tenuis,* fein, tief eindringend. Vgl. Georg. I, 92. *Psithia, Lageos,* griechische Weine.

94. *olim,* wenn der Rebstock den Wein geliefert haben wird.

purpureae preciaeque, et quo te carmine dicam,
Rhaetica? nec cellis ideo contende Falernis.
sunt et Aminneae vites, firmissima vina,
Tmolius adsurgit quibus et rex ipse Phanaeus;
Argitisque minor, cui non certaverit ulla
aut tantum fluere aut totidem durare per annos.
non ego te, Dis et mensis accepta secundis,
transierim, Rhodia, et tumidis, Bumaste, racemis.
sed neque quam multae species nec nomina quae sint,
est numerus: neque enim numero comprendere refert;
quem qui scire velit, Libyci velit aequoris idem
discere quam multae Zephyro turbentur harenae,
aut ubi navigiis violentior incidit Eurus,
nosse quot Ionii veniant ad litora fluctus.
Nec vero terrae ferre omnes omnia possunt.
fluminibus salices crassisque paludibus alni
nascuntur, steriles saxosis montibus orni;
litora myrtetis laetissima; denique apertos
Bacchus amat colles, aquilonem et frigora taxi.
aspice et extremis domitum cultoribus orbem
Eoasque domos Arabum pictosque Gelonos:
divisae arboribus patriae. sola India nigrum
fert hebenum, solis est turea virga Sabaeis.

95. *preciae,* eine schnell reifende Sorte.

96. *Rhaetica,* aus dem Veronesischen. Zu Rhätien (Graubünden, Tyrol) gehörte noch die nördliche Lombardei. — *nec* hier = aber nicht. — *Falernis.* Nächst dem Cäcuberwein galt der Falerner als der kostbarste italische Wein. *ager Falernus* war am Fuss des Massicus in Campanien.

97. *Aminneae vites.* Die Aminneer in Thessalien sollen diese Rebe nach Italien (ins Picenische) verpflanzt haben.

98. *Tmolius,* vom Berg Tmolus in Lydien. Der Dichter behält hier die griechische Bezeichnung (*Τμώλιος οἶνος*) bei. — *Phanaeus,* von einem Vorgebirg auf Chios. — *adsurgit,* ein gewöhnliches Zeichen der Ehrenbezeugung. Vgl. Ecl. VI, 66.

99. *Argitis,* eine Rebsorte, entweder von Argos, oder von dem weissen Wein (*ἀργός*) so genannt, lieferte ebenso reichlichen, als dauerhaften Wein.

101. *Dis et mensis secundis.* Beim Nachtisch wurde den Göttern gespendet. Vgl. Aen. I, 736.

102. *Bumaste.* Die Trauben sind angeschwollen wie ein Euter (*βοῦς, μαστός*).

104. *est numerus* = *est mihi numerus, enumerare possum.* — *neque enim,* auch kommt es ja nicht darauf an.

110. *fluminibus, paludibus, montibus,* Ablativus loci, wie oft beim Dichter.

112. *myrtetis laetissima.* Die Myrtenwäldchen, an sich *laetissima,* machen auch das Ufer durch ihren Schatten schön = an den Ufern gedeihen sie am schönsten.

115. *picti Geloni,* ein sarmatisches Volk über dem Borysthenes (Dnieper). *picti,* tätowirt.

116. *divisae arboribus patriae,* jeder Baum hat seine eigene Heimath.

117. *Sabaeis,* vgl. Georg. I, 57.

quid tibi odorato referam sudantia ligno
balsamaque et bacas semper frondentis acanthi?
quid nemora Aethiopum molli canentia lana,
velleraque ut foliis depectant tenuia Seres?
aut quos Oceano propior gerit India lucos,
extremi sinus orbis, ubi aëra vincere summum
arboris haud ullae iactu potuere sagittae?
et gens illa quidem sumptis non tarda pharetris.
Media fert tristis sucos tardumque saporem
felicis mali, quo non praesentius ullum,
pocula si quando saevae infecere novercae,
[miscueruntque herbas et non innoxia verba].
auxilium venit ac membris agit atra venena.
ipsa ingens arbos faciemque simillima lauro;
et, si non alium late iactaret odorem,
laurus erat: folia haud ullis labentia ventis,
flos ad prima tenax; animas et olentia Medi
ora fovent illo et senibus medicantur anhelis.
  Sed neque Medorum silvae ditissima terra
nec pulcher Ganges atque auro turbidus Hermus
laudibus Italiae certent, non Bactra neque Indi
totaque turiferis Panchaia pinguis harenis.
haec loca non tauri spirantes naribus ignem

118. *sudantia ligno balsama,* eine Hypallage. Vgl. Ecl. VIII, 54. Die Balsamstaude war in Judäa heimisch.

119. *acanthus (a. spinosus),* hier Acanthusstrauch, Acazie, welche ein wohlriechendes Harz liefert. Vgl. Ecl. III, 45.

120. *nemora molli canentia lana,* die Baumwollstaude war im obern Aegypten zahlreich.

121. *depectant.* Man glaubte, dass die Inder (Seren) die Seide, d. i. die Gespinnste *(vellera)* des Seidenwurms *(bombyx)* von den Blättern der Bäume abkämmten. Der Seidenwurm wurde erst zu Justinians Zeit in Constantinopel bekannt.

122. *gerit,* vgl. v. 70.

123. *sinus extremi orbis,* die Krümmungen des äussersten Erdkreises, welche der äusserste Ocean bespült. — *aera summum arboris.* So hoch in die Luft, wie die Spitze dieses Baumes reicht, kann kein Pfeil geschossen werden. — *potuere,* aoristisch.

126. *tristes — mali.* Die Citrone zieht durch ihren scharfen Saft den Mund zusammen *(tristis sucos)* und lässt lange einen Nachgeschmack.

127. *felicis,* wegen seiner Heilkraft. Der Saft wurde auch als Gegengift gebraucht. — *praesentius,* wirksamer.

128. *infecere,* veneno.

129. Dieser Vers scheint aus Georg. III, 283 hierher versetzt zu sein.

130. *atra venena,* vgl. Georg. I, 129.

134. *ad prima,* in primis.

136 — 176. *Das Lob Italiens, das reich an allen Erzeugnissen ist.*

137. *Hermus,* in Lydien, kommt aus Phrygien und mündet, nachdem er den gleichfalls Gold mit sich führenden Pactolus aufgenommen hat, bei Smyrna ins Meer.

138. *Bactra,* die Hauptstadt des den Parthern unterworfenen bactrianischen Gebietes um den mittleren Oxus.

139. *Panchaia,* eine fabelhafte Insel, die man sich östlich von Arabien dachte.

invertere satis immanis dentibus hydri,
nec galeis densisque virum seges horruit hastis;
sed gravidae fruges et Bacchi Massicus umor
implevere, tenent oleae armentaque laeta.
hinc bellator equus campo sese arduus infert;
hinc albi, Clitumne, greges et maxima taurus
victima, saepe tuo perfusi flumine sacro,
Romanos ad templa deum duxere triumphos.
hic ver adsiduum atque alienis mensibus aestas:
bis gravidae pecudes, bis pomis utilis arbos.
at rabidae tigres absunt et saeva leonum
semina, nec miseros fallunt aconita legentis,
nec rapit immensos orbis per humum neque tanto
squameus in spiram tractu se colligit anguis.
adde tot egregias urbes operumque laborem,
tot congesta manu praeruptis oppida saxis
fluminaque antiquos subter labentia muros.
an mare quod supra memorem, quodque adluit infra?
anne lacus tantos? te, Lari maxime, teque,
fluctibus et fremitu adsurgens Benace marino?
an memorem portus Lucrinoque addita claustra
atque indignatum magnis stridoribus aequor,
Iulia qua ponto longe sonat unda refuso

141. *satis dentibus,* für eine Saat von Drachenzähnen, wie sie von Jason gesäet worden ist.

142. *horruit,* vgl. Georg. I, 151.

143. *Massicus,* vgl. v. 96.

146. *Clitumnus,* in Umbrien, ein Nebenfluss des Tiber; um seine Ufer waren reiche Weiden. — *albi greges.* Die weisse Farbe war bei diesen Herden vorherrschend. Der Triumphator fuhr auf einem mit vier weissen Rossen bespannten Wagen zum Tempel des Juppiter auf das Capitol und opferte dort einen weissen Stier.

149. *alienis mensibus,* wo sonst kein Sommer ist.

150. *pomis utilis,* vgl. v. 93.

151. *at,* dazu ist das Land frei.

152. *leonum semina* „Löwenbrut.“ — *aconita,* Wolfswurz, blauer Eisenhut. Diese Giftpflanze kommt in Italien nur selten vor. — *miseros legentis,* die sich kümmerlich ihren Lebensunterhalt durch Sammeln von Kräutern verschaffen.

153. *tanto tractu,* nämlich wie in andern Ländern, sie bereiten also keinen Schrecken.

155. *operum laborem* = opera labore extructa. Vgl. Aen. I, 455.

156. *oppida,* Städte als feste Sitze, durch *praeruptis saxis* als solche noch mehr hervorgehoben.

157. *fluminaque — muros* schliesst sich eng an *oppida praeruptis saxis* an und vervollständigt das Bild der Festung, = *et antiquos muros, subter quos flumina labuntur.*

158. *quod supra, quod infra,* mare superum, inferum, das adriatische und tyrrhenische Meer.

159. *Larius,* Comersee. — *Benacus,* Gardasee.

161. *Lucrinoque addita claustra.* Octavian stellte bei Bajä in Campanien einen Hafen, portus Julius, her, indem er den schmalen Damm *(claustra),* welcher den Lucrinersee vom tyrrhenischen Meer trennt, durchstechen liess. Auch verband er letztern durch einen Kanal mit dem Avernersee.

163. *ponto refuso,* wenn sich die

Tyrrhenusque fretis immittitur aestus Avernis?
haec eadem argenti rivos aerisque metalla
ostendit venis atque auro plurima fluxit.
haec genus acre virum Marsos pubemque Sabellam
adsuetumque malo Ligurem Volscosque verutos
extulit, haec Decios Marios magnosque Camillos,
Scipiadas duros bello et te, maxime Caesar,
qui nunc extremis Asiae iam victor in oris
imbellem avertis Romanis arcibus Indum.
salve, magna parens frugum, Saturnia tellus,
magna virum: tibi res antiquae laudis et artis
ingredior sanctos ausus recludere fontis,
Ascraeumque cano Romana per oppida carmen.
  Nunc locus arvorum ingeniis, quae robora cuique,
quis color, et quae sit rebus natura ferendis.
difficiles primum terrae collesque maligni,

Meeresfluth von der Meeresfläche *(aequor)* zurück in den Hafen ergiesst. — *Iulia unda,* das Wasser im Hafen wird bewegt, wenn draussen die Fluth hoch geht; v. 164 giebt dazu die Epexegese.

166. *venis.* Adern heissen die in dem Gestein der Gebirge linienartig sich hinziehenden Metalle. Diese erscheinen mächtig wie Bäche. — *plurima* durch Hypallage auf Italia statt auf *auro* bezogen. Auch Gold floss in reichlicher Fülle, d. i. gab es in reicher Ausbeute. Das durch *rivos ostendit* angeregte Bild wird fortgesetzt. Auch Flüsse, darunter der Po, wurden als Gold führend genannt. Uebrigens war schon durch einen alten Senatsbeschluss das Graben nach Metallen eingeschränkt.

168. *adsuetum malo.* Die Ligurer mussten unter grossen Mühen ihren unfruchtbaren, steinigen Boden bebauen. — *verutos,* mit dem kurzen Spiess, *verutum,* bewaffnet und im Kampfe in der Nähe geübt.

171. *extremis Asiae in oris.* Aus Aegypten ging Octavianus nach Asien, um bei den Völkern am Euphrat die römische Herrschaft einzurichten.

172. *imbellem Indum.* Orientalische Völkerschaften hatten im Gefolge der Cleopatra bei Actium mitgekämpft und mit ihr die Flucht ergriffen. Zunächst ist hier an die Parther zu denken. Vgl. Aen. VIII, 685 ff. — *Romanis arcibus.* Cleopatra wollte, wie die Römer behaupteten, durch Antonius sich der römischen Herrschaft bemächtigen.

173. *Saturnia tellus*, vgl. Ecl. IV, 5. Aen. VIII, 329.

174. *tibi,* dir zu Ehren. — *res antiquae laudis et artis.* Die Landwirthschaft war bei den alten Römern ebenso eifrig betrieben *(artis,* vgl. Georg. I, 122), als hoch angesehen.

175. *sanctos fontis.* Der Dichter schöpft aus den den Musen heiligen Quellen. — *recludere.* Vergil erschliesst eine neue Art von Dichtung.

176. *Ascraeum carmen,* vgl. Ecl. VI, 70.

177 — 258. *Die verschiedene Beschaffenheit des Bodens.*

177. *nunc locus ingeniis* = iam dicam de ingeniis. *ingenium,* die natürliche Art, auch von leblosen Dingen. — *arva,* Ackerland, der zum Pflügen geeignete Grund und Boden. — *quae robora cuique,* was hervorzubringen jede Art besonders stark ist.

178. *quae sit rebus natura ferendis.* Nicht jede Pflanzung passt auf jeden Boden.

179. *difficiles,* schwierig, d. i. nichts tragend.

tenuis ubi argilla et dumosis calculus arvis,
Palladia gaudent silva vivacis olivae.
indicio est tractu surgens oleaster eodem
plurimus et strati bacis silvestribus agri.
at quae pinguis humus dulcique uligine laeta,
quique frequens herbis et fertilis ubere campus —
qualem saepe cava montis convalle solemus
despicere; huc summis liquuntur rupibus amnes
felicemque trahunt limum — quique editus austro
et filicem curvis invisam pascit aratris:
hic tibi praevalidas olim multoque fluentis
sufficiet Baccho vitis, hic fertilis uvae,
hic laticis, qualem pateris libamus et auro,
inflavit cum pinguis ebur Tyrrhenus ad aras,
lancibus et pandis fumantia reddimus exta.
sin armenta magis studium vitulosque tueri
aut ovium fetus aut urentis culta capellas,
saltus et saturi petito longinqua Tarenti,

180. *tenuis argilla.* Die weisse Töpfererde ist leicht, sandig, mager. — *dumosis calculus arvis.* In kiesigem Boden wuchert sonst nur Dornengebüsch. Hier gedeiht auch der Oelbaum.

181. *Palladia,* vgl. Georg. I, 18. — *vivax,* von zähem Leben, lang dauernd.

182. *tractu eodem,* in einer und derselben, in ununterbrochener Reihe. — *oleaster,* der wilde Oelbaum (*bacis silvestribus).* Der zahme Oelbaum bedarf eines leichten, aber mit fetter Erde gemischten Bodens.

184. *dulci uligine.* Die in dem Boden nöthige Feuchtigkeit darf nicht herb oder salzig sein, weil der Wein den Geschmack annehmen würde.

185. *ubere,* metonymisch. Die Fruchtbarkeit bringt die Fülle hervor, liefert einen Reichthum an Erträgnissen; *fertilis ubere* in Uebereinstimmung mit *frequens herbis.* Ebenso wie mit dem Ablativ steht *fertilis* mit dem Genetiv, v. 191.

186. *cava montis convalle,* vgl. Aen. I, 608.

187. *despicere.* Es gewährt einen erfreulichen Anblick, wenn man von oben herab das reiche Rebgelände an den aufsteigenden Thalwänden schaut.

188. *felicem,* vgl. v. 81, 127. Ecl. V, 37. — *trahunt limum,* Gegensatz zu *tenuis argilla.*

189. *filicem invisam aratris.* Das Farrenkraut treibt reichlich wuchernde und verschlungene Wurzeln.

190. *praevalidas,* vor andern gross und stark.

192. *pateris et auro,* ἓν διὰ δυοῖν. Bei den Opfern wurde von den edelsten Weinen gespendet.

193. *ebur,* metonymisch = tibia. — *pinguis Tyrrhenus.* Die Opfergebräuche und mit ihnen auch die Opferdiener stammten vielfach aus Etrurien. Bei den fetten Opfergelagen kamen die letztern nicht zu kurz.

194. *reddimus,* vgl. Ecl. III, 21. V, 75. — *fumantia,* eben aus dem frisch geschlachteten Körper entnommen.

196. *urentis culta.* Die Ziegen verderben die jungen Pflanzungen. Besonders glaubte man, dass sie durch ihren Speichel die Oelpflanzungen vergifteten.

197. *saturi Tarenti.* Die Umgebung von Tarent war wegen ihrer Fruchtbarkeit viel gerühmt. — *longinqua,* die Gefilde im fernen Süden.

et qualem infelix amisit Mantua campum
pascentem niveos herboso flumine cycnos:
non liquidi gregibus fontes, non gramina deerunt,
et quantum longis carpent armenta diebus,
exigua tantum gelidus ros nocte reponet.
nigra fere et presso pinguis sub vomere terra,
et cui putre solum, namque hoc imitamur arando,
optima frumentis, non ullo ex aequore cernes
plura domum tardis decedere plaustra iuvencis;
aut unde iratus silvam devexit arator
et nemora evertit multos ignava per annos
antiquasque domos avium cum stirpibus imis
eruit: illae altum nidis petiere relictis,
at rudis enituit impulso vomere campus.
nam ieiuna quidem clivosi glarea ruris
vix humilis apibus casias roremque ministrat;
et tofus scaber et nigris exesa chelydris
creta negant alios aeque serpentibus agros
dulcem ferre cibum et curvas praebere latebras.
quae tenuem exhalat nebulam fumosque volucris
et bibit umorem et, cum vult, ex se ipsa remittit
quaeque suo semper viridi se gramine vestit
nec scabie et salsa laedit robigine ferrum:
illa tibi laetis intexet vitibus ulmos,
illa ferax oleae est, illam experiere colendo
et facilem pecori et patientem vomeris unci.

198. *infelix Mantua,* vgl. Ecl. I, Einl.

199. *herboso flumine,* vgl. Ecl. VII, 12. I, 48.

203. *fere,* ziemlich allgemein, in der Regel. *et,* ergänzend. Die Farbe allein ist nicht ein Beweis der Güte des Bodens. *presso pinguis sub vomere,* ausmalend. Wo die Pflugschar die Erde gebrochen hat, liegt fett glänzend die Scholle da; aber diese soll nicht fest (lehmig), sondern locker sein.

204. *imitamur,* einen ähnlichen Boden wollen wir durch Pflügen herstellen.

205. *ex aequore,* aus der Fruchtebene (mit besonderer Hinweisung auf die weite Ebene am Mincius).

206. *tardis,* Epitheton ornans.

207. *iratus,* über das geringe Erträgniss des Waldes *(nemora ignava).*

209. *cum stirpibus imis,* malerische Epexegese zu *evertit.*

211. *rudis,* noch nie umgepflügt, zum ersten Male gepflügt. — *enituit,* vgl. v. 203.

212. *nam,* hier zum Uebergang zu einer andern Bodenart. — *glarea* Kiessand, wie er auf hügeligem Boden häufig ist.

213. *casias,* vgl. Ecl. II, 49. — *rorem,* metonymisch, Ros marinus.

214. *et tofus — latebras.* Tuf- und Kreideboden taugen nur für Schlangen.

217. *fumos volucris,* leichte Dünste.

219. *suo semper viridi gramine,* mit dem ihm eigenen, immer grünen Gras.

220. *scabies,* die Rauhheit, welche durch das Ansetzen des Rostes am Eisen entsteht.

talem dives arat Capua et vicina Vesaevo
ora iugo et vacuis Clanius non aequus Acerris.
Nunc, quo quamque modo possis cognoscere, dicam.
rara sit an supra morem si densa requires,
altera frumentis quoniam favet, altera Baccho,
densa magis Cereri, rarissima quaeque Lyaeo:
ante locum capies oculis alteque iubebis
in solido puteum demitti omnemque repones
rursus humum et pedibus summas aequabis harenas.
si deerunt, rarum pecorique et vitibus almis
aptius uber erit; sin in sua posse negabunt
ire loca et scrobibus superabit terra repletis,
spissus ager: glaebas cunctantis crassaque terga
exspecta et validis terram proscinde iuvencis.
salsa autem tellus et quae perhibetur amara,
frugibus infelix, ea nec mansuescit arando,
nec Baccho genus aut pomis sua nomina servat;
tale dabit specimen: tu spisso vimine qualos
colaque prelorum fumosis deripe tectis;
huc ager ille malus dulcesque a fontibus undae
ad plenum calcentur: aqua eluctabitur omnis
scilicet et grandes ibunt per vimina guttae;
at sapor indicium faciet manifestus, et ora
tristia tentantum sensu torquebit amaror.
pinguis item quae sit tellus, hoc denique pacto

224. *vicina Vesaevo ora*, vor der Verschüttung i. J. 79. *Vesaevus*, eine von den Dichtern gebrauchte Form für *Vesuvius*.

225. *Clanius*, auch Liternus, ein Fluss Campaniens, der in der Nähe von Liternum ins Meer fliesst. Er brachte oft durch Ueberschwemmungen Schaden. — *vacuis*, nicht stark bevölkert.

227. *rara*. Die Theilchen sind vereinzelt, der Boden ist locker.

231. *in solido*, in dem festen, noch von keinem Werkzeug berührten Grund. — *puteum*, hier eine Grube. — *repones rursus*, wieder zuschütten.

233. *si deerunt*, nämlich *harenae*, wenn die Grube nicht wieder voll wird.

234. *uber*, die Ergiebigkeit des Bodens, der ergiebige Boden selbst. Vgl. v. 185.

236. *glaebas cunctantis*, die nur schwer von der Pflugschar durchschnitten werden. — *crassa terga*, vgl. Georg. I, 94, 105. Die von der Pflugschar aufgeworfenen Schollen lassen sich nur schwer mit der Hacke zerhauen.

237. *proscinde*, ausmalend.

239. *infelix*, vgl. v. 188.

240. *nec — servat*. Wein und Obst entarten in diesem Boden.

241. *spisso vimine qualus*, d. i. ein Korb von engem Geflecht, der zu verschiedenen landwirthschaftlichen Zwecken benutzt wurde, wie beim Pressen der Trauben und Oliven, indem man die Flüssigkeit durch denselben durchträufeln liess; ein ähnliches Gefäss war *colum*.

242. *fumosis tectis*. Hier wurden solche Körbe und Gefässe aufbewahrt, um sie gegen Feuchtigkeit zu schützen. Vgl. Georg. I, 175.

243. *huc calcentur*, vgl. Ecl. II, 45.

246. *tristia*, hier prädicativ. Vgl. v. 126. Georg. I, 75.

discimus: haud umquam manibus iactata fatiscit,
sed picis in morem ad digitos lentescit habendo.
umida maioris herbas alit, ipsaque iusto
laetior. ah nimium ne sit mihi fertilis illa
neu se praevalidam primis ostendat aristis!
quae gravis est, ipso tacitam se pondere prodit,
quaeque levis. promptum est oculis praediscere nigram,
et quisquis color. at sceleratum exquirere frigus
difficile est: piceae tantum taxique nocentes
interdum aut ederae pandunt vestigia nigrae.
His animadversis terram multo ante memento
excoquere et magnos scrobibus concidere montis,
ante supinatas aquiloni ostendere glaebas,
quam laetum infodias vitis genus. optima putri
arva solo: id venti curant gelidaeque pruinae
et labefacta movens robustus iugera fossor.
ac si quos haud ulla viros vigilantia fugit,
ante locum similem exquirunt, ubi prima paretur
arboribus seges et quo mox digesta feratur,
mutatam ignorent subito ne semina matrem.
quin etiam caeli regionem in cortice signant,
ut quo quaeque modo steterit, qua parte calores

250. *habendo,* wenn man sie in der Hand hat.

251. *ipsaque iusto laetior,* sie kann sogar mehr, als gut ist, wachsen d. i. wuchern machen, ohne dass man mit Dung oder Wässerung nachhilft. Vgl. Ecl. IV, 21.

253. *praevalidam primis aristis.* Zu rasches Aufschiessen ist der Bildung kräftiger Aehren nachtheilig. Vgl. Georg. I, 112.

254. *tacitam se prodit.* Sie lässt sich erkennen, auch wenn sie kein anderes Zeichen giebt, d. i. auch wenn man keine andere Probe mit ihr vornimmt.

256. *sceleratum,* noxium.

257. *taxi nocentes,* vgl. Ecl. IX, 30. Die Beeren des spanischen Taxus galten für giftig.

258. *hederae nigrae,* vgl. Ecl. III, 38. — *vestigia,* nämlich *frigoris.*

259 — 419. *Die Pflanzung des Rebstockes und der Baumarten überhaupt.*

260. *excoquere,* vgl. Georg. I, 64 ff. *multo ante.* Lange bevor man die Rebe pflanzte, also lange vor dem Frühling muss der Boden aufgehackt und durch Kälte mürbe gemacht werden. — *magnos montis,* grosse, weite, oder wie wir auch sagen, ganze Bergflächen werden umgegraben.

263. *id curant.* Das Mürbewerden besorgen Wind, Frost und tüchtiges Graben.

264. *iugera,* das römische Feldmass, nach welchem die Rebpflanzungen abgetheilt waren.

266. *similem,* gleichartig hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit. — *ubi — quo,* bezeichnet die beiden verschiedenen Standorte vor und bei der Versetzung. Der Boden für die Verpflanzung darf nicht zu verschiedenartig sein.

267. *digesta feratur.* Die Trennung vom ersten Platz ist in *digesta,* die Verpflanzung an den neuen Platz in *feratur (transferatur)* angedeutet.

268. *mutatam,* vgl. v. 50.

270. *quaeque,* seges, Setzling.

austrinos tulerit, quae terga obverterit axi,
restituant: adeo in teneris consuescere multum est.
collibus an plano melius sit ponere vitem,
quaere prius. si pinguis agros metabere campi,
densa sere: in denso non segnior ubere Bacchus;
sin tumulis adclive solum collisque supinos,
indulge ordinibus, nec setius omnis in unguem
arboribus positis secto via limite quadret,
ut saepe ingenti bello cum longa cohortis
explicuit legio et campo stetit agmen aperto,
directaeque acies, ac late fluctuat omnis
aere renidenti tellus, necdum horrida miscent
proelia, sed dubius mediis Mars errat in armis:
omnia sint paribus numeris dimensa viarum;
non animum modo uti pascat prospectus inanem,
sed quia non aliter vires dabit omnibus aequas
terra neque in vacuum poterunt se extendere rami.
  Forsitan et scrobibus quae sint fastigia quaeras.
ausim vel tenui vitem committere sulco.
altior ac penitus terrae defigitur arbos,

271. *axis*, der Nordpol.

275. *in denso ubere*, vgl. v. 234. In fruchtbarem Boden gedeiht die Rebe, auch wenn sie dicht gesetzt ist.

277. *ordinibus*, prägnant: weitere Reihen. — *nec setius*, nicht minder, wenn auch in weitern Reihen. — *in unguem*, auch *ad unguem*, vom Marmorarbeiter entnommen, welcher die Glätte der Fugen mit dem Fingernagel prüft.

278. *quadret*. Die Linien sollen sich genau ins Geviert fügen, in ihren End- oder Durchschnittspunkten genau zusammentreffen. Die Bäume und Reben wurden in der Gestalt des Quincunx gepflanzt, welche ein doppeltes V *(quinque)* bildet:

```
*     *     *     *     *
   *     *     *     *
*     *     *     *     *
```

via, der Weg zwischen den Rebenlinien wohl der Länge nach. — *limite secto*. Die schrägen Querwege, welche durch die Stellung der Rebstöcke entstehen, werden durch die *via* durchschnitten, wie dieser selbst an den Kreuzungspunkten durch die Querwege. Der Pflanzer hat dadurch, dass er die einzelnen Pflanzen *(arbores)* ganz genau setzt, zu sorgen, dass die Linien, sowohl der Weg der Länge nach, als die Querwege, vollkommen gerade bleiben, die Schneidungspunkte nicht aus dieser Geraden verrückt werden.

281. *fluctuat*, vgl. Georg. I, 314.

283. *dubius Mars*. Die Heere stehen in Schlachtordnung; wie, woher der Angriff gemacht wird, ist noch unentschieden. — *mediis in armis*, zwischen den beiden Aufstellungen. Die zur Vergleichung genommene Aufstellung nach Manipeln ist folgende:

```
hastati   —     —     —     —
principes    —     —     —     —
triarii   —     —     —     —
```

284. *omnia*, Alles bis ins Einzelne. — *paribus numeris viarum*. Durch Abzählung wird das Mass ermittelt, die Entfernung bestimmt *(dimensa)*, in welcher die Bäume in Reihen, wodurch die *viae* entstehen, gepflanzt werden müssen.

285. *animum pascat inanem*, zur leeren Augenweide.

290. *altior ac penitus*, tiefer, ja

aesculus in primis, quae quantum vertice ad auras
aetherias, tantum radice in Tartara tendit.
ergo non hiemes illam, non flabra neque imbres
convellunt: immota manet multosque nepotes,
multa virum volvens durando saecula vincit.
tum fortis late ramos et bracchia pandens
huc illuc media ipsa ingentem sustinet umbram.
Neve tibi ad solem vergant vineta cadentem,
neve inter vitis corylum sere, neve flagella
summa pete aut summa defringe ex arbore plantas,
tantus amor terrae, neu ferro laede retunso
semina, neve olea silvestris insere truncos:
nam saepe incautis pastoribus excidit ignis,
qui furtim pingui primum sub cortice tectus
robora comprendit frondesque elapsus in altas
ingentem caelo sonitum dedit; inde secutus
per ramos victor perque alta cacumina regnat
et totum involvit flammis nemus et ruit atram
ad caelum picea crassus caligine nubem,
praesertim si tempestas a vertice silvis
incubuit glomeratque ferens incendia ventus.
hoc ubi, non a stirpe valent caesaeque reverti
possunt atque ima similes revirescere terra.
infelix superat foliis oleaster amaris.
Nec tibi tam prudens quisquam persuadeat auctor
tellurem Borea rigidam spirante moveri.

ganz tief eingraben muss man die Bäume.

296. *tum,* dann, wann sie alt geworden ist.

297. *ipsa,* zur Hervorhebung des Stammes gegenüber den Aesten. Durch *ipse* wird das Ganze oder ein hervorragender Theil gegenüber den dasselbe umgebenden Einzelnheiten hervorgehoben. Vgl. Aen. VII, 816. X, 226.

301. *tantus amor terrae.* So sehr liebt der Setzling die Erde, ist sein Gedeihen mit der Erde verbunden, dass die obern Ruthen schon die Kraft zum eigenen Trieb verloren haben, also nicht als Setzlinge verwendet werden können. — *ferro retunso.* Zum Abschneiden der Setzlinge nimmt man ein ganz scharfes Messer, damit die Rinde, überhaupt der ganze Schnitt nicht durch Fasern zerrissen wird.

302. *neve olea silvestris insere truncos.* Vgl. Georg. I, 430. Auf den wilden Oelbaum soll man nicht den zahmen propfen, weil der neue Baum leicht wieder ausartet.

303. *incautis pastoribus.* Die Hirten weideten die Herden in den Baumpflanzungen und zündeten sich hierbei oft ein Feuer an.

304. *pingui sub cortice,* unten an der öligen Rinde ist das Feuer anfangs verborgen, ergreift aber dann den ganzen Stamm.

306. *caelo,* vgl. Georg. I, 322.

309. *picea crassus caligine.* Die Flammen sind in pechschwarzem Dunkel, Qualm dicht zusammengedrängt und lassen schwarze Rauchwolken aus demselben aufsteigen.

312. *hoc ubi,* erg. *accidit.* Der angebrannte Oelbaum erholt sich nicht mehr.

315. *tam prudens.* Niemand ist

rura gelu tum claudit hiems nec semine iacto
concretum patitur radicem adfigere terrae.
optima vinetis satio, cum vere rubenti
candida venit avis longis invisa colubris,
prima vel autumni sub frigora, cum rapidus Sol
nondum hiemem contingit equis, iam praeterit aestas.
ver adeo frondi nemorum, ver utile silvis;
vere tument terrae et genitalia semina poscunt.
tum pater omnipotens fecundis imbribus Aether
coniugis in gremium laetae descendit et omnis
magnus alit magno commixtus corpore fetus.
avia tum resonant avibus virgulta canoris,
et Venerem certis repetunt armenta diebus;
parturit almus ager, zephyrique tepentibus auris
laxant arva sinus; superat tener omnibus umor;
inque novos soles audent se germina tuto
credere, nec metuit surgentis pampinus austros
aut actum caelo magnis aquilonibus imbrem,
sed trudit gemmas et frondes explicat omnis.
non alios prima crescentis origine mundi
inluxisse dies aliumve habuisse tenorem
crediderim: ver illud erat, ver magnus agebat
orbis, et hibernis parcebant flatibus euri,
cum primae lucem pecudes hausere virumque

so klug, dass er dich überzeugen könnte.

317. *semine,* vgl. v. 268. — *hiems,* der schneidende Wind vor Anbruch des Frühlings oder zu Ausgang des Herbstes.

319. *vere rubenti,* wenn der Frühling im Blüthenschmuck prangt. So auch *purpureus* von der Farbenpracht. Vgl. Ecl. IX, 40.

321. *rapidus Sol.* Die Tage werden kürzer, die Sonne eilt reissend schnell dem Ende des Sommers zu (nach der Vorstellung der Alten).

323. *adeo,* eine Steigerung: der Frühling ist nicht bloss für die Pflanzung der Rebsetzlinge die günstigste Zeit, sondern für alles, was wächst. — *nemora,* Pflanzungen von edlern Bäumen, Gegensatz zu *silvae.*

325. *Aether,* der Raum, wo die Sterne glänzen (αἴθω). Die Vermählung des Himmels und der Erde ist die allegorische Darstellung der Wechselbeziehungen zwischen Erde, Licht und Luft.

331. *laxant arva sinus,* vgl. v. 317, Georg. I, 43. Die Ackergefilde öffnen ihren Schooss, wann lau die Zephyre wehen. — *superat,* in Ueberfülle vorhanden sein. Vgl. Georg. I, 189. — *tener,* wie alles, was der Frühling bringt.

332. *novos soles,* der neue, nach dem düstern Winter wiederkehrende andauernde Frühlingssonnenschein.

333. *nec metuit — omnis,* Epexegese zu *tuto.*

334. *caelo,* vgl. v. 306.

335. *frondis omnis,* alle Blätter, die er hervorzubringen im Stande ist.

337. *tenorem,* ergänzend zu *dies.* Nicht bloss schöne Tage, sondern andauernd schöne Tage bringt der Frühling. Vgl. v. 332.

339. *parcebant euri.* Die scharfen Ostwinde sparten das winterliche Wehen, d. i. nur Zephyre wehten, die Luft war mild.

terrea progenies duris caput extulit arvis,
immissaeque ferae silvis et sidera caelo.
nec res hunc tenerae possent perferre laborem,
si non tanta quies iret frigusque caloremque
inter et exciperet caeli indulgentia terras.
Quod superest, quaecumque premes virgulta per agros,
sparge fimo pingui et multa memor occule terra,
aut lapidem bibulum aut squalentis infode conchas;
inter enim labentur aquae, tenuisque subibit
halitus, atque animos tollent sata. iamque reperti,
qui saxo super atque ingentis pondere testae
urgerent: hoc effusos munimen ad imbres,
hoc, ubi hiulca siti findit canis aestifer arva.
Seminibus positis superest deducere terram
saepius ad capita et duros iactare bidentis,
aut presso exercere solum sub vomere et ipsa
flectere luctantis inter vineta iuvencos;
tum levis calamos et rasae hastilia virgae
fraxineasque aptare sudes furcasque valentis,
viribus eniti quarum et contemnere ventos
adsuescant summasque sequi tabulata per ulmos.
Ac dum prima novis adolescit frondibus aetas,

341. *terrea,* wie *argenteus, aureus, ferreus.* — *duris arvis.* Das Ackerland war noch nicht durch Anbau gemildert.

343. *tenerae,* vgl. v. 331. — *hunc laborem.* Die Mühe des Wachsthums in Hitze, Wind und Wetter könnten die jungen Keime nicht ertragen, wenn sie sofort mitten in diese Witterungsverhältnisse hinein versetzt würden.

344. *tanta quies,* die stille, heitere Ruhe des Frühlings. — *caloremque,* vgl. Georg. II, 295.

346. *quod superest,* wie *praeterea,* dient zum Uebergang: „übrigens", es erübrigt noch zu sagen.

347. *memor occule,* vergiss nicht zu bedecken. Vgl. Georg. I, 167.

348. *lapidem bibulum,* lockeres Gestein. Vgl. Georg. I, 114. Auch jetzt noch wird in manchen Gegenden allerlei Schutt aus zerbrochenen Backsteinen, Scherben u. dgl. in die Rebpflanzungen gebracht, um den Boden locker zu erhalten.

351. *atque* hier = *vel.*

353. *hiulca,* hier proleptisch.

354. *deducere,* um den hervorwachsenden Schössling häufeln, damit ihm keinerlei Schaden geschehen könne.

355. *capita,* die untern Enden, Wurzeln. — *duros,* Epitheton ornans. — *bidentis,* vgl. Georg. I, 94. In den Linien zwischen den Setzlingen und Weinstöcken wird auch jetzt noch die Erde häufig aufgehackt, um sie locker zu erhalten und wucherndes Unkraut zu vertilgen. In Italien liess man in den breit angelegten Reihen selbst den Pflug gehen.

356. *exercere,* vgl. Georg. I, 99.

359. *furcae.* Zwei Pfähle wurden in den Boden gesteckt und einer darüber befestigt, damit die Rebe reichlich spinnen und die Aeste des Baumes erreichen konnte.

361. *tabulata,* die über einander um den Stamm sich reihenden Aeste.

parcendum teneris, et dum se laetus ad auras
palmes agit laxis per purum immissus habenis,
ipsa acie nondum falcis tentanda, sed uncis
carpendae manibus frondes interque legendae.
inde ubi iam validis amplexae stirpibus ulmos
exierint, tum stringe comas, tum bracchia tonde,
ante reformidant ferrum, tum denique dura
exerce imperia et ramos compesce fluentis.
Texendae saepes etiam et pecus omne tenendum,
praecipue dum frons tenera imprudensque laborum;
cui super indignas hiemes solemque potentem
silvestres uri adsidue capreaeque sequaces
inludunt, pascuntur oves avidaeque iuvencae.
frigora nec tantum cana concreta pruina
aut gravis incumbens scopulis arentibus aestas,
quantum illi nocuere greges durique venenum
dentis et ad morsum signata in stirpe cicatrix.
non aliam ob culpam Baccho caper omnibus aris
caeditur et veteres ineunt proscaenia ludi

365. *ipsa acie.* Den zarten, wuchernden Schössling darf man noch nicht mit dem scharfen Rebmesser selbst, schon mit dem Rebmesser bearbeiten, sondern nur mit den Händen darf man die Blätter ausbrechen. Vgl. v. 301.

366. *interlegendae.* Man muss die überflüssigen Blätter dazwischen herauslesen; zugleich mit *carpendae* ein *ὕστερον πρότερον.*

368. *stringe,* Gegensatz zu *carpere.* Vgl. Georg. I, 317. — *comas.* Der gross und stark gewordene Rebstock muss zurückgeschnitten werden an seinem buschigen Haupt und an seinen sich verzweigenden, wuchernden *(fluentis)* Aesten.

372. *imprudens laborum,* vgl. v. 362.

373. *super hiemes solemque,* über die Winterkälte hinaus, d. i. ausser und mehr noch als Winterkälte und Sommerhitze, daher *texendae saepes, pecus tenendum.* — *indignas,* wie sie der Rebstock nicht verdient.

374. *uri,* eine Art grosser Ochsen, (bubalus, Bufalo). — *sequaces,* sie laufen dem Rebstock nach.

375. *pascuntur,* parataktisch statt *quam pascuntur.*

377. *gravis incumbens.* Die Stellung beider Wörter nebeneinander hebt malerisch die schwer lastende Hitze hervor. Vgl. Georg. I, 163.

378. *nocuere,* vgl. Georg. I, 49. — *venenum,* vgl. v. 196.

379. *ad morsum signata,* man sieht jeden Biss an der Rinde.

380. *non aliam ob culpam,* nach Vergils Darstellung als Sühnopfer für die Beschädigung des Rebstocks. Bei den Dionysien oder dem Bacchusfeste, welches von den Attikern zur Zeit der Weinlese gefeiert wurde, traten Dichter in Wettgesängen auf. Der Sieger erhielt als Preis einen Bock, der dem Bacchus geopfert wurde (τράγος, Tragödie).

381. *veteres ludi,* die aus alter Zeit stammenden, altherkömmlichen dramatischen Spiele. — *posuere, saluere* zur Bezeichnung einer andern Zeit Jetzt wickeln sich die Spiele gerade noch so ab *(ineunt),* wie sie vor Zeiten eingerichtet waren. Die historische Notiz wird in die Schilderung des gegenwärtig Thatsächlichen eingefügt. — *proscaenium,* der Raum vor der Bühnenwand *(scaena, σκήνη),* auf welchem die Schauspieler auftraten. Derselbe war höher, als der vor ihm liegende

praemiaque ingeniis pagos et compita circum
Thesidae posuere atque inter pocula laeti
mollibus in pratis unctos saluere per utres.
nec non Ausonii, Troia gens missa, coloni
versibus incomptis ludunt risuque soluto
oraque corticibus sumunt horrenda cavatis
et te, Bacche, vocant per carmina laeta tibique
oscilla ex alta suspendunt mollia pinu.
hinc omnis largo pubescit vinea fetu,
complentur vallesque cavae saltusque profundi
et quocumque deus circum caput egit honestum.
ergo rite suum Baccho dicemus honorem
carminibus patriis lancesque et liba feremus,
et ductus cornu stabit sacer hircus ad aram,
pinguiaque in veribus torrebimus exta colurnis.
Est etiam ille labor curandis vitibus alter,
cui numquam exhausti satis est: namque omne quotannis
terque quaterque solum scindendum glaebaque versis
aeternum frangenda bidentibus, omne levandum
fronde nemus. redit agricolis labor actus in orbem,

Raum der Orchestra, in welcher der Altar des Bacchus war.

382. *pagos et compita circum.* In der ältesten Zeit durchwanderten die Dichter solcher bacchischen Festspiele das Land, wobei ihnen ihr Wanderkarren als Bühne diente.

383. *Thesidae,* Theseus Volk. In Athen wurde das erste stehende und steinerne Theater gebaut.

384. *mollibus in pratis,* das homerische λειμῶνες μαλακοί. — *unctos saluere per utres.* Bei den ländlichen Bacchusfesten wurde ein Tanz der Art aufgeführt, dass man mit einem Fuss über aufgeblasene oder mit Wein gefüllte und mit Oel geglättete Schläuche (ἀσκός, ἀσκωλιασμός) tanzte. Der Sieger erhielt den Schlauch als Preis.

386. *versibus incomptis,* in rohen Versen aus dem Stegreif, besonders Spottversen gegen Vorübergehende. Die italischen Bauern *(coloni)* feierten zweimal im Jahre Bacchusfeste, im Frühjahr die *Liberalia* für das Gedeihen der Rebe, und nach der Weinlese die *Vinalia* für die Weinernte.

387. *horrenda,* durch Stoff und Aussehen.

389. *oscilla.* Kleine Bacchusköpfe wurden an den Fichten, welche man gern als Grenzmarken der Aecker setzte, frei aufgehängt, so dass der Wind sie nach allen Seiten bewegen und der Gott seinen Segen nach allen Seiten hin versprechen konnte. *mollia,* leicht empfindlich für jedes Lüftchen *(mobilis).*

391. *complentur,* von dem Segen des Gottes, von reichlicher Ernte.

392. *honestum,* öfter von der körperlichen Schönheit.

393. *suum,* die ihm gebührende Ehre. Vgl. v. 240.

394. *lances,* mit allerlei Früchten gefüllte Schüsseln, welcherlei auch zu Ehren der Ceres aufgestellt wurden. — *liba.* Die Opferkuchen wurden aus Mehl, Milch, Eiern in Oel gebacken und noch warm mit Honig bestrichen.

395. *ductus cornu.* So gehörte es zum frommen Brauch.

397. *ille labor,* erhält seine Erklärung in *namque* etc.

398. *exhausti satis,* man kann nie fertig genug damit werden.

399. *versis bidentibus,* vgl. v. 355.

401. *nemus.* Das Laub wird dicht,

atque in se sua per vestigia volvitur annus.
ac iam olim, seras posuit cum vinea frondes,
frigidus et silvis aquilo decussit honorem,
iam tum acer curas venientem extendit in annum
rusticus et curvo Saturni dente relictam
persequitur vitem attondens fingitque putando.
primus humum fodito, primus devecta cremato
sarmenta et vallos primus sub tecta referto;
postremus metito. bis vitibus ingruit umbra,
bis segetem densis obducunt sentibus herbae;
durus uterque labor; laudato ingentia rura,
exiguum colito. nec non etiam aspera rusci
vimina per silvam et ripis fluvialis harundo
caeditur, incultique exercet cura salicti.
iam vinctae vites, iam falcem arbusta reponunt,
iam canit effectos extremus vinitor antes:
sollicitanda tamen tellus pulvisque movendus,
et iam maturis metuendus Iuppiter uvis.

wie das Grün eines Hains. — *redit labor actus in orbem.* Die Arbeit des Landmanns ist ein Kreislauf gleichmässig sich wiederholender Geschäfte von Anfang bis zu Ende des Jahres und von einem Jahr in das andere.

403. *olim,* hinweisend auf das nahende Ende des Jahres oder der Arbeit in der Rebpflanzung; darauf bezogen ist *tum,* dann in dieser vorgerückten Zeit.

405. *acer,* nie erschlaffend, nie ermüdend hält er seine Arbeit nie für abgeschlossen.

406. *curvo Saturni dente.* Die Rebe wird mit dem gekrümmten Rebmesser beschnitten. — *relictam.* Der Rebstock steht verlassen von Frucht und Laub da.

407. *fingit.* Er stellt den Rebstock wieder reinlich, säuberlich her, indem er die ausgewachsenen und abdörrenden Schösslinge abschneidet.

408—419. Diese Verse enthalten nicht neue Lehren und neue Arbeiten, sondern gleichsam abschliessend eine allgemeine Mahnung, was überhaupt und wie unermüdlich in der Arbeit der Winzer zu arbeiten habe. — *primus fodito,* sei der erste im Aufgraben.

409. *vallos referto.* Im Winter werden auch bei uns noch die Rebstützen ausgenommen, um sie nicht unnöthig den Einflüssen der Witterung auszusetzen.

410. *postremus metito.* Es wurde also auch schon bei den Alten vor dem Frühherbsten gewarnt. — *ingruit umbra,* vgl. Georg. I, 191.

411. *herbae.* Wenn man nichts gegen das Unkraut thut, so wird der Boden mit dichtem Gestrüpp überwuchert.

412. *laudato — colito.* Lass es beim Lob bewendet sein und beschränke dich darauf, ein kleines Stückchen gut zu bebauen, d. i. trachte nicht nach zu grossem Gut, du kannst die Bebauung bei der unausgesetzt nöthigen Arbeit nicht erfolgreich umtreiben.

413. *rusci vimina,* vgl. Ecl. VII, 42.

415. *exercet,* macht zu schaffen. — *inculti.* Die Weide wächst wild auf.

417. *extremus,* am Ende der Baum- und Rebpflanzung mit der Arbeit angekommen.

418. *pulvisque movendus,* epexegetisch zu *sollicitanda tellus,* die Erde aufschaffen, dass sie locker wie Staub wird.

Contra non ulla est oleis cultura: neque illae
procurvam exspectant falcem rastrosque tenacis,
cum semel haeserunt arvis aurasque tulerunt;
ipsa satis tellus, cum dente recluditur unco,
sufficit umorem et gravidas, cum vomere, fruges.
hoc pinguem et placitam Paci nutritor olivam.
Poma quoque, ut primum truncos sensere valentis
et viris habuere suas, ad sidera raptim
vi propria nituntur opisque haud indiga nostrae.
nec minus interea fetu nemus omne gravescit,
sanguineisque inculta rubent aviaria bacis.
tondentur cytisi, taedas silva alta ministrat,
pascunturque ignes nocturni et lumina fundunt.
[et dubitant homines serere atque impendere curam?]
quid maiora sequar? salices humilesque genistae
aut illae pecori frondem aut pastoribus umbram
sufficiunt saepemque satis et pabula melli.
et iuvat undantem buxo spectare Cytorum
Naryciaeque picis lucos, iuvat arva videre
non rastris, hominum non ulli obnoxia curae.

420—457. *Die weniger Pflege erfordernden Pflanzungen.*

421. *procurvam,* vornen gekrümmt, wie die Rebmesser. — *tenaces.* Der zweizahnige Karst beisst sich gleichsam in den Boden ein und hält fest darin.

422. *haeserunt — tulerunt,* wenn sie nach der Verpflanzung feste Wurzel gefasst und an die Witterung sich gewöhnt haben.

423. *satis.* In hinlänglichem Masse giebt den Oelpflanzungen die Erde Feuchtigkeit, wenn die Erde mit dem Karst gelockert wird, und wenn man des Guten mehr thun will, wenn man mit dem Pflug nachhilft, dann giebt es überreiche Frucht *(gravidas fruges).* — *ipsa,* vgl. Ecl. IV, 21.

424. *cum vomere,* recluditur.

425. *hoc,* Abl. caus. (τῷ bei Hom.). — *placitam Paci,* als bekanntes Symbol des Friedens. — *nutritor,* alt für *nutrito.*

427. *suas,* vgl. v. 393.

428. *opisque — nostrae,* epexegetisch an *vi propria* angeschlossen.

431. *cytisi,* vgl. Ecl. I, 78.

433. *et dubitant — curam?* Dieser in den Zusammenhang nicht recht passende Vers steht nicht in allen Handschriften. — *et,* und da zweifeln noch die Menschen.

434. *quid maiora sequar?* Was soll ich nur von den grossen Bäumen erzählen? — *genistae,* vgl. v. 12; *humiles* hier relativ im Gegensatz zu den hohen Bäumen.

435. *illae,* Epanalepsis, wie oft bei Homer.

436. *sata,* Pflanzungen, hier besonders Reb- und Baumpflanzungen.

437. *Cytorum.* Auf dem Berg Cytorus in Paphlagonien gedieh der Buchsbaum zu ganz besonderer Höhe. Daher das Sprüchwort: Buchs auf den Cytorus tragen.

438. *Naryciae picis.* Die opuntischen Locrer aus Naryx gründeten die Colonie Locri in Bruttium, deren Bewohner sich besonders mit der Gewinnung des Pechs beschäftigten, das die Pechföhre des grossen Bergwaldes Sila reichlich lieferte. — *arva,* nicht buchstäblich das Ackerland, wo der Pflug geht, sondern der Grund und Boden, der von sich aus etwas trägt *(hominum non obnoxia curis).*

ipsae Caucasio steriles in vertice silvae,
quas animosi euri adsidue franguntque feruntque,
dant alios aliae fetus, dant utile lignum
navigiis pinus, domibus cedrumque cupressosque;
hinc radios trivere rotis, hinc tympana plaustris
agricolae et pandas ratibus posuere carinas.
viminibus salices, fecundae frondibus ulmi,
at myrtus validis hastilibus et bona bello
cornus, Ituraeos taxi torquentur in arcus.
nec tiliae leves aut torno rasile buxum
non formam accipiunt ferroque cavantur acuto.
nec non et torrentem undam levis innatat alnus
missa Pado; nec non et apes examina condunt
corticibusque cavis vitiosaeque ilicis alvo.
quid memorandum aeque Baccheia dona tulerunt?
Bacchus et ad culpam causas dedit; ille furentis
Centauros leto domuit, Rhoecumque Pholumque
et magno Hylaeum Lapithis cratere minantem.
O fortunatos nimium, sua si bona norint,
agricolas! quibus ipsa procul discordibus armis
fundit humo facilem victum iustissima tellus.
si non ingentem foribus domus alta superbis

440. *Caucasio in vertice,* vgl. Georg. I, 120. — *steriles,* im Gegensatz zu den Fruchtbäumen.

442. *fetus,* Erträgnisse.

444. *trivere,* vgl. Georg. I, 49. — *tympana,* Räder aus ganzen Holzplatten.

446. *fecundae frondibus ulmi.* Das Laub der Ulme wurde als Viehfutter gebraucht.

447. *hastilibus,* nämlich *fecundae.*

448. *Ituraeos in arcus,* vgl. v. 440. Ituräa, ein östlicher Landstrich von Palästina, wurde von Arabern bewohnt, die als Räuber und gute Bogenschützen bekannt waren.

449. *buxum,* Buchsholz, *buxus,* Buchsbaum.

451. *torrentem undam,* vgl. Georg. I, 482.

453. *vitiosae,* von Alter ausgefressen.

454. *aeque.* Der Dichter stellt vergleichend den Gewinn aus beiden Pflanzungen nebeneinander.

455. *Bacchus et dedit.* Ohne die Gabe des Bacchus gering zu schätzen fügt er noch bei: aber doch hat er auch die Ursache gegeben. Der Weinbau erfordert das ganze Jahr über Mühe, und seine Ernte führt oft zu Unheil; nicht so die Baumpflanzungen. — *causas dedit ad,* wie *ansam dare ad.*

456. *Centauros.* Die dem Weine ergebenen thessalischen Centauren lebten in fortwährendem Hader. Bei der Hochzeitfeier des Lapithen Pirithous wollten sie von Wein trunken die Braut Hippodamia entführen und wurden in dem darüber entstandenen Streit getödtet. — An *Centauros* schliesst sich in epischer Weise eine Aufzählung von einzelnen. — *magno cratere,* vgl. Aen. IX, 346.

458—540. *Lob des Landlebens.*

460. *fundit humo,* sie ergiesst aus ihrem Schooss.

461. *ingentem — superbis.* Mit dem prächtigen Palast des Reichen wird der Schwarm der Begrüssenden in enge Beziehung gesetzt.

mane salutantum totis vomit aedibus undam,
nec varios inhiant pulchra testudine postes
inlusasque auro vestes Ephyreiaque aera,
alba neque Assyrio fucatur lana veneno,
nec casia liquidi corrumpitur usus olivi:
at secura quies et nescia fallere vita,
dives opum variarum, at latis otia fundis,
speluncae vivique lacus et frigida Tempe
mugitusque boum mollesque sub arbore somni
non absunt; illic saltus ac lustra ferarum,
et patiens operum exiguoque adsueta iuventus,
sacra deum sanctique patres; extrema per illos
Iustitia excedens terris vestigia fecit.
  Me vero primum dulces ante omnia Musae,
quarum sacra fero ingenti percussus amore,
accipiant caelique vias et sidera monstrent,
defectus solis varios lunaeque labores,
unde tremor terris, qua vi maria alta tumescant
obicibus ruptis rursusque in se ipsa residant,
quid tantum Oceano properent se tingere soles
hiberni, vel quae tardis mora noctibus obstet.
sin, has ne possim naturae accedere partis,

462. *totis aedibus,* hyperbolisch. Die zum Morgengruss kommenden Clienten traten im Atrium ein.

463. *varios testudine,* bunt durch Schildpatt, womit man Wände und Pfeiler ausschmückte.

464. *inlusas auro vestes.* Das Spiel der Phantasie malt goldene Bilder in die Teppiche. — *Ephyreia aera.* Der alte Name von Corinth war Ephyra. Die Gefässe aus corinthischem Erz wurden bei den Römern höher, als goldene und silberne geschätzt.

465. *fucatur.* Jede angenommene Farbe heisst *fucus; venenum, φάρμακον,* jedes Mittel, das die ursprüngliche Farbe verändert. — *Assyrio = Syrio, Phoenicio.*

466. *casia,* vgl. Ecl. II, 49. — *liquidum olivum,* das reine, klare, nicht durch künstliche Mittel veränderte Oel.

468. *speluncae — somni,* epexegetisch zu *latis otia fundis.* Doch ist hier nicht an die Latifundien der reichen römischen Herren zu denken.

469. *vivi,* natürliche, nicht durch Kunst angelegte. — *Tempe,* vgl. v. 440; ein wahres Tempe.

473. *sancti patres,* da steht noch das Alter in Ehren.

474. *extrema vestigia,* vgl. Ecl. IV, 6. Wenn die Gerechtigkeit längst die Städte verlassen hat, verweilt sie noch zuletzt, vor ihrem Scheiden von der Erde, bei dem einfachen Landvolk, d. i. hier wird die Gerechtigkeit am längsten bewahrt.

475. *primum.* In erster Linie mögen mich die Musen, die mir im Leben der ländlichen Natur vor allem lieb sind, freundlich in ihren Dienst aufnehmen, d. i. möge es mir vergönnt sein, in die Tiefen der Natur einzudringen. Ist mir dies versagt, so will ich mich wenigstens an den Schönheiten der Natur erfreuen.

477. *caelique — obstet* giebt die Erläuterung, welche Musen ihm *ante omnia dulces* sind.

frigidus obstiterit circum praecordia sanguis:
rura mihi et rigui placeant in vallibus amnes,
flumina amem silvasque inglorius. o ubi campi
Spercheosque et virginibus bacchata Lacaenis
Taygeta, o qui me gelidis convallibus Haemi
sistat et ingenti ramorum protegat umbra!
felix, qui potuit rerum cognoscere causas,
atque metus omnis et inexorabile fatum
subiecit pedibus strepitumque Acherontis avari.
fortunatus et ille, deos qui novit agrestis
Panaque Silvanumque senem Nymphasque sorores.
illum non populi fasces, non purpura regum
flexit et infidos agitans discordia fratres
aut coniurato descendens Dacus ab Histro,
non res Romanae perituraque regna, neque ille
aut doluit miserans inopem aut invidit habenti.
quos rami fructus, quos ipsa volentia rura
sponte tulere sua, carpsit nec ferrea iura
insanumque forum aut populi tabularia vidit.
sollicitant alii remis freta caeca ruuntque

484. *frigidus sanguis.* Das Blut galt auch als die Quelle des geistigen Lebens, *praecordia,* das Zwergfell als der Sitz nicht nur der Gemüthsbewegungen, sondern auch des Verstandes.

486. *inglorius.* Die kleinen ländlichen Gedichte bringen nicht den Ruhm wie ein erhabenes Lehrgedicht über das grossartige Schaffen der Natur. — *amem,* ich will mich gern begnügen. — *o ubi.* Dieser Ausruf drückt die Sehnsucht aus: O wo sind doch die Gefilde!

487. *campi Spercheosque,* ein ἓν διὰ δυοῖν. — *bacchata,* passivisch. Vgl. Aen. III, 125.

488. *Haemi,* vgl. Georg. I, 492.

490. *felix — avari,* mit Bezug auf v. 475—482, wie *fortunatus — sorores* zu v. 483—489.

494. *Panaque — sorores,* vgl. v. 456.

495. *illum,* den zuletzt genannten, *deos qui novit agrestis.*

496. *flexit,* vgl. v. 444. — *infidos agitans discordia fratres,* Epexegese zu *purpura regum.* Wahrscheinlich wird hingedeutet auf den Streit der beiden Verwandten Tiridates und Phraates um die parthische Herrschaft, in welchem beide sich um Augustus Gunst bemühten.

497. *coniurato Histro,* metonymisch. Die nördlich von der Donau wohnenden Dacier machten oft Einfälle in das südlich der Donau gelegene, den Römern unterworfene Gebiet. — *descendens.* Sie kamen von den Bergen herab und gingen über die zugefrorene Donau.

498. *perituraque regna,* epexegetisch zu *res Romanas.* — *neque ille,* vgl. v. 435.

502. *insanum forum,* das tolle Treiben auf dem Forum, besonders bei den mit der heftigsten Leidenschaft von den Parteien durchgefochtenen Gerichtsverhandlungen. — *populi tabularia,* das Staatsarchiv im Tempel der Libertas. Hier wurden die Urkunden über Staatsverträge, wie in Betreff der Zollpachtungen u. dgl. niedergelegt.

503. *sollicitant alii,* Gegensatz zu jenen Städtern, welche durch ihre Geschäfte auf dem Forum oder durch Staatspachtungen Geld machen wollten.

in ferrum, penetrant aulas et limina regum;
hic petit excidiis urbem miserosque penates,
ut gemma bibat et Sarrano dormiat ostro;
condit opes alius defossoque incubat auro;
hic stupet attonitus rostris, hunc plausus hiantem
per cuneos geminatus enim plebisque patrumque
corripuit; gaudent perfusi sanguine fratrum,
exsilioque domos et dulcia limina mutant
atque alio patriam quaerunt sub sole iacentem.
agricola incurvo terram dimovit aratro:
hic anni labor, hinc patriam parvosque penates
sustinet, hinc armenta boum meritosque iuvencos.
nec requies, quin aut pomis exuberet annus
aut fetu pecorum aut Cerealis mergite culmi,
proventuque oneret sulcos atque horrea vincat.
venit hiems: teritur Sicyonia baca trapetis,
glande sues laeti redeunt, dant arbuta silvae;
et varios ponit fetus autumnus, et alte
mitis in apricis coquitur vindemia saxis.
interea dulces pendent circum oscula nati,
casta pudicitiam servat domus, ubera vaccae
lactea demittunt, pinguesque in gramine laeto
inter se adversis luctantur cornibus haedi.
ipse dies agitat festos fususque per herbam,
ignis ubi in medio et socii cratera coronant,

505. *hic petit urbem,* Gegensatz zu dem, der in auswärtigen Krieg sich stürzte und hier durch Plünderung der Paläste Reichthum erwartete.

506. *gemma,* mit Edelsteinen besetzte Becher. — *Sarranum.* Der alte Name von Tyrus war *Sar,* woraus bei den Römern *Sarra* wurde.

508. *stupet,* prägnant: er staunt und will sich gleichen Ruhm erwerben. — *hiantem,* während er danach schnappt.

509. *per cuneos.* Die keilförmigen, durch die Zwischengänge gebildeten Abtheilungen in den amphitheatralischen Sitzreihen hiessen *cunei.* Durch alle Reihen hin erschallte vereinter Beifall des Volks und der Väter, wenn hochangesehene Männer ins Theater eintraten. — *geminatus enim,* es ist ja der verdoppelte, vereinte Beifall von Hoch und Nieder.

514. *labor,* eine Metonymie. — *parvos penates,* den kleinen Hausstand.

515. *meritos.* Sie haben mitgeholfen das Erträgniss zu erzielen.

516. *nec requies quin.* Immer, ohne Unterlass bringt das Jahr dem Landmann ein Erträgniss.

518. *oneret sulcos.* Der Boden trägt Lasten von Früchten. Vgl. Georg. I, 49.

519. *Sicyonia baca,* vgl. Georg. I, 120. Die Oliven von Sicyon wurden vielfach gerühmt.

520. *arbuta,* vgl. Ecl. III, 82.

521. *ponit,* vgl. v. 21.

522. *mitis,* proleptisch. — *vindemia,* metonymisch.

525. *demittunt,* ausmalend.

527. *ipse,* colonus. Als Haupt der Familie veranstaltet er das Fest. Vgl. v. 297.

528. *in medio.* Mitten auf dem Grasplatz steht der Altar. Vgl. Ecl. V, 66.

te libans, Lenaee, vocat pecorisque magistris
velocis iaculi certamina ponit in ulmo,
corporaque agresti nudant praedura palaestrae.
hanc olim veteres vitam coluere Sabini,
hanc Remus et frater, sic fortis Etruria crevit
scilicet et rerum facta est pulcherrima Roma,
septemque una sibi muro circumdedit arces.
ante etiam sceptrum Dictaei regis et ante
impia quam caesis gens est epulata iuvencis,
aureus hanc vitam in terris Saturnus agebat;
necdum etiam audierant inflari classica, necdum
impositos duris crepitare incudibus enses.
Sed nos immensum spatiis confecimus aequor,
et iam tempus equum fumantia solvere colla.

529. *Lenaee*, vgl. v. 4.

530. *certamina ponit*. Er ordnet einen Wettkampf an. Vgl. Aen. V, 66. VIII, 639. — *in ulmo*. Die Ulme oder ein an derselben angebrachtes Zeichen diente als Ziel.

534. *rerum*, tritt öfters als Verstärkung zum Superlativ: die schönste der Welt.

535. *arces*. vgl. v. 172. Georg. I, 240.

536. *Dictaei regis*. Juppiter war nach der Sage auf dem cretensischen Berg Dicte geboren.

537. *impia*. Das Rind stand in der ältesten Zeit in so hoher Ehre, dass es ein ebenso grosses Verbrechen war, ein Rind, wie einen Menschen zu tödten.

538. *aureus*, vgl. Ecl. IV, 4.

541. *spatiis*, von der Rennbahn entnommen, die Räume, welche durchlaufen werden müssen. Vgl. Georg. I, 513. *immensum spatiis aequor* = *aequor immensis spatiis*.

P. VERGILI MARONIS
GEORGICON
LIBER TERTIUS.

Te quoque, magna Pales, et te, memorande, canemus,
pastor ab Amphryso, vos, silvae amnesque Lycaei.
cetera quae vacuas tenuissent carmine mentes,
omnia iam vulgata: quis aut Eurysthea durum
aut inlaudati nescit Busiridis aras?
cui non dictus Hylas puer et Latonia Delos
Hippodameque umeroque Pelops insignis eburno,
acer equis? tentanda via est, qua me quoque possim

Drittes Buch. Von den Thieren für die Land- und Hauswirthschaft.

1—48. *Der Dichter kündigt die Behandlung eines bis jetzt von keinem Dichter bearbeiteten Gegenstandes an und verbindet damit Cäsars Lob und die Bitte um des Mäcenas Wohlwollen.*

1. *Pales, pastor ab Amphryso,* vgl. Ecl. V, 35.

2. *Lycaei.* Der arcadische Berg Lycaeus war dem Pan heilig.

3. *vacuas,* frei von den ernstern Geschäften *(negotium, otium).* — *tenuissent,* nämlich *si exposuissem.*

4. *durum,* mit Bezug auf Hercules.

5. *inlaudati,* inglorii. Busiris, ein Sohn des Neptunus und grausamer Tyrann in Aegypten, opferte alle Fremden dem Juppiter und wurde von Hercules, dem er dasselbe Loos bereiten wollte, getödtet.

6. *dictus,* verherrlicht in Liedern. — *Hylas,* vgl. Ecl. VI, 43.

7. *Hippodame.* Tantalus, ein Liebling der Götter und oft zu deren Mahle zugelassen, tödtete seinen Sohn Pelops und setzte, um die Allwissenheit der Götter auf die Probe zu stellen, die zerstückelten Glieder den Göttern vor. Diese merkten den Betrug und berührten nichts; nur Ceres ass eine Schulter. Die Götter gaben dem Pelops das Leben wieder und setzten ihm statt der verlorenen Schulter eine elfenbeinerne ein. Später freite Pelops um die Hippodameia, die Tochter des Königs Oenomaus in Pisa, welcher jeden Freier zu einem Wettkampf zwang und tödtete, wenn er ihn besiegt hatte. Pelops bestach dessen Wagenlenker, dass er die Nägel an den Wagenrädern nicht einsetzte, so dass Oenomaus stürzte und umkam.

8. *tentanda via est.* Der Dichter macht von hier bis v. 48 eine Abschweifung, in welcher er abgehend von v. 1. 2 in allegorischer Weise ein grösseres Gedicht zur Verherrlichung Cäsars in Aussicht stellt.

tollere humo victorque virum volitare per ora.
primus ego in patriam mecum, modo vita supersit,
Aonio rediens deducam vertice Musas;
primus Idumaeas referam tibi, Mantua, palmas,
et viridi in campo templum de marmore ponam
propter aquam, tardis ingens ubi flexibus errat
Mincius et tenera praetexit harundine ripas.
in medio mihi Caesar erit templumque tenebit:
illi victor ego et Tyrio conspectus in ostro
centum quadriiugos agitabo ad flumina currus.
cuncta mihi Alpheum linquens lucosque Molorchi
cursibus et crudo decernet Graecia caestu.
ipse caput tonsae foliis ornatus olivae
dona feram. iam nunc sollemnis ducere pompas
ad delubra iuvat caesosque videre iuvencos,
vel scaena ut versis discedat frontibus utque
purpurea intexti tollant aulaea Britanni.
in foribus pugnam ex auro solidoque elephanto
Gangaridum faciam victorisque arma Quirini,

9. *victor.* Das auf den Dichter angewandte Bild vom Wettkampf ist durch den in *acer equis* angedeuteten Wettkampf veranlasst.

10. *in patriam mecum deducam.* Er will sich als erster Dichter von Mantua auszeichnen.

11. *Aonio vertice.* Vgl. Ecl. VI. 64. 65. — *rediens,* wie der Sieger vom Wettkampf in den Spielen.

12. *Idumaeas palmas.* Idumäa ist der südliche Theil des palmenreichen Palästina. Vgl. Georg. I, 282.

13. *viridi in campo,* in der ländlichen, wiesenreichen Gegend von Mantua. Die Wettkämpfer gelobten den Gottheiten, von denen sie Hilfe erwarteten, für den erhofften Sieg Altäre, Tempel, Festspiele.

17. *illi,* ihm zu Ehren. — *Tyrio in ostro.* Die Festgeber trugen die mit breitem Purpurstreifen besetzte Toga der römischen Magistrate.

18. *centum quadriiugos agitabo* etc. Alle im Folgenden aufgeführten Einzelheiten des Festspieles dienen nur zur allegorischen Ausmalung des Hauptgedankens der in Aussicht gestellten Verherrlichung des Augustus.

19. *Alpheum,* bei Olympia. *Molorchus,* der Hirte, welcher den Hercules aufnahm, als dieser nach der Erlegung des nemeischen Löwen die nemeischen Spiele einrichtete.

20. *cursibus — caestu,* Wagen- und Faustkampf. — *mihi decernet.* Selbst Griechenland wird zu meinen Gunsten entscheiden.

22. *iam nunc,* ja, jetzt ist es eine Freude. Der Dichter führt das Bild belebend die Zukunft in die Gegenwart ein.

24. *versis frontibus.* Die Bühnenwand war beweglich, so dass sie umgekehrt, die Vorderseite nach hinten gewendet werden konnte. — *discedat* deutet darauf hin, dass die Bühnenwand in Stücke zerlegbar war.

25. *tollant aulaea.* Der Vorhang wurde beim Schluss des Stückes nicht wie bei uns herabgelassen, sondern aufgezogen; daher von den auf demselben gezeichneten Figuren hier gesagt ist: *tollant aulaea.* — *Britanni,* eine Hindeutung auf die Unterwerfung der Britannen, welche an Octavianus, als er sie von Gallien aus bekriegte, Gesandte mit der Bitte um Frieden schickten.

27. *Gangaridum,* Indorum = Völ-

atque hic undantem bello magnumque fluentem
Nilum ac navali surgentis aere columnas.
addam urbes Asiae domitas pulsumque Niphaten
fidentemque fuga Parthum versisque sagittis
et duo rapta manu diverso ex hoste tropaea
bisque triumphatas utroque ab litore gentes.
stabunt et Parii lapides, spirantia signa,
Assaraci proles demissaeque ab Iove gentis
nomina Trosque parens et Troiae Cynthius auctor.
Invidia infelix Furias amnemque severum
Cocyti metuet tortosque Ixionis anguis
immanemque rotam et non exsuperabile saxum.
interea Dryadum silvas saltusque sequamur
intactos, tua, Maecenas, haud mollia iussa.

ker des Ostens. — *Quirini*, des zweiten Quirinus.

28. *magnum fluentem.* Vgl. Georg. I, 163.

29. *navali aere.* Mit dem Erz der erbeuteten Schiffe wird auf die Schlacht von Actium hingedeutet.

30. *Niphaten*, Synekdoche. So wird häufig durch einen Berg oder Fluss das Land und seine Einwohner bezeichnet. Der Berg Niphates ist in Armenien.

31. *fidentem fuga.* Es war die Art der Parther, Flucht zu heucheln, um den Feind zur Verfolgung und Zersplitterung zu verlocken, und dann plötzlich zum Angriff umzukehren.

32. *diverso*, aus ganz entgegengesetzten Gegenden, im Osten und Westen; ebenso *ab utroque litore.* Durch die Schlacht bei Actium war Augustus Herr des Erdkreises geworden.

34. *spirantia*, gleichsam Leben athmend.

35. *ab Iove.* Der älteste Stammvater der Troianer war Dardanus, der Sohn des Juppiter und der Electra; dessen Sohn war Tros. Die Söhne des Tros waren Ilus, Ganymedes und Assaracus.

36. *Cynthius auctor*, vgl. Georg. I, 502. Ecl. VI, 3.

37. *invidia — metuet*, entweder in einer Statue (wie *stabunt Parii lapides)*, oder in einer Darstellung, wie solche in Reliefarbeiten am Fries, in Giebelfeldern und auf den Thüren angebracht wurden, oder auch auf einem Gemälde. Der Dichter hat keine genaue Bestimmung gegeben. Durch dieses Bild soll die Beilegung des Bürgerhaders nach der Schlacht von Actium angedeutet werden. — *infelix*, activisch.

38. *Ixionis anguis.* Der Lapithenkönig Ixion wurde wie Tantalus von Juppiter zur Tafel der Götter gezogen, wurde aber durch diese Auszeichnung übermüthig und trachtete sogar nach der Liebe der Juno. Dafür wurde er in der Unterwelt mit Händen und Füssen an ein feuriges Rad gebunden, das ohne Unterlass umgetrieben wurde. Von Schlangen weiss die älteste Sage nichts.

39. *non exsuperabile saxum.* Sisyphus wurde wegen verschiedenartig angegebener Frevel in der Unterwelt dazu verurtheilt, ewig einen hohen Berg hinan einen Felsblock zu wälzen, der, sobald er oben war, wieder herabrollte.

40. *interea* leitet die Rückkehr zum Gegenstand des Gedichtes ein. — *Dryadum*, vgl. Georg. I, 11.

41. *intactos.* Noch kein römischer Dichter hatte die Viehzucht zum Gegenstand eines Gedichtes gemacht. — *haud mollia*, es ist eine schwere Arbeit.

te sine nil altum mens inchoat: en age segnis
rumpe moras; vocat ingenti clamore Cithaeron
Taygetique canes domitrixque Epidaurus equorum,
et vox adsensu nemorum ingeminata remugit.
mox tamen ardentis accingar dicere pugnas
Caesaris et nomen fama tot ferre per annos,
Tithoni prima quot abest ab origine Caesar.
Seu quis Olympiacae miratus praemia palmae
pascit equos seu quis fortis ad aratra iuvencos,
corpora praecipue matrum legat. optima torvae
forma bovis, cui turpe caput, cui plurima cervix
et crurum tenus a mento palearia pendent,
tum longo nullus lateri modus; omnia magna,
pes etiam; et camuris hirtae sub cornibus aures.
nec mihi displiceat maculis insignis et albo,
aut iuga detractans interdumque aspera cornu
et faciem tauro propior, quaeque ardua tota
et gradiens ima verrit vestigia cauda.
aetas Lucinam iustosque pati hymenaeos
desinit ante decem, post quattuor incipit annos;
cetera nec feturae habilis nec fortis aratris.
interea, superat gregibus dum laeta iuventas,
solve mares; mitte in Venerem pecuaria primus,
atque aliam ex alia generando suffice prolem.
optima quaeque dies miseris mortalibus aevi

42. *en age, rumpe.* Der Dichter redet sich selbst auffordernd an, als ob er schon die zahlreichen Herden des böotischen Cithäron oder das Hundegebell auf dem laconischen Taygetus und das Wiehern der Rosse auf den Weiden des argolischen Epidaurus hörte.

44. *Taygeti canes.* Die laconischen Jagdhunde wurden unter den besten genannt.

45. *adsensu nemorum.* Auch im Echo sieht der alte Dichter die Natur belebt und thätig.

48. *Tithonus,* gehört als Sohn des trojanischen Königs Laomedon zu den ersten Ahnen des iulischen Geschlechts. Aurora erbat für ihn von Juppiter ewiges Leben.

49—285. *Von den Pferden und Rindern.*

49. *miratus praemia,* prägnant: aus Bewunderung und Verlangen. — *palmae.* Der gewöhnliche Preis des Sieges in Olympia war ein Olivenkranz. Der Dichter setzt hier den Palmzweig, welcher als allgemeines Zeichen für den Sieger in den Spielen galt.

51. *torvae (taurus),* stier, starr blickend.

52. *turpe,* unförmlich, unschön. Die Stirn ist breit und eckig. — *plurima* bezeichnet das Massige des Stiernackens.

57. *aspera cornu,* rauh, störrisch mit dem Horn, gern stossend.

58. *ardua tota,* im ganzen Bau hochgewachsen.

60. *Lucina,* Beinamen der Juno als Geburtsgöttin, hier metonymisch.

62. *cetera,* das Alter vor dem vierten und nach dem zehnten Jahr.

63. *superat,* vgl. Georg. II, 331. — *iuventas,* das Jugendalter mit Bezug auf seine Kraftfülle.

64. *solve,* aus den Ställen, wo sie zurückgehalten wurden. — *primus,* vgl. Georg. II, 408.

66. *miseris mortalibus,* vgl. Georg.

prima fugit: subeunt morbi tristisque senectus
et labor, et durae rapit inclementia mortis.
semper erunt, quarum mutari corpora malis:
semper enim refice ac, ne post amissa requiras,
ante veni et subolem armento sortire quotannis.
  Nec non et pecori est idem dilectus equino.
tu modo, quos in spem statues summittere gentis,
praecipuum iam inde a teneris impende laborem.
continuo pecoris generosi pullus in arvis
altius ingreditur et mollia crura reponit;
primus et ire viam et fluvios tentare minaces
audet et ignoto sese committere ponti,
nec vanos horret strepitus. illi ardua cervix
argutumque caput, brevis alvus obesaque terga,
luxuriatque toris animosum pectus. honesti
spadices glaucique, color deterrimus albis
et gilvo. tum, si qua sonum procul arma dedere,
stare loco nescit, micat auribus et tremit artus,
collectumque fremens volvit sub naribus ignem.
densa iuba, et dextro iactata recumbit in armo;
at duplex agitur per lumbos spina, cavatque
tellurem et solido graviter sonat ungula cornu.
talis Amyclaei domitus Pollucis habenis
Cyllarus et, quorum Grai meminere poetae,
Martis equi biiuges et magni currus Achillei.
talis et ipse iubam cervice effundit equina

I, 237. Die hier gegebene Sentenz ist aus dem Menschenleben entnommen mit der Bedeutung, dass Aehnliches auch im Thierleben sich zeigt.

67. *subeunt,* sie schleichen heran.

69. *quarum corpora,* gewöhnliche Umschreibung. — *mutare,* ersetzen.

71. *sortiri,* hier allgemein (ohne Loos) zutheilen, verschaffen.

73. *modo,* verschärft den Imperativ, wie das deutsche „nur".

75. *continuo.* Sofort erkennt man am Füllen das edle Thier, die edle Race, wenn es stattlich einherschreitet mit seinen geschmeidigen Beinen.

77. *primus,* vor der Herde voraus.

78. *ignoto ponti.* Bekanntlich scheut manches Pferd an solchen Stellen. (Vgl. dazu Anhang.)

80. *argutum caput,* das scharf ausgeprägte *(arguo),* ausdrucksvolle Haupt des edeln Thieres.

81. *luxuriatque toris.* Von üppigen Wulsten strotzt die Brust. — *honesti,* sie stehen in Ehren als besonders schön. Vgl. Georg. II, 392.

82. *spadices,* die kastanienbraunen, *glauci,* die Apfelschimmel, *albi,* die Fahlen (nicht *candidi), gilvi,* die hellgelben.

84. *micat auribus,* malt die kurzen und raschen Bewegungen der Ohren. — *tremit artus,* es zuckt ihm sichtlich durch die Glieder.

85. *collectum — ignem.* Das Feuer des Pferdes macht sich Luft in Schnauben und Knirschen.

87. *duplex,* zweifach getheilt, gefurcht, also fett und kräftig.

89. *Amyclaei Pollucis.* Amyclä in Laconien war der Königssitz des Tyndareus, welchem hier Leda die

coniugis adventu pernix Saturnus et altum
Pelion hinnitu fugiens implevit acuto.
Hunc quoque, ubi aut morbo gravis aut iam segnior annis
deficit, abde domo nec turpi ignosce senectae;
frigidus in Venerem senior, frustraque laborem
ingratum trahit et, si quando ad proelia ventum est,
ut quondam in stipulis magnus sine viribus ignis,
incassum furit. ergo animos aevumque notabis
praecipue; hinc alias artis prolemque parentum,
et quis cuique dolor victo, quae gloria palmae.
nonne vides, cum praecipiti certamine campum
corripuere ruuntque effusi carcere currus,
cum spes arrectae iuvenum, exsultantiaque haurit
corda pavor pulsans? illi instant verbere torto
et proni dant lora, volat vi fervidus axis;
iamque humiles, iamque elati sublime videntur
aëra per vacuum ferri atque adsurgere in auras;
nec mora nec requies; at fulvae nimbus harenae
tollitur, umescunt spumis flatuque sequentum:
tantus amor laudum, tanta est victoria curae.
primus Erichthonius currus et quattuor ausus
iungere equos rapidusque rotis insistere victor.

Dioscuren Castor und Pollux gebar. Die letztern waren tüchtige Rossetummler und erhielten von Neptun die Rosse Xanthus und Cyllarus.

93. *pernix,* von *perniti,* fort und fort strebend, hurtig. Saturnus, von seiner Gemahlin Ops bei der Philyra, der Tochter des Oceanus, auf dem Pelion in Thessalien überrascht, entfloh in der Gestalt eines Pferdes.

96. *abde domo.* Das untauglich gewordene Pferd wird vom Gestüte zum Hausgebrauch zurückgezogen. — *nec turpi ignosce senectae = et ignosce senectae non turpi.* Das Thier hat seinen Dienst gethan, man muss ihm bei leichtem Dienst das Gnadenbrod geben, zur Zucht ist es nicht mehr zu gebrauchen.

101. *hinc.* In erster Linie ist auf die Frische und das Alter des Thieres zu sehen, dann erst auf andere gute Eigenschaften und die Abkommenschaft.

102. *et quis — palmae,* epexegetisch zu *artis.* Dem Pferd wird Sinn für Auszeichnung zugeschrieben.

103. *nonne vides.* Dass das Pferd gleichsam mitfühlt bei dem Ruhm des Wagenkämpfers, kann man auf der Rennbahn sehen. — *praecipiti certamine.* Die Eigenschaft der Kämpfer und Pferde wird auf den Kampf selbst übertragen.

104. *carcere,* vgl. Georg. I, 512.

105. *exsultantia corda,* die in banger Spannung pochenden Herzen. — *haurit,* schöpft aus, nimmt alles Blut für sich, nimmt die Herzen ganz in Gewalt.

106. *pavor pulsans.* Die Bangigkeit zurückzubleiben macht Herzklopfen. Vgl. Aen. V, 137. — *verbere,* metonymisch.

108. *videntur,* passivisch. Man sieht sie, wie sie dahinfliegen.

111. *flatus sequentum,* „dampfender Hauch der Verfolger."

113. *Erichthonius,* oder Erechtheus, ein alter König in Athen, wurde als Erfinder des Viergespanns genannt.

frena Pelethronii Lapithae gyrosque dedere
impositi dorso atque equitem docuere sub armis
insultare solo et gressus glomerare superbos.
aequus uterque labor, aeque iuvenemque magistri
exquirunt calidumque animis et cursibus acrem:
quamvis saepe fuga versos ille egerit hostis
et patriam Epirum referat fortisque Mycenas
Neptunique ipsa deducat origine gentem.
His animadversis instant sub tempus et omnis
impendunt curas denso distendere pingui,
quem legere ducem et pecori dixere maritum;
florentisque secant herbas fluviosque ministrant
farraque, ne blando nequeat superesse labori
invalidique patrum referant ieiunia nati.
ipsa autem macie tenuant armenta volentes,
atque ubi concubitus primos iam nota voluptas
sollicitat, frondesque negant et fontibus arcent.
saepe etiam cursu quatiunt et sole fatigant,
cum graviter tunsis gemit area frugibus, et cum
surgentem ad Zephyrum paleae iactantur inanes.
hoc faciunt, nimio ne luxu obtunsior usus

115. *Pelethronii Lapithae.* Als die ersten Rossebändiger werden die Centauren bezeichnet. Mit diesen werden aber oft die Lapithen verwechselt oder zusammengestellt. Eine Gegend am Pelion in Thessalien heisst *Pelethronia.*

116. *equitem sub armis* = armatum.

117. *insultare solo,* auf dem Boden dahin sprengen, d. i. im Galopp, *gressus glomerare superbos,* in stolzem Trabe einherreiten.

118. *aequus labor,* nämlich der Pferde. — *aeque magistri exquirunt,* wie die, welche Zuchtpferde halten.

120. *quamvis ille egerit hostis.* Mag auch „eines", ein Pferd noch so kräftig gesiegt haben, wenn es einmal ein gewisses Alter erreicht hat, will man mit ihm doch nicht mehr den Wettkampf wagen.

121. *Epirum referat,* vgl. Georg. I, 59. — *Mycenas,* vgl. v. 44. Argos war schon bei Homer als das rossetummelnde berühmt.

122. *Neptuni origine,* vgl. Georg. I, 13.

123. *instant,* die magistri. *instare* zusetzen, dringend betreiben, Mühe auf etwas verwenden, *sub tempus* gegen die Zeit der Begattung hin.

124. *pingui,* vgl. Georg. I, 393. — *densum pingue,* dichtes, kerniges Fett.

126. *florentis herbas,* üppige, kräftige Kräuter. — *fluvios ministrant,* sie führen sie in den Bach.

127. *superesse,* oben an, gewachsen sein.

128. *referant,* wiedergeben, abspiegeln lassen.

129. *armenta,* die weiblichen Zuchtthiere. — *volentes,* absichtlich.

130. *primos,* neben *iam nota,* zum ersten Mal wieder, wieder einmal. bezeichnet den wieder erwachenden Begattungstrieb.

131. *negant,* nämlich die Hüter.

132. *quatiunt,* schütteln, rütteln, nicht zur Ruhe kommen lassen.

133. *area,* vgl. Georg. I, 178.

134. *ad Zephyrum.* Zum Schwingen der ausgedroschenen Frucht hatte man gern den Westwind wegen seines sanften und gleichmässigen Wehens.

sit genitali arvo et sulcos oblimet inertis,
sed rapiat sitiens Venerem interiusque recondat.
Rursus cura patrum cadere et succedere matrum
incipit. exactis gravidae cum mensibus errant,
non illas gravibus quisquam iuga ducere plaustris,
non saltu superare viam sit passus et acri
carpere prata fuga fluviosque innare rapacis.
saltibus in vacuis pascunt et plena secundum
flumina, muscus ubi et viridissima gramine ripa,
speluncaeque tegant et saxea procubet umbra.
est lucos Silari circa ilicibusque virentem
plurimus Alburnum volitans, cui nomen asilo
Romanum est, oestrum Grai vertere vocantes,
asper, acerba sonans, quo tota exterrita silvis
diffugiunt armenta, furit mugitibus aether
concussus silvaeque et sicci ripa Tanagri.
hoc quondam monstro horribilis exercuit iras
Inachiae Iuno pestem meditata iuvencae.
hunc quoque, nam mediis fervoribus acrior instat,
arcebis gravido pecori, armentaque pasces
sole recens orto aut noctem ducentibus astris.
Post partum cura in vitulos traducitur omnis,
continuoque notas et nomina gentis inurunt,
et quos aut pecori malint summittere habendo
aut aris servare sacros aut scindere terram
et campum horrentem fractis invertere glaebis.

140. *gravibus plaustris.* Das Joch ist am Wagen; das schädigende Ziehen am Wagen wird durch *gravibus* malerisch hervorgehoben.

142. *prata,* viam per prata.

143. *vacuis,* frei von störenden oder schädigenden Einflüssen oder Hindernissen, wie Steine, Gräben, andere Thiere, wodurch die Ruhe des Weidens unterbrochen wird.

145. *saxea procubet umbra,* Epexegese zu *speluncae tegant.*

146. *Silarus,* ein Fluss in Lucanien.

147. *Alburnus,* ein Berg neben dem Silarus. — *volitans,* substantivisch.

149. *asper.* Die Bremse fällt wie wüthend mit widrigem, scharfem Gesumse das Thier an, wovon dieses wie rasend wird *(furit mugitibus aether).*

151. *Tanagrus,* ein Nebenfluss des Silarus.

152. *exercuit iras,* sie übte, liess ihren Zorn aus.

153. *Inachiae iuvencae.* Io, die Tochter des argivischen Königs Inachus, wurde von Zeus in eine Kuh verwandelt, um sie gegen die Eifersucht der Juno zu schützen. Diese verfolgte sie aber durch eine Bremse, so dass sie rasend die Erde durchirrte, bis sie in Aegypten ihre menschliche Gestalt wieder erhielt. Hier wurde sie mit der gleichfalls mit Kuhhörnern dargestellten Isis identifizirt.

158. *notas* erhält seine Epexegese durch *et nomina gentis* und *et quos malint.*

161. *campum horrentem invertere,* d. i. zu schwerer Arbeit bestimmt.

cetera pascuntur viridis armenta per herbas.
tu quos ad studium atque usum formabis agrestem,
iam vitulos hortare viamque insiste domandi,
dum faciles animi iuvenum, dum mobilis aetas.
ac primum laxos tenui de vimine circlos
cervici subnecte; dehinc, ubi libera colla
servitio adsuerint, ipsis e torquibus aptos
iunge pares et coge gradum conferre iuvencos;
atque illis iam saepe rotae ducantur inanes
per terram, et summo vestigia pulvere signent;
post valido nitens sub pondere faginus axis
instrepat, et iunctos temo trahat aereus orbes.
interea pubi indomitae non gramina tantum
nec vescas salicum frondes ulvamque palustrem,
sed frumenta manu carpes sata; nec tibi fetae
more patrum nivea implebunt mulctraria vaccae,
sed tota in dulcis consument ubera natos.
Sin ad bella magis studium turmasque ferocis,
aut Alphea rotis praelabi flumina Pisae
et Iovis in luco currus agitare volantis:
primus equi labor est, animos atque arma videre
bellantum lituosque pati tractuque gementem
ferre rotam et stabulo frenos audire sonantis,
tum magis atque magis blandis gaudere magistri

162. *cetera*, die nicht gezeichneten, welche bloss zur Gewinnung der Milch und zum Schlachten aufgezogen werden.

164. *hortari*, ziehen, abrichten.

168. *ipsis e torquibus*, gerade von diesen gedrehten Ringen aus, die das junge Thier noch nicht beschweren, werden die jungen Thiere zuerst zusammengebunden, wie sie zusammenpassen *(aptos)*, damit sie gleich neben einander *(pares)* hergehen und gleichmässigen Schritt halten lernen. Von den nämlichen Ringen aus waren die Stränge, Stricke angebunden und damit die Thiere an den leeren Wagen angespannt. Zum gekoppelten Gehen und zum Ziehen des leeren Wagens sind jene aus Weiden gedrehten Ringe stark genug, brauchen nicht durch stärkere ersetzt zu werden, daher durch *ipse* hervorgehoben.

173. *iunctos*, durch die Achse. — *aereus*, mit Eisen beschlagen.

175. *vescas*, wird gewöhnlich als „dünn, klein, mager" erklärt.

176. *frumenta carpes*, nämlich so lang der Halm noch grün ist. — *fetae*, vgl. Ecl. I, 49.

177. *more patrum*, vgl. Ecl. III, 30. Ein berechnender Wirthschafter sollte die Kühe ihre Milch ganz den Säuglingen abgeben lassen; die weniger Bemittelten suchen meistens Gewinn aus der Milch.

179. *ad bella*, zu *studium* aus der Verkürzung von *studium conferre ad*, wie *animus ad* aus *animum intendere ad*; für *ad* tritt im folgenden der Infinitiv ein.

180. *Pisa* am Alpheus, nicht weit von Olympia, wird öfter mit diesem gleichbedeutend gesetzt.

182. *animos*, den Kampfesmuth, das muthige Tummeln.

183. *tractu gementem*. Während der Wagen gezogen wird, knarren die Räder.

185. *blandis gaudere laudibus*, vgl. v. 102.

laudibus et plausae sonitum cervicis amare.
atque haec iam primo depulsus ab ubere matris
audeat, inque vicem det mollibus ora capistris
invalidus etiamque tremens, etiam inscius aevi.
at tribus exactis ubi quarta accesserit aestas,
carpere mox gyrum incipiat gradibusque sonare
compositis sinuetque alterna volumina crurum
sitque laboranti similis; tum cursibus auras,
tum vocet ac per aperta volans ceu liber habenis
aequora vix summa vestigia ponat harena;
qualis Hyperboreis Aquilo cum densus ab oris
incubuit Scythiaeque hiemes atque arida differt
nubila: tum segetes altae campique natantes
lenibus horrescunt flabris, summaeque sonorem
dant silvae, longique urgent ad litora fluctus;
ille volat simul arva fuga simul aequora verrens.
hinc vel ad Elei metas et maxima campi
sudabit spatia et spumas aget ore cruentas,
Belgica vel molli melius feret esseda collo.
tum demum crassa magnum farragine corpus
crescere iam domitis sinito; namque ante domandum
ingentis tollent animos, prensique negabunt
verbera lenta pati et duris parere lupatis.
Sed non ulla magis viris industria firmat,
quam Venerem et caeci stimulos avertere amoris,
sive boum sive est cui gratior usus equorum.

187. *iam primo depulsus ab ubere,* sobald es entwöhnt ist.

188. *mollibus,* von weichem Leder.

189. *inscius aevi,* es hat wegen seiner Jugend noch nicht den stolzen Muth des Pferdes.

192. *gradibus compositis,* im Tact. — *sinuet alterna volumina,* Epexegese zu *incipiat sonare gradibus compositis,* bezeichnet das abwechselnde Ausholen der Vorderfüsse.

193. *laboranti similis,* durch den zurückhaltenden Zwang der Dressur.

194. *vocet,* zum Wettkampf.

196. *Hyperboreis ab oris.* An den Küsten des Oceans im fernen Nordwesten dachte man sich die fabelhaften Hyperboreer. — *densus,* in massigem Wehen.

197. *hiemes differt.* Wenn der Nordwind kommt, verscheucht er die übrigen Winde und macht den Himmel rein. — *arida,* nicht Regen bringend.

199. *horrescunt,* vgl. Georg. I, 314. II, 281.

203. *cruentas,* von dem stacheligen Zaum; vgl. v. 208.

204. *Belgica esseda.* Die Belger gebrauchten im Kampf zweirädrige Wagen, auf welchen sie rasch in die feindlichen Reihen eindrangen; hier angelangt sprangen sie ab und kämpften zu Fuss. Vgl. Georg. I, 120. — *molli,* durch die Dressur biegsam geworden.

205. *crassa,* activisch, wie „fettes" Futter.

206. *ante domandum,* prägnant: wenn man vor der Dressur fettes Futter giebt.

208. *lenta,* von der Peitsche übertragen. — *lupata frena,* Zügel mit eisernen Stacheln, ähnlich einem Wolfsgebiss.

atque ideo tauros procul atque in sola relegant
pascua post montem oppositum et trans flumina lata,
aut intus clausos satura ad praesaepia servant.
carpit enim viris paulatim uritque videndo
femina nec nemorum patitur meminisse nec herbae
dulcibus illa quidem inlecebris, et saepe superbos
cornibus inter se subigit decernere amantis.
pascitur in magna Sila formosa iuvenca:
illi alternantes multa vi proelia miscent
vulneribus crebris, lavit ater corpora sanguis,
versaque in obnixos urgentur cornua vasto
cum gemitu, reboant silvaeque et longus Olympus.
nec mos bellantis una stabulare, sed alter
victus abit longeque ignotis exsulat oris
multa gemens ignominiam plagasque superbi
victoris, tum quos amisit inultus amores,
et stabula aspectans regnis excessit avitis:
ergo omni cura viris exercet et inter
dura iacet pernix instrato saxa cubili
frondibus hirsutis et carice pastus acuta,
et tentat sese atque irasci in cornua discit
arboris obnixus trunco ventosque lacessit
ictibus et sparsa ad pugnam proludit harena.
ast ubi collectum robur viresque refectae,
signa movet praecepsque oblitum fertur in hostem:
fluctus uti medio coepit cum albescere ponto,
longius ex altoque sinum trahit, utque volutus
ad terras immane sonat per saxa neque ipso
monte minor procumbit, at ima exaestuat unda
verticibus nigramque alte subvectat harenam.
  Omne adeo genus in terris hominumque ferarumque
et genus aequoreum, pecudes pictaeque volucres,

214. *satura,* vgl. v. 205.

215. *urit,* Steigerung zu *carpit.*

217. *illa quidem,* vgl. Georg. II, 435.

219. *Sila,* ein Berg in Bruttium. Vgl. v. 204.

223. *longus Olympus* = longum caelum.

225. *exsulat — excessit — exercet.* Der Wechsel des Tempus hat seinen innern Grund.

230. *pernix,* hier eigensinnig. Vgl. v. 93.

232. *irasci in cornua,* den Zorn in die Hörner steigen lassen.

233. *ventos lacessit ictibus,* ein dem Kampf der Gladiatoren entnommenes Bild. Diese machen vor dem Kampfe wie zur Uebung oder Probe Hiebe in die Luft.

237. *medio ponto,* mitten auf dem Meere, wird durch die Doppelbezeichnung *longius ex altoque* noch näher bestimmt.

239. *per saxa,* längs der Uferfelsen hin.

241. *verticibus.* Aus der Tiefe erhebt sich die Wassermasse in hoch aufsteigenden Wirbeln.

in furias ignemque ruunt: amor omnibus idem.
tempore non alio catulorum oblita leaena
saevior erravit campis, nec funera vulgo
tam multa informes ursi stragemque dedere
per silvas; tum saevus aper, tum pessima tigris;
heu male tum Libyae solis erratur in agris.
nonne vides, ut tota tremor pertentet equorum
corpora, si tantum notas odor attulit auras?
ac neque eos iam frena virum neque verbera saeva,
non scopuli rupesque cavae atque obiecta retardant
flumina correptosque unda torquentia montis.
ipse ruit dentesque Sabellicus exacuit sus,
et pede prosubigit terram, fricat arbore costas,
atque hinc atque illinc umeros ad vulnera durat.
quid iuvenis, magnum cui versat in ossibus ignem
durus amor? nempe abruptis turbata procellis
nocte natat caeca serus freta; quem super ingens
porta tonat caeli, et scopulis inlisa reclamant
aequora; nec miseri possunt revocare parentes
nec moritura super crudeli funere virgo.
quid lynces Bacchi variae et genus acre luporum
atque canum? quid quae imbelles dant proelia cervi?
scilicet ante omnis furor est insignis equarum;
et mentem Venus ipsa dedit, quo tempore Glauci
Potniades malis membra absumpsere quadrigae.
illas ducit amor trans Gargara transque sonantem

246. *erravit,* aoristisch.

255. *ipse sus,* sogar der zahme Eber; vgl. v. 248.

256. *prosubigit.* Dies Compositum bezeichnet zugleich das Aufwühlen und das Vorwärtsstossen der aufgewühlten Erde.

259. *durus,* vgl. Aen. VI, 442. — *abruptis procellis,* wenn die Stürme losgerissen sind, wild toben. Vgl. Aen. I, 82 ff.

260. *natat freta,* wie *currere aequor.*

261. *porta tonat caeli = caelum tonat.* Die Himmelsburg der Götter ist ganz nach menschlicher Einrichtung gedacht.

262. *miseri — moritura,* proleptisch. Leander von Abydos schwamm allnächtlich über den Hellespont zu der von ihm geliebten Hero, einer Priesterin der Venus in Sestos, ging aber in einer stürmischen Nacht in den Wellen unter. Als Hero am Morgen den Leichnam am Ufer sah, stürzte sie sich zu demselben hinab.

264. *lynces,* die sonst zahmen Luchse des Bacchus, der auf seinem indischen Zuge auf einem mit Tigern, Panthern, Luchsen bespannten Wagen fuhr.

266. *scilicet,* doch musst du ja wissen.

267. *mentem,* wie *furor,* von der innern Erregung gebraucht.

268. *Potniades.* Glaucus, der Sohn des corinthischen Königs Sisyphus, hielt seine Stuten zu Potniä in der Nähe von Theben von der Begattung zurück, damit sie tüchtiger zum Wettrennen würden. Venus versetzte sie aber in Raserei, so dass sie ihren Herrn zerrissen.

269. *Gargara,* vgl. Georg. I, 103.

Ascanium; superant montis et flumina tranant.
continuoque avidis ubi subdita flamma medullis,
vere magis, quia vere calor redit ossibus, illae
ore omnes versae in Zephyrum stant rupibus altis
exceptantque levis auras et saepe sine ullis
coniugiis vento gravidae, mirabile dictu,
saxa per et scopulos et depressas convallis
diffugiunt, non, Eure, tuos, neque solis ad ortus,
in Borean Caurumque, aut unde nigerrimus Auster
nascitur et pluvio contristat frigore caelum.
hic demum, hippomanes vero quod nomine dicunt
pastores, lentum destillat ab inguine virus,
hippomanes, quod saepe malae legere novercae,
miscueruntque herbas et non innoxia verba.
Sed fugit interea, fugit irreparabile tempus,
singula dum capti circumvectamur amore.
hoc satis armentis; superat pars altera curae,
lanigeros agitare greges hirtasque capellas.
hic labor, hinc laudem fortes sperate coloni.
nec sum animi dubius, verbis ea vincere magnum
quam sit et angustis hunc addere rebus honorem;
sed me Parnasi deserta per ardua dulcis
raptat amor; iuvat ire iugis, qua nulla priorum
Castaliam molli devertitur orbita clivo.
nunc, veneranda Pales, magno nunc ore sonandum.
Incipiens stabulis edico in mollibus herbam
carpere ovis, dum mox frondosa reducitur aestas,
et multa duram stipula filicumque maniplis
sternere subter humum, glacies ne frigida laedat

270\. *Ascanius,* sonst ein See in Bithynien, hier dessen Ausfluss in die Propontis.

274\. *exceptant auras.* Es war ein allgemein geglaubtes Märchen, dass Pferde durch Zephyre befruchtet werden könnten.

276\. *depressas convallis,* eingeengte Thäler. Der spondeische Versschluss malt das Irren und Verlieren bis in die entlegenen Thäler.

278\. *Caurum, Corus,* Nordwestwind. — *nigerrimus Auster,* vgl. Georg. I, 462. Ecl. II, 58.

283\. *miscueruntque,* Parataxe, wie Georg. I, 203. — *non innoxia verba,* Zauberformeln.

284 — 403. *Von den Schafen und Ziegen.*

285\. *capti amore,* gefesselt von der Liebe zum Gegenstand.

288\. *fortes coloni,* tüchtige Landbauern.

290\. *hunc honorem,* dichterische Behandlung; *angustis rebus,* dem zur Dichtung wenig geeigneten Stoff.

291\. *deserta ardua,* vgl. v. 124.

293\. *molli clivo,* auf sanft ansteigendem Hügel.

294\. *Pales,* vgl. Ecl. V, 35. — *magno ore,* vgl. *hunc honorem* v. 290.

295\. *edico,* wie v. 300 *iubeo.* — *in stabulis,* nämlich im Winter. — *mollibus* wird durch v. 297. 98 erklärt.

molle pecus scabiemque ferat turpisque podagras.
post hinc digressus iubeo frondentia capris
arbuta sufficere et fluvios praebere recentis
et stabula a ventis hiberno opponere soli
ad medium conversa diem, cum frigidus olim
iam cadit extremoque inrorat Aquarius anno.
haec quoque non cura nobis leviore tuenda,
nec minor usus erit, quamvis Milesia magno
vellera mutentur Tyrios incocta rubores:
densior hinc suboles, hinc largi copia lactis;
quam magis exhausto spumaverit ubere mulctra,
laeta magis pressis manabunt flumina mammis.
nec minus interea barbas incanaque menta
Cinyphii tondent hirci saetasque comantis
usum in castrorum et miseris velamina nautis.
pascuntur vero silvas et summa Lycaei
horrentisque rubos et amantis ardua dumos;
atque ipsae memores redeunt in tecta suosque
ducunt et gravido superant vix ubere limen.
ergo omni studio glaciem ventosque nivalis,
quo minor est illis curae mortalis egestas,
avertes victumque feres et virgea laetus
pabula, nec tota claudes faenilia bruma.
at vero zephyris cum laeta vocantibus aestas,
in saltus utrumque gregem atque in pascua mittes.
Luciferi primo cum sidere frigida rura

299. *turpis podagras,* Beulen an der Klaue.

300. *post hinc digressus,* mit Bezug auf *incipiens.*

302. *hiberno opponere soli,* der Wintersonne gegenüber, d. i. nach Süden gerichtet, *a ventis conversa,* prägnant: *a ventis aversa et conversa ad medium diem.*

304. *Aquarius.* Der Wassermann geht um die Mitte des Februar unter. — *extremo anno.* Bei den alten Römern begann das Jahr mit dem ersten März. Der Landmann hält an alten Einrichtungen fest.

305. *haec quoque tuenda.* Auch solcherlei Hausthiere muss man beachten.

306. *Milesia,* vgl. Georg. I, 120.

307. *mutentur,* vom Käufer und Verkäufer.

309. *quam magis,* erfordert genau construirt *tam magis (= quo magis — eo magis).*

312. *Cinyphii hirci.* Bei dem libyschen Fluss *Cinyps,* der zwischen den Syrten mündet, gab es, wie in Cilicien, Phrygien und Lydien langzottige Ziegenböcke, aus deren Haaren grobe Tücher zu Reisemänteln, Decken, Säcken, auch Schiffsseile u. dgl. gemacht wurden.

313. *usum in castrorum.* Kriegsmaschinen wurden damit gegen Pfeile und Brandfackeln gedeckt.

314. *Lycaei,* vgl. v. 306. Ecl. X, 15.

316. *ipsae,* vgl. Ecl. IV, 21.

319. *quo minor est egestas = quo minus egent.* Sie bedürfen fast keiner menschlichen Pflege; nur Kälte muss man von ihnen abhalten.

320. *laetus,* freudig, gerne, da mit so geringem Futter reichlicher Gewinn erzielt wird.

321. *nec,* aber doch nicht. — *bruma (brevissuma),* der kürzeste Tag, dann allgemein Winterszeit.

322. *cum aestas,* erg. advenerit.

carpamus, dum mane novum, dum gramina canent,
et ros in tenera pecori gratissimus herba.
inde ubi quarta sitim caeli collegerit hora
et cantu querulae rumpent arbusta cicadae,
ad puteos aut alta greges ad stagna iubeto
currentem ilignis potare canalibus undam;
aestibus at mediis umbrosam exquirere vallem,
sicubi magna Iovis antiquo robore quercus
ingentis tendat ramos, aut sicubi nigrum
ilicibus crebris sacra nemus accubet umbra;
tum tenuis dare rursus aquas et pascere rursus
solis ad occasum, cum frigidus aëra vesper
temperat et saltus reficit iam roscida luna
litoraque alcyonen resonant, acalanthida dumi.
  Quid tibi pastores Libyae, quid pascua versu
prosequar et raris habitata mapalia tectis?
saepe diem noctemque et totum ex ordine mensem
pascitur itque pecus longa in deserta sine ullis
hospitiis: tantum campi iacet. omnia secum
armentarius Afer agit, tectumque laremque
armaque Amyclaeumque canem Cressamque pharetram;
non secus ac patriis acer Romanus in armis
iniusto sub fasce viam cum carpit et hosti

325. *rura carpamus,* malt den Weidegang aus. — *canent,* vom weissgrauen Thau.

327. *quarta hora,* nach römischer Rechnung von Sonnenaufgang an gerechnet. Vgl. Georg. I, 208.

328. *arbusta,* vgl. Ecl. I, 39. — *rumpent.* Die Grillen durchbrechen mit ihrem Getön die Hecken, d. i. aus diesen tönt der laute Ton der Grillen hervor.

331. *exquirere.* Dieser und die folgenden Infinitive sind von dem aus *iubeto* zu ergänzenden Begriff des Befehlens abhängig. Das *iubere* geht von dem aus, dem es zusteht, welcher als Herr der Herden seine Hirten hinausschickt.

334. *nemus accubet umbra* = *umbra nemoris accubet.*

335. *tenuis aquas,* dünn, nicht durch Schlamm getrübt.

338. *alcyonen,* vgl. Georg. I, 399.

339. *pastores Libyae.* Um dem Bilde Leben zu geben, fügt der Dichter eine Schilderung des Hirtenlebens der Libyer und Scythen ein.

340. *mapalia,* längliche, wie umgekehrte Schiffe aussehende Hütten. — *raris tectis,* die spitz zulaufenden Dächer treten nur vereinzelt aus der Einöde hervor, die Hütten stehen in weiter Entfernung von einander.

341. *ex ordine,* Tag und Nacht der Reihe nach fort und fort den ganzen Monat hindurch.

342. *longa deserta,* vgl. v. 124.

343. *sine hospitiis,* Viehhütten, wie sie z. B. auf den Schweizer Alpweiden zur nächtlichen Unterbringung des weidenden Viehs in gewissen Entfernungen bis auf die Höhe der Alp angebracht sind. — *tantum campi iacet,* so viel (obdachloses, ungastliches) Flächenland liegt da, breitet sich aus, dass man Tag und Nacht und ganze Monate unter kein Dach kommt.

345. *Amyclaeum,* vgl. v. 44, 89, 204. Der Hirte ist auch Jäger.

347. *iniusto sub fasce,* unter einer Bürde, wie sie ihm just nicht bequem ist, d. i. unter drückender

ante exspectatum positis stat in agmine castris.
at non qua Scythiae gentes Maeotiaque unda,
turbidus et torquens flaventis Hister harenas,
quaque redit medium Rhodope porrecta sub axem.
illic clausa tenent stabulis armenta, neque ullae
aut herbae campo apparent aut arbore frondes;
sed iacet aggeribus niveis informis et alto
terra gelu late septemque adsurgit in ulnas.
semper hiems, semper spirantes frigora cauri.
tum sol pallentis haud umquam discutit umbras,
nec cum invectus equis altum petit aethera, nec cum
praecipitem Oceani rubro lavit aequore currum.
concrescunt subitae currenti in flumine crustae,
undaque iam tergo ferratos sustinet orbis,
puppibus illa prius, patulis nunc hospita plaustris;
aeraque dissiliunt vulgo, vestesque rigescunt
indutae, caeduntque securibus umida vina,
et totae solidam in glaciem vertere lacunae,
stiriaque impexis induruit horrida barbis.
interea toto non setius aëre ningit:
intereunt pecudes, stant circumfusa pruinis
corpora magna boum, confertoque agmine cervi
torpent mole nova et summis vix cornibus exstant.

Bürde. Vgl. Georg. I, 164. — *viam carpere,* einher marschiren, auf dem Marsch sein. — *ante exspectatum hosti stat in agmine,* für den Feind steht er unerwartet kampfbereit da.

349. *at non,* elliptisch: nicht so weidet die Herde. — *Maeotia unda,* palus Maeotis, das asowsche Meer. Für das vom schwarzen Meer und dem Hämus nördliche Scythien kannten die Alten keine Grenzen.

350. *turbidus torquens,* vgl. v. 28.

351. *Rhodope,* vgl. Ecl. VI, 30. Das Rhodopegebirg zieht sich in fast gerader Linie *(porrecta)* vom Hauptstock des Hämus südostwärts und macht dann einen Bogen nach Osten, nach welchem es sich wieder nordwärts zum Hauptstock zurückzieht *(redit medium sub axem).*

356. *cauri,* vgl. v. 278.

357. *umbras pallentis,* das düstere Tageslicht.

361. *ferratos orbis,* vgl. v. 173.

362. *illa,* vgl. v. 217. — *patula plaustra,* sich weit ausbreitende, grosse Wagen.

363. *aera,* metonymisch. Vgl. Aen. II, 734.

364. *indutae,* die Kleider am Leibe. — *umida vina,* der sonst nicht so leicht gefrierende Wein. Plinius erzählt, dass in den Alpenländern der dort eingeführte Wein in Fässern mit Reifen aufbewahrt wurde und dass diese Fässer mitunter bei der Kälte zersprangen und der Wein als feste Eismasse bloss lag.

366. *induruit,* vgl. Georg. I, 49.

367. *non setius,* nicht anders, nicht minder als es gefriert, schneit es am ganzen Himmel. Vgl. Georg. II, 277.

368. *pruinis,* kann im Zusammenhang hier nur auf den Schnee bezogen werden, von welchem überdeckt die Rinder am Wagen eingespannt stehen; daher auch der ausmalende Zusatz *magna corpora:* so gross sie sind, sind sie mit Schnee überdeckt.

370. *mole nova.* Der neugefallene Schnee liegt so dicht auf ihnen, dass kaum mehr ihr Geweih her-

hos non immissis canibus, non cassibus ullis
puniceaeve agitant pavidos formidine pinnae,
sed frustra oppositum trudentis pectore montem
comminus obtruncant ferro graviterque rudentis
caedunt et magno laeti clamore reportant.
ipsi in defossis specubus secura sub alta
otia agunt terra congestaque robora totasque
advolvere focis ulmos ignique dedere.
hic noctem ludo ducunt et pocula laeti
fermento atque acidis imitantur vitea sorbis.
talis Hyperboreo Septem subiecta trioni
gens effrena virum Riphaeo tunditur Euro
et pecudum fulvis velatur corpora saetis.
Si tibi lanitium curae, primum aspera silva
lappaeque tribolique absint, fuge pabula laeta;
continuoque greges villis lege mollibus albos.
illum autem, quamvis aries sit candidus ipse,
nigra subest udo tantum cui lingua palato,
reice, ne maculis infuscet vellera pullis
nascentum, plenoque alium circumspice campo.
munere sic niveo lanae, si credere dignum est,

vorragt. Die ganze Beschreibung des scythischen Winters ist eine bis ins Einzelne ziemlich weit gehende Hyperbel.

372. *puniceae formidine pinnae.* Ein Theil des Gehölzes wurde mit einem Seil umspannt, an welchem bunte Federn angebracht waren, um das dadurch gescheuchte Wild *(pavidos)* in die Netze zu jagen. Vgl. Aen. XII, 750.

373. *oppositum montem,* die Schneemasse, der Schneeberg.

374. *rudentis,* gewöhnlich vom Geschrei des Esels *(ruditus)*, dann auch vom Löwen, Bären, Hirschen.

376. *ipsi,* hebt den Gegensatz hervor. Vgl. Georg. II, 297. 527.

378. *advolvere,* vgl. v. 366.

379. *noctem,* vgl. v. 357.

380. *fermentum,* Alles, was in Gährung versetzt, dann metonymisch: gegohrene Gerste, und der daraus bereitete Gerstentrank, welchen Tacitus auch bei den Germanen fand. — *acidis sorbis.* Speierling, *sorbum,* die Frucht des Sperberbaums (sorbus terminalis) hat einen säuerlichen Mispelgeschmack und wurde wie Birnen und anderes Obst zu einem Getränk verwendet.

381. *Hyperboreo Septemtrioni,* vgl. v. 196. Georg. I, 137. Die sieben hellen Sterne im Rumpf und Schwanz des grossen Bären dachte man als Wagen mit Rindern *(triones,* altrömisch Pflugstiere) bespannt. Auch auf den kleinen Bär wandte man dies Bild an und nannte beide *gemini triones.*

382. *Riphaeo Euro,* vgl. Georg. I, 240.

385. *lappaeque,* vgl. Georg. I, 153. Allzu harte Nahrung, wie Kletten und Disteln galten wie zu fette Weide als der feinen Wolle nachtheilig. Für schöne weisse Wolle trug man so grosse Sorgfalt, dass man die Schafe mit Decken schützte.

386. *continuo,* vgl. Georg. I, 60.

387. *ipse,* vgl. Georg. II, 297.

389. *pullis,* schwärzlich, schwarzgrau.

390. *pleno campo.* Da die ganze Trift angefüllt von der weidenden Herde ist, so fällt die Auswahl nicht schwer.

391. *munere niveo.* Pan verwandelte sich in einen glänzend weissen

Pan deus Arcadiae captam te, Luna, fefellit
in nemora alta vocans; nec tu aspernata vocantem.
At cui lactis amor, cytisum lotosque frequentis
ipse manu salsasque ferat praesaepibus herbas.
hinc et amant fluvios magis et magis ubera tendunt,
et salis occultum referunt in lacte saporem.
multi etiam excretos prohibent a matribus haedos
primaque ferratis praefigunt ora capistris.
quod surgente die mulsere horisque diurnis,
nocte premunt; quod iam tenebris et sole cadente,
sub lucem exportant calathis, adit oppida pastor,
aut parco sale contingunt hiemique reponunt.
Nec tibi cura canum fuerit postrema, sed una
velocis Spartae catulos acremque Molossum
pasce sero pingui. numquam custodibus illis
nocturnum stabulis furem incursusque luporum
aut impacatos a tergo horrebis Hiberos.
saepe etiam cursu timidos agitabis onagros
et canibus leporem, canibus venabere dammas;
saepe volutabris pulsos silvestribus apros
latratu turbabis agens montisque per altos
ingentem clamore premes ad retia cervum.

Widder. *munus* ist jede Gabe, durch welche man sich die Gunst eines andern zu gewinnen sucht.

392. *Pan,* vgl. Ecl. X, 26.

394. *lotos,* Steinklee (trifolium melilotus officinalis L.), zu unterscheiden vom Lotusbaum. Vgl. Georg. II, 84.

395. *ipsa manu ferat,* d. i. ohne abzuwarten, bis die Thiere auf die Weide getrieben werden.

398. *iam excretos,* entweder: die wegen ihres Alters schon abgesonderten (was gewöhnlich im vierten Monat geschah, *excernere),* oder: die schon herangewachsenen *(excrescere)* lassen viele nicht mehr die Muttermilch geniessen. Man entwöhnte die immer wieder zur Mutter zurückkehrenden Thierchen dadurch, dass man ihnen einen mit Stacheln versehenen Maulkorb anlegte, durch welchen die Mutter gestochen wurde.

399. *prima,* örtlich.

401. *nocte premunt.* Die den warmen Tag über stehende Milch wird leichter dick und dann zu Käse verarbeitet; die in der kühlen Nacht stehende erhält sich besser frisch und eignet sich daher besser zum Verkauf in der Stadt. Um sie nicht durch die Wärme des Tags Schaden leiden zu lassen, wird die Milch in aller Frühe *(sub lucem)* in die Stadt verbracht.

402. *adit oppida pastor,* mit Emphase: das ist der einzige Fall, der den Hirten in die Stadt führt.

404—413. *Von dem Nutzen der Hunde.*

405. *Spartae catulos,* vgl. v. 44, 345. — *acrem,* als Hof- und Herde-Hund.

408. *impacatos Hiberos.* Die Hispanier waren als raubsüchtige Wegelagerer *(a tergo)* berüchtigt.

409. *onagros.* Der in Italien nicht einheimische, schnellfüssige Waldesel wird hier eingefügt, nur um die Schnelligkeit der Hunde hervorzuheben. Der Waldesel gehörte Phrygien, Lycaonien, Arabien an und findet sich jetzt noch in Syrien und Afrika.

411. *pulsos,* expulsos. — *volutabris.* Die Wildschweine wälzen sich in den Waldmorästen.

Disce et odoratam stabulis accendere cedrum
galbaneoque agitare gravis nidore chelydros.
saepe sub immotis praesaepibus aut mala tactu
vipera delituit caelumque exterrita fugit,
aut tecto adsuetus coluber succedere et umbrae,
pestis acerba boum, pecorique aspergere virus,
fovit humum. cape saxa manu, cape robora, pastor,
tollentemque minas et sibila colla tumentem
deice. iamque fuga timidum caput abdidit alte,
cum medii nexus extremaeque agmina caudae
solvuntur, tardosque trahit sinus ultimus orbis.
est etiam ille malus Calabris in saltibus anguis,
squamea convolvens sublato pectore terga
atque notis longam maculosus grandibus alvum,
qui, dum amnes ulli rumpuntur fontibus et dum
vere madent udo terrae ac pluvialibus austris,
stagna colit ripisque habitans sibi piscibus atram
improbus ingluviem ranisque loquacibus explet;
postquam exusta palus terraeque ardore dehiscunt,
exsilit in siccum et flammantia lumina torquens
saevit agris asperque siti atque exterritus aestu.
nec mihi tum mollis sub divo carpere somnos
neu dorso nemoris libeat iacuisse per herbas,
cum positis novus exuviis nitidusque iuventa
volvitur aut catulos tectis aut ova relinquens
arduus ad solem et linguis micat ore trisulcis.

414—439. *Von der Abwehr der Schlangen.*

415. *galbaneo nidore,* von dem Harz einer syrischen Pflanze, ferula (Bubon galbanum, L.). — *graves,* schwer lastend, weil Verderben bringend.

416. *sub immotis praesaepibus.* Wenn das Gehege nicht berührt, gereinigt, geändert wird, können sie sich ungestört aufhalten.

418. *coluber,* vielleicht die Ringelnatter, welche in den Ställen der Milch nachgeht.

420. *fovit humum,* sucht gern diesen Boden auf. — *saxa, robora,* einen tüchtigen Stein, einen tüchtigen Knittel.

423. *agmina,* vgl. Aen. II, 212. V, 90.

424. *solvuntur,* sie lösen sich, so dass sie sich nur noch hinschleppen können. — *sinus ultimus,* die letzte Krümmung macht nicht mehr den schwunghaften Kreis, sondern ist lahm. *trahit sinus,* parataktisch, wie bei Homer, in der Beschreibung.

426. *squamea — terga,* vgl. Aen. IV, 474.

430. *hic,* epaneleptischer Zusatz.

432. *improbus,* vgl. Georg. I, 119. — *ingluviem explet* hebt mit Bezug auf *improbus* die Gefrässigkeit des Thieres hervor, welches nicht hastig genug seinen Kropf mit der Beute füllen kann.

434. *asper siti.* Vom Durst wird die Schlange rasend. — *exterritus,* aufgescheucht von der Hitze jagt sie wüthend umher; sonst ruht sie behaglich in ihren feuchten Schlupfwinkeln.

436. *nec libeat,* vgl. Ecl. II, 34.

437. *cum — volvitur,* vgl. Aen. II, 473.

Morborum quoque te causas et signa docebo.
turpis ovis tentat scabies, ubi frigidus imber
altius ad vivum persedit et horrida cano
bruma gelu, vel cum tonsis inlautus adhaesit
sudor et hirsutis secuerunt corpora vepres.
dulcibus idcirco fluviis pecus omne magistri
perfundunt, udisque aries in gurgite villis
mersatur missusque secundo defluit amni;
aut tonsum tristi contingunt corpus amurga,
et spumas miscent argenti et sulpura viva
Idaeasque pices et pinguis unguine ceras
scillamque elleborosque gravis nigrumque bitumen.
non tamen ulla magis praesens fortuna laborum est,
quam si quis ferro potuit rescindere summum
ulceris os; alitur vitium vivitque tegendo,
dum medicas adhibere manus ad vulnera pastor
abnegat, aut meliora deos sedet omnia poscens.
quin etiam, ima dolor balantum lapsus ad ossa
cum furit atque artus depascitur arida febris,
profuit incensos aestus avertere et inter
ima ferire pedis salientem sanguine venam,
Bisaltae quo more solent acerque Gelonus,
cum fugit in Rhodopen atque in deserta Getarum

440—477. *Von der Abwendung der Krankheiten des Viehs.*

442. *ad vivum persedit,* wann er bis auf die Haut sich festgesetzt hat.

444. *hirsutis,* mit Bezug auf *tonsis.* Die Haut des frisch geschorenen Lammes ist beim Anfühlen rauh und lässt leicht Verletzungen zu.

448. *amurga,* vgl. Georg. I, 194. *tristi,* unangenehm, widerwärtig berührend, vgl. Georg. I, 75.

449. *spumas argenti,* Silberglätte, der Absatz bei der Reinigung des Silbers. — *sulpura viva,* natürlicher, unveränderter Schwefel, wie er auf den liparischen Inseln gegraben wurde (*ἄπυρον*), zum Unterschied von dem mit Oel ausgeschmolzenen (*πεπυρωμένον*).

450. *Idaeas picis,* Pech oder Theer vom phrygischen Ida, welcher reich an Fichten war. — *pinguis unguine ceras,* Wachs, das reich an Fett ist, beim Einreiben reichliches Fett entwickelt, also auch geschmeidig ist.

451. *gravis,* durch den Geruch.

452. *praesens,* wirksam. *fortuna,* metonymisch, die geschaffene Lage statt des Mittels.

453. *si potuit,* wenn er es über sich vermochte.

455. *medicas adhibere manus,* *χειρουργεῖν*, im Gegensatz zu den Einreibungen.

456. *aut sedet.* Entweder sucht der Hirte durch Salben zu helfen, denn zu dem einzigen wirksamen Mittel kann er sich selten verstehen, oder er überlässt die Heilung den Göttern.

458. *arida,* trockene und austrocknende Fieberhitze.

459. *profuit,* es hat schon oft genützt.

460. *salientem venam,* die Pulsader am untern Fuss oberhalb der Klaue.

461. *Bisaltae,* ein Volk am Strymon. — *Gelonus,* vgl. Georg. II, 115.

462. *deserta Getarum,* die weite Einöde zwischen Donau und Dniester, die untere Moldau. *In Rho-*

et lac concretum cum sanguine potat equino.
quam procul aut molli succedere saepius umbrae
videris aut summas carpentem ignavius herbas
extremamque sequi aut medio procumbere campo
pascentem et serae solam decedere nocti,
continuo culpam ferro compesce, prius quam
dira per incautum serpant contagia vulgus.
non tam creber agens hiemem ruit aequore turbo,
quam multae pecudum pestes. nec singula morbi
corpora corripiunt, sed tota aestiva repente,
spemque gregemque simul cunctamque ab origine gentem.
tum sciat, aërias Alpis et Norica si quis
castella in tumulis et Iapydis arva Timavi
nunc quoque post tanto videat desertaque regna
pastorum et longe saltus lateque vacantis.
Hic quondam morbo caeli miseranda coorta est
tempestas totoque autumni incanduit aestu
et genus omne neci pecudum dedit, omne ferarum,
corrupitque lacus, infecit pabula tabo.
nec via mortis erat simplex, sed ubi ignea venis
omnibus acta sitis miseros adduxerat artus,

dopen bezieht sich auf *Bisaltae, in deserta Getarum* auf *Gelonus.* — *fugit* bezeichnet das Wanderleben.

464. *quam videris = quamcunque, si quam videris — molli umbrae,* wenn ein einzelnes Schaf auffallend sich von den andern entfernend den Schatten sucht, um es sich hier behaglicher sein zu lassen, so ist das ein Zeichen der Krankheit.

465. *ignavius,* im Gegensatz zu der lustig weidenden Menge rupft es ohne Begierde, lahm nur an den Spitzen der Kräuter.

468. *culpam,* die Ursache dieser Erscheinung, d. i. die Krankheit muss sogleich durch Schlachten des Thieres *(ferro)* eingeengt, auf das eine Thier beschränkt werden.

469. *incautum,* die Herde, die sich nicht schützen kann.

470. *ruit aequore.* Nicht so häufig stürzt der Sturmwind auf dem Meere dahin, als häufig sind die Seuchen.

472. *aestiva,* metonymisch, wie im Deutschen: das ganze Lager, die ganze Sommerweide, hat seine Epexegese im folgenden Vers.

473. *spemque — gentem.* Der Rhythmus soll die reissende, das Polysyndeton die allgemeine Verheerung hervorheben.

474. *tum sciat.* Dann kann sich einer eine Vorstellung von der Verheerung machen, wenn er sieht. — *Norica castella,* die Wohnungen der Viehzucht treibenden Bewohner und der Herden in Noricum, d. i. Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain.

475. *Iapydis arva Timavi,* Venetien. Die Japyden wohnten um den Küstenfluss Timavus in Venetien. Vgl. Ecl. VIII, 6. Aen. I, 244.

476. *post tanto,* Umstellung.

478—566. *Die norische Pest.*

478. *hic quondam,* über die Einfügung der Episode vgl. v. 339.

479. *toto incanduit aestu,* es erglühte mit der ganzen Gluth des Herbstes. Zu grosse Herbsthitze, von den Hundstagen an, war sehr gefürchtet für Wachsthum und Herden.

rursus abundabat fluvidus liquor omniaque in se
ossa minutatim morbo conlapsa trahebat.
saepe in honore deum medio stans hostia ad aram,
lanea dum nivea circumdatur infula vitta,
inter cunctantis cecidit moribunda ministros.
aut si quam ferro mactaverat ante sacerdos,
inde neque impositis ardent altaria fibris,
nec responsa potest consultus reddere vates,
ac vix suppositi tinguntur sanguine cultri
summaque ieiuna sanie infuscatur harena.
hinc laetis vituli vulgo moriuntur in herbis,
et dulcis animas plena ad praesaepia reddunt;
hinc canibus blandis rabies venit, et quatit aegros
tussis anhela sues ac faucibus angit obesis.
labitur infelix studiorum atque immemor herbae
victor equus fontisque avertitur et pede terram
crebra ferit; demissae aures, incertus ibidem
sudor et ille quidem morituris frigidus, aret
pellis et ad tactum tractanti dura resistit.
haec ante exitium primis dant signa diebus;
sin in processu coepit crudescere morbus,
tum vero ardentes oculi atque attractus ab alto
spiritus, interdum gemitu gravis, imaque longo

484. *abundabat liquor.* Auf die ausdörrende Fieberhitze folgte erschöpfender Schleimerguss.

485. *minutatim,* in langsam schleichender Abzehrung. — *in se ossa conlapsa.* Alle Gebeine brachen in sich zusammen, hatten keine Kraft zu frischer Bewegung mehr, der Schleimerguss schleppte sie gelähmt dahin, d. h. bewirkte, dass sie nur noch gelähmt sich hinschleppten. *morbo* in seiner Stellung mitten im Verse gehört ebenso zu *minutatim trahebat,* als zu *conlapsa.*

486. *in honore deum medio,* mitten in der Opferhandlung.

487. *lanea infula.* Dem Opferthier wurde eine wollene Binde um den Kopf geschlungen, an deren Enden weisse Bänder herabhingen. Selbst die gesundesten Thiere, wie sie nur zu dem Opfer gebraucht werden durften, verfielen ganz plötzlich der Seuche.

488. *cunctantis,* die mit der Zurüstung noch beschäftigten.

490. *inde — fibris = fibris ex ea hostia impositis.* Vgl. Georg. I, 484.

492. *suppositi.* Nach Opferbrauch wurde das Messer unmittelbar unter der Kehle angesetzt.

493. *ieiuna sanies,* magerer Eiter statt üppigen Blutes.

494. *laetis,* die Trift war reich, aber vergiftet. Vgl. v. 481.

495. *dulcis animas.* Allem Lebenden ist das Leben lieb. — *ad praesaepia,* an der Krippe, sie sterben auf der Trift wie im Stall.

496. *blandis,* neben *rabies* zur Hervorhebung des Gegensatzes.

498. *infelix studiorum,* all seine Dressur nützt ihm nichts. Vgl. v. 179 ff.

499. *fontis avertitur,* nach griechischer Construction. ἀποστρέφεται τὸ ὕδωρ.

500. *crebra,* vgl. Ecl. III, 8. — *incertus,* unstät, viel wechselnd, aber immer kalt, wie bei dem dem Tode verfallenen *(morituris).*

501. *ille quidem,* vgl. v. 217.

502. *dura,* weil ausgetrocknet.

ilia singultu tendunt, it naribus ater
sanguis, et obsessas fauces premit aspera lingua.
profuit inserto latices infundere cornu
Lenaeos; ea visa salus morientibus una;
mox erat hoc ipsum exitio, furiisque refecti
ardebant ipsique suos iam morte sub aegra —
di meliora piis erroremque hostibus illum —
discissos nudis laniabant dentibus artus.
ecce autem duro fumans sub vomere taurus
concidit et mixtum spumis vomit ore cruorem
extremosque ciet gemitus. it tristis arator
maerentem abiungens fraterna morte iuvencum
atque opere in medio defixa relinquit aratra.
non umbrae altorum nemorum, non mollia possunt
prata movere animum, non qui per saxa volutus
purior electro campum petit amnis; at ima
solvuntur latera, atque oculos stupor urget inertis,
ad terramque fluit devexo pondere cervix.
quid labor aut benefacta iuvant? quid vomere terras
invertisse gravis? atqui non Massica Bacchi
munera, non illis epulae nocuere repostae:
frondibus et victu pascuntur simplicis herbae,
pocula sunt fontes liquidi atque exercita cursu
flumina, nec somnos abrumpit cura salubris.
tempore non alio dicunt regionibus illis

507. *singultu.* Man sieht an den Lenden die Krämpfe, die sich in Schluchzen, Glucksen laut machen.

508. *obsessas fauces.* Der Schlund ist geschlossen durch Geschwulst oder Geschwüre. — *aspera,* rauh, d. i. ausgetrocknet von der Fieberhitze.

510. *Lenaeos,* vgl. Georg. II, 4. — *morientibus,* verschieden von *morituris,* v. 501, wenn sie schon im Sterben waren.

512. *iam morte sub aegra,* schon ganz nahe dem Jammertode.

514. *nudis,* hebt das Grässliche noch mehr hervor. Die Wuth zieht krampfhaft das Fleisch zusammen, so dass die vernichtenden Zähne bloss dastehen.

515. *fumans,* dampfend von Schweiss.

522. *electro.* Dies Metall war eine Mischung von Gold zu vier Theilen und Silber zu einem Theil.

523. *ima solvuntur latera.* Die Spannkraft erlahmt am ganzen Körper von oben bis unten. — *inertis,* träg, stumpf blickend, kein Leben mehr zeigend, wie bei dem, welcher von plötzlichem Staunen überrascht, verblüfft worden ist, so dass er starr blickt und nichts mehr sieht.

524. *ad terramque fluit — cervix,* bis ins Einzelnste gehende Ausmalung der Bewegung des Hinsinkenden.

525. *quid iuvant,* vgl. v. 498.

526. *Massica,* vgl. Georg. II, 96.

527. *non illis,* epanaleptisch. — *epulae repostae.* Als besonders gute, ausgesuchte Fütterungen bei Seite gesetzt stehen sie im Gegensatz zu der einfachen Nahrung im folgenden Vers.

529. *pocula,* metonymisch. — *exercita cursu flumina,* nicht stehendes, sondern rasch fliessendes, fortwährend bewegtes, also gesundes Wasser.

quaesitas ad sacra boves Iunonis et uris
imparibus ductos alta ad donaria currus.
ergo aegre rastris terram rimantur et ipsis
unguibus infodiunt fruges montisque per altos
contenta cervice trahunt stridentia plaustra.
non lupus insidias explorat ovilia circum
nec gregibus nocturnus obambulat: acrior illum
cura domat; timidi dammae cervique fugaces
nunc interque canes et circum tecta vagantur.
iam maris immensi prolem et genus omne natantum
litore in extremo ceu naufraga corpora fluctus
proluit; insolitae fugiunt in flumina phocae.
interit et curvis frustra defensa latebris
vipera et attoniti squamis adstantibus hydri.
ipsis est aër avibus non aequus, et illae
praecipites alta vitam sub nube relinquunt.
praeterea iam nec mutari pabula refert,
quaesitaeque nocent artes; cessere magistri
Phillyrides Chiron Amythaoniusque Melampus.
saevit et in lucem Stygiis emissa tenebris
pallida Tisiphone morbos agit ante metumque,
inque dies avidum surgens caput altius effert.
balatu pecorum et crebris mugitibus amnes
arentesque sonant ripae collesque supini.

532. *quaesitas,* man musste solche zusammensuchen.

533. *imparibus,* an Grösse und Farbe, während sonst zu dem Fest der Juno zwei weisse Rinder an den Wagen gespannt wurden. — *uri,* vgl. Georg. II, 374. — *donarium* (wie *aerarium* der Platz zum Aufbewahren des Geldes) der Platz im Tempel, wo die Weihgeschenke für den Tempel aufbewahrt wurden.

534. *ergo aegre — ipsis,* ausmalender Rhythmus.

535. *fruges* statt *semina.* Für Pflug und Egge giebt es keine Thiere mehr zur Bespannung.

536. *contenta cervice.* Er muss alle Kraft anspannen, um den Wagen hinaufzuziehen. — *stridentia* bezeichnet den schwerfälligen Gang.

538. *acrior cura.* Selbst das Wild ist von der Seuche ergriffen.

541. *et genus omne natantum,* epexegetisch zu dem hyperbolischen *maris immensi prolem.*

545. *attoniti,* erstarrt wie vom Donner gerührt. — *squamis adstantibus,* mit dastehenden, d. i. aufrechtstehenden Schuppen.

548. *praeterea,* dient häufig zur Anreihung eines weitern Punktes. — *nec — que,* wie häufig auch in Prosa *nec — et.*

549. *cessere,* sie thun nichts mehr, weil nichts mehr hilft.

550. *Phillyrides,* der Sohn der Nymphe Philyra (Phillyra) und des Saturnus. Der Centaure Chiron entdeckte die Heilkraft der Kräuter und lehrte sie den Asclepius. *Amythaonius,* der Sohn des Amythaon. Melampus, ein berühmter Wahrsager, konnte den Zorn der Götter versöhnen.

552. *Tisiphone,* Schwester der Furien Alecto und Megära, die rächenden Tod bringt. Die Pest galt als eine Strafe für Verletzung der Götter. Vgl. Aen. VI, 274 ff.

555. *arentes,* vgl. v. 479.

iamque catervatim dat stragem atque aggerat ipsis
in stabulis turpi dilapsa cadavera tabo,
donec humo tegere ac foveis abscondere discunt.
nam neque erat coriis usus, nec viscera quisquam
aut undis abolere potest aut vincere flamma;
ne tondere quidem morbo inluvieque peresa
vellera nec telas possunt attingere putris;
verum etiam invisos si quis tentaret amictus,
ardentes papulae atque immundus olentia sudor
membra sequebatur, nec longo deinde moranti
tempore contactos artus sacer ignis edebat.

559. *viscera,* das Fleisch, nachdem die Haut abgezogen ist.

560. *undis abolere,* das Ansteckende, den Schimmel, der sich auf dem Fleisch durch die Pest ansetzt, kann weder Wasser noch Feuer vernichten. Alles ist vollständig unbrauchbar geworden und kann nur durch Begraben unschädlich gemacht werden.

562. *telas attingere putris.* Wenn man gleichwohl die Wolle zu einem Gewebe verwendete, so war dies faul, brach beim Berühren.

563. *invisos,* ist hier im Sinne des beschreibenden Dichters beigesetzt, welcher anticipirt, was erst später bei dem eintritt, von welchem er erzählt. Vgl. Aen. II, 31.

566. *sacer ignis.* So wurde eine verzehrende, pestartige Hitzkrankheit genannt.

P. VERGILI MARONIS

GEORGICON

LIBER QUARTUS.

Protinus aërii mellis caelestia dona
exsequar; hanc etiam, Maecenas, aspice partem.
admiranda tibi levium spectacula rerum
magnanimosque duces totiusque ordine gentis
mores et studia et populos et proelia dicam.
in tenui labor; at tenuis non gloria, si quem
numina laeva sinunt auditque vocatus Apollo.
Principio sedes apibus statioque petenda,
quo neque sit ventis aditus, nam pabula venti
ferre domum prohibent, neque oves haedique petulci
floribus insultent aut errans bucula campo
decutiat rorem et surgentis atterat herbas.
absint et picti squalentia terga lacerti
pinguibus a stabulis meropesque aliaeque volucres
et manibus Procne pectus signata cruentis;
omnia nam late vastant ipsasque volantis
ore ferunt dulcem nidis immitibus escam.
at liquidi fontes et stagna virentia musco
adsint et tenuis fugiens per gramina rivus,
palmaque vestibulum aut ingens oleaster inumbret,

Viertes Buch. Von der Bienenzucht und Honigbereitung.

1—7. *Einleitung.*

1. *aerii mellis*, vgl. Ecl. IV, 30.

3. *levium*, Gegensatz neben *admiranda:* Dinge, die, wie der Bienenstaat, äusserlich ganz unbedeutend erscheinen und doch bei genauer Betrachtung Bewunderung erregen.

7. *numina laeva*, ungünstig gestimmte Gottheiten, das Gegentheil *dextera.*

8—50. *Von der Lage des Bienenhauses und der Bienenstöcke.*

14. *pinguibus a stabulis,* von den dicht mit Bienen und Honig gefüllten Stöcken. — *merops,* der Bienenwolf, Bienenspecht.

15. *Procne,* vgl. Ecl. VI, 78.

16. *omnia vastant,* durch Tödtung der Bienen. *immitibus,* Hypallage.

19. *tenuis fugiens,* vgl. Georg. I, 163.

20. *vestibulum,* hier der freie Platz vor dem Bienenhause. Allzu

ut, cum prima novi ducent examina reges
vere suo ludetque favis emissa iuventus,
vicina invitet decedere ripa calori
obviaque hospitiis teneat frondentibus arbos.
in medium, seu stabit iners seu profluet umor,
transversas salices et grandia conice saxa,
pontibus ut crebris possint consistere et alas
pandere ad aestivum solem, si forte morantis
sparserit aut praeceps Neptuno immerserit Eurus.
haec circum casiae virides et olentia late
serpulla et graviter spirantis copia thymbrae
floreat, inriguumque bibant violaria fontem.
ipsa autem, seu corticibus tibi suta cavatis,
seu lento fuerint alvearia vimine texta,
angustos habeant aditus: nam frigore mella
cogit hiems, eademque calor liquefacta remittit.
utraque vis apibus pariter metuenda; neque illae
nequiquam in tectis certatim tenuia cera
spiramenta linunt fucoque et floribus oras
explent collectumque haec ipsa ad munera gluten
et visco et Phrygiae servant pice lentius Idae.
saepe etiam effossis, si vera est fama, latebris
sub terra fovere larem, penitusque repertae
pumicibusque cavis exesaeque arboris antro.
tu tamen et levi rimosa cubilia limo

grosse Hitze ist den Bienen nicht zuträglich.

24. *obvia,* er bietet sich ihnen dar und hält sie zurück in seinem gastlichen Laubdach.

25. *in medium,* umorem. Vgl. Georg. III, 387.

28. *morantis,* wenn sie nicht zeitig genug vor dem Wind in den Stock zurückgekommen sind.

29. *sparserit,* nämlich mit Wasser beim Trinken. Der Eurus führt nicht Regen mit sich. — *aut,* oder wenn er gar ins Wasser hinabgerissen hat.

30. *haec circum,* im Umkreis von einem solchen Platze, wie er eben beschrieben worden ist. — *casia,* vgl. Ecl. II, 49.

31. *serpullum,* vgl. Ecl. II, 11. — *thymbra,* Pfefferkraut, Satureia hortensis. L.

32. *violaria,* ganze Veilchenbeete.

36. *liquefacta remittit,* giebt den Honig wieder zurück in flüssigem Zustande.

38. *nequiquam,* ohne Grund, ohne Zweck.

39. *spiramenta,* Luftlöcher, jede Ritze, durch welche Luft eindringen *(spirare)* kann. Vgl. Georg. I, 89. — *fucoque et floribus.* Die Bienen sammeln sich das Bienenharz aus den klebrigen Thränen der Bäume und aus den Säften von Blüthen *(floribus* prägnant). — *ora,* der Rand, der äusserste, einen Gegenstand abschliessende oder öffnende Theil, also hier Eingang des Bienenstocks, Flugloch.

40. *collectum gluten (glutinum),* das aus den Rinden der Bäume und Gesträucher gesammelte Harz.

41. *visco,* vgl. Georg. I, 139. — *pice Idaea,* vgl. Georg. III, 450.

43. *fovere larem,* vgl. Georg. III, 420.

45. *tu tamen,* obgleich die Bienen

unge fovens circum et raras superinice frondes;
neu propius tectis taxum sine, neve rubentis
ure foco cancros, altae neu crede paludi,
aut ubi odor caeni gravis aut ubi concava pulsu
saxa sonant vocisque offensa resultat imago.
  Quod superest, ubi pulsam hiemem Sol aureus egit
sub terras caelumque aestiva luce reclusit,
illae continuo saltus silvasque peragrant
purpureosque metunt flores et flumina libant
summa leves. hinc nescio qua dulcedine laetae
progeniem nidosque fovent, hinc arte recentis
excudunt ceras et mella tenacia fingunt.
hic ubi iam emissum caveis ad sidera caeli
nare per aestatem liquidam suspexeris agmen
obscuramque trahi vento mirabere nubem,
contemplator: aquas dulcis et frondea semper
tecta petunt. huc tu iussos asperge sapores,
trita melisphylla et cerinthae ignobile gramen,
tinnitusque cie et Matris quate cymbala circum:
ipsae consident medicatis sedibus, ipsae
intima more suo sese in cunabula condent.

für sich schon sehr sorgfältig gegen die Kälte sind.

46. *unge,* von aussen, wie es die Bienen von innen thun. — *fovens,* sorgsam für die Wärme bedacht. — *raras frondes,* vereinzelte Blätter, Blatt auf Blatt, damit sie möglichst dicht auf einander liegend gut decken, möglichst wenig Raum für Luft dazwischen ist.

47. *taxum,* vgl. Ecl. IX, 30. Georg. II, 257. — *rubentis,* proleptisch. Vgl. Georg. I, 320.

48. *neu crede,* trau' nicht zu viel, als ob die Dünste nichts schaden könnten.

49. *ubi,* d. i. ei loco, ubi.

51—115. *Die Bienenschwärme.*

51. *quod superest,* vgl. Georg. II, 346.

53. *continuo,* d. i. zu Anfang des April. Kleinere Ausflüge machen sie bei guter Witterung schon zu Ende des Februars.

54. *purpureos,* vgl. Ecl. IX, 40. Georg. II, 319.

57. *tenacia,* zäh, klebrig.

58. *emissum caveis agmen.* Wie der Vogel dem Käfig enteilt, so enteilt der Schwarm der Bienen, wenn er aus der Höhlung des Bienenstockes herausgelassen wird.

62. *sapores,* metonymisch: der wohlriechende Saft aus gepressten Kräutern, mit welchem nach allgemeiner Regel *(iussos)* die Laubdächer besprengt wurden, um die Bienen vom allzu weiten Schwärmen zurückzuhalten. *jubere* hier passivisch von der Sache, wie öfters in Prosa (*iussa peragere, spernere* etc.).

63. *ignobile gramen.* Die Wachsblume (Cerinthe maior. L.) wächst in Italien wild.

64. *tinnitus cie.* Dass die Thiere überhaupt durch die Töne von Instrumenten sich locken lassen, ist eine allgemeine Erfahrung. — *Matris,* der phrygischen Cybele (Berecynthia, Dindymene, magna Mater). Vgl. Aen. III, 111.

65. *ipsae consident.* Auf dem für sie gewürzten Laubwerk lassen sie sich nieder, und von da kehren sie von selbst wieder zu ihrem Stock zurück.

Sin autem ad pugnam exierint — nam saepe duobus
regibus incessit magno discordia motu,
continuoque animos vulgi et trepidantia bello
corda licet longe praesciscere: namque morantis
Martius ille aeris rauci canor increpat, et vox
auditur fractos sonitus imitata tubarum;
tum trepidae inter se coeunt pinnisque coruscant
spiculaque exacuunt rostris aptantque lacertos
et circa regem atque ipsa ad praetoria densae
miscentur magnisque vocant clamoribus hostem.
ergo ubi ver nactae sudum camposque patentis,
erumpunt portis; concurritur, aethere in alto
fit sonitus, magnum mixtae glomerantur in orbem
praecipitesque cadunt; non densior aëre grando,
nec de concussa tantum pluit ilice glandis.
ipsi per medias acies insignibus alis
ingentis animos angusto in pectore versant,
usque adeo obnixi non cedere, dum gravis aut hos
aut hos versa fuga victor dare terga subegit.
hi motus animorum atque haec certamina tanta
pulveris exigui iactu compressa quiescunt.
verum ubi ductores acie revocaveris ambo,
deterior qui visus, eum, ne prodigus obsit,

67. *sin — exierint.* Der Nachsatz folgt anakoluthisch erst v. 86.

68. *regibus incessit,* gewöhnlicher *reges incessit.*

69. *trepidantia bello,* vor Kampfgier zitternd, die höchste Unruhe der Kampfbegierde zeigend.

71. *Martius aeris canor,* eine Vergleichung des starken Summens der Bienen, welches dem Kampf vorausgeht, wie der Schlacht der Schall der Tuba.

72. *fractos sonitus,* die kurzen, abgebrochenen Töne des Signales.

73. *inter se coeunt,* sie schaaren sich unter einander in zwei Heerhaufen. — *pinnis coruscant,* sie flimmern mit den Flügeln, machen rasche und viele Bewegungen mit den Flügeln, so dass es flimmert.

74. *spicula exacuunt rostris,* sie ziehen den Stachel vor und schärfen ihn mit dem Rüssel. — *aptant lacertos,* dem Faustkampf entnommen. Vgl. Aen. V, 376.

75. *ipsa ad praetoria,* vgl. Georg. II, 297. III, 376.

76. *vocant,* vgl. Georg. III, 194.

77. *ergo,* Uebergang zum Kampf selbst nach den beschriebenen Vorbereitungen. — *ver sudum,* heiteres, trockenes Frühlingswetter; dazu epexegetisch *campos patentis:* die Flächen sind offen, frei, weil keine Wolke sie trübt.

82. *ipsi,* wie v. 75. — *per medias acies — versant,* prägnant = *per medias acies ruentes versant.* Zugleich ist die weitere Beziehung von *insignibus alis* zu beachten. Mitten im Schlachtgewühl sind sie an ihren Flügeln kenntlich. Derartige Doppelbeziehungen kommen beim Dichter öfters vor.

84. *usque adeo obnixi.* Vgl. Ecl. I, 12. So weit kommt es in der Hitze des Kampfes, dass die Königinnen selbst sich gegenseitig angreifen und nicht weichen, bis die eine oder die andere gesiegt hat und die gegnerische Schaar die Flucht ergreift. — *hos,* von *milites* übertragen.

89. *prodigus,* bloss Honig ver-

dede neci; melior vacua sine regnet in aula.
alter erit maculis auro squalentibus ardens;
nam duo sunt genera: hic melior insignis et ore
et rutilis clarus squamis, ille horridus alter
desidia latamque trahens inglorius alvum.
  Ut binae regum facies, ita corpora plebis.
namque aliae turpes horrent, ceu pulvere ab alto
cum venit et sicco terram spuit ore viator
aridus; elucent aliae et fulgore coruscant
ardentes auro et paribus lita corpora guttis.
haec potior suboles, hinc caeli tempore certo
dulcia mella premes, nec tantum dulcia quantum
et liquida et durum Bacchi domitura saporem.
  At cum incerta volant caeloque examina ludunt
contemnuntque favos et frigida tecta relinquunt,
instabilis animos ludo prohibebis inani.
nec magnus prohibere labor: tu regibus alas
eripe; non illis quisquam cunctantibus altum
ire iter aut castris audebit vellere signa.
invitent croceis halantes floribus horti,
et custos furum atque avium cum falce saligna
Hellespontiaci servet tutela Priapi.
ipse thymum pinosque ferens de montibus altis

zehrend, keinen schaffend. — *deterior* — *melior* werden im folgenden erklärt.

91. *auro squalentibus,* strotzend von Goldglanz.

92. *ore,* in der ganzen Erscheinung, wie *facies.*

93. *clarus,* hell strahlend. — *horridus,* im Aeussern abstossend, widerlich zum Anblick. Die bessere Art ist die röthlich glänzende, die geringere die dunkle, gefleckte.

96. *ceu — aridus.* Das Tertium comparationis ist das Staubigschmutzige.

99. *paribus lita guttis,* gleichmässig, regelmässig gefleckt.

100. *caeli certo tempore,* im Frühling und Herbst.

102. *liquida,* nicht: flüssig (zu dünn soll der Honig nicht sein, vgl. *tenacia,* v. 57), sondern hell, klar. — *durum saporem domitura.* Der bei den Römern sehr beliebte Honigwein bestand aus zwei Dritteln edeln Weines von herbem Geschmack und einem Drittel lautern Honigs *(mulsum).*

103. *caelo,* vgl. Georg. II, 306, 334. Aen. V, 451.

104. *frigida,* proleptisch: wenn der Schwarm ausgeflogen ist, erkalten die Zellen. Vgl. v. 43.

105. *ludo inani,* vom zwecklosen Umherfliegen.

107. *quisquam,* vgl. v. 84.

108. *castris vellere signa,* vgl. III, 236.

109. *croceis floribus,* Blüthenduft wie vom Safran. Vgl. Georg. I, 56.

110. *custos furum atque avium.* In den Gärten war das Bild des Priapus aufgestellt, diente also bildlich als Hüter, in Wirklichkeit als Vogelscheuche.

111. *Hellespontiaci.* Priapus wurde besonders in Lampsacus am Hellespont verehrt.

112. *pinosque ferens.* Es ist hier von einzelnen Föhren die Rede, wie sie um die häusliche Niederlassung der Bienen wegen gepflanzt werden sollen.

tecta serat late circum, cui talia curae;
ipse labore manum duro terat, ipse feracis
figat humo plantas et amicos inriget imbris.
  Atque equidem, extremo ni iam sub fine laborum
vela traham et terris festinem advertere proram,
forsitan et, pinguis hortos quae cura colendi
ornaret, canerem, biferique rosaria Paesti,
quoque modo potis gauderent intiba rivis
et virides apio ripae, tortusque per herbam
cresceret in ventrem cucumis; nec sera comantem
narcissum aut flexi tacuissem vimen acanthi
pallentisque hederas et amantis litora myrtos.
namque sub Oebaliae memini me turribus arcis,
qua niger umectat flaventia culta Galaesus,
Corycium vidisse senem, cui pauca relicti
iugera ruris erant, nec fertilis illa iuvencis
nec pecori opportuna seges nec commoda Baccho.
hic rarum tamen in dumis olus albaque circum

115. *figat.* Vgl. Georg. II, 346.

116 — 148. *Episode über den Gartenbau und den Garten des corycischen Greises.*

116. *atque equidem,* vgl. Georg. III, 339.

117. *ni traham — canerem.* Der Bedingungssatz enthält eine Wirklichkeit, der Folgesatz die Unmöglichkeit auf das Einzelne des Gartenbaus einzugehen.

119. *biferi rosaria Paesti.* Die lucanische Stadt Pästum war berühmt durch ihre zweimal im Jahre blühenden Rosen.

120. *rivis.* Durch den Garten schlängeln sich Bächlein. Vgl. den Garten des Alcinous bei Hom. η, 129. Die Cichorie (Endivie) verlangt viel Feuchtigkeit.

121. *virides apio ripae.* Der gleichfalls Feuchtigkeit liebende Eppich, hier Gartensellerie (apium graveolens L.) wächst an den Rändern dieser Gartenbächlein. — *tortus,* geschlungen, gewunden.

122. *cucumis,* nicht die Gurke, sondern die Melone (cucumis Melo L.) — *comantem,* in reicher Blüthenfülle. — In Italien blüht die Narcisse noch im November und Dezember.

123. *flexi vimen acanthi,* vgl. Ecl. III, 45. Wegen seiner biegsamen Natur heisst auch der Stengel *vimen.*

124. *pallentis hederas,* vgl. Ecl. III, 39. — *amantis litora myrtos,* vgl. Georg. II, 112.

125. *sub Oebaliae turribus arcis.* Die Höhe von Tarent heisst *Oebalia* von Oebalus, dem Vater des Tyndareus in Sparta. Tarent wurde unter Führung des Phalanthus von Spartanern gegründet.

126. *niger,* dunkelblau. — *flaventia culta,* die gelben Saatfelder.

127. *Corycium,* von Corycus, einer Stadt Ciliciens, wo besonders die Gartencultur im Schwung war. Vgl. Georg. I, 120. — *relicti ruris.* Niemand hatte es wegen seiner Unfruchtbarkeit gewollt.

128. *fertilis iuvencis,* die Mühe der Stiere lohnend.

129. *pecori opportuna,* Weideland. — *seges,* metonymisch statt *ager, solum,* der Boden, wo etwas wächst.

130. *in dumis,* mitten im Dorngestrüpp, rings umgeben von Dornhecken, wo sonst nur Hecken wucherten. Natürlich war dies nicht mehr in seiner Pflanzung, aus dieser hatte er es entfernt. — *rarum olus,* vereinzelt stehend, wie der Kohl gepflanzt wird.

lilia verbenasque premens vescumque papaver
regum aequabat opes animis seraque revertens
nocte domum dapibus mensas onerabat inemptis.
primus vere rosam atque autumno carpere poma,
et cum tristis hiems etiamnum frigore saxa
rumperet et glacie cursus frenaret aquarum,
ille comam mollis iam tondebat hyacinthi
aestatem increpitans seram zephyrosque morantis.
ergo apibus fetis idem atque examine multo
primus abundare et spumantia cogere pressis
mella favis; illi tiliae atque uberrima pinus,
quotque in flore novo pomis se fertilis arbos
induerat, totidem autumno matura tenebat.
ille etiam seras in versum distulit ulmos
eduramque pirum et spinos iam pruna ferentis
iamque ministrantem platanum potantibus umbras.
verum haec ipse equidem spatiis exclusus iniquis
praetereo atque aliis post me memoranda relinquo.
Nunc age, naturas apibus quas Iuppiter ipse
addidit, expediam, pro qua mercede canoros
Curetum sonitus crepitantiaque aera secutae

131. *premens,* vgl. v. 115. — *vescum papaver* wird entweder als „kleinkörniger", oder als „zehrender" Mohn erklärt. Vgl. dagegen Georg. I, 78.

132. *aequabat opes animis,* sein Besitz dünkte ihm einem königlichen gleich.

137. *comam,* vgl. v. 122.

138. *increpitans,* mit lautem Hohn zurufend, laut höhnend.

139. *apibus fetis,* Mutterbienen. Vgl. Ecl. I, 49.

140. *cogere pressis favis.* Zuerst liess man den Honig aus den Waben auslaufen (*mel liquidum,* v. 102); der Rest derselben wurde dann ausgepresst.

144. *in versum distulit,* er verpflanzte sie in Reihen. Vgl. Georg. II, 65, 267. — *seras,* noch spät, wann sonst es nicht mehr geschieht, versetzt er Ulmen.

145. *eduram.* Zur Verstärkung in der Composition dient mehrfach *e* (*efferus, edocere* etc.). Es gelingt ihm, schon ziemlich stark gewordene Bäume mit Erfolg zu versetzen. — *spinos iam pruna ferentis.* Auf den Schlehdorn (Schwarzdorn, pirus spinosa L.) wurden Pflaumen gepfropft. Natürlich ist hier nicht an den Baum mit der reifen Frucht zu denken.

147. *spatiis exclusus iniquis,* vgl. v. 116.

149 — 227. *Von den Eigenschaften und der Lebensweise der Bienen.*

149. *ipse,* hebt die Auszeichnung besonders hervor. Der Bienenstaat ist etwas so Wunderbares, dass der höchste Gott selbst es gegeben haben muss.

150. *pro qua mercede,* schliesst sich erklärend an *naturas* an. Juppiter gab ihnen ihre besondere Natur, d. i. als Lohn, für welchen sie ihn ernährt hatten, oder als Lohn dafür, dass sie ihn ernährt hatten, gab er etc.

151. *Curetum sonitus.* Die Kureten, die Priester der Cybele, hüteten den Juppiter als Kind vor den Nachstellungen des Kronos in der dictäischen Grotte auf Creta; auf das Getön ihrer Cymbeln, womit sie die Stimme des Kindes dem Kronos unhörbar machten, kamen Bienen

Dictaeo caeli regem pavere sub antro.
solae communis natos, consortia tecta
urbis habent magnisque agitant sub legibus aevum,
et patriam solae et certos novere penates
venturaeque hiemis memores aestate laborem
experiuntur et in medium quaesita reponunt.
namque aliae victu invigilant et foedere pacto
exercentur agris; pars intra saepta domorum
narcissi lacrimam et lentum de cortice gluten
prima favis ponunt fundamina, deinde tenacis
suspendunt ceras; aliae spem gentis adultos
educunt fetus; aliae purissima mella
stipant et liquido distendunt nectare cellas.
sunt quibus ad portas cecidit custodia sorti,
inque vicem speculantur aquas et nubila caeli,
aut onera accipiunt venientum, aut agmine facto
ignavum fucos pecus a praesepibus arcent.
fervet opus, redolentque thymo fragrantia mella.
ac veluti lentis Cyclopes fulmina massis
cum properant, alii taurinis follibus auras
accipiunt redduntque, alii stridentia tingunt
aera lacu; gemit impositis incudibus Aetna;
illi inter sese magna vi bracchia tollunt
in numerum versantque tenaci forcipe ferrum:

herbei und nährten das Kind mit Honig. Vgl. v. 64. Georg. II, 536.

153. *consortia tecta,* alle haben gleichen Theil *(sors)* an der Behausung.

155. *certos penates,* einen festen, bleibenden Wohnsitz. Vgl. Aen. VIII, 39.

157. *experiuntur,* sie erfahren, lernen die Arbeit durch eigene That kennen. — *in medium,* vgl. Georg. I, 127.

159. *exercentur,* sie treiben sich auf den Feldern umher und mühen sich ab mit der Arbeit, wie es ihnen ihre getroffene Vereinbarung auflegt.

160. *lacrimam,* die klebrige Flüssigkeit im Blumenkelch. Die Bezeichnung hat ihren Ursprung in der Sage von Narcissus, einem Jüngling von ausgezeichneter Schönheit, der, als er sein Bild im Bache sah in Liebe zu sich verschmachtete und in eine Blume verwandelt wurde. — *gluten,* vgl. v. 40.

162. *suspendunt ceras.* Nachdem der Boden des Stockes fest verstrichen ist, hängen sie von oben beginnend die Wachszellen für den Honig und die Brut auf.

165. *sorti,* alter Ablativ.

166. *aquas,* Regen.

168. *fucos.* Die Drohnen, grösser als die Arbeitsbienen und ohne Stachel, dienen zur Ausbrütung der Jungen, machen aber keinen Honig. Wenn der Schwarm ausfliegt, werden sie als faule Mitesser verjagt und getödtet.

171. *properant,* bei Dichtern und bisweilen in der Prosa auch transitiv.

173. *lacu,* der Wassertrog, Kübel, der zur Seite des Schmiedherdes steht. — *impositis incudibus.* Der Ambos muss auf eine feste Unterlage gestellt werden. Vgl. Hom. Σ, 476.

174. *illi — tollunt,* Harmonie des Wortes mit dem natürlichen Gang.

175. *in numerum,* vgl. Ecl. VI, 27.

non aliter, si parva licet componere magnis,
Cecropias innatus apes amor urget habendi
munere quamque suo. grandaevis oppida curae
et munire favos et daedala fingere tecta.
at fessae multa referunt se nocte minores,
crura thymo plenae; pascuntur et arbuta passim
et glaucas salices casiamque crocumque rubentem
et pinguem tiliam et ferrugineos hyacinthos.
omnibus una quies operum, labor omnibus unus:
mane ruunt portis; nusquam mora; rursus easdem
vesper ubi e pastu tandem decedere campis
admonuit, tum tecta petunt, tum corpora curant;
fit sonitus mussantque oras et limina circum.
post ubi iam thalamis se composuere, siletur
in noctem, fessosque sopor suus occupat artus.
nec vero a stabulis pluvia impendente recedunt
longius aut credunt caelo adventantibus euris,
sed circum tutae sub moenibus urbis aquantur
excursusque brevis tentant et saepe lapillos,
ut cumbae instabiles fluctu iactante saburram,
tollunt, his sese per inania nubila librant.
illum adeo placuisse apibus mirabere morem,
quod neque concubitu indulgent, nec corpora segnes
in Venerem solvunt aut fetus nixibus edunt;
verum ipsae e foliis natos, e suavibus herbis
ore legunt, ipsae regem parvosque Quirites

177. *Cecropias apes.* Die Bienen auf dem attischen Hymettus bereiteten aus dem dort vorzüglichen Thymian den besten Honig.

179. *munire favos,* vgl. v. 37. — *daedala* heissen künstlich gearbeitete Werke (δαιδάλλειν, *Daedalus,* der Erbauer des Labyrinths). *tecta* sind die gleich geformten und gleich grossen sechseckigen Zellen.

180. *referunt se,* sie schleppen sich heim.

181. *crura thymo plenae,* nach der seit Aristoteles bei den Alten geltenden Annahme.

182. *rubentem,* vgl. Georg. II, 319.

183. *hyacinthos,* vgl. v. 137.

185. *ruunt portis,* sie stürmen in voller Schaar zu den Fluglöchern hinaus.

188. *oras et limina.* Vgl. v. 39. *limina* epexegetisch zu *oras* und weitere Uebertragung vom Haus. Auch im folgenden Vers wird das Bild des Wohnhauses noch beibehalten.

190. *sopor suus,* vgl. v. 22.

193. *tutae sub moenibus,* ein aus dem Kriegsleben entnommenes Bild.

195. *instabiles,* dem Wind nicht Stand haltend, weil sie zu leicht sind, müssen sie Ballast, Schiffssand einnehmen *(saburram tollunt).* Ebenso belasten sich, wie alte Naturforscher berichten, die Bienen mit Steinchen gegen starken Wind.

196. *inania.* Die Wolken sind körperlos, luftig, und können als solche heftig bewegt die leichte Biene wohl mit sich fortreissen.

200. *ipsae,* ohne Begattung. — *natos legunt.* Es war eine weit verbreitete Ansicht, dass die Bienen die Eier von den Blättern und Kräutern sammeln.

sufficiunt aulasque et cerea regna refigunt.
saepe etiam duris errando in cotibus alas
attrivere ultroque animam sub fasce dedere:
tantus amor florum et generandi gloria mellis.
ergo ipsas quamvis angusti terminus aevi
excipiat, neque enim plus septima ducitur aestas,
at genus immortale manet, multosque per annos
stat fortuna domus, et avi numerantur avorum.
praeterea regem non sic Aegyptos et ingens
Lydia nec populi Parthorum aut Medus Hydaspes
observant. rege incolumi mens omnibus una est;
amisso rupere fidem constructaque mella
diripuere ipsae et crates solvere favorum.
ille operum custos, illum admirantur et omnes
circumstant fremitu denso stipantque frequentes
et saepe attollunt umeris et corpora bello
obiectant pulchramque petunt per vulnera mortem.
His quidam signis atque haec exempla secuti
esse apibus partem divinae mentis et haustus
aetherios dixere; deum namque ire per omnes
terrasque tractusque maris caelumque profundum;
hinc pecudes armenta viros, genus omne ferarum,
quemque sibi tenuis nascentem arcessere vitas;
scilicet huc reddi deinde ac resoluta referri
omnia, nec morti esse locum, sed viva volare
sideris in numerum atque alto succedere caelo.
Si quando sedem augustam servataque mella
thesauris relines, prius haustu sparsus aquarum

202. *aulasque — refigunt,* epexegetisch zu *sufficiunt,* sie stellen den gestörten Bienenstaat an Haupt und Gliedern, in Haus und Hof wieder her.

203. *saepe — dedere.* Oft aber verlieren sie auch selbst bei dieser unermüdlichen Arbeit für das Ganze ihr Leben.

211. *Medus,* auf dem medischen Gebirge Paropamisus entspringend.

213. *rupere — diripuere,* aoristisch.

214. *crates,* das Geflechte, Gewebe der Waben.

219. *his signis,* Ablat. caus.

220. *partem divinae mentis.* Nach der Lehre der Pythagoreer theilt sich den lebenden Wesen ein Theil des göttlichen Weltgeistes mit, welcher nach dem Tode zu diesem zurückkehrt. Vgl. Aen. VI, 724 ff. 751. — *haustus aetherios.* Der alles durchdringende Weltgeist ist wie der feinste Aether gedacht.

224. *tenuis vitas,* als aus den *haustus aetherii* stammend und im Gegensatz zu der Materie des Körpers.

227. *sideris,* Synekdoche. Ihrer ätherischen Natur wegen erhebt sich die Seele vom Körper getrennt aufwärts in den Raum des Aethers, unter die Gestirne.

228 — 250. *Von der Honiglese.*

228. *augustam,* vgl. v. 219—227.

229. *relines,* von den versiegelten Gefässen, wie Krügen, Fässern entnommen. — *haustu sparsus aquarum = pura aqua lustratus,* vgl. *augustam sedem.*

ore fave fumosque manu praetende sequacis.
bis gravidos cogunt fetus, duo tempora messis:
Taygete simul os terris ostendit honestum
Plias et Oceani spretos pede reppulit amnis,
aut eadem sidus fugiens ubi Piscis aquosi
tristior hibernas caelo descendit in undas.
illis ira modum supra est, laesaeque venenum
morsibus inspirant et spicula caeca relinquunt
adfixae venis animasque in vulnere ponunt.
sin duram metues hiemem parcesque futuro
contusosque animos et res miserabere fractas:
at suffire thymo cerasque recidere inanis
quis dubitet? nam saepe favos ignotus adedit
stellio et lucifugis congesta cubilia blattis;
immunisque sedens aliena ad pabula fucus
aut asper crabro imparibus se immiscuit armis,
aut dirum tiniae genus, aut invisa Minervae

230. *ore fave,* wie Aen. V, 71 *ore favete omnes* (sonst *favete linguis).* Man soll sich mit berechnetem Schweigen dem Bienenstock nähern. — *fumos,* die glimmende Fackel mit ihrem Rauch. — *sequacis.* Der Rauch dringt leicht durch den ganzen Stock und hält die Bienen zurück.

231. *cogunt,* nämlich die Bienen. — *fetus,* kann jede Art des Erzeugnisses bezeichnen. Vgl. Georg. II, 442. — *gravidos,* schwer, in reichlicher Fülle. — *duo tempora,* im Mai, wenn die Pleiaden aufgehen, und im November, wenn sie untergehen.

232. *Taygete,* eine der Pleiaden. — *honestum,* vgl. Georg. II, 392.

233. *amnis,* statt des gewöhnlicheren *fluctus.*

234. *fugiens sidus Piscis,* die nahende Winterszeit. Denn das Sternbild des Fisches geht erst nach dem Untergang der Pleiaden auf.

235. *tristior,* weil ihr die heitere Himmelsbahn wieder für längere Zeit versagt ist. Bezeichnend ist es mit *descendit* verbunden.

236. *illis ira modum supra est,* schliesst nach dem kleinen Excurs an v. 230 an und begründet die Nothwendigkeit der Vorsicht.

237. *morsibus,* durch die Stiche des Stachels, einer Röhre vorn mit zwei scharfen Spitzen und Widerhaken; unter dem Stachel ist ein Giftbläschen. — *caeca,* vgl. Georg. I, 89.

238. *animas in vulnere ponunt.* Man glaubte, dass die Biene mit dem Stich oder dem Verlust des Stachels sogleich absterbe.

239. *Sin metues,* Gegensatz zu v. 228. Wenn der Sommer ungünstig war, so darf den Bienen der Honig nicht entzogen werden *(parces futuro).*

241. *at,* im Nachsatz, wie v. 208. Das Ausräuchern des Stockes wie das Ausschneiden der leeren Waben ist der Gesundheit der Bienen zuträglich und schützt sie vor verderblichen Insecten und andern gefährlichen Thieren.

242. *ignotus,* unbemerkt.

243. *stellio,* Sterneidechse *(variis stellatus corpora guttis).* — *congesta (sunt) cubilia blattis.* Die Schaben haben ihr Lager aufgehäuft (in den leeren Waben).

244. *immunis fucus,* vgl. v. 168.

245. *asper,* vgl. Georg. III, 149. — *imparibus armis.* Der Stachel der Hornisse ist viel stärker. Zu beachten ist die Stellung *asper — armis.*

246. *tiniae genus,* phalaena tinea

laxos in foribus suspendit aranea cassis.
quo magis exhaustae fuerint, hoc acrius omnes
incumbent generis lapsi sarcire ruinas,
complebuntque foros et floribus horrea texent.
Si vero, quoniam casus apibus quoque nostros
vita tulit, tristi languebunt corpora morbo —
quod iam non dubiis poteris cognoscere signis:
continuo est aegris alius color; horrida vultum
deformat macies; tum corpora luce carentum
exportant tectis et tristia funera ducunt;
aut illae pedibus conexae ad limina pendent,
aut intus clausis cunctantur in aedibus omnes
ignavaeque fame et contracto frigore pigrae.
tum sonus auditur gravior, tractimque susurrant,
frigidus ut quondam silvis immurmurat Auster,
ut mare sollicitum stridit refluentibus undis,
aestuat ut clausis rapidus fornacibus ignis —
hic iam galbaneos suadebo incendere odores

L., heisst *dirum,* weil den verheerenden Motten nicht leicht beizukommen ist. — *invisa Minervae.* Arachne aus Colophon, welche mit Minerva in der Kunst zu weben wetteiferte, wurde von dieser in eine Spinne verwandelt.

248. *quo magis — texent.* Doch darf man hiebei nicht zu schonlich sein, man könnte sonst leicht die Bienen faul machen. Man soll ihnen nicht mehr Honig lassen, als unumgänglich nöthig ist zu ihrer Erhaltung im Winter.

249. *generis lapsi,* vgl. v. 239.

250. *foros,* die leeren Räume, die durch das Ausschneiden der Waben entstanden sind. — *floribus texent,* vgl. v. 39.

251 — 280. *Von den Krankheiten der Bienen und deren Pflege.*

254. *continuo,* vgl. Georg. I, 60. — *horrida,* schrecklich anzusehen und Schrecken erregend.

257. *connexae.* Die Füsse der sterbenden Bienen (und Insecten überhaupt) biegen sich einwärts und verschlingen sich.

258. *cunctantur,* Gegensatz zu der sonst rüstigen Arbeit; sie liegen unthätig, träg umher, mögen sich nicht rühren.

259. *ignavae fame,* kraftlos vor Hunger. In Folge mangelhafter Nahrung im Winter können die Bienen krank werden. *contracto frigore pigrae* ist epexegetisch zu *ignavae fame.* — *contracto frigore,* eine Kälte, durch die alles zusammengezogen, starr wird. Derartige Uebertragungen der Epitheta sind beim Dichter nicht selten. Vgl. Georg. III, 103.

260. *tractim.* Es ist nicht das lustige Summen wie im Frühling, sondern sie summen in gedehntem, gezogenem, schleppendem Ton, ähnlich dem Stöhnen des Kranken.

261. *frigidus Auster,* vgl. III, 279. In gedehnten Tönen dröhnt der kalte Auster durch den winterlichen Wald.

262. *refluentibus undis,* langsam dröhnen die Wasser zurück, nachdem vorher die Wogen aufgeregt *(mare sollicitum)* an die Klippen geworfen worden sind.

263. *clausis fornacibus*, wie bei Bäckern, Töpfern, Schmelzern, Kalkbrennern. Das Feuer möchte aufschlagen *(rapidus),* aber eingeschlossen kann es nur dumpf dröhnen.

264. *hic iam.* Hier kehrt der Dichter nach der eingeschobenen Schilderung der Krankheit zum Vordersatz v. 251 zurück. — *gal-*

mellaque harundineis inferre canalibus, ultro
hortantem et fessas ad pabula nota vocantem.
proderit et tunsum gallae admiscere saporem
arentisque rosas aut igni pinguia multo
defruta vel psithia passos de vite racemos
Cecropiumque thymum et grave olentia centaurea.
est etiam flos in pratis, cui nomen amello
fecere agricolae, facilis quaerentibus herba;
namque uno ingentem tollit de caespite silvam,
aureus ipse, sed in foliis, quae plurima circum
funduntur, violae sublucet purpura nigrae;
saepe deum nexis ornatae torquibus arae;
asper in ore sapor; tonsis in vallibus illum
pastores et curva legunt prope flumina Mellae.
huius odorato radices incoque Baccho
pabulaque in foribus plenis appone canistris.
Sed si quem proles subito defecerit omnis
nec, genus unde novae stirpis revocetur, habebit,
tempus et Arcadii memoranda inventa magistri
pandere, quoque modo caesis iam saepe iuvencis
insincerus apes tulerit cruor. altius omnem
expediam prima repetens ab origine famam.
nam qua Pellaei gens fortunata Canopi

baneos odores, vgl. Georg. III, 415. I, 56.

267. *saporem,* vgl. v. 62. — *tunsum,* vgl. v. 259. — *admiscere,* dem Honig.

269. *defrutum (defruo, deferveo),* eingekochter Most (vgl. Georg. I, 295) und zwar lang und dick eingekochter, *pinguia igni multo.* — *psithia de vite,* vgl. Georg. II, 93.

270. *Cecropium thymum,* vgl. v. 177. — *centaurea.* Das Tausendgüldenkraut hatte seinen Namen von dem Centauren Chiron, welcher mit demselben den durch einen Pfeil verwundeten Fuss des Hercules heilte.

271. *amellus,* aster amellus L., Sternblume.

273. *uno de caespite.* Auf der gleichen Stelle wachsen aus vielfasriger Wurzel zahlreiche Blumenstengel hervor.

274. *ipse,* vgl. v. 75. Hier weist *ipse* auf den Kelch gegenüber den Blüthenblättern.

275. *nigrae,* dunkelfarben, vgl. v. 126.

277. *tonsis in vallibus.* Das hier bezeichnete Sternkraut blüht im Herbst, wenn die Wiesen abgemäht sind.

278. *Mella,* ein Nebenfluss des Ollius (Oglio) in der Nähe von Mantua.

279. *odorato Baccho,* gewöhnlich mit amineischem Weine. Vgl. Georg. II, 97.

281 — 314. *Von der Wiederherstellung des Bienenstammes.*

281. *defecerit — habebit.* Das letztere ist der dauernde Zustand als Folge des zuerst eingetretenen Falles.

283. *Arcadii magistri.* Der arkadische Meister war der Hirte Aristäus. Vgl. Georg. I, 14.

284. *quoque modo — tulerit,* ergänzend zu *inventa. que* entspricht dem vorangehenden *et.*

285. *cruor insincerus,* durch Fäulniss verdorbenes Blut.

287. *qua gens fortunata* etc. Statt

accolit effuso stagnantem flumine Nilum
et circum pictis vehitur sua rura phaselis,
quaque pharetratae vicinia Persidis urget,
et diversa ruens septem discurrit in ora
et viridem Aegyptum nigra fecundat harena
usque coloratis amnis devexus ab Indis:
omnis in hac certam regio iacit arte salutem.
exiguus primum atque ipsos contractus in usus
eligitur locus; hunc angustique imbrice tecti
parietibusque premunt artis et quattuor addunt,
quattuor a ventis obliqua luce fenestras.
tum vitulus bima curvans iam cornua fronte
quaeritur; huic geminae nares et spiritus oris
multa reluctanti obstruitur, plagisque perempto
tunsa per integram solvuntur viscera pellem.
sic positum in clauso linquunt et ramea costis
subiciunt fragmenta, thymum casiasque recentis.
hoc geritur zephyris primum impellentibus undas,
ante novis rubeant quam prata coloribus, ante
garrula quam tignis nidum suspendat hirundo.
interea teneris tepefactus in ossibus umor

einfach ganz Aegypten zu nennen, wird das Land durch Periphrase nach seinen westlichen, östlichen und südlichen Grenzpunkten bezeichnet. — *Pellaei Canopi.* Die Stadt Canopus, nicht weit von der westlichen Nilmündung, heisst *Pellaeus* wegen der Beziehung Aegyptens zur macedonischen Herrschaft (Alexander Pellaeus).

289. *pictis phaselis.* Wegen der Aehnlichkeit mit der Schwertbohne hiessen die Kähne, auf welchen die Bewohner während der Ueberschwemmung mit einander verkehrten, *phaseli.* Die Sitte, die Schiffswände zu bemalen, ist alt.

290. *vicinia Persidis.* Persien, Medien, Parthien werden ohne Unterschied zur Bezeichnung der östlichen Grenzbezirke gebraucht. — Die parthischen Bogenschützen waren berühmt.

292. *viridem,* zunächst proleptisch, dann allgemein: das in üppigem Grün blühende Land, weil es alljährlich so geschieht.

293. *usque devexus,* fort und fort, immer weiter herabstürzend. — *coloratis ab Indis,* von den schwarzen Aethiopen. Vgl. Georg. II, 120. Aen. IV, 481. Die Aethiopen galten schon bei Homer als das Volk im fernsten Süden.

294. *omnis,* die Periphrase zusammenfassend.

295. *contractus,* enge, in enge Grenzen zusammengezogen.

296. *angusti imbrice tecti,* d. i. *angusto tecto imbrice facto.*

297. *premunt,* hebt wie *contractus,* das Einengen hervor: sie machen ein niederes Dach und vier enge Wände.

298. *a ventis,* nach den vier Weltgegenden. — *obliqua luce.* Die Luken wurden schräg angebracht, damit kein directer Windzug eindringe.

302. *viscera,* das Fleisch unter der Haut. Vgl. Aen. VI, 253. Durch vorhergegangenes tüchtiges Schlagen soll es schneller in Fäulniss übergehen. Doch musste die Haut ganz bleiben.

308. *teneris.* Durch die zer-

aestuat, et visenda modis animalia miris,
trunca pedum primo, mox et stridentia pinnis,
miscentur tenuemque magis magis aëra carpunt,
donec ut aestivis effusus nubibus imber
erupere aut ut nervo pulsante sagittae,
prima leves ineunt si quando proelia Parthi.
Quis deus hanc, Musae, quis nobis extudit artem?
unde nova ingressus hominum experientia cepit?
pastor Aristaeus fugiens Peneia Tempe
amissis, ut fama, apibus morboque fameque
tristis ad extremi sacrum caput adstitit amnis
multa querens atque hac adfatus voce parentem:
'mater, Cyrene mater, quae gurgitis huius
ima tenes, quid me praeclara stirpe deorum,
si modo, quem perhibes, pater est Thymbraeus Apollo,
invisum fatis genuisti? aut quo tibi nostri
pulsus amor? quid me caelum sperare iubebas?
en etiam hunc ipsum vitae mortalis honorem,
quem mihi vix frugum et pecudum custodia sollers
omnia tentanti extuderat, te matre relinquo.
quin age et ipsa manu felicis erue silvas,
fer stabulis inimicum ignem atque interfice messis,
ure sata et duram in vitis molire bipennem,
tanta meae si te ceperunt taedia laudis.'

setzende Fäulniss werden die Knochen mürbe.

309. *aestuat,* gärt. — *visenda modis miris,* wunderbar anzuschauen.

314. *leves,* leicht beweglich, weil nur leicht mit dem Bogen bewaffnet.

315 — 558. *Erzählung von Aristäus, dem Erfinder dieses Verfahrens.*

316. *unde ingressus cepit,* woher hat die neue Erfahrung der Menschen den Eingang genommen, d. i. woher haben die Menschen die Erfahrung gemacht, welche sie dann eingeführt haben?

317. *fugiens.* In der Betrübniss über den Verlust verlässt er das schöne Thal, um bei seiner Mutter Cyrene Rath und Trost zu holen. Cyrene wird als die Tochter oder Enkelin des Peneus, der das Thal Tempe durchströmt, bezeichnet.

319. *sacrum caput,* die Quelle des Flusses, wo die Nymphe ihre Grotte hat.

323. *Thymbraeus,* von der Stadt und Ebene Thymbra bei Troia, wo Apollo einen Tempel hatte. Vgl. Aen. III, 85.

324. *invisum fatis,* als einen dem Schicksal verhassten, also zum Unglück bestimmten.

325. *caelum sperare,* als sterblicher Sohn einer göttlichen Mutter konnte er durch Verdienste göttlicher Auszeichnung theilhaftig werden.

326. *en etiam,* nicht einmal meine mit vieler Mühe errungene irdische Ehre, mein Ruhm bleibt mir.

328. *relinquo,* ich muss verlieren. — *te matre,* Ausdruck des Schmerzes und des Vorwurfs. Vgl. v. 324, 332.

329. *felicis silvas,* fruchttragende Bäume, Obstgärten. Vgl. Ecl. V, 36. Georg. II, 81.

331. *molire bipennem,* vgl. Georg. I, 329.

at mater sonitum thalamo sub fluminis alti
sensit. eam circum Milesia vellera Nymphae
carpebant hyali saturo fucata colore,
Drymoque Xanthoque Ligeaque Phyllodoceque,
caesariem effusae nitidam per candida colla,
Nesaee Spioque Thaliaque Cymodoceque,
Cydippeque et flava Lycorias, altera virgo,
altera tum primos Lucinae experta labores,
Clioque et Beroe soror, Oceanitides ambae,
ambae auro, pictis incinctae pellibus ambae,
atque Ephyre atque Opis et Asia Deiopea
et tandem positis velox Arethusa sagittis.
inter quas curam Clymene narrabat inanem
Vulcani Martisque dolos et dulcia furta
aque Chao densos divum numerabat amores.
carmine quo captae dum fusis mollia pensa
devolvunt, iterum maternas impulit auris
luctus Aristaei, vitreisque sedilibus omnes
obstipuere; sed ante alias Arethusa sorores
prospiciens summa flavum caput extulit unda,
et procul: ‘o gemitu non frustra exterrita tanto,
Cyrene soror, ipsi tibi, tua maxima cura,
tristis Aristaeus Penei genitoris ad undam
stat lacrimans et te crudelem nomine dicit.’
huic percussa nova mentem formidine mater
‘duc, age, duc ad nos; fas illi limina divum

333. *sonitum*, das Tönen einer Stimme.

334. *Milesia vellera*, vgl. Georg. III, 306.

335. *hyali saturo colore*, mit kräftigem, vollfarbigem Grün des Glases.

337. *caesariem*, das lange, herabwallende Haar sowohl des Mannes als der Frau.

340. *Lucinae*, vgl. Georg. III, 60.

342. *pictis pellibus*, mit buntfarbigen Fellen. Vgl. Georg. III, 243.

343. *Asia*, vgl. Georg. I, 383.

344. *tandem positis sagittis.* Die rüstige Jägerin Arethusa pflegt endlich nach vielem Umhertummeln der Ruhe bei der Cyrene. Dass die Bergnymphe in der Gesellschaft der Quellnymphen erscheint, hat beim Dichter nichts Auffälliges. Zudem entsagt sie augenblicklich der Jagd und pflegt der Ruhe.

345. *curam inanem.* Alle Sorge des Vulcanus, die Ränke des Mars abzuwenden und seine Bemühungen um die Gunst der Venus zu vereiteln, war vergeblich.

346. *dulcia furta*, heimliche Anschläge der Liebe, epexegetisch zu *dolos*.

347. *a Chao*, vom ersten Anfang an. — *amores*, Liebesabenteuer, Liebeshändel.

350. *vitreis sedilibus.* Die Dichter geben den Meer-, Fluss- und Quellgottheiten Geräthe von Glas, Krystall, Bernstein, Muscheln, Korallen.

356. *nomine dicit*, er nennt dich beim Namen, vgl. Ecl. V, 23.

357. *nova*, noch nie da gewesen, ungewöhnlich.

358. *fas illi*, wegen der göttlichen Abkunft.

tangere', ait. simul alta iubet discedere late
flumina, qua iuvenis gressus inferret. at illum
curvata in montis faciem circumstetit unda
accepitque sinu vasto misitque sub amnem.
iamque domum mirans genetricis et umida regna
speluncisque lacus clausos lucosque sonantis
ibat et ingenti motu stupefactus aquarum
omnia sub magna labentia flumina terra
spectabat diversa locis, Phasimque Lycumque
et caput, unde altus primum se erumpit Enipeus,
unde pater Tiberinus, et unde Aniena fluenta
saxosusque sonans Hypanis Mysusque Caicus,
et gemina auratus taurino cornua vultu
Eridanus, quo non alius per pinguia culta
in mare purpureum violentior effluit amnis.
postquam est in thalami pendentia pumice tecta
perventum et nati fletus cognovit inanis
Cyrene, manibus liquidos dant ordine fontis
germanae tonsisque ferunt mantelia villis;
pars epulis onerant mensas et plena reponunt
pocula; Panchaeis adolescunt ignibus arae;
et mater, 'cape Maeonii carchesia Bacchi,
Oceano libemus', ait. simul ipsa precatur
Oceanumque patrem rerum Nymphasque sorores,

362. *sinu vasto,* die Folge von *curvata in montis faciem unda.*

364. *lucosque sonantis.* Das in der Meerestiefe gedachte Reich des Neptunus stellte man sich, wie Plutos Unterwelt, ähnlich wie die Oberwelt gestaltet vor. Da waren die Flüsse, welche zur Oberwelt strömen, wie hier mit Hainen umgeben, die von dem Rauschen der Wellen ertönten.

367. *diversa locis.* Er überschaute in der Tiefe die Flüsse, welche auf der Erde auseinandergehen in den Richtungen. — *Phasis* in Colchis, *Lycus* in Armenien.

368. *caput,* vgl. v. 319. — *Enipeus* in Thessalien, Nebenfluss des Peneus.

370. *saxosus sonans,* vgl. Georg. I, 163. Er ist felsig und in Folge der Felsen dröhnt die Strömung stärker. — *Hypanis,* in Sarmatien (Bug).

371. *taurino vultu.* Flussgötter wurden oft mit Stierköpfen oder Stierhörnern dargestellt als Symbol der Kraft. — *auratus.* Der Po soll Gold mit sich geführt haben.

373. *violentior.* Vgl. Georg. I, 482. II, 451. Der Po wird im Alterthum mehrfach als ein reissender Strom bezeichnet.

375. *fletus inanis,* im Sinne des Dichters. Cyrene war erschreckt (v. 353) und fasste erst nach dem günstigen Opferzeichen wieder Muth (v. 386). Vgl. Georg. III, 563.

377. *tonsis mantelia villis,* vgl. Aen. I, 702.

378. *reponunt,* sie stellen auf, wie es ihre Aufgabe ist. Vgl. Ecl. III, 21, 54. V, 75.

379. *Panchaeis ignibus,* vgl. Georg. II, 139. — *adolescunt,* das Inchoativum von dem Intransitivum *adolere,* duften, einen Geruch von sich geben.

380. *Maeonii Bacchi,* Wein vom Berg Tmolus in Mäonien (Lydien). Vgl. Georg. II, 98.

382. *patrem rerum.* Oceanus ist

centum quae silvas, centum quae flumina servant.
ter liquido ardentem perfundit nectare Vestam,
ter flamma ad summum tecti subiecta reluxit.
omine quo firmans animum sic incipit ipsa:
'est in Carpathio Neptuni gurgite vates
caeruleus Proteus, magnum qui piscibus aequor
et iuncto bipedum curru metitur equorum.
hic nunc Emathiae portus patriamque revisit
Pallenen; hunc et Nymphae veneramur et ipse
grandaevus Nereus; novit namque omnia vates,
quae sint, quae fuerint, quae mox ventura trahantur;
quippe ita Neptuno visum est, immania cuius
armenta et turpis pascit sub gurgite phocas.
hic tibi, nate, prius vinclis capiendus, ut omnem
expediat morbi causam eventusque secundet.
nam sine vi non ulla dabit praecepta, neque illum
orando flectes; vim duram et vincula capto
tende; doli circum haec demum franguntur inanes.
ipsa ego te, medios cum sol accenderit aestus,
cum sitiunt herbae et pecori iam gratior umbra est,
in secreta senis ducam, quo fessus ab undis
se recipit, facile ut somno aggrediare iacentem.
verum ubi correptum manibus vinclisque tenebis,
tum variae eludent species atque ora ferarum.
fiet enim subito sus horridus atraque tigris

der gemeinsame Vater des gesammten Wasserreichs, wie Zeus der Vater der Götter und Menschen in der Oberwelt ist.

383. *centum,* eine runde Zahl in der Dichtersprache. — *servant,* sie bewohnen und beschützen Wald und Flüsse.

386. *ipsa,* vgl. v. 75.

387. *in Carpathio gurgite,* zwischen Rhodus und Creta.

388. *piscibus et iuncto bipedum curru equorum,* ein ἓν διὰ δυοῖν, wobei *bipedum equorum* epexegetisch zu *piscibus* ist. Denn die *equi bipedes* sind eben diese *pisces,* fabelhafte Seethiere, am Vorderkörper Pferd, das in einen Fischleib endet.

390. *Emathiae,* vgl. Georg. I, 492.

391. *Pallenen,* eine der drei macedonischen Landzungen von Chalcidice.

392. *grandaevus Nereus,* der Vater der Meernymphen, der Nereiden, der Sohn des Pontus und der Gäa, war eine der ältesten Gottheiten.

393. *trahantur,* weist auf die fernere Zukunft hin.

395. *turpis,* vgl. Georg. III, 52.

396. *vinclis capiendus,* vgl. Ecl. VI, 18.

397. *secundet. secundare (secundus)* folgen machen, *eventum,* einen Erfolg, d. i. einen günstigen Erfolg geben.

399. *et vincula,* epexegetisch zu *vim duram:* und zwar müssen es Bande sein. Vgl. Georg. II, 290.

400. *doli inanes,* leere Ausflüchte des Meergottes, um nicht zu prophezeien. — *circum haec (vincula) franguntur,* von der Woge entnommen.

407. *horridus,* von dem borstigen Leib des Schweines. — *atra,* vgl. Georg. I, 129.

squamosusque draco et fulva cervice leaena,
aut acrem flammae sonitum dabit atque ita vinclis
excidet, aut in aquas tenuis dilapsus abibit.
sed quanto ille magis formas se vertet in omnis,
tam tu, nate, magis contende tenacia vincla,
donec talis erit mutato corpore, qualem
videris, incepto tegeret cum lumina somno.'
  Haec ait et liquidum ambrosiae diffundit odorem,
quo totum nati corpus perduxit; at illi
dulcis compositis spiravit crinibus aura,
atque habilis membris venit vigor. est specus ingens
exesi latere in montis, quo plurima vento
cogitur inque sinus scindit sese unda reductos,
deprensis olim statio tutissima nautis;
intus se vasti Proteus tegit obice saxi.
hic iuvenem in latebris aversum a lumine Nympha
collocat, ipsa procul nebulis obscura resistit.
iam rapidus torrens sitientis Sirius Indos
ardebat caelo, et medium sol igneus orbem
hauserat; arebant herbae, et cava flumina siccis
faucibus ad limum radii tepefacta coquebant:
cum Proteus consueta petens e fluctibus antra
ibat; eum vasti circum gens umida ponti
exsultans rorem late dispergit amarum,

408. *leaena.* Der Dichter setzt bei Thiernamen häufig das Femininum statt des Masculinums. Dass der Löwin die Mähne gegeben wird, ist eine poetische Licenz. Uebrigens scheint hier das Metrum die Wahl des Femininums bestimmt zu haben.

410. *tenuis,* dünn, keinen Widerstand bereitend.

412. *tam.* Nach *quantum, quanto,* wird bisweilen *tantum* durch *tam, hoc* ersetzt.

417. *dulcis aura,* süsser Duft.

418. *habilis vigor,* eine zu Thaten geschickte Lebenskraft, thatkräftiges Leben.

420. *in sinus reductos,* in weit in die Grotte sich zurückziehende Windungen *(specus ingens).* Vgl. Aen. I, 161.

421. *deprensis,* vom Sturm überrascht. — *olim,* vor alter Zeit und von alter Zeit her. Der ganze Vers dient indessen nur zur dichterischen Ausmalung der fabelhaften Grotte, hat also keine historische Bedeutung.

424. *procul,* in geringer Entfernung. Vgl. Ecl. VI, 16.

425. *torrens sitientis Indos,* ausdörrend bis zum äussersten Durst.

427. *hauserat,* in Verbindung mit *igneus* eine Epexegese zu *Sirius torrens Indos ardebat:* Die Sonne stand im hohen Mittag und hatte mit ihrer Gluth den Erdkreis ausgeschöpft, trocken gemacht. Vgl. Georg. III, 105; daher auch die Folge *arebant herbae* etc. — *cava,* wasserlos zeigten sie nur noch die Höhlung des Flussbettes; daher das weitere Attribut *siccis faucibus,* die Mündungen waren ausgetrocknet.

428. *ad limum,* hervorgehoben durch die Stellung neben *radii:* Die Strahlen konnten bis auf den untersten Grund dringen und das Flussbett durchkochen.

431. *rorem* mit *dispergit* verbunden hebt das tropfenweise Bespren-

sternunt se somno diversae in litore phocae;
ipse velut stabuli custos in montibus olim,
vesper ubi e pastu vitulos ad tecta reducit
auditisque lupos acuunt balatibus agni,
considit scopulo medius numerumque recenset.
cuius Aristaeo quoniam est oblata facultas,
vix defessa senem passus componere membra
cum clamore ruit magno manicisque iacentem
occupat. ille suae contra non immemor artis
omnia transformat sese in miracula rerum,
ignemque horribilemque feram fluviumque liquentem.
verum ubi nulla fugam reperit fallacia, victus
in sese redit atque hominis tandem ore locutus
'nam quis te, iuvenum confidentissime, nostras
iussit adire domos? quidve hinc petis?' inquit. at ille:
'scis, Proteu, scis ipse; neque est te fallere quicquam;
sed tu desine velle. deum praecepta secuti
venimus, hinc lassis quaesitum oracula rebus.'
tantum effatus. ad haec vates vi denique multa
ardentis oculos intorsit lumine glauco
et graviter frendens sic fatis ora resolvit:
'non te nullius exercent numinis irae;
magna luis commissa; tibi has miserabilis Orpheus

gen hervor. — *amarum,* Attribut des Meerwassers.

432. *somno,* Dativ des Zweckes. — *diversae,* zerstreut, da und dort.

433. *olim,* öfter in der Vergleichung: bisweilen, sonst. Vgl. Aen. V, 525.

435. *acuunt,* aufmerksam machen, anreizen.

440. *manicis occupat,* er überrascht ihn mit den Fesseln, durch Ueberraschung gelingt es ihm, ihn zu fesseln.

444. *in sese,* zu seiner eigentlichen Gestalt.

445. *nam quis* = *quisnam, quis tandem.* Die Frage der Verwunderung mit *nam* ist in gewissem Sinn elliptisch: Wer hat dir befohlen hierher zu kommen, denn einem gewöhnlichen Menschen kann dies nicht beikommen.

447. *neque est te fallere quicquam,* vgl. Ecl. X, 46. Nichts kann dich täuschen, dir entgehen, du weisst ganz gut, wie und warum ich da bin. Aber desswegen lass auch du ab, mich (durch die Verwandlungen) täuschen zu wollen; denn ich bin einmal (wie du ja weisst) durch den Willen der Götter hier, deine Ausflüchte helfen nichts.

448. *deum* = *divina.* Wo es nicht auf die Person der Gottheit, sondern auf das Wesen ankommt, steht auch *deum* statt *dei, deae.* Vgl. Aen. IV, 282, VI, 322 und öfters.

451. *glauco.* Dies Adjectiv ist wie *caeruleus* besonderes Attribut der Meergottheiten. Vgl. v. 350.

452. *fatis,* vgl. v. 432.

453. *non nullius.* Die doppelte Negation bewirkt eine Verstärkung: nicht ohne den Zorn einer Gottheit ist es geschehen, dass du grosses Vergehen büssest; grosses Vergehen hat den Zorn einer Gottheit gereizt.

454. *miserabilis Orpheus.* Orpheus ist durch Aristäus beklagenswerth geworden, weil er durch dessen der Euridice bereitete Nachstellungen seine Gattin verloren hatte.

haudquaquam ob meritum poenas, ni fata resistant,
suscitat et rapta graviter pro coniuge saevit.
illa quidem, dum te fugeret per flumina praeceps,
immanem ante pedes hydrum moritura puella
servantem ripas alta non vidit in herba.
at chorus aequalis Dryadum clamore supremos
implerunt montis; flerunt Rhodopeiae arces
altaque Pangaea et Rhesi Mavortia tellus
atque Getae atque Hebrus et Actias Orithyia.
ipse cava solans aegrum testudine amorem
te, dulcis coniunx, te solo in litore secum,
te veniente die, te decedente canebat.
Taenarias etiam fauces, alta ostia Ditis,
et caligantem nigra formidine lucum
ingressus Manisque adiit regemque tremendum
nesciaque humanis precibus mansuescere corda.
at cantu commotae Erebi de sedibus imis
umbrae ibant tenues simulacraque luce carentum,
quam multa in foliis avium se milia condunt,
vesper ubi aut hibernus agit de montibus imber,

455. *haudquaquam ob meritum.* Orpheus hatte solches nicht von Aristäus verdient. — *ni fata resistant.* Das Schicksal kommt dem Aristäus zu Hilfe, seine Schuld muss also sicher in den Fügungen des Schicksals liegen, für ihn nicht so schwer sein.

456. *rapta,* durch den Tod entrissen, wie die folgenden Verse erklären.

457. *dum fugeret,* bezeichnet Zeit und Absicht: während sie floh und während ihr Sinn auf nichts achtete, als zu entfliehen. — *praeceps,* in überstürzender Eile. — *per flumina,* längs der Strömungen, d. i. des Flusses hin.

458. *puella,* öfters auch von der Frau. — *moritura,* vgl. v. 500. Sie war bestimmt, in der Blüthe der Jahre eine Beute des Todes zu werden; daher die Stellung von *moritura* neben *puella.*

459. *servantem.* Das Flussufer ist der gewöhnliche Aufenthaltsort der Schlange. Vgl. v. 383.

460. *chorus aequalis* = aequalium.

461. *Rhodopeïae arces,* vgl. Ecl. VI, 30. Georg. I, 240.

462. *Pangaea* oder *Pangaeus,* ein thrazischer Gebirgszug zwischen dem Strymon und Nessus (auch *Nestus).* — *Rhesi Mavortia tellus,* das wegen seiner kriegerischen Bewohner dem Mars geweihte Thrazien, wo Rhesus, der Bundesgenosse der Troianer, König gewesen war.

463. *Getae,* vgl. Georg. III, 462. — *Hebrus,* vgl. Ecl. X, 65. — *Actias Orithyia,* die „bergstürmende“ Nymphe war die Tochter des attischen Königs Erechtheus und wurde von Boreas nach Thrazien entführt. Attica hiess ehedem Akte.

464. *testudine.* Mercur hatte aus der Schale einer Schildkröte eine Leier gemacht.

467. *Taenarias fauces.* Eine Höhle am Vorgebirg Tänarum in Laconien galt als Eingang in die Unterwelt.

468. *nigra formidine.* Der Hain der Unterwelt ist finster von schwarzem Schrecken, d. i. von schrecklicher Dunkelheit.

472. *ibant,* malerisch hervorhebendes Imperfect. — *tenues,* wie *inanes.* — *simulacra,* wie *imagines.*

matres atque viri defunctaque corpora vita
magnanimum heroum, pueri innuptaeque puellae,
impositique rogis iuvenes ante ora parentum;
quos circum limus niger et deformis harundo
Cocyti tardaque palus inamabilis unda
alligat et noviens Styx interfusa coercet.
quin ipsae stupuere domus atque intima Leti
Tartara caeruleosque implexae crinibus angues
Eumenides, tenuitque inhians tria Cerberus ora,
atque Ixionii vento rota constitit orbis.
iamque pedem referens casus evaserat omnis,
redditaque Eurydice superas veniebat ad auras
pone sequens, namque hanc dederat Proserpina legem,
cum subita incautum dementia cepit amantem,
ignoscenda quidem, scirent si ignoscere Manes;
restitit Eurydicenque suam iam luce sub ipsa
immemor heu victusque animi respexit. ibi omnis
effusus labor atque immitis rupta tyranni
foedera terque fragor stagnis auditus Avernis.
illa, 'quis et me', inquit, 'miseram et te perdidit, Orpheu,
quis tantus furor? en iterum crudelia retro
fata vocant, conditque natantia lumina somnus.
iamque vale: feror ingenti circumdata nocte
invalidasque tibi tendens, heu non tua, palmas!'
dixit et ex oculis subito ceu fumus in auras
commixtus tenuis fugit diversa neque illum
prensantem nequiquam umbras et multa volentem
dicere praeterea vidit; nec portitor Orci
amplius obiectam passus transire paludem.
quid faceret? quo se rapta bis coniuge ferret?

475. *matres — parentum,* vgl. Aen. VI, 306—308.

478. *limus Cocyti,* vgl. Aen. VI, 132; 296 ff.; 323.

481. *intima Tartara,* Epexegese zu *domus Leti.*

484. *Ixionii orbis,* vgl. Georg. III, 38. — *vento,* prägnanter Abl. caus., in Folge des nachlassenden, den Tönen des Orpheus lauschenden Windes.

489. *Manes,* hier das Reich der Unterwelt.

491. *victus animi,* wie *captus animi, dubius animi, integer vitae* etc.

492. *atque rupta foedera,* eine hervorhebende Erläuterung zu *effusus labor.* — *immitis,* unbarmherzig.

493. *fragor.* Pluto giebt durch das dreimalige Krachen zu erkennen, dass sein Wille, d. i. die Rückkehr der Eurydice nach verletztem Gebot geschehen muss.

494. *quis, quis furor,* vgl. Georg. III, 297. *furor,* wie v. 488 *dementia,* jeder durch Leidenschaft aufgeregte Gemüthszustand, der das ruhige Denken stört oder unmöglich macht.

496. *natantia.* Wie das Auge in Thränen schwimmend, wenn die Thränen sich sammeln, nicht mehr klar sicht, so auch wenn der Tod naht; das Auge schwimmt gleichsam mit unklarem Lichte im Tode, bricht. — *somnus,* der Todesschlaf.

503. *transire,* Orphea.

quo fletu Manis, quae numina voce moveret?
illa quidem Stygia nabat iam frigida cumba.
septem illum totos perhibent ex ordine menses
rupe sub aëria deserti ad Strymonis undam
flevisse et gelidis haec evolvisse sub antris
mulcentem tigris et agentem carmine quercus;
qualis populea maerens philomela sub umbra
amissos queritur fetus, quos durus arator
observans nido implumis detraxit; at illa
flet noctem ramoque sedens miserabile carmen
integrat et maestis late loca questibus implet.
nulla Venus, non ulli animum flexere hymenaei.
solus Hyperboreas glacies Tanaimque nivalem
arvaque Riphaeis numquam viduata pruinis
lustrabat raptam Eurydicen atque inrita Ditis
dona querens; spretae Ciconum quo munere matres
inter sacra deum nocturnique orgia Bacchi
discerptum latos iuvenem sparsere per agros.
tum quoque marmorea caput a cervice revulsum
gurgite cum medio portans Oeagrius Hebrus
volveret, Eurydicen vox ipsa et frigida lingua
a! miseram Eurydicen anima fugiente vocabat,
Eurydicen toto referebant flumine ripae.'

505. *Manis,* vgl. v. 489.

506. *illa quidem nabat iam,* schwamm ja doch jene schon wieder auf dem stygischen Kahn unwiederbringlich zurück; eine Erläuterung zu *quid faceret:* für Orpheus war in der Unterwelt gar nichts mehr möglich.

507. *ex ordine,* vgl. Georg. III, 341.

509. *haec,* das oben bezeichnete Schicksal. — *evolvere* = *enarrare,* mit Hervorhebung der ausführlichen Auseinandersetzung. Der von Kummer Gedrückte findet häufig in den Worten Linderung.

510. *tigris,* vgl. Ecl. II, 63. VIII, 3.

516. *nulla Venus.* Er sucht in seiner Trauer keinerlei Ehe mehr.

517. *solus,* vereinsamt, ohne Gattin. — *Hyperboreas,* vgl. Georg. III, 196; hier hyperbolisch, für Thrazien. — *Tanaim,* Don. — *Riphaeis,* vgl. Georg. I, 240.

519. *inrita dona querens,* klagend, dass vergeblich, nicht erfüllt die Geschenke Plutos seien.

520. *Ciconum matres,* die Matronen der Ciconen, eines thrazischen Stammes. — *spretae,* vgl. v. 516. Weil sie sich verachtet sahen durch die ausschliessliche Pietät des Orpheus gegen die verlorene Eurydice *(munere),* nahmen sie Rache an ihm.

521. *sacra deum — orgia Bacchi.* In epischer Weise wird die Sache durch das Allgemeine mit dem zugefügten Besondern ausgedrückt. Die Bacchusfeier war nach der Sage von Orpheus in Thrazien eingeführt worden. — *nocturni,* vgl. Aen. IV, 303.

523. *marmorea,* candida, schön strahlend, weiss wie Marmor.

524. *Oeagrius Hebrus.* Der Vater des Orpheus war der thrazische König Oeagrus.

526. *anima fugiente vocabat.* Die Zusätze im Deutschen „schon, noch" bleiben im Lateinischen vielfach weg.

527. *toto flumine,* vgl. v. 457.

Haec Proteus, et se iactu dedit aequor in altum,
quaque dedit, spumantem undam sub vertice torsit.
at non Cyrene; namque ultro adfata timentem:
'nate, licet tristis animo deponere curas.
haec omnis morbi causa, hinc miserabile Nymphae,
cum quibus illa choros lucis agitabat in altis,
exitium misere apibus. tu munera supplex
tende petens pacem et facilis venerare Napaeas;
namque dabunt veniam votis irasque remittent.
sed modus orandi qui sit, prius ordine dicam.
quattuor eximios praestanti corpore tauros,
qui tibi nunc viridis depascunt summa Lycaei,
delige et intacta totidem cervice iuvencas.
quattuor his aras alta ad delubra dearum
constitue et sacrum iugulis demitte cruorem
corporaque ipsa boum frondoso desere luco.
post ubi nona suos Aurora ostenderit ortus,
inferias Orphei Lethaea papavera mittes
et nigram mactabis ovem lucumque revises:
placatam Eurydicen vitula venerabere caesa.'
Haud mora; continuo matris praecepta facessit;
ad delubra venit, monstratas excitat aras,
quattuor eximios praestanti corpore tauros
ducit et intacta totidem cervice iuvencas.
post ubi nona suos Aurora induxerat ortus,
inferias Orphei mittit lucumque revisit.
hic vero subitum ac dictu mirabile monstrum
aspiciunt, liquefacta boum per viscera toto
stridere apes utero et ruptis effervere costis
immensasque trahi nubes iamque arbore summa

529. *sub vertice.* Durch den Sprung entsteht die trichterförmige Höhlung, unter welcher hervor die Woge emporgedreht wird, dass sie schäumt. *spumantem* ist proleptisch.

530. *at non Cyrene,* sie verliess den Aristäus nicht. — *ultro,* ihrerseits, ohne erst eine Frage abzuwarten.

535. *tende,* malerisch für *offerre.* — *facilis,* leicht zugänglich. — *Napaeae,* Nymphen der Haine und waldigen Thalgründe (νάπη).

539. *Lycaei,* vgl. v. 283. Ecl. X, 15.

542. *demitte cruorem,* auf den Altar, in das Opferfeuer auf dem Altar.

543. *corpora ipsa,* vgl. Georg. II, 297.

545. *Orphei,* griechische Dativform. — *Lethaea papavera,* vgl. Georg. I, 78. Orpheus soll durch die *inferiae* bestimmt werden, dass er vergesse.

546. *nigram.* Zum Todtenopfer werden schwarze Thiere genommen. Vgl. Aen. V, 97.

547. *placatam.* Durch das Todtenopfer wird Eurydice versöhnt, worauf ihr ein Dankopfer dargebracht werden soll *(venerabere).*

555. *aspiciunt,* Aristäus und seine Diener. — *liquefacta,* aufgelöst durch die Fäulniss. — *viscera,* vgl. Georg. III, 559.

confluere et lentis uvam demittere ramis.
Haec super arvorum cultu pecorumque canebam
et super arboribus, Caesar dum magnus ad altum
fulminat Euphraten bello victorque volentis
per populos dat iura viamque affectat Olympo.
illo Vergilium me tempore dulcis alebat
Parthenope studiis florentem ignobilis oti,
carmina qui lusi pastorum audaxque iuventa,
Tityre, te patulae cecini sub tegmine fagi.

558. *uvam demittere*, *βοτρυδόν*.

559—566. *Epilog.*

559. *pecorumque.* Auch die Bienen gehören zur Landwirthschaft, werden also in die *pecora* eingerechnet.

561. *fulminat ad Euphraten,* vgl. Georg. II, 171. — *volentis per populos.* Die Völkerschaften schickten Gesandte an Augustus mit Bitten um Frieden.

562. *Olympo,* Ecl. II, 30.

563. *Parthenope,* Neapel; hier war das Grab der Sirene Parthenope. — *studiis ignobilis otii.* Damit bezeichnet der Dichter seine Beschäftigung im Gegensatz zu den im Oeffentlichen glänzenden Thaten des Feldherrn und Staatsmanns. *otium* ist überhaupt jedes Leben, das der Oeffentlichkeit, dem öffentlichen Dienst fern bleibt.

565. *lusi,* vgl. Ecl. I, 10, bezeichnet den Gegensatz zu der ernsten und erhabenen Poesie des Heldenepos und des Dramas. — *audax iuventa.* Seine Erstlingswerke waren die für die römische Welt neuen bucolischen Gedichte.

ANHANG.

ECLOGA I.

49. *graves fetas.* Für die Erklärung „schwache Schafe“ lassen sich aus Vergil selbst anführen Georg. III, 95. Aen. VIII, 630, obschon an erster Stelle nur von Krankheit die Rede ist. Wenn wir ohne besondere Reflexion die Stelle im Zusammenhang lesen, so denken wir wohl zunächst an die mühsam sich hinschleppenden trächtigen Schafe, welche nicht mehr auf bequemer, bekannter Weide ihr Futter finden. Die andere Erklärung hat ihren Anhaltspunkt in v. 15.

59. *in aethere.* So Pal. Rom. Die sachlichen Gründe für die Lesart sind von Forbiger (4. Aufl.) zusammengestellt.

65. *Oaxes.* Ich halte an der von mir in Eos I, 152 ausführlich besprochenen Erklärung des Servius fest. Schon der eine Punkt, dass es ganz unmöglich scheint, mitten in die fernsten und unwirthlichsten Gegenden das damals hinlänglich bekannte Creta als äusserstes Ziel der Verbannung einzuschieben, ist schwer wiegend genug gegen die Einwendung, dass die Verbindung *rapidus cretae* erst durch Beispiele erwiesen werden müsse. Letzteres hat seine sichere Analogie in *cupidus gloriae, avidus pecuniae.* Ueber die Zusammenstellung entgegengesetzter Oertlichkeiten vgl. Ecl. VIII, 44.

72. *perduxit.* Bei Pier. heisst es: In perveteri exposito codice Vaticano et in Longobardico *perduxit* omnino legitur ut vulgata habent exemplaria. Sed in Romano, in Mediceo et quibusdam aliis *produxit* habetur id quod alii viderint. *Perduxit* fügt sich gut in den Sinn: Bis zu diesem Ziel sind wir gekommen. — *en quis.* So nach Pier.: veteres quidem plerique omnes codices ita habent ut vulgo legitur, excepto Romano, in quo scriptum est: *his nos,* welcher indessen gleichfalls den Zusatz am Rande *en quis* hat. *his nos* entspricht mehr dem Ausruf der Verwunderung, auch des Vorwurfs, *en quis* dem der schmerzlichen Klage, welcher offenbar mehr der Stimmung des Meliböus entspricht, als der erstere. Auch ist die Anaphora in *en* nicht zu übersehen.

ECLOGA II.

53. *pruna, honos.* Ueber diesen in der Thesis vorkommenden scheinbaren Hiatus hat Pierius ausführlich gesprochen, um die Bedeutung des h als eines wirklichen Consonanten nachzuweisen. Anders ist allerdings der Hiatus in Aen. I, 405. Vgl. die Zusammenstellung bei Forbiger zu d. St. (4. Aufl.).

ECLOGA III.

60. *Ab Iove principium Musae.* Diese Interpunction entspricht wohl allein dem Sinn. Nicht alle Musen überhaupt anzureden hat Menalcas

Veranlassung; nur seine Muse, sein Lied beginnt den Wettkampf, und zwar mit Juppiter. Diesem entspricht der Schluss des zweiten Verses, *illi mea carmina curae,* während die in der Mitte stehenden Worte *Iovis — terras* verallgemeinern.

109. *quisquis amores aut metuet dulcis aut experietur amaros* ist die unbezweifelte Lesart des Rom. und der alten Erklärer. So lange die versuchten Verbesserungen keinen bessern Sinn geben als die ursprüngliche Lesart, wird wohl diese immer noch den Vorzug verdienen. *haud metuet (temnet), haud experietur* enthält zum Abschluss des Gedichts nahezu eine Tautologie. Wer der süssen Liebe huldigt, wird sie nicht bitter finden. Wie sollte man sich den immerhin dazu zu denkenden logischen Gegensatz *quisquis metuet* vorstellen? Eine besondere Schwierigkeit der handschriftlichen Ueberlieferung — um die verschiedenen bei Forbiger (4. Aufl.) zusammengestellten und besprochenen Erklärungen zu übergehen — hat man in *quisquis* gefunden. Dass dies Wort aber substantivisch oder adjectivisch ohne relativen Satz gebraucht werden könne, zeigt schon die Verbindung *quoquo modo* (Cic. Q. fratr. I, 2. IV, 14). Dass darin eine Ellipse enthalten sein kann, hindert doch nicht, dass es eben so an unserer Stelle sei. Man vergleiche Ovid. a. a. I, 267: *quisquis ubique, viri, dociles advertite mentes.* Aehnlich steht bei Cic. Tusc. V, 34.: *bestiae, ut quidquid obiectum est quod modo a natura non sit alienum, eo contentae non quaerunt amplius.* Wie hier *quidquid* durch *quidque* ersetzt werden könnte, so *quis* durch *quisquis* oder *quisque* bei Tac. Ann. II, 24: *ut quis ex longinquo venerat, miracula narrabant.* Ganz deutlich spricht für diese Bedeutung von *quisquis* auch Cic. Fam. VI, 1: *Quocumque in loco quisquis est, idem est ei sensus de interitu rerum.*

ECLOGA IV.

28. *molli arista.* Dass *mollis* glatt, nicht mit Stacheln versehen bedeute, ist doch erst nachzuweisen. Klingt es nicht kleinlich, dass die Stacheln der Aehre zum Schutz gegen die Vögel seien, im goldenen Zeitalter aber die Aehre dieses Schutzes nicht bedürfe? Vgl. dagegen *tenerae aristae,* Aen. VII, 809. *pinguis arista,* Georg. I, 8. *gravidae aristae,* Georg. I, 111. *inanes aristae* Quint. I, 3, 5.

ECLOGA V.

3. *considimus.* Das Perfect widerspricht dem natürlichen Verhältniss. Die Hirten haben sich begegnet und in ein Gespräch eingelassen, in welchem Menalcas auffordert ein Lied zu singen, indem sie sich da niedersetzen sollen, wo sie gerade zusammengetroffen sind. In der Frage liegt die Einladung, welche doch unmöglich in einem Perfect gemacht werden kann.

19. Die Vulgata giebt diesen Vers dem Mopsus. Für die von Ribbeck aufgenommene Vertheilung des Pal. Rom. macht Ladewig geltend, dass die Anrede *puer* sich besser für den ältern Menalcas passe. Wie viel älter Menalcas zu denken sei, sagt uns v. 4 nicht. Dass aber die Hirten und Gehilfen der Landwirthschaft *pueri* heissen, zeigen viele Stellen, wie Ecl. I, 46. III, 98, 111. Auch *successimus antro,* meint Ladewig, nehme sich besser im Munde des Menalcas aus, nachdem Mopsus die Wahl freigestellt und Menalcas sich für die Grotte entschieden habe. Warum soll es sich weniger gut fügen, dass Mopsus, der die Grotte vorgeschlagen hat, den Menalcas, der den Vorschlag angenommen hat, nachdem sie im Gespräch nahe gekommen sind, gerade an einer für ihn schwer zu beantwortenden Stelle des Gesprächs unterbrechend auf die Grotte hinweist? Entscheidend scheint mir aber *sed tu* zu sein. Mit diesen

Wörtchen kann im Zwiegespräch sich nicht der Sprechende unterbrechen, sondern nur von dem andern unterbrochen worden. Was soll *desine plura* im Munde des Menalcas heissen, während doch er selbst, nicht Mopsus gesprochen hat? Mopsus will von dem überschwenglichen Lobe nichts weiter hören, gerade zum rechten Augenblick kommen sie an die Grotte, um ihm zum Unterbrechen Veranlassung zu geben.

45. *carmen nobis.* Diese Wortfolge der Handschriften entspricht der gleichen *sopor fessis.*

66. *duas altaria* ist die Vulgata. Servius erklärt *duoque altaria,* nicht *duas altaria,* und citirt auch so zu Aen. III, 305.

ECLOGA VI.

80. *quo cursu — alis.* Die mehrfach beanstandete Stelle, an deren Aechtheit doch wohl kaum zu zweifeln ist, gehört eben zu jenen, welche der klaren und natürlichen Durcharbeitung entbehren. Der zur Ausmalung oft über Gebühr hinneigende Dichter hat dem Bild von der in Angst flatternden Schwalbe zuliebe auf die einfache Wiedergabe der von der Sage überlieferten Einzelnheiten verzichtet. So muss bei dem vorangehenden *quo cursu deserta petiverit* noch an die fliehende Philomele in ihrer Menschennatur gedacht werden, während sie, bevor sie sich noch vom Hause entfernt hat, schon in der Verwandlung erscheint.

ECLOGA VII.

64. *corylos.* Servius hat *Veneris* statt *corylos*, führt aber auch die letztere Lesart an. Wagner bemerkt dagegen, es würden die Namen Phyllis und Venus zu gesucht *(ambitiosius)* einander entgegengestellt. Aber gerade zum Gesuchten führt die Ueberbietung im amöbäischen Gedichte in welchem, wenn wir nicht gerade an dieser beabsichtigten Ueberbietung festhalten, manches affectirt erscheinen dürfte. Auf die Gleichheit mit *laurea Phoebi* im nämlichen Vers hat schon Heyne hingewiesen. Ziehen wir aber mit Beachtung der Vorliebe des Dichters zu einer oft gesuchten Symmetrie noch v. 63 in Vergleichung, so scheint allerdings Servius mit Recht *Veneris* der Lesart *corylos* vorzuziehen. Doch geben unsere Handschriften nur *corylos.*

ECLOGA VIII.

11. *desinam.* Diese aus dem Pal. von Ribbeck aufgenommene Lesart giebt allein einen einigermassen erträglichen Sinn. *desinet* könnte hier nur unpersönlich genommen werden; denn *carmen* zu ergänzen scheint mir hier zwischen *carmina* v. 10 und 12 unzulässig. Die Unterlassung der an dieser Pause wohl motivirten Elision mag wie Conington richtig bemerkt, zu *desinet* Veranlassung gegeben haben.

13. *laurus.* Der Med. hat hier *lauros,* dagegen v. 82 und Ecl. VI, 83 *laurus.*

44. *Tmaros.* Da es sich hier um die Gegenüberstellung der fernsten unwirthbaren Gegenden handelt, so scheint der Dichter den Tmarus in Epirus mit dem thrazischen Ismarus verwechselt zu haben. Vgl. Aen. V, 620.

50. Wenn wir diesen, übrigens keineswegs durchaus unpassenden Vers wegfallen lassen, so wird die Gleichheit der Strophe und Gegenstrophe aufgehoben. Denn diese durch die Annahme eines nach v. 58 ausgefallenen Verses wiederherzustellen, könnte nur dann zulässig sein, wenn an letzterer Stelle eine offenbare Lücke wäre, ohne deren Ausfüllung die Stelle geradezu unverständlich wäre. Ist es aber so ganz unpassend, wenn der Dichter den im Liebesschmerz Verzweifelnden ausrufen lässt: Lebt wohl, ihr Berge, in den Fluthen unten will

ich meinem Schmerz ein Ziel setzen. Behalten wir die Ueberlieferung der Handschriften (natürlich auch *an* in v. 49) bei, so hat jede Strophe genau 46 Verse, (oder 45 mit Ausfall des Intercalarverses 76), welche in ihren Abtheilungen mit Ausnahme der drei letzten von v. 46 und 94 an bis ins Einzelne genau mit einander übereinstimmen. Für den Wegfall des Intercalarverses 76 statt der Einschiebung nach v. 28 scheint die strenge Symmetrie, die bis v. 46, bezw. 94 eingehalten ist, zu sprechen. Es ergeben sich so zwei Absätze mit 4, zwei mit 5 und 1 mit 6 Versen, und nur in den drei letzten Absätzen ergiebt sich die Unregelmässigkeit von 5, 6, 5 gegen 6, 4, 6 Verse, wobei indessen die Zahl der 16 Verse gleich bleibt. Im Uebrigen ist die Symmetrie bis auf die Stellung der einzelnen Wörter beobachtet. So v. 17 und 64 zum Anfang der Strophe die Imperative *nascere* und *effer,* dann jeweils sich entsprechend *incipe* und *ducite,* und in den Schlussversen wieder die Imperative *desine* — *parcite* mit *iam,* ebenso mit dem Vocativ *tibia, carmina* an der gleichen Versstelle.

58. *fiat.* Diese Lesart der besten Handschriften hebt durch die Beziehung auf den Prädicatsnominativ den letztern bedeutungsvoll hervor. Nichts als Meer soll aus allem, was da ist, werden.

ECLOGA IX.

6. *mittimus.* Dies Zeitwort lässt vielmehr an ein Treiben, als an ein Tragen denken; der Dichter will wohl allgemein „zur Stadt bringen" sagen. Auch ist hier *mittimus* allgemein zu nehmen: wir müssen, wie du da siehst, zur Stadt bringen. Wenn v. 62 und 65 auf ein Tragen hinweisen, so dürfen wir es dem Dichter wohl nicht zu scharf anrechnen, wenn er in der Ausmalung des Bildes am Schluss nicht an dem zu Anfang gesetzten *mittimus* festhält. Dass das ganze Zwiegespräch sammt den eingefügten Liederanfängen statt findet, während Möris seine Last auf dem Rücken behält, dürfte weniger stören, da ja einige Zieglein keine schwere Last sind.

46 — 50. Ob diese Verse dem Lycidas oder dem Möris zuzuweisen seien, kann aus der strophischen Abtheilung nicht mit Bestimmtheit entnommen werden. Geben wir sie dem Lycidas, so folgen sich folgende Verszahlen: 1. 5. 4. 6. 9. 7. 7. 7. 5. 10. 2. Dagegen, wenn Möris 46 — 50 spricht, folgen sich 1. 5. 4. 6. 9. 4. 7. 7. 2. 10. 10. 2. Verse. Eine schärfere Symmetrie in der zweiten Hälfte zeigt offenbar die letztere Reihenfolge. Entscheidend scheint mir v. 55 zu sein. Das Abbrechen mit *sed tamen* und die Verweisung auf Menalcas selbst hätte gar keinen Sinn, wenn Lycidas selbst den Anfang des Liedes v. 46 — 50 gesungen hätte. Lycidas beklagt sich, dass ihm nur die Melodie, nicht die Worte geblieben seien. Möris will das von Lycidas angedeutete Lied sogleich singen, bricht aber ab und fügt wie jenen tröstend bei: „Das Alter nimmt Alles; es ist mir nicht anders gegangen," und wie sich mit Bezug darauf, dass Lycidas sich doch noch der Melodie erinnert, entschuldigend: „ich habe nun auch meine Stimme zum Singen verloren. Aber von Menalcas selbst kannst du das Lied noch oft hören." Mit Betonung steht daher auch *ista.* Ebenso hat *referet* keinen Sinn, wenn Lycidas das Lied angefangen hat. In *si verba tenerem* liegt wohl eine indirecte Aufforderung an Möris, dieser kommt ihr nach, es will ihm aber nicht recht gelingen, da verweist er auf den Dichter des Liedes selbst.

GEORGICA I.

50. *ac.* Es scheint mir kein zwingender Grund vorhanden zu sein, von dieser Lesart der Handschriften abzugehen. Das Folgende wird ja

nicht in scharfen Gegensatz gestellt, sondern die gegebene Regel wird nur ergänzt.

114. *deducit.* Schon die Zusammensetzung dieses Zeitworts lässt nicht an ein Auffüllen von Vertiefungen durch Sand denken. Ferner ist hier von einem Ackergrund die Rede, der an sich feucht ist, viel Feuchtigkeit in sich aufnimmt (*bibula,* wie kurz vorher als Gegentheil die *male pinguis harena). collectum umorem* und *bibula* sind in enge Beziehung zu einander zu setzen. Von einer Auffüllung durch Sand kann aber hier doch nicht die Rede sein; denn das *colligere umorem* wiederholt sich ja und würde also immer wieder das Ausfüllen mit Sand nöthig machen. Welcher Landwirth wird sich aber so seinen Ackergrund verderben?

203. *in praeceps.* Diese auch von Gellius geschützte Lesart des Med. Rom. verdient wohl den Vorzug vor der des Pal. *praeceps.* Durch letztere würde *alveus* zwei ganz gleiche Bestimmungen in *praeceps* und *prono amni* erhalten; durch *in praeceps* erhält *illum* eine nähere Bestimmung, die Ausmalung des Bildes wird symmetrischer.

263. *impressit.* Ladewig zieht zur Vergleichung Aen. IV, 581 bei. Das Perfect hat indessen an letzterer Stelle als wirkliches Perfect zwischen dem vorausgehenden und nachfolgenden Präsens seine ganz bestimmte Bedeutung.

269. *deducere.* Nach der ganzen Zusammenstellung der Arbeiten scheint es allein zulässig, an das Wässern oder Abstellen der Wässerung zu denken. Es sind die kleineren, leichtern, entweder nicht aufschiebbaren, oder aber auch gelegentlich vorzunehmenden Arbeiten, welche an Festtagen gestattet waren und auch jetzt noch an solchen Tagen gemacht werden. Zu dem Zu- und Ableiten des Wassers in den auf dem Felde vertheilten Wässerungsgräben stimmt die Lesart des Med. *diducere* ganz gut.

322. *caelo,* vgl. Bentfeld, Zeitschrift für das Gymnasialwesen XXIX, S. 211.

454. *incipiunt.* Diese Lesart des Med. Rom. scheint mir die einzig richtige zu sein. Die vorhandenen Zeichen deuten an, was kommen wird. Es werden drei Merkmale an der Sonne hervorgehoben, welche, wenn sie vorhanden sind, etwas zukünftiges anzeigen: *caeruleus, igneus, maculosus.* Das letztere ist durch einen Satz umschrieben; dieser bezeichnet aber, wie die vorher genannten Merkmale, das Gegenwärtige, welches auf die Zukunft hinweist. In *denuntiat* liegt die Zukunft angedeutet, was kommen wird, wenn die Sonne *caeruleus, igneus* ist. Wenn sie aber beim Untergehen Flecken hat, dann wird Regensturm folgen (*videbis*). Was soll also neben dem präsentischen *caeruleus, igneus* das Futurum *incipient* bedeuten? Es wäre nur der eine Fall denkbar, dass die Sonne nach *caeruleus* oder *igneus* noch *maculosus* würde. Dem widerspricht aber, dass drei verschiedene Erscheinungen mit den verschiedenen Folgen aufgezählt werden, von denen die letzte nicht im Gefolge der erstern ist. So scheint mir *incipient* lediglich durch eine grammatische Reflexion in Bezug auf *videbis* entstanden zu sein.

GEORGICA II.

47. *in luminis oras.* Für die Correctur des Med. $\overset{\text{AU}}{\text{ORAS}}$ spricht Aen. I, 546 (vgl. den Anh. zu d. St.), während dieselbe Handschrift VII, 660 nur *oras* giebt.

50. *mutata.* Ausser dem von Forbiger zu der Stelle Bemerkten sprechen für die Erklärung des Servius (duas hic res dicit, videlicet ut aut inserantur infecundae arbores fecundis et fructuosis, aut certe mutentur de suis locis et fossis immittantur; utrumque enim iis infecunditatem aufert) hinsichtlich der Bedeutung von *mutare* Cic. Balb. 13. Hor. sat. II, 7, 64. Ov. Trist. V, 2. 73.

56. *fetus.* Die Bedeutung „Wachsthum", welche Ladewig annimmt,

ist bis jetzt noch nicht erwiesen. Ein Widerspruch der gewöhnlichen Bedeutung mit *crescenti* findet nicht statt; denn *fetus* steht gewissermassen proleptisch: die Früchte, die man unter andern Umständen erwarten dürfte. Zu dichtes Laub macht den Baum unfähig Früchte zu tragen. Auch die Epexegese *uruntque ferentem* lässt hierüber keinen Zweifel; *fetus* und *ferentem* stehen in enger Beziehung.

71. *castaneae fagus — piri.* Bei der Veredlung will man aus dem geringern Baum einen bessern erzielen, wie aus der Platane einen Apfelbaum. Der zahme Kastanienbaum mit seinen essbaren Früchten, denn dies ist *castanea,* ist ein edlerer Baum als die Buche, es wird also nicht die Buche auf die Kastanie gepflanzt werden, sondern umgekehrt. Dazu kommt noch die äussere, von dem Dichter so oft angewandte Symmetrie *castaneae — piri* zu Anfang und Ende und *fagus ornusque* in der Mitte.

110. *fluminibus, paludibus, montibus.* Den vielfach von Vergil gebrauchten Abl. loci hat eingehend und manche Erklärung berichtigend Bentfeld in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen XXIX S. 208 ff. behandelt.

174. *artis.* Die Lesart des Med. scheint mit Bezug auf Georg. I, 122 den Vorzug zu verdienen vor der des Pal. *artem.*

196. *fetus.* Die Plurale *vitulos* und *capellas,* zwischen welchen *fetus* steht, sprechen entschieden für diese von den meisten Handschriften gegebene Lesart.

222. *oleae.* Auch hier spricht die Symmetrie mit *vitibus* für diese Lesart des Med. Es ist wohl nicht anzunehmen, dass der hierin bis ins Minutiöse gehende Dichter Reben und Oel zusammenstellte, sondern Reben und Oelbaum, oder Wein und Oel.

270. *steterit, tulerit.* Ich habe diese gewöhnliche Lesart im Text beibehalten, ohne dass sie mir ausser allem Zweifel zu stehen scheint. Der Med. hat *steterint, tulerint,* beides in genauer Uebereinstimmung mit *ignorent* und auch mit dem gleichen naheliegenden Subject *semina* und in voller Uebereinstimmung mit dem Schlusssatz v. 272: *adeo in teneris consuescere multum est.* Daneben aber steht auch im Med. *obverterit.* Dieser neben dem Plural unverständlich scheinende Singular mag wohl die Veranlassung zu *steterit, tulerit* gegeben haben. Aber auch so sind nicht alle Schwierigkeiten gehoben; namentlich führte jene in *quae terga* zu der Conjectur *qua.* Halten wir aber die Lesart des Med. fest, so haben *steterint, tulerint* ihr nahes Subject in *semina,* und in *quae* dürfte nicht undeutlich aus *qua parte* das Subject *pars* zu erkennen sein. *terga obvertere* ist einfach sich entgegenwenden. Jedenfalls scheint auch bei der Vulgata das Subject *seges* (= *semen,* Setzling) näher, als ein solches aus *arboribus* zu ziehen.

278. *via* ist wohl, wie *longa legio* in der Vergleichung andeutet, der lang gestreckte Weg, welcher dadurch entsteht, dass die Rebstöcke nicht dicht, sondern in (berechneter) Entfernung von einander *(paribus numeris dimensa)* gesetzt werden. *limes* ist jeder Querweg, welcher eine grössere Fläche oder Linie durchschneidet.

332. *germina.* Gegen die frühere Vulgata *gramina* (Med. Rom.) spricht sowohl die Bedeutung des Wortes selbst, als der Zusatz *tuto. gramen* ist der Rasen, die grasbewachsene Fläche (vgl. Ecl. X, 29. Liv. I, 24), oder übertragen (wie auch Georg. IV, 63. Aen. XII, 415) das gewachsene Kraut, die Pflanze. Im Bilde des Frühlings will aber der Dichter doch wohl sagen, dass für die keimenden Pflanzen keine Gefahr mehr *(tuto)* vor Frost sei.

354. *deducere.* Ein Blick in die Arbeit des Winzers zeigt die Richtigkeit dieser Lesart des Med. Nicht auseinander gezogen wird die Erde um den Rebstock, sondern, wenn er durch Wind und Wetter entblösst worden ist, wieder sorgfältig von den Gassen weg zum Stock, zur Wurzel hingehäufelt. Auch v. 350 ff.

wird von dem sorgfältigen Decken der Wurzeln gesprochen. Kann *diducere terram* „lockern“ heissen?

464. *inlusas.* Während *inludere* gewöhnlich bei derartigen Goldstickereien gebraucht wird, hat *includere* bis jetzt nicht genügend erklärt werden können.

GEORGICA III.

11—39. Diese Verse scheinen nach der Schlacht von Actium hinzugedichtet worden zu sein (vgl. Ladewig S. 6); denn von einer Vision des Dichters kann doch wohl kaum die Rede sein. Sie schieben sich auch ziemlich zusammenhangslos ein, während v. 40 sich ganz leicht an v. 11 anfügt. *Interea* wurde als Versanfang nach der Einschiebung nothwendig; wenn man statt *primus ego* mit Weglassung v. 11—39 fortfahren würde *primi nos Dryadum* etc., so wäre das Buch nach den ersten 10 Versen vollständig klar und einfach eingeleitet. Dem Dichter lag offenbar einerseits viel daran, zuerst die Georgica ganz zu vollenden, bevor er das in Aussicht genommene noch grössere Werk anfinge, andrerseits glaubte er dem Augustus die Gefälligkeit der sichern Ankündigung, welche zugleich auch eine Entschuldigung enthielt, schuldig zu sein. Vgl. v. 11 und v. 46, und Georg. IV, 561.

50. *pascit,* wie Med. Rom. geben, erscheint als die richtige Lesart. Nicht wer Pferdezüchter oder Landbauer werden will, sondern wer es wirklich ist, muss sorgsame Auswahl halten.

77. *minaces.* Diese Lesart des Med. Rom. zeichnet wohl schärfer als *minantis* (Pal.). Ersteres hebt die Eigenschaft als eine dauernde hervor; nicht in dem Augenblick erst wo das Pferd an das Ufer kommt, droht die Strömung.

78. *ponti.* So die Vulgata nach dem Rom. Der Med. hat, wenn die Flor. Copie richtig ist und wie Pier. bestätigt, ohne alle Andeutung von Correctur *ponto* (Ribb. notirt PON^I^TO). Freilich geht mit der Lesart *ponti* alle Steigerung verloren, während zu *ponto* die Mittheilung bei Pier. stimmt, dass man in Calabrien und Apulien, um den Muth der Pferde zu probiren, diese gegen das Meeresufer trieb und, wenn sie vor den Wogen nicht scheuten, sie hineinschwimmen liess. Vgl. noch *ire* — *tentare* — *committere, audet* — *horret, viam* — *fluvios minaces* — *ignoto ponto* — *vanos strepitus.*

80. *argutum.* Seit Servius bis auf Voss erklärt man dieses die charakteristische Eigenthümlichkeit des Pferdekopfs so scharf zeichnende Wort mit *breve.* Voss übersetzt richtiger „feineres Haupt“. Forbiger, Pallad. IV, 13, 2 *aures breves et argutae* mit Recht beiziehend, weil hiemit die lauschenden, gleichsam verständigen Ohren gezeichnet sind, verwischt gleichwohl seine bessere Erklärung wieder durch den Zusatz: Iam vero cum generosi equi habeantur, qui brevi capite sunt praediti, hic sane idem est, quod breve, exiguum caput.

96. *nec turpi ignosce senectae.* Die gewöhnlichen Erklärungen haben, ich möchte fast sagen etwas Unzartes, welches durch die von Tittler vorgeschlagene Umstellung v. 120—122 noch verschärft wird, abgesehen, dass durch die letztere die vom Dichter hervorgehobene Unterscheidung von Zuchtthier und Rennpferd aufgehoben wird. Der Dichter zeigt durchgehends einen so liebevollen Umgang mit der Thierwelt, dass man ihm wohl nicht folgerichtig eine solche Härte imputiren kann.

140. *gravibus plaustris.* Vgl. II, 110. III, 436, 470.

168. *ipsis ex torquibus.* Die Schwierigkeit dieser Worte scheint mir nicht so gross, dass die Conjectur Wagners *ipsos* zur Lösung nothwendig wäre. Die erste Ge-

wöhnung des jungen Rindes geschieht durch einen leichten Halsring aus Weiden; zwei mit diesen versehene werden gerade an diesen Ringen zusammengebunden und dressirt, neben einander im Schritt herzulaufen, wie man sie im Zuge braucht. Dann wird ein leichter, leerer Wagen zugefügt in der Weise, dass die jungen Thiere noch immer ihre leichten Weidenringe um den Hals haben, welche stark genug sind, um als Halter der Stränge für den leeren Wagen zu dienen. Gerade von diesen nämlichen Halsringen aus, an welchen man sie zusammengekoppelt hat, um sie gleichmässig gehen zu lehren, werden auch die Stränge rechts und links von der Deichsel zum Wagen geführt. Ich kann so in *ipsis* keinen Widerspruch weder gegen den Ausdruck noch gegen die Sache finden. Kann nach Wagners Conjectur *e torquibus* „mittels zusammengebundener Weiden" heissen?

194. *tum — tum.* Die nachdruckvolle Wiederholung, welche Med. Rom. Vat. geben, erhält durch die Ausmalung des folgenden Verses ihre Begründung.

305. *haec — tuenda.* Diese nach der Ueberlieferung der Handschriften wohl unzweideutig ursprüngliche Lesart hat durch die in ihr gesuchte Schwierigkeit zu den Varianten Veranlassung gegeben. Gewiss hat man hier auf die ursprünglichere als die schwierigere Lesart zurückzugehen. Schon Servius (vgl. dazu Philarg. Pier.) spricht sich über dieselbe ganz deutlich aus.

328. *arbusta* können hier doch nicht die Rebpflanzungen der Alleen sein, wenn wir dem Dichter nicht die Ungeschicklichkeit zumuthen wollen, dass er seine Ziegenheerden in Rebpflanzungen treiben lässt, oder mitten auf dem Weg durch Feld und Flur in einem arbustum stecken bleibt. Es gab eben nach Plin. IX, 26, 92 ff. verschiedene Arten von Grillen, wie auch die deutschen Bezeichnungen Baumgrille, Heupferd andeuten.

329. *iubeto,* vgl. v. 312. *tondent.* Die erste Person stellt eine Beziehung zur Person des Dichters her, für welche der Zusammenhang keinen Anhalt giebt.

351. *medium sub axem.* Kiepert hat das Rhodopegebirg so schön und deutlich gezeichnet, dass kein Zweifel sein kann, dass *sub axem* zumal mit dem Zusatz *medium* hier nicht wie Georg. II, 271 zu nehmen sei.

402. *exportant.* Der Wechsel *exportans adit pastor* scheint mir an sich gerade nicht unmöglich, aber mitten zwischen *quod mulsere, premunt* und *aut contingunt* eine unzweifelhafte Verletzung des vom Dichter so sorgfältig beachteten Ebenmasses der Form in gleichartig einander gegenüberstehenden Theilen. Ich finde daher keinen Grund von der Ueberlieferung aller guten Handschriften abzugehen und „Scaligers Verbesserung eines allgemeinen Schreibfehlers" aufzunehmen, nur um *adit pastor* enger in den Satz zu ziehen, während ja gerade dieser selbständige Zusatz ein schönes Bild liefert.

408. *impacatos.* Der Med. giebt statt dessen ursprünglich *indignatos,* wohl mindestens mit ebenso viel Schärfe und Charakterisirung als die Vulgata.

434. *exterritus* scheint mir zu *aestu* weniger zu passen, als die im Med. angedeutete Correctur *exercitus.* Die Hitze plagt, aber sie scheucht nicht auf.

444. *hirsutis.* Die besondere Neigung Vergils oft nebensächliche Einzelheiten beizuziehen, nur um recht ins Detail auszumalen, sowie die Congruenz mit *tonsis* sprechen allerdings für die Lesart des Med. Rom. *hirsutis.* Wagner bemerkt dagegen, *hirsutis* erfordere nicht *et* sondern *aut.* Im Gegentheil, gerade die enge Beziehung zu *tonsis* macht bei dieser Lesart *aut* unmöglich und lässt nicht einmal das Komma vor *et* zu. Die Räude entsteht, wenn der nicht abgewaschene Schweiss mit dem Blut sich mengt.

485. *in se ossa collapsa trahebat.* Allgemein verbindet man *in se* mit *trahebat,* ohne dass ganz klar wäre, was der Dichter mit der Verbindung *liquor ossa in se trahebat*

sagen will. Daher entstand auch Peerlkamps Conjectur *cadebant*. Indessen ist die Verbindung von *collabi* mit *in* wohl nicht so abnorm, und es ist doch gewiss etwas ganz Einfaches, wenn der Dichter sagt: Die Glieder sinken in sich zusammen und schleppen sich nur noch mühsam fort. Vgl. Ovid. Met. V, 96: *defectos cecidit collapsus in artus.* Plaut. Truc. III, 2, 3: *clanculum collapsus est in corruptelam suam.* Val. Max. VI, 2, 10: *ira in se ipsa collapsa est.*

548. *iam nec mutari.* Diese Wortfolge des Med. Pal. scheint mir den Vorzug zu haben vor der des Rom. *nec iam.* Denn nicht der erste Satztheil allein mit *nec* soll durch *iam* gesteigert werden, sondern beide mit *nec* und *et* verbundenen: schon ist es so weit gekommen, dass es einerseits nichts mehr hilft, das Futter zu wechseln, andererseits alle künstlichen Heilmittel versagen.

563. *invisos.* Ueber die gegebene Erklärung vgl. die Erörterung in N. J. f. Phil. 1860. S. 280 und mein Programm Constanz 1862.

GEORGICA IV.

58. *hic ubi,* wie der Pal. giebt, scheint mir hier richtiger, als *hinc ubi.* In den vorhergehenden Sätzen ist *hinc* allein an seinem Platze, wo etwas Werdendes ausgeführt wird. Hier aber wird nicht etwas weiter Werdendes angefügt, sondern etwas, was auf Grund des eingetretenen Thatsächlichen statt finden soll, das *contemplari.* Sobald die Bienen angefangen haben zu schwärmen, da muss man genaue Beobachtung anstellen.

103. *caelo.* Vgl. Anhang II, 110.

130. *in dumis.* Es ist mir zweifelhaft, ob *in dumis* innerhalb der Einhegung heissen könne. In der Vernichtung des wuchernden Gestrüpps, wo sonst Niemand eine Gartencultur für möglich hält, zeigt er seine ausdauernde Arbeit und seine Kunst. Wo rings nur Dornen wachsen, da blüht, wie eine Oase in der Wüste, der Garten des fleissigen und kunstsinnigen Arbeiters.

199. *nixibus.* Servius erklärt die Vulgata *nixibus,* während alle guten Handschriften *nexibus* geben. Die Vulgata mit *aut* kann nur einen steigernden Sinn haben: „oder gar lebendige Junge *(fetus)* zur Welt bringen.“ Für die Lesart der Handschriften müsste erst die entsprechende Bedeutung für *nexus* nachgewiesen werden. Non edunt fetus per concubitum conceptos erklärt Hildebrand. Wagner erklärt zu *nec — nec* in der dritten kleinen Ausgabe (Leipzig 1861): particulae *neque — nec* non solum locum habent in disiunctione rerum, sed interdum etiam ponuntur, ubi idem sensus bis, sed leviter variatus exprimitur, cf. Aen. VII, 585.

230. *ore fove.* Wenn auch schon bei Servius *ore fove* erklärt wird, so kann die daraus entstandene Lesart *ora fove* doch nur auf einem Missverständniss beruhen, wie Ameis (Specil. expl. Vergil. p. 39) ausführlich nachgewiesen hat. Wer einen Bienenstock leert, wird sich wohl hüten den Mund aufzusperren, so dass die Bienen einen riechenden Athem gewahr werden könnten. Eine Mahnung daran müsste im Gedicht geradezu einen komischen und auch unästhetischen Eindruck machen. Wie *ore fave* ist *haustu sparsus aquarum* von der Opferhandlung entnommen. Dass aber damit eine Vorsichtsmassregel verbunden war, deutet auch Servius an, wenn er zu *ore fove* erklärt: ipsos haustus scilicet. et hoc dicit: spargendo aquam imitare pluviam.

384. *perfundit.* Diese zwar mit punctirtem N im Med. erhaltene Lesart hat Ribbeck beibehalten, und wohl mit Recht. Denn *perfundit* gehört, wie die übrigen im Präsens gegebenen Handlungen — *dant, ferunt, onerant, reponunt, adolescunt, precatur, incipit* zu dem, was bei dem Opfer zu geschehen hat; *reluxit* dagegen zeichnet den erwünschten Zwischenfall, der während der Opferhandlung eingetreten

ist. So ist *perfudit* offenbar aus *reluxit* entstanden.

400. *franguntur.* Aus ähnlichem Grunde, wie v. 384 gebe ich dieser Lesart des Pal. Rom. den Vorzug vor der des Med. *frangentur.* Mit dem Präsens wird angezeigt, dass das nicht bei Aristäus allein so geschehen wird, sondern dass es immer so ist, so oft Jemand von Proteus ein Orakel will. Das Futurum ist wohl aus dem irrig verstandenen *demum* entstanden, welches man auf das spezielle Vorgehen des Aristäus bezogen hat.

447. *neque est te fallere quicquam.* Man hat, wie mir scheinen will, mehr Schwierigkeit in diese Stelle hineingetragen, als eine einfache wörtliche Auffassung veranlasst. *fallere* mit dem Objectsaccusativ *te* kann schon durch das vorausgegangene *scis, scis ipse* nicht missverstanden werden, zu welchem es ja nur ein epexegetischer Zusatz ist. Aristäus sagt zu Proteus auf seine Fragen, er solle diese sein lassen, er wisse ja wohl selbst schon *(ipse)*, warum er gekommen sei. Nur muss man an der Bedeutung von *fallere* nicht zu sehr straucheln. Dies Verb ist unser „täuschen", d. i. einen zum Tausch bringen, auf die Wahl bringen; daraus entsteht das zweifeln, *dubitare* *δοιάζειν*. „Es kann dich nichts täuschen" kann also doch nicht sehr verschieden sein von „du kannst nicht im Zweifel sein", warum ich hier bin. Der Anschluss *sed tu desine (fallere)* kann wohl gleichfalls keine Schwierigkeit haben, wenn wir hier *fallere* selbst als „hintergehen" fassen. Das ganze kurze Zwiegespräch, welches der Verkündung des Proteus vorausgeht, ist ja der Ausdruck einer heftigen beiderseitigen Erregung; in einem solchen darf doch der Dichter den natürlichen Erguss nicht durch scrupulöse Akribie bei einer Ellipse hemmen und lähmen.

484. *vento.* Ameis hat sich gegen das artificium der Erklärer ausgesprochen „rem poni pro rei defectu" und in *vento* einen Dativ angenommen, ist aber schliesslich in dasselbe artificium gerathen, wenn er *ventus* personifizirend erklärt: „Vento illi, qui rotam, in cuius orbem alligatus erat Ixion, agitabat, cum sensim sedatior factus esset, tandem constitit rota, i. e. atque adeo sedatus est Ventus ille, qui circumagebat illam rotam, in cuius orbem alligatus erat Ixion. Damit wird doch gerade zum causalen Ablativ hingeführt, abgesehen davon, dass es unerklärt bleibt, was es heissen soll: das Rad steht, bleibt dem Wind stehen. Einfacher, aber gewiss den Sinn treffend, hilft Servius, wenn er erklärt: deest *cum;* et hoc dicit: cum vento suo rota constitit; i. e. cum causa volubilitatis quievit. Die von Ladewig angezogene Stelle bei Hor. carm. I, 12, 10 führt hier gleichfalls vielmehr zum Abl. caus. als zum Dativ. in *vento*.

509. *sub antris.* Für diese Lesart des Med. scheint mir hauptsächlich der Zusatz in der Vergleichung *sub umbra* an der gleichen Versstelle zu sprechen, welcher bei der Lesart des Rom. *sub astris* keinen Vergleichungspunkt hätte. Wir müssten Vergil als weniger aufmerksam auf solche ausmalende Einzelheiten in der Erzielung des Ebenmasses der Bilder kennen, wenn wir annehmen wollten, dass auch hier nicht eine bestimmte Absicht des Dichters vorliege.

Supplementum lectionis Graecae. Von C. A. J. Hoffmann . . . . *M.* 1. 50
Theokrits Idyllen. Von A. T. H. Fritzsche. 2. Aufl. 2. 40
Thukydides. Von G. Böhme. 3. u. 4. Auflage. 2 Bände in 4 Heften. Jedes Heft 1. 50
Xenophons Anabasis. Von F. Vollbrecht. I. Bdchn. Buch I—III. Mit Holzschnitten, 3 Figurentafeln und 1 Karte von H. Lange. 5. Auflage 1. 50
—— —— II. Bdchn. Buch IV—VII. 5. Aufl. 1. 50
—— Kyropädie. Von L. Breitenbach.
I. Heft: Buch I—IV. 3. Aufl. — II. Heft: Buch V—VIII. 2. Aufl. à Heft. . 1. 50
—— Griechische Geschichte. Von B. Büchsenschütz. I. Heft: Buch I—IV. 4. Aufl. — II. Heft: Buch V—VII. 3. Aufl. . . . . à 1. 50
—— Memorabilien. Von R. Kühner. 3. Aufl. 1. 50

B. Lateinische Schriftsteller.

Caesaris commentarii de bello Gallico. Von A. Doberenz. Mit Karte von H. Lange. 6. Aufl. 2. 25
—— —— de bello civili. Von A. Doberenz. 4. Aufl. 1. 80
Chrestomathia Ciceroniana. Ein Lesebuch für mittlere Gymnasialclassen. Von C. F. Lüders. I. Heft. *M.* 1.20. II. Heft 2. 10
Cicero de oratore. Von K. W. Piderit. 4. Aufl. 4. 20
Auch in 3 Heften à *M.* 1.50. 1. Heft: Einleitung und I. Buch.
2. Heft: II. Buch. 3. Heft: III. Buch und erklärende Indices.
—— Brutus de claris oratoribus. Von K. W. Piderit. 2. Aufl. 2. 25
—— Orator. Von K. W. Piderit. 1. 50
—— Partitiones oratoriae. Von K. W. Piderit . . . . 1. —
—— Rede für Sex. Roscius. Von Fr. Richter . . . . —. 75
—— Divinatio in Q. Caecilium. Von Fr. Richter . . . . —. 45
—— Reden gegen C. Verres. IV. Buch. Von Fr. Richter. 2. Aufl. . . . . 1. —
—— —— V. Buch. Von Fr. Richter . . . . 1. —
—— Rede über d. Imperium d. Cn. Pompejus. Von Fr. Richter. . . . . —. 60
—— Reden gegen L. Catilina. Von Fr. Richter. 2. Aufl. . . . . 1. —
—— Rede für L. Murena. Von H. A. Koch . . . . —. 75
—— Rede für P. Sulla. Von Fr. Richter . . . . —. 60
—— Rede für Sestius. Von H. A. Koch. . . . . —. 90
—— Rede für Cn. Plancius. Von E. Köpke. 2. Aufl. 1. 20
—— Rede für T. Annius Milo. Von Fr. Richter. 2. Aufl. . . . . —. 90
—— I. u. II. Philippische Rede. Von H. A. Koch . . . . —. 75
—— Reden für Marcellus, für Ligarius und für Deiotarus. Von Fr. Richter. —. 75
—— Rede für den Dichter Archias. Von Fr. Richter . . . . —. 45
—— ausgewählte Briefe. Von Joseph Frey. 2. Aufl. 2. 25
—— Tusculanen. Von O. Heine. 2. Aufl. 2. 25
—— Cato major. Von G. Lahmeyer. 3. Aufl. . . . . —. 60
—— —— Von C. Meissner . . . . —. 45
—— dasselbe mit d. Somnium Scipionis. Von C. Meissner . . . . —. 75
—— Somnium Scipionis. Von C. Meissner . . . . —. 45
—— Laelius. Von G. Lahmeyer. 3. Aufl. . . . . —. 60
—— de officiis libri tres. Von J. von Gruber. 3. Aufl. 1. 50
—— de finibus bonorum et malorum. Von H. Holstein 2. 70
Cornelius Nepos. Von J. Siebelis. 8. Aufl. Von Jancovius 1. 20
—— —— Von H. Ebeling . . . . —. 75
Curtius Rufus. Von Th. Vogel. I. Bändchen. Buch III—V. 2. Aufl. 2. 10
—— —— II. Bändchen. Buch VI—X. Mit 1 Karte 2. 25
Elegie, die Römische. Von B. Volz 1. 80
Horaz' Oden und Epoden. Von C. W. Nauck. 8. Aufl. 2. 10
—— Satiren und Episteln. Von G. T. A. Krüger. 8. Aufl. 2. 70
—— Sermonen. Von A. Th. H. Fritzsche. I. Band. Buch I. 2. 40
—— —— II. Band. Buch II. . . . . 2. —
uvenalis saturae. Von A. Weidner. 3. 75
ivius. Buch I. Von M. Müller 1. 50
—— Buch II. Von Josef Frey . . . . 1. —
—— Buch 21. Von E. Wölfflin 1. 20
—— Buch 22. Von E. Wölfflin. 1. 20
'vids Metamorphosen. Von J. Siebelis und Fr. Polle. I. Heft, Buch I—IX. 9. Aufl. *M.* 1.50. II. Heft, Buch X—XV. 8. Aufl. 1. 50
—— Fasten. Von H. Peter. I. Abth. Text und Kommentar 2. 70
—— —— II. Abth. Kritische u. exeget. Ausführungen u. Zusätze zum Kommentar —. 90
haedri fabulae. Von J. Siebelis und A. Eckstein. 5. Aufl. . . . . —. 75
lautus' ausgewählte Komödien. Von E. J. Brix. I. Trinummus. 2. Aufl. . . 1. 20
—— —— II. Captivi. 2. Aufl. *M.* 1.—. III. Menaechmi. 2. Aufl. . . . . 1. —
—— —— IV. Miles gloriosus 1. 50
uintiliani institutionis oratoriae liber decimus. Von G. T. A. Krüger. 2. Aufl. —. 75
allusti Crispi de Catilinae coniuratione. Von Rud. Dietsch 1. 80
acitus' Historien. Von K. Heraeus. I. Theil. I. u. II. Buch. 2. Aufl. . . . 1. 80
—— —— II. Theil. Buch III—V. 2. Aufl. 1. 80
—— Annalen. Von A. A. Draeger. I. Band. Buch I—IV. 2. Aufl. 2. 40
—— —— II. Band. Buch XI—XVI. 2. Aufl. 2. 25
—— Agricola. Von A. A. Draeger. 2. Aufl. . . . . —. 60
—— Dialogus de oratoribus. Von Georg Andresen . . . . —. 75
erenti Hauton Timorumenos. Von Wilh. Wagner. 1. 20
—— ausgewählte Komoedien. Von C. Dziatzko. I. Bdchn.: Phormio 1. 20
ergils Aeneide. Von K. Kappes. 4 Hefte (à 3 Bücher) jedes Heft . . . . . à 1. 20
—— Bucolica und Georgica. Von K. Kappes 1. 50